Rentabilität des Rübensamenbaues im Vergleich zu anderen landwirtschaftlichen Gewächsen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

vorgelegt von

Siegfried Maikath
aus Rieder (Anhalt).

Halle a. S.
Hof-Buchdruckerei C. A. Kaemmerer & Co.
1914.

Referent: Professor Dr. **Steinbrück.**

ACAD. MEDICAL BIBL.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	9
A. Historische Entwicklung des Rübensamenbaues	9— 14
B. Wesen des Anbaues und dazu nötige Vorbedingungen	14— 20
Ausführung	
a) Besprechung der Beispiele	20— 21
b) Untersuchungen	
1. An zwei Beispielen mit Futterrübensamen	21— 44
2. An zehn Beispielen mit Zuckerrübensamen	44—145
c) Zusammenfassung	145—146
Schluß	146—148

Vorwort.

Vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung der Anregung des Herrn Professor Dr. Steinbrück, Halle a. S. Die Untersuchungen erstrecken sich auf 12 Güter der Provinz Sachsen und Anhalts, sämtlich vorzüglich geleitete Wirtschaften, die auf der Höhe der Zeit stehen.

Alle 12 Betriebe haben Howard'sche Buchführung, die mir allein die ausreichenden Unterlagen zu der Arbeit liefern konnte. Aus Rücksicht der Verschwiegenheit erhielt jedes Gut statt des Namens eine bestimmte Nummer. Bearbeitet wurden bei jedem Beispiel mindestens 5 aufeinanderfolgende Jahre, doch reicht das Material in der Hauptsache auf 10 Jahre, in einzelnen Fällen sogar auf 15 und 20 zurück, sodaß 5, 10, 15 und 20jährige Durchschnitte zum Vergleich aufgestellt werden konnten.

Allen Herren, die mir das wertvolle Zahlenmaterial ihrer Wirtschaften zur Verfügung gestellt, mir in liebenswürdiger und uneigennütziger Weise Aufschluß über ihren Betrieb und dessen Ergebnisse gegeben und mir meine Aufgabe durch gute Ratschläge erleichtert haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.

Desgleichen bin ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Steinbrück, Halle, und Herrn Professor Howard, Leipzig, für die Förderung und Unterstützung, die sie mir gütigst bei meiner Arbeit zuteil werden ließen, zu großem Danke verpflichtet.

Einleitung.

Von Laien und Fachleuten wird den Landwirten häufig der Vorschlag gemacht, sich zu spezialisieren, d. h. Kulturen zu betreiben, die sich speziell dem Klima und Boden ihrer Gegend anpassen und geeignet sind, höhere Reinerträge als die gewöhnlichen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen abzuwerfen. Wenn auch hierüber die Ansichten in der Praxis sehr geteilt sind, so ist doch nicht zu bestreiten, daß viele Landwirte an solchen Spezialkulturen, seien es Gemüsebau oder der Anbau von Sämereien, soweit sich diese in ihren Betrieben durchführen ließen, große Gewinne erzielt haben; während wiederum bei anderen, die vielleicht in optimistischer Weise mit den günstigsten Möglichkeiten gerechnet haben, eine Reaktion erfolgt ist. Als Spezialkultur ist auch der Rübensamenbau anzusehen, der hier in der Provinz Sachsen und in Anhalt sehr verbreitet ist. Es herrscht noch vielfach die Ansicht, daß am Rübensamen große Reichtümer zu erwerben sind, doch ebenso wird demgegenüber in der Praxis behauptet, daß das Gegenteil davon zutrifft.

Meine Aufgabe soll es sein, an 12 Gütern der genannten Gegend zu untersuchen, ob sich der Rübensamenbau im Vergleich zu den anderen landwirtschaftlichen Gewächsen in einer Reihe von Jahren rentabel gestaltet hat.

A. Historische Entwicklung des Rübensamenbaues.

Ein bedeutender Fortschritt in der stagnierenden Entwicklung der Landwirtschaft im 18. Jahrhundert war die Entdeckung des Zuckers in der Rübe durch den Berliner Che-

miker Marggraf. Erst langsam und allmählich konnte diese neue wissenschaftliche Errungenschaft praktisch ausgebeutet werden. Franz Karl Achard, der als der erste Rübenbauer und Zuckerfabrikant gilt, stellte 1786 Versuche an über den Wert verschiedener Sorten. Auf seinen grundlegenden Forschungen hat sich die heutige Rübenzucker-Industrie aufgebaut. Die damalige Bezeichnung dieser, der Familie der Chenopodiaceen angehörenden Art, Beta vulgaris war Runkel- oder Futterrübe. Wie letzterer Name sagt, diente sie bis dahin nur als Viehfutter. Zu Ende des 18. Jahrhunderts machte der Botaniker Rössig darauf aufmerksam, daß man dieser Pflanze den zweckentsprechenderen Namen Zuckerrübe beilegen sollte. Von diesem Zeitpunkte an datiert demnach die Trennung der Art Beta vulgaris in Zucker- und Futterrübe. Es bedarf keiner weiteren Erwähnung, daß die Bestrebungen von Forschern und Praktikern auf diesem Gebiete dem Ausbau der neuen Entdeckung galten, während der Zucht der Futterrübe vorläufig kein besonderes Interesse entgegengebracht wurde.

Zunächst gelang es Achard, auf seinem Gute Cunern in Schlesien durch stete Fortzüchtung der zuckerreichsten Individuen den Zuckergehalt der Mutterrüben, der anfangs nur 4—6 % betrug, zu erhöhen. Er kam bei seinen Versuchen zu den noch jetzt geltenden Ergebnissen, daß die Rüben mit weißem Fleisch und weißer Schale vor allen gefärbten Abarten im Zuckergehalte den Vorzug haben. Er züchtete eine Rübensorte heraus von länglich birnförmiger Gestalt, Farbe und Fleisch, wie schon erwähnt, weiß, fest und spröde, die sog. weiße, schlesische Zuckerrübe, von der alle späteren Züchtungen ausgingen.

Von diesen sind zu erwähnen die Züchtungen von Louis Vilmorin in Paris, der, sich stützend auf die Erfolge der berühmten Tierzüchter, welche durch Zucht gewünschte Eigenschaften in großer Vollkommenheit erreicht hatten, auch besondere Eigenschaften der Kulturgewächse in höchstem Grade ausbilden wollte, so bei der Rübe den Zucker. Er ließ aus jeder einzelnen Rübe eine kleine zylindrische Probe Fleisch herausbohren, diese pressen und das spezifische Gewicht des

Saftes bestimmen. Die Rüben mit dem schwersten Saft und dem größten Gewicht wurden zu Samenrüben verwandt. Während so der Zuckergehalt ständig zunahm, verschlechterte sich Form und Aussehen der Vilmorin'schen Rüben. Seinen Nachfolgern gelang es indessen, diese Fehler fortzuzüchten, vielleicht veranlaßt durch die Konkurrenz von Simon Legrand, der eine Sorte anbaute, die Massenertrag mit hohem Zuckergehalte vereinigen sollte.

Weiter ist aus der weißen schlesischen Zuckerrübe die Imperial-Zuckerrübe von Ferdinand Knauer in Gröbers hervorgegangen. Knauer berücksichtigte, unter tunlichster Vermeidung der Vilmorin'schen Einseitigkeit neben Individualauslese auch das spezifische Gewicht, indem er nur jene Rüben zur Fortzucht verwandte, welche in einer Salzlösung von einer gewissen Konzentration nicht mehr schwammen.

All den bisher erwähnten Sorten hat die Klein-Wanzlebener Zuckerrübe, als eine ihrer Nachzuchten, bei weitem den Rang abgelaufen. Ihre Züchtung begann im Jahre 1859 durch M. Rabbethge und J. Giesecke, die, ebenfalls von der weißen schlesischen Zuckerrübe ausgehend, eine Auswahl nach Form und spezifischem Gewicht trafen. Vom Jahre 1862 an wurde die Bestimmung des Zuckers im Saft der Mutterrüben durch Polarisation eingeführt, wozu im Jahre 1879 ein weiterer Fortschritt, die Bestimmung des Zuckers in der Rübe, kam. Auch die in der ganzen Pflanzenzüchtung in der neueren Zeit verwendete Stammeszüchtung und Familienprüfung war in Klein-Wanzleben zuerst in praktischer Anwendung. Auf Grund dieser erfolgreichen Züchtung hat sich die Klein-Wanzlebener Zuckerrübe ungemein schnell verbreitet und ist sehr beliebt in allen Gegenden, wo Rübenbau getrieben wird.

In den letzten Dezennien haben viele Zuckerrübenwirtschaften und Gärtnereien, die in einer Gegend gelegen sind, die sich nach Klima und Boden zur Saatzucht eignet, versucht, neben und aus der Klein-Wanzlebener Rübe oder den vorher beschriebenen Sorten Varietäten zu züchten, die entweder nach dem Züchter oder Züchtungsort, oder nach der Abstammung benannt sind. Näher auf diese zahlreichen

Sorten, die größtenteils alle den Typus der Klein-Wanzlebener Rübe tragen, einzugehen, würde hier zu weit führen.

Da einerseits infolge schlechter Ernten oder durch gewissenlose Händler häufig minderwertiger Rübensamen auf den Markt gebracht wird, andererseits aber die Beschaffenheit des Samens für den Ausfall der Rübenernte und für das Ergebnis der weiteren Verarbeitung von größter Wichtigkeit ist, sind seitens der Bezieher von Rübensamen, hauptsächlich den Zuckerfabriken, bestimmte feststehende Forderungen, sog. Normen, aufgestellt, die genau angeben, welchen Grad der Keimfähigkeit, welchen Gehalt an Wasser und an fremden Bestandteilen der lieferbare Rübensamen höchstens haben darf. In den einzelnen Ländern gibt es verschiedene Normen; in Deutschland wird teils nach den Magdeburger Normen, die vom Verband der landwirtschaftlichen Versuchsstationen aufgestellt sind, teils nach den revidierten Normen des Vereins der deutschen Zuckerindustrie gehandelt; in Österreich nach den Wiener Normen.

Ebenso richtet sich auch der Handel mit Futterrübensamen nach bestimmten Normen. Bisher kamen hauptsächlich die Magdeburger Normen in Anwendung und zwar nach der Fassung, wie sie 1896 von der D. L. G. festgesetzt wurden. Doch sind am 5. Mai 1913 von der Vereinigung der Samenhändler Deutschlands und der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht neue Bewertungen, die sog. „deutschen Normen für den Handel mit Futterrübensamen", aufgestellt worden, die nach kleinen Abänderungen die Zustimmung des deutschen Landwirtschaftsrats fanden und in Zukunft als vom Käufer und Verkäufer anerkannt, allein zu Recht bestehen sollen. — Wie schon zu Anfang dieses Abschnittes erwähnt, ist die Futterrübe gegenüber der Zuckerrübe, was die Züchtung anbetrifft, aus natürlichen Gründen sehr stiefmütterlich behandelt worden. Die erste und schwierigste Aufgabe auf diesem Gebiete bestand darin, ein Erfolg verheißendes Zuchtziel zu finden. Als älteste Zuchtstätte ist wohl Leutewitz bei Dresden anzusehen, wo bereits 1825 Futterrübensamen in größeren Mengen gebaut wurde. W. von Borries führte in Eckendorf 1849 zum ersten Male einen ver-

gleichenden Anbauversuch aus mit 20 verschiedenen Sorten, geleitet von der Absicht, die ertragreichste und zugleich für das Milchvieh geeignetste Sorte herauszufinden. Dies gelang ihm auch, insofern er in einer stumpf walzenförmigen Wurzel mit wenig Blattansatz die gewünschten Eigenschaften verkörpert fand. Die Zuchtauswahl seiner Eckendorfer Rüben geschah in der primitivsten Weise nach Form und Größe, da irgendwelche Anhaltspunkte bei der Runkelrübenzucht noch nicht vorhanden waren.

Die mittlerweile glänzenden Erfolge in der Zuckerrübenzüchtung haben dazu beigetragen, daß man sich Ende der 80 er Jahre, auch auf wissenschaftlicher Seite, den Fragen der Runkelrübenzucht mehr zuwandte. Durch Feststellung des Trockensubstanzgehaltes wurde gleichzeitig eine weitere, für den Anbauwert einer Sorte in Betracht kommende Eigenschaft ermittelt, nämlich die Haltbarkeit im Winterlager. In dieser Beziehung ließ die Eckendörfer Rübe zu wünschen übrig; was naturgemäß auf ihren hohen Wassergehalt zurückzuführen war. Diese neuen Schlüsse waren geeignet, den Züchter auf die Mängel seiner Züchtung hinzuweisen, und weitere Kreise für die Prüfung der bestehenden Sorten zu interessieren.

Einen Anhaltspunkt über die Haltbarkeit der Rüben im Winterlager gab die Mitteilung von Wohltmann (III. landw. Ztg. 1897 Nr. 10), wonach auf Grund seiner Beobachtungen die roten Sorten sich schlechter gehalten hätten, als die gelben. Es wurde die Ermittlung der Zusammensetzung der Rübe unbedingte Notwendigkeit. Seit dieser Zeit basiert die Hochzucht der Futterrüben mehr oder weniger auf der Untersuchung der für den Elitesamen bestimmten Mutterrüben. Weitere Erfolge dieser neuen Maßnahmen blieben nicht aus. Umfangreiche Versuche Wohltmann's und Remy's stellten fest, daß die Sorten des Eckendorfer Typus, die bisher den Ruf der ertragreichsten, dabei Trockensubstanz ärmsten hatten, trotz des relativ hohen Wassergehaltes fast durchweg auch die höchsten Erträge an Trockensubstanz auf 1 ha ergaben.

Auf Grund seiner zahlreichen Beobachtungen kommt

Wohltmann zu dem Schluß, daß hohe Massenerträge, verbunden mit hohem Zuckergehalte das Fundament der Züchtung bilden, denn die Futterrübe ist das Grünfutter des Winters, in gleicher Weise wertvoll, sowohl für Milchvieh, wie für Zuchttiere und übertrifft hierin die Zückerrübe bei weitem, da von der letzteren in der Hauptsache nur die konservierten Abfallprodukte der Zuckerfabrikation verfüttert werden. Welche Sorte die zum Anbau geeigneteste ist, richtet sich nach dem zu erreichenden Zweck der Fütterung. Auch Remy schließt sich dem an, indem er ebenfalls den Kulturwert einer Sorte je nach dem Futterzweck präzisiert wissen will.

Diese angeführten und zahlreiche andere, weniger bedeutungsvolle Versuche haben hinreichend Licht in das früher vorhandene Dunkel der Zuchtrichtung der Futterrüben gebracht, so daß jetzt dem Züchter klar und deutlich die Ziele vorgeschrieben sind: Hohe Massenerträge unter besonderer Berücksichtigung des Futterwertes, abhängig vom Gehalte an Trockensubstanz und Zucker.

B. Wesen des Anbaues und dazu nötige Vorbedingungen.

Nachdem ich die historische Entwicklung des Rübensamenbaues in der Hauptsache erörtert, will ich noch kurz auf sein Wesen und die Vorbedingungen dazu eingehen. In den 12 Wirtschaften, an Hand derer ich die Rentabilität des Rübensamenbaues untersuchen will, handelt es sich nicht um selbständige Zuchten, sondern um den allgemein in der Landwirtschaft üblichen, mehr verbreiteten sog. Nachbau. Da die Rübensamenzüchter meist nicht in der Lage sind, die große Nachfrage ihrer Züchtungen in feldmäßigem Anbau auf eigenen Ländereien zu decken, so geben sie den Samen ihrer Eliten unter gewissen Bedingungen an andere Wirtschaften zur Vermehrung ab. Diese Vermehrung geschieht durch die Zwischengeneration der Stecklinge, die den Zweck hat, den Samen so schnell und so stark zu vermehren, daß die hohen

Kosten des Polarisationsverfahrens und der Auslese den Preis des Saatgutes nicht übermäßig erhöhen. Nach einem solchen Vertrage gibt der Züchter dem Nachbauer Elitestecklingssamen zur Aussaat, während sich letzterer verpflichtet, die gewonnene Ernte für einen im Vertrag vereinbarten Preis zu liefern. Die Preisfestsetzung eines solchen Abschlusses ist etwa folgende: Bei Zuckerrübensamen ein fester Preis, in den letzten Jahren in der Höhe von 14—18 M., bei Futterrübensamen schwankt er nach Konjunktur, bei einigen Firmen ist er 20—25% unter ihrem Katalogspreis, andere geben einen Minimal- und Maximalsatz, während im übrigen auch der Katalogspreis maßgebend ist.

Bei der Auswahl des Bodens, auf welchem Rübensamen angebaut werden soll, kann man den Kreis etwas weiter ziehen, wie bei den Böden, die man zum Anbau von Fabrikrüben verwendet. Dieses trifft zu sowohl nach der Seite des schweren Bodens, als auch nach der des leichten. Selbstverständlich sind schwere, zähe, kalte Letteböden ebenso ungeeignet für den Rübensamenbau wie ganz leichte Sandböden, welche womöglich noch im Untergrunde Kies führen. Die Kultur des Rübensamens ist eine zu kostspielige, als daß man sie kalten Letteböden, deren physikalische Beschaffenheit oft die nötigen Kulturarbeiten nicht zur rechten Zeit gestattet, sobald zu viel Regen oder zu große Trockenheit eintritt, anvertrauen könnte. Dagegen eignen sich humose Tonböden mit durchlässigem Untergrunde für diese Kultur und geben oft den Erträgen besten Rübenbodens nichts nach. Bei der Benutzung von Sandböden zum Rübensamenbau ist man häufig zu weit gegangen; in feuchten Jahren haben solche Böden zufriedenstellende Erträge, während sie in trockenen Jahren fast vollständig versagen. Die Wasserkapazität des Bodens darf auch bei Samenrüben nicht unter einen bestimmten Grad sinken. Sandböden, welche nicht imstande sind, Wasser für längere Zeit festzuhalten, müssen von der Kultur des Rübensamens ausgeschaltet werden, während sich auf lehmigen Sandböden, oder auf durch günstige Lage oder Humusgehalt feuchtem Sande seine Kultur noch betreiben läßt. Natürlich entwickeln sich die Pflanzen auf solchen

Böden nicht so üppig, wie auf geborenen Rübenböden, die ja immer die höchsten Erträge im Rübensamen geben werden. Strohmer hat in einem exakten Versuche zahlengemäß den Beweis erbracht, daß der Einfluß des Faktors Boden bei der Rübensamenproduktion sowohl hinsichtlich der Menge des geernteten Samens, als auch bezüglich seiner durchschnittlichen Ausbildung und seiner chemischen Zusammensetzung zum Ausdruck kommt. Es besteht also bei Verwendung zu leichten Bodens die größte Gefahr für Bildung notreifen, daher unvollkommen ausgebildeten Samens.

Eng mit dem Boden hängt ein zweiter natürlicher Produktionsfaktor, das Klima, zusammen. Beide, Klima und Boden, können ihre Vorteile und Nachteile gegenseitig in gewissen Grenzen ausgleichen. Es würde zu weit führen, näher auf den Einfluß der einzelnen Witterungsfaktoren auf das Wachstum der Samenrüben einzugehen. Es möge daher genügen, derselben kurz Erwähnung zu tun. Sie bestehen in 1. der Wärme, 2. der Sonnenbestrahlung, 3. der Niederschlagsmenge und ihrer Verteilung, 4. der relativen Feuchtigkeit der Luft und 5. der Gewitterelektrizität. In Deutschland sind die Klimaverhältnisse außerordentlich mannigfaltig. Ich will nur die Niederschlagsmengen herausgreifen, die ja statistisch am meisten festgestellt sind, und deren Aufzeichnungen ich auf sämtlichen hier untersuchten Gütern gefunden habe. Z. B. beträgt die jährliche Summe derselben in Bernburg 455 mm, während in Baden-Baden 1080 mm gemessen worden sind.

Es ist leider unmöglich, zahlengemäß die Grenzen festzulegen, welche die Natur dem Anbau einer bestimmten Kulturpflanze setzt, man kann nur ungefähr eine ideale, natürliche Mittellinie kennzeichnen. Der Samenrübenbau erfordert, wie überhaupt die Saatzüchtung ein trockenes Kontinentalklima. Es muß im April und Mai verhältnismäßig trocken sein, damit die Saat sauber in den Acker hineinkommt und das Pflanzen der Stecklinge ungestört geschehen kann. Futterrübenstecklinge können durch starke Frühjahrsfröste empfindlich geschädigt werden. Ebenso muß auch der Herbst trocken sein, wenn die Züchtungen geerntet werden sollen,

daher ist der Samenrübenbau in nassen Gegenden, wenn nicht unmöglich, so doch mit großen Schwierigkeiten verbunden, sodaß der Anbau unrentabel wird. Die Sonne muß genügend scheinen, um volle Blüten zu erzeugen. In kalten Lagen reift der Samen nicht vollständig aus, sodaß die Keimfähigkeit nicht die handelsüblichen Normen erreicht. Weiter kommt hinzu, daß ein trockenes Klima die leichte Zerstörung des Unkrautes gestattet und daß der Kunstdünger, der hier nicht ausgewaschen werden kann, absolut sicher verwendet wird.

Doch sind die Grenzen des Anbaues von Rübensamen nicht allein von den natürlichen Produktionsverhältnissen, Boden und Klima, abhängig, sondern zweifellos auch von den wirtschaftlichen, den Betriebsverhältnissen der einzelnen Unternehmungen. Das Betriebskapital wird durch die größeren Kosten an Düngemitteln, Arbeit und Löhnen, das Gebäudekapital durch erforderliche Speicherräume, oft auch noch durch Reinigungs- und Trocknungsanlagen erhöht. Da der Rübensamen einen so hohen Aufwand an Arbeit und Kapital beansprucht, so dürfte es als selbstverständlich gelten, ihn nur dort anzubauen, wo eine sichere Ernte zu erwarten ist, weiter auf solchen Schlägen, die nicht außergewöhnliche Aufwendungen verlangen durch Entfernung vom Hof und schlechte Abfuhrwege. Ist es doch allgemein Regel, daß der Anbauort von Kulturarten, die einen hohen Arbeitsaufwand benötigen, dem Hofe am nächsten gelegen sein soll, während Kulturarten, die einen geringen Arbeitsaufwand erfordern, weiter entfernt angebaut werden können. Wenn man trotzdem in manchen Wirtschaften Rübensamen auf weit entfernten Schlägen sieht, so wird dies von den meisten Besitzern neben besonders guter Verwertung dadurch gerechtfertigt, daß sie betonen, daß es weniger auf die einzelne Frucht ankomme, als auf den besseren Stand der ganzen nachfolgenden Früchte und die Verteilung der Arbeit. Beispielsweise ist Rübensamen für Weizen die sicherste Vorfrucht in bezug auf Auswintern und Höhe des Ertrages, wie dauernd beobachtet ist (im Gegensatz zu Erbsen).

Was die Stellung der Samenrüben in der Fruchtfolge

anbelangt, so sind dieselben wenig wählerisch. Da sie eine volle Düngung zur Erzielung einer befriedigenden Ernte, sowie eine tiefe Furche im Herbst verlangen, so sind die Vorfrüchte nur von geringem Einfluß auf das Gedeihen der Samenrüben. Im allgemeinen wird man sie nach Halmfrüchten folgen lassen, denen gedüngte Hack- oder Hülsenfrüchte voraufgingen. Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß Samenrüben von allen unseren Kulturpflanzen sich auch die größten Düngermengen nutzbar zu machen wissen.

Alle Aufwendungen, welche man durch sorgsame Zubereitung des Ackers, durch sorgfältige Auswahl auf Zucht und Überwinterung der Stecklinge gemacht hat, und welche zusammen mit den Pflege- und Erntearbeiten einen erheblichen Kapitalwert darstellen, sind vergeblich gemacht, wenn man es an Dünger fehlen läßt, oder denselben nicht in richtigem Nährstoffverhältnis gibt. Nicht jede Wirtschaft ist in der Lage, regelmäßig die Hackfrüchte in Stallmist zu bringen, besonders heutzutage, wo die Viehhaltung nicht selten als ein notwendiges Übel gilt, und viele Wirtschaften glauben, besser zu tun und einem unabweisbaren Zuge der Zeit zu folgen, wenn sie möglichst „viehschwach“ wirtschaften. Andererseits wird trotzdem die Viehhaltung als die wichtigste Stütze der Landwirtschaft erklärt. Diese Meinungsdifferenz ist dadurch begründet, daß die Bedeutung der Viehhaltung in den einzelnen Zeitperioden und an den einzelnen Orten in der Tat eine verschiedene sein kann. Das wichtigste Düngemittel, um eine Volldüngung zu erzielen, bleibt immer der Sallmist. Der Dünger des Zugviehs wird in der Regel bei weitem nicht ausreichen, den nötigen Bedarf zu decken, und wohl selten wird sich Gelegenheit finden, natürlichen Dünger zu annehmbarem Preise anderweitig zu beziehen. Gründüngung und hohe Gaben künstlichen Düngers können den Stallmist nie vollständig ersetzen. Wie hoch die Düngergabe zu bemessen ist, richtet sich nach der Beschaffenheit des Bodens, auf welchem Samenrüben angebaut werden sollen; bei der Besprechung der verschiedenen Rentabilitätsbeispiele wird dieser Punkt weiter behandelt werden.

Endlich benötigt die Kultur der Samenrüben das Vor-

handensein einer Anzahl zuverlässiger und geschulter Leute. Wenn auch das Sortieren und Pflanzen der Stecklinge in einer Zeit geschieht, wo verhältnismäßig wenig Beschäftigung vorliegt, und so günstig auf die Arbeitsverteilung einwirkt, so fallen sämtliche andere Arbeiten, die Pflege der Samenrüben bis zur Reife, die Aberntung, das Ausmachen, Einmieten und Bewerfen der jungen Stecklinge etc. in die Zeit höchster Anspannung aller Kräfte und häufig geraten sie mit den Rüben und anderen Hackfrüchten in Konflikt. Die Methode von Rath Dardesheim, wonach die Stecklinge, in genügend weiter Entfernung ausgedrillt, den Winter über stehen bleiben und nur zum Schutze gegen Frost mit Stallmist bedeckt werden, ist noch nicht ausreichend in strengen Wintern erprobt und hat sich ihrer Unsicherheit und des damit verbundenen größeren Risikos wegen, bis jetzt wenig verbreitet. Bei Futterrübenstecklingen ist diese Methode selbstverständlich nicht anwendbar, da dieselben bedeutend empfindlicher gegen Kälte sind und häufig schon im Oktober, ehe sie eingemietet sind, oder im Frühjahr bei zu frühem Auspflanzen unter Frost zu leiden haben.

Das Ausdreschen des Rübensamens oder das sog. Rüffeln oder Abstreifen, was in manchen Wirtschaften üblich ist, sowie das Reinigen, kann, wenn genügend einheimische Arbeiter vorhanden, denselben im Winter Beschäftigung verschaffen. Ist dies nicht der Fall, so wird die in intensiven Wirtschaften schon reichlich vorhandene Herbstarbeit noch vermehrt. Wenn es auch Gegenden gibt, in denen man leicht fremde Kräfte, die sonst nicht in der Wirtschaft tätig sind, in Augenblicken, wo alle Kräfte gebraucht werden, heranschaffen kann, so gehören diese doch zu den Ausnahmen; im allgemeinen aber ist dieser Ausweg nicht möglich, und man wird genötigt sein, des Rübensamenbaues wegen eine größere Zahl Leute einzustellen. Am wertvollsten besonders für die oft mühevollen und schwierigen Arbeiten der Kultur der Samenrübe, sind einheimische Arbeiterfamilien, dann kommen lediges Gesinde und endlich Wanderarbeiter, wovon wieder Mädchen bevorzugt werden. Ein Übelstand besteht darin, daß die einheimischen Leute nicht gern mit den

fremden Leuten zusammenarbeiten, was nicht immer zu vermeiden ist. Frauen und Kinder von Handwerkern und kleinen Besitzern, die sich früher besonders zu den Herbstarbeiten zahlreich einstellten, sind heute infolge größerer Wohlhabenheit schwieriger zur Arbeit zu bewegen. Dazu macht sich in den letzten Jahren auch bei den Wanderarbeitern eine allgemeine Knappheit geltend, was wiederum eine Steigerung der Löhne bedingt, so daß der Landwirt nur in seltenen Fällen in der Lage sein wird, zu Kulturen überzugehen, die noch größere Arbeitskräfte erfordern, als seine bisher angebauten Hackfrüchte.

Besprechung der Untersuchungen.

Die Arbeit kann nur einen Beitrag zur Lösung der vorliegenden Frage liefern, da sie sich nur auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Gütern stützt. Es sind im ganzen 12 Wirtschaften bearbeitet worden, die anerkannt sehr gut geleitete Betriebe darstellen und sämtlich ihre Abschlüsse bei der Gesellschaft für Howard'sche Buchführung anfertigen lassen. Jede Wirtschaft wird in sich geschlossen behandelt, und versucht, daran die Rentabilität des Rübensamenbaues im Vergleich zu den anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen nachzuweisen, da trotz der einheitlichen Buchführung die Produktionskosten und Erträge der verschiedenen Betriebe unter so verschiedenen Umständen erzielt werden, daß sie untereinander kaum vergleichbar sind. Bevor ich zur Besprechung der einzelnen Güterbeispiele übergehe, möchte ich noch etwas Allgemeines vorausschicken. Die 12 in Frage kommenden Güter sind sämtlich Rübenwirtschaften, sie liegen mit Ausnahme von einem (Gut Nr. 2) in den fruchtbarsten Gegenden der Provinz Sachsen und Anhalts. In der Provinz Sachsen teils im Regierungsbezirk Magdeburg, im Zentrum einer hoch intensiven Rübenkultur, wie dies die Kreise Wolmirstedt (südliche Hälfte), Neuhaldensleben, Wanzleben, Oschersleben, Halberstadt, Quedlinburg und Kalbe bilden. Der Boden ist in diesem Gebiete meist ungemein fruchtbar. Vorwiegend ist er ein milder, humoser Lößlehmboden, daneben kommt

schwerer Lehm und Ton, lehmiger Sand und sandiger Lehm vor. Die vorzügliche physikalische Beschaffenheit läßt die meisten unserer Kulturgewächse aufs beste gedeihen. Zum anderen Teile liegen die herangezogenen Güter im Regierungsbezirk Merseburg, in der Gegend des typischen Saale-Gerstenbaues, wie der Saalkreis, der Mansfelder Seekreis, die Kreise Merseburg und Querfurt bezeichnet werden. Der Boden ist hier ähnlich wie in der Börde außerordentlich fruchtbar, es breiten sich Anschwemmungen der Flußtäler mit sehr reichen, gemischten Lehmböden aus. Nicht nur in Beziehung auf den Boden, sondern auch auf die intensive Bewirtschaftung, stehen die genannten Kreise der Magdeburger Börde am nächsten. Der Rest der bearbeiteten Wirtschaften liegt, wie schon erwähnt, mit Ausnahme einer östlich der Elbe gelegenen mit vorwiegend leichtem Boden, in Anhalt und zwar in den Kreisen Cöthen, Bernburg und Ballenstedt (östlich), ebenfalls einer Rübengegend, auf welche das Obengesagte anzuwenden ist.

Bei der Bodenbeschreibung der einzelnen Güter sind die Bodenklassen der betreffenden Gegend mit angeführt. Obgleich die Bodenklassen an sich in jedem Kreise verschieden sind, so fällt dieser Unterschied in der behandelten Gegend verhältnismäßig wenig ins Gewicht, so daß man trotzdem vergleichende Schlüsse auf die Böden der Güter untereinander ziehen kann.

Wir kommen nun zur Behandlung der einzelnen Güter.

Gut Nr. 1.

Gut Nr. 1 umfaßt 445 ha, wovon 312 ha Ackerland sind; der Rest zum größten Teil Wiesen. Der Ackerboden ist auf der Höhe schwerer Tonboden, während im Tal (Aue) schwerer Schwemmlandboden mit Kies- und Sandunterlagen vorhanden ist. Er gehört der zweiten bis fünften Klasse an. Die Niederschläge und ihre Verteilung auf die einzelnen Monate waren in den in Betracht kommenden 10 Jahren folgende (s. Tabelle 2): Die Erhebung des Gutes über dem Meeresspiegel ist 80—100 m. Platzregen und Hagelschlag sind

selten. Überschwemmungen in der Aue meist im Frühjahr. Sämtliche Felder sind dräniert.

Tabelle 1.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	pro Jahr Summe mm
1902	28	25	25	25	48	83	101	75	20	59	3	54	546
1903	25	11	35	22	67	28	70	67	67	39	43	3	477
1904	6	8	14½	5	43½	52½	31	16½	54½	38	11	20	300
1905	7½	12½	44	28	37	83	186	59	87	41	74	47	706
1906	29	37	75	69½	85	95½	114½	34½	92	13	38	35	718
1907	23	20	31	20	25½	91½	153½	52	75	21	8	20	540
1908	32	38	21	61	167	24½	113½	72	34	4	21	10	598
1909	10	36	15	33½	25½	84	97	68	50½	30	50	27½	527
1910	22½	20	13½	20	32	81½	100	74	52½	8	38	7½	470½
1911	20	21½	10	4	20	36	44⅓	18	31	19	13	40⅓	277½
1912	27½	37	30½	16	56½	63	57½	110	48	32	59	27	555

Die Verkehrsverhältnisse nach außen sind sehr günstig. Der Gutshof liegt von der Bahnstation 3 km und vom Marktorte ebenfalls 3 km entfernt (Chaussee). Nach Innen ist die Lage des Wirtschaftshofes nicht so günstig, denn er liegt am Ende der Feldmark. Der weiteste Plan ist etwa 3,5 km entfernt. Mitten durch die Felder führt eine Chaussee. Etwa 800 m vom Hof liegt der Ochsenstall mit Schäferei und 400 m vom Hofe eine geräumige Feldscheune. Durch den Gutsplan führt eine Feldbahn bis zur Bahnstation, die zum größten Teil der Ziegelei dient. Sie wird aber auch zum Abfahren der Rüben und des Scheideschlammes benutzt. Das Wirtschaftssystem des Gutes ist ein sehr freies. Dies hängt zum größten Teil mit den verschiedenen Bodenarten zusammen, die schwer zu bearbeiten sind und darum keine regelrechte Fruchtfolge gestatten. Es wird möglichst zwischen Halm- und Hackfrüchten gewechselt.

Da die Viehhaltung genügend stark ist, so kann jährlich etwa ¼ des Areals mit Stallmist gedüngt werden; hauptsächlich wird er gegeben zu Futterrüben, Zuckerrüben, Futterrübensamen und Kartoffeln. Von künstlichen Düngemitteln erhalten die Zuckerrüben pro ha 1,40 Ztr. Phosphorsäure (Superphosphat) und 1,40 Ztr. Stickstoff (Chilisal-

peter), die Getreidearten 4 Ztr. Ammoniaksuperphosphat (5 : 12), 0,48 Ztr. Phosphorsäure (Superphosphat) und 2 Ztr. Chilisalpeter; Kali wird nicht gegeben. Angebaut werden folgende Sorten: Strubes Squarehead Weizen, Strubes Hafer, Petkuser Roggen, Hanna- und Hannchen Gerste, Viktoriaerbsen, die rote Eckendorfer Samenrübe und Klein-Wanzlebener Zuckerrübe. Das Saatgetreide, die Gerste, der Rübensamen und die Erbsen werden auf einer mit elektrischen Antrieb versehenen Reinigungsanlage zum Verkauf fertig gestellt. Die Kilowattstunde Kraft kostet 12 Pf.

An Vieh sind vorhanden, außer 12 Paar Pferden und 17 Paar Zugochsen, etwa 60 Kühe und 600 Stück Schafe. Die Milch geht zu gutem Preise nach der nahen Stadt. Die Zuckerrüben gehen als Aktienrüben an eine Fabrik. Stroh und Heu finden vorzüglich Absatz, im großen wie im kleinen. Überhaupt ist die Verwertung der Produkte eine außerordentlich günstige.

Gut Nr. 1 beschäftigt 6 Aufseher, 12 Pferdeknechte, 8 einheimische Tagelöhner, 3 Fütterer, 3 Handwerker, 15 einheimische Frauen, 5 Melkfrauen, 23 fremde Männer und 26 fremde Mädchen. Die Lohnverhältnisse stellen sich folgendermaßen:

Aufseher: 15—18 Mark Wochenlohn, freie Wohnung, 1/4 ha Kartoffelland, 400 qm Garten, 3000 Kohlensteine;

Knechte: 13 M. Wochenlohn, freie Wohnung, 3/4 Morgen Kartoffelland, 400 qm Garten, 3000 Kohlensteine;

Tagelöhner: 11 M. Wochenlohn, sonst wie Knechte;

Fütterer: 16 M. Wochenlohn, sonst ebenfalls wie Knechte;

Fremde Männer: 10—12 M. Wochenlohn, freie Wohnung und 25 Pfd. Kartoffeln pro Woche;

Fremde Mädchen: 9 M. Wochenlohn und 25 Pfd. Kartoffeln pro Woche;

Einheimische Frauen: 7,20 M. Wochenlohn und 1/4 Morgen Kartoffelland.

Die Rentabilitätsverhältnisse der einzelnen Kulturgewächse sollen an Hand von Tabellen, die nach dem Muster der Howard'schen Buchführung angefertigt sind, untersucht werden. Diese Tabellen bringen in zweckentsprechender

Weise zunächst eine Zusammenstellung der einzelnen Faktoren, aus denen sich die Produktionskosten pro ¼ ha der betreffenden Nutzpflanze zusammensetzen. Die Kosten einer animalischen Düngung sind meist auf 3 Jahre verteilt, je nachdem die Frucht, zu welcher dieselbe gegeben wird, sie ausnützt; z. B. wird bei einer Stallmistdüngung zu Rüben gewöhnlich 50% der Kosten auf die Rüben selbst und je 30 % und 20% auf die folgenden Kulturen verrechnet. Unter der Rubrik diverser Dünger sind sämtliche Unkosten für Kompost, Mergel, Kalk resp. Scheideschlamm pro ¼ ha zusammengefaßt. Ein bestimmter Teil der Kosten einer guten Vorfrucht ist der Nachfrucht unter der Spalte Gründüngung und Brache mit zur Last geschrieben. Die übrigen Rubriken werden durch ihre Köpfe so genau charakterisiert, daß es einer weiteren Erläuterung nicht bedarf.

Zu erwähnen ist noch, daß bei Getreide die Drusch- und Scheunenkosten um den Wert des Strohes, der mit 0,80 M. pro Ztr. angesetzt ist, gekürzt sind. Für das Erbsenstroh ist ein Preis von 0,80—1,20 M. pro Ztr., für Rübensamenstroh 0,40 M., und für Rübenblätter, wenn als Futter verwertet, 0,30 M. pro Ztr. angenommen, welcher Wert ebenfalls bei Bestimmung des Selbstkostenpreises pro Ztr. Frucht von den Unkosten abgezogen ist. Aus der Differenz zwischen Selbstkostenpreis ab Scheune und ab Boden lassen sich die Reinigungs- und Aufmaßkosten erkennen.

Betrachten wir nun die einzelnen Rentabilitätsberechnungen der verschiedenen auf Gut Nr. 1 angebauten Gewächse! Tabelle 3 gibt uns Aufschluß über den dortigen Futterrübensamenbau. Wir finden in fast jedem Jahre mit Ausnahme von 1905/06 einen zum Teil sehr bedeutenden Verlust. Im ersten angeführten Jahre 1903/04 ist dieser Verlust entstanden durch die niedrige Ernte von nur 4,66 Ztr. pro ¼ ha; die Produktionskosten haben die durchschnittlich normale Höhe von 164,31 M.; die Saat von 49,98 M. kann als ungewöhnlich teuer bezeichnet werden, was aber in der Summe der Produktionskosten nicht zum Ausdruck kommt, da andererseits an animalischer Düngung gespart ist. Infolge der schlechten Ernte verteilen sich die Gesamtunkosten pro

¼ ha auf wenige Ztr., sodaß der Selbstkostenpreis des Rübensamens pro Ztr. sich auf 38,39 M. stellt, während nur ein Verwertungspreis von 19,92 M. erzielt wurde. Diese Differenz bedingt pro ¼ ha den Verlust von 86,13 M. Bei einer Anbaufläche von 82,75 Morgen hatte Gut Nr. 1 im Jahre 1903/04 einen Gesamtverlust am Rübensamen von 7127,26 M. Im nächsten Jahre 1904/05 ist die Ernte von 8,24 Ztr. pro ¼ ha zwar doppelt so groß als im Vorjahre, jedoch ist die Verwertung pro Ztr. 18,46 M., während der Selbstkostenpreis des Zentners, infolge der im allgemeinen überhaupt hohen Unkosten des Rübensamenbaues, 22,32 M. beträgt. So entsteht ein Verlust pro ¼ ha von 31,84 M. Das Jahr 1905/06 bringt, einzig dastehend von den 10 angeführten, auf Grund einer guten Ernte von 12,68 Ztr., den ansehnlichen Gewinn von 45 M. pro ¼ ha, trotzdem daß die Verwertung pro Ztr. von 16,77 M. verhältnismäßig niedrig ist. Die beiden folgenden Jahre 1906/07 und 1907/08 schneiden wieder mit Verlusten ab. 1906/07 betragen die Produktionskosten, deren Hauptfaktor eine reichliche Düngung ist, 170,33 M. Es wurden geerntet pro ¼ ha 7,58 Ztr., von denen der Zentner zu produzieren 24,20 M. kostete. Bei der Verwertung von 18,71 M. pro Ztr. ergibt sich ein Verlust von 41,60 M. 1907/08 steigt der Ertrag auf 9,82 Ztr.; jedoch erreichen die Produktionskosten die Höhe von 195,64 M., wogegen die Verwertung pro Ztr. mit 16,55 M. die niedrigste sämtlicher 10 angegebenen Jahre ist. Unter diesen Umständen tritt ein Verlust von 57,65 M. pro ¼ ha ein.

Nehmen wir von den 5 Jahren, 1903/04—1907/08 den Durchschnitt, so ergibt sich (Tab. 3) ein Verlust beim Futterrübensamenbau für jedes Jahr von 34,44 M. Die durchschnittliche Verwertung pro Ztr. Rübensamen ist 18,08 M., während der Selbstkostenpreis ab Boden 24,11 M. beträgt. Gut Nr. 1 hat also bei einer Anbaufläche von 18,71 Morgen in jedem der 5 Jahre am Fütterrübensamen 2814 M. zugesetzt.

Vergleichen wir die Rentabilität des Futterrübensamenbaues mit den anderen auf Gut Nr. 1 angebauten Gewächsen, während derselben 5 Jahre, so finden wir bei Zuckerrüben (ebenfalls auf Tab. 3) einen Gewinn von durchschnittlich

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro 1/4 ha Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro 1/4 ha Gewinn M.	Verlust M.
1903/04	1,21	24,39	1,48	—	30,92	17,58	49,98	33,32	5,43	164,31	4,66	37,77	38,39	19,92	82,75	—	86,13
04/05	25,75	24,98	—	—	26,97	21,67	23,29	34,54	5,43	162,63	8,24	11,49	22,32	18,46	63,87	—	31,84
05/06	7,17	27,20	3,91	—	29,01	24,70	17,78	25,97	5,43	141,17	12,68	12,25	13,22	16,77	86,51	45,00	—
06/07	21,98	35,16	5,67	—	24,17	21,88	20,85	35,19	5,43	170,33	7,58	23,08	24,20	18,71	66,81	—	41,60
07/08	27,47	35,13	6,31	—	29,07	28,29	29,03	34,91	5,43	195,64	9,82	21,32	22,42	16,55	108,64	—	57,65
08/09	—	49,93	13,25	—	28,94	32,96	28,09	34,05	5,43	192,65	8,70	23,12	24,17	19,30	48,76	—	42,40
09/10	22,86	37,54	2,82	—	32,66	77,43	25,53	35,39	5,44	239,67	2,00	123,58	125,63	20,00	5,87	—	212,52
10/11	17,54	31,68	—	—	43,01	44,15	7,84	22,96	7,64	174,82	7,12	25,88	26,70	19,14	70,54	—	53,88
11/12	12,96	27,33	0,41	—	12,80	30,77	22,57	37,23	5,97	150,04	2,34	65,99	67,31	65,35	66,86	—	4,60
12/13	0,65	16,12	—	—	11,42	38,91	56,87	35,55	5,44	164,96	3,30	50,52	51,27	36,89	19,00	—	47,69
10j. Summa:	137,59	309,46	33,85	—	268,97	338,34	281,83	329,11	57,07	1756,22	66,44	405,00	415,63	251,09	619,61	45,00	578,31
10j. Durchschn.	13,76	30,95	3,38	—	26,90	33,83	28,18	32,91	5,71	175,62	6,64	40,50	41,56	25,11	61,96	—	53,33
5j. Durchschn. 1903/04—1907/08	16,72	29,37	3,47	—	28,03	22,82	28,19	32,80	5,43	166,83	8,59	23,18	24,11	18,08	81,71	—	34,44
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	10,80	32,52	3,30	—	25,77	44,84	28,18	33,04	5,98	184,43	4,69	57,82	59,01	32,14	42,20	—	72,22

Zuckerrüben.

												ab Schlag	bis Fabrik				
1903/04	18,91	28,08	1,14	—	19,11	35,42	5,45	33,33	—	141,44	141,58	0,98	1,13	1,04	204,02	—	12,95
04/05	15,90	36,73	3,54	—	19,54	28,69	4,94	34,59	—	143,93	99,88	1,40	1,61	1,20	188,94	—	40,72
05/06	17,43	41,38	6,50	—	21,71	34,40	4,43	32,11	—	157,96	226,22	0,67	0,87	1,11	203,08	55,32	—
06/07	18,90	39,31	0,17	—	22,32	36,22	3,30	35,44	—	155,66	185,68	0,79	0,92	1,13	241,45	39,15	—
07/08	26,82	32 44	4,27	0,09	20 47	37,68	3,65	35,05	—	160,47	171,58	0,88	1,06	1,13	282,97	10,48	—
08/09	19,42	35.51	1,52	0,52	27,50	36,37	4,27	34,12	—	159,28	142,20	1,05	1,27	1,21	264,76	—	9,01
09/10	25,65	39,94	3,49	—	22,96	42,84	3,85	35,90	—	174,63	119,96	1,42	1,67	1,18	319,00	—	59 56
10/11	23,40	32,86	4,22	4,58	27,69	44,72	3,26	35,82	—	176,55	176,04	0,88	0,99	1,19	246,16	35,66	—
11/12	24,01	29,30	7,16	6,06	27,66	32,55	28,85	37,33	—	192,92	36,62	4,42	4,66	1,01	339,17	—	133,52
12/13	18,88	36,42	4,45	2,06	23,29	35,47	2,43	36,02	—	159,02	146,60	0,98	1,16	1,27	306,29	16,00	—
10j. Summa:	209,32	351,92	36,46	13,31	232,25	364,36	64,43	349,76	—	1621,86	1446,36	13,47	15,34	11,47	2595,84	156,61	255,76
10j. Durchschn.	20,93	35,20	3,64	1,33	23,23	36,44	6,44	34,98	—	162,19	144,64	1,35	1,53	1,15	259,58	—	9,91
5j. Durchschn. 1903/04 – 1907/08	19,59	35,59	3,12	0,02	20,63	34,48	4,35	34,10	—	151,88	164,99	0,94	1,12	1,12	224,08	10,26	—
5j. Durchschn. 1908/08—1912/13	22.27	34,81	4,15	2,64	25,82	38,38	8,54	35,87	—	172,48	124,28	1,75	1,95	1,17	295,08	—	30,09

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost.	Summa Produktionskosten	Ertrag pro 1/4 ha	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro 1/4 ha Gewinn	pro 1/4 ha Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M	Morgen	M.	M.
1903/04	19,49	10,56	1,01	0,47	16,54	9,47	8,54	33,33	3,19	106,60	18,54	5,35	5,71	7,83	358,96	39,27	—
04/05	11,19	12,21	3,95	—	13,90	5,49	9,13	34,59	3,19	93,65	13,66	7,38	7,94	8,60	313,09	9,07	—
05/06	19,68	12,57	1,75	—	14.32	9,34	9,34	32,46	7,31	102,77	13,99	8,15	8,67	8,63	363,89	—	0,52
06/07	24,69	11,23	4,79	0,43	18,99	7,37	9,72	33,33	4,68	115,16	15,54	7,37	7,83	8,44	364,63	9,48	—
08/09	22,36	12,67	2,50	0,84	18,60	9,19	13,01	34,10	5,54	118,81	14,42	8,18	8,79	10,52	328.40	24,89	—
09/10	25,54	15,43	4,27	—	20,17	12,21	14,93	37,27	2,11	131,93	19,07	7,33	7,79	11,60	86,36	72,59	—
10/11	20,66	10,77	2,32	—	18,00	7,79	12,92	36,73	2,34	111,53	18,49	5,72	6,30	10,10	281,40	70,24	—
11/12	23,07	13,05	4,72	0,47	23,12	8,73	11,05	36,85	2,08	123,14	13,37	9,20	9,66	9,82	370,90	2,51	—
12/13	20,84	13,25	5,74	—	20,43	7,80	12,64	35,77	1,82	118,29	15,40	7,58	8,05	9,82	493,09	27,18	—
9j. Summa:	187,52	111,74	30,98	2,21	164,07	77,39	101,28	314,43	28,26	1017,88	141,71	66,46	70,74	85,36	2960,72	255,23	0,52
9j. Durchschn.	20,84	12,42	3,44	0,25	18,23	8,60	10,25	34,94	3,14	113,10	15,75	7,38	7,86	9,48	328,97	28,30	—
4j. Durchschn. 1903/04—1906/07	18,76	11,64	2,86	0,23	15,94	7,92	9,18	33,43	3,59	103,55	15,24	7,06	7,54	8,38	350,14	14,33	—
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	22,49	13,03	3,91	0,26	20,06	9,14	12,91	36,16	2,78	120,74	16,15	7,64	8,12	10,37	312,03	39,48	—

Roggen.

1903/04	39,78	8,32	—	—	15,63	6,96	4,00	33,33	1,21	109,73	18,10	6,49	6,78	6,09	40,34	—	12,63
04/05	33,89	8,43	5,22	—	13,26	4,11	4,67	34,59	1,21	104,31	12,32	6,02	9,26	6,94	45,00	—	28,57
05/06	9,38	7,75	—	—	25,28	8,61	3,93	32,14	1,21	88,30	17,48	6,29	5,68	7,95	32,04	39,64	—
06/07	27,74	7,57	—	—	22,77	8,73	4,47	34,81	1,21	107,30	12,36	8,54	8,94	7,71	25,07	—	14,98
07/08	21,86	3,69	2,80	—	17,53	7,91	4,75	33,49	1,21	93,24	13,76	6,19	6,53	6,50	45,00	—	0,39
08/09	9,26	7,44	—	—	20,09	10,28	5,87	35,11	1,21	89,25	15,02	5,73	6.12	8,65	57,77	37,89	—
09/10	—	12,53	—	—	20,34	12,26	7,44	33,57	1,22	87,36	13,57	6.34	6,67	8.73	55,81	27,95	—
10/11	—	3,92	25,72	—	19,68	12,11	6,38	36,56	1,21	105,58	15,58	6,65	6,93	7,54	52,68	9,30	—
11/12	—	5,37	5,57	—	26,97	8,23	6.30	37,48	1,21	91,13	17,63	5,21	5,58	8,52	42,50	51,83	—
12/13	—	12,76	13,03	—	22,81	10,43	6,06	36,10	1,21	102,40	17,68	5,44	5,79	8,93	52,87	55,60	—
10j. Summa:	141,84	78,27	52,34	—	204,36	89,63	53,87	347,18	12,11	979,60	153,50	62,90	68,28	77,56	449,08	222,21	56,57
10j. Durchschn.	14,18	7,83	5,23	—	20,44	8,96	5,39	34,72	1,21	97,96	15,35	6,29	6,83	7,76	41,91	16,56	—
5j. Durchschn. 1903/04—1907/08	26,54	7,25	1,60	—	18.89	7,26	4,36	33,67	1,21	100,78	14,80	6,71	7,44	7,04	37,49	—	3,39
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	11,85	8,40	8,86	—	21,99	10,66	6,41	35,76	1,21	95,14	15,90	5,87	6,22	8,47	52,33	36,51	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro 1/4 ha Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro 1/4 ha Gewinn M.	pro 1/4 ha Verlust M.
1903/04	6,81	8,91	8,53	—	22,10	12,29	11,98	33,30	4,39	108,31	11,40	10,02	10,63	7,67	77,98	—	33,84
04/05	30,68	10,96	—	—	19,68	14,23	10,40	34,59	4,18	124,73	10,00	13,98	15,04	9,14	91,50	—	58,94
05/06	41,93	8,91	—	—	23,77	10,14	13,52	32,13	4,96	135,36	11,50	12,37	12,88	10,15	98,89	—	31,44
06/07	7,84	5,94	1,62	1,25	21,11	13,78	11,68	34,28	5,74	103,44	15,00	7,14	7,60	10,10	137,47	37,50	—
07/08	28,02	6,07	5,59	1,00	18,51	12,04	12,49	35,37	6,40	125,49	11,50	11,35	12,06	10,76	120,04	—	15,06
08/09	15,72	6,91	10,78	2,34	19,14	9,36	13,92	34,72	4,94	117,83	8,38	14,55	15,76	11,68	96,35	—	34,13
09/10	15,64	8,89	18,81	—	19,24	17,43	13,47	35,36	3,23	132,27	18,32	7,70	8,32	11,77	103,00	63,38	—
10/11	21,01	9,33	—	—	17,49	15,62	18,88	37,33	3,20	122,86	9,24	13,91	13,94	11,92	84,09	—	27,84
11/12	20,62	5,74	—	—	17,84	12,05	18,96	34,74	3,33	113,28	6,06	20,08	21,08	13,13	60,71	—	48,31
12/13	1,46	0,24	0,08	—	21,45	11,48	18,69	36,28	3,08	92,76	11,12	10,18	9,65	9,28	59,92	—	4,08
10j. Summa:	189,73	71,90	45,41	4,59	200,33	128,42	143,99	348,30	43,65	1176,32	112,52	121,28	126,96	105,60	929,95	100,88	253,64
10j. Durchschn.	18,97	7,19	4,54	0,46	20,03	12,84	14,40	34,83	4,37	117,63	11,25	12,13	12,70	10,56	93,00	—	15,28
5j. Durchschn. 1903/04—1907/08	23,06	8,15	3,15	0,45	21,04	12,50	12,01	33,94	5,17	119,47	11,88	10,97	11,64	9,56	105,18	—	20,36
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	14,89	6,22	5,93	0,47	19,03	13,20	16,78	35,72	3,56	115,80	10,62	13,28	13,75	11,56	80,81	—	10,19

Kartoffeln.

												ab Schlag	ab Keller				
1903/04	2,96	—	—	—	37,60	26,81	18,06	33,33	—	118,76	59,10	1,73	2,49	1,58	32,50	—	53,58
04/05	27,57	1,69	1,25	—	30,28	24,39	17,67	37,69	—	140,54	40,22	3,89	4,39	1,87	28,24	—	79,37
05/06	24,73	—	6,13	—	37,49	30,55	17,12	31,36	—	147,38	43,46	3,39	3,73	1,51	46,37	—	97,05
06/07	33,76	—	7,73	—	27,46	35,45	11,32	34,83	—	150,55	23,96	3,81	8,00	1,93	12,73	—	145,33
07/08	39,98	—	—	—	31,08	37,74	24.62	29,83	—	163,25	56,94	2,86	2,15	1,74	27,42	—	79,90
08/09	38,70	—	—	—	43,36	31,94	27,08	32,00	—	173,08	68,06	2,54	3,12	2,07	20,76	—	71,86
09/10	75,84	—	12,86	—	54,46	51,59	34,04	35,61	—	264,40	97,78	2,70	3,12	1,63	17,62	—	141,08
10/11	52,55	—	—	—	47,83	97,45	28,62	64,41	—	290,86	23,66	3,72	6,44	2,10	4,50	—	102,79
11/12	45,71	1,91	0,23	—	45,42	48,84	27,29	28,67	—	198,07	19,00	10,42	13,07	—	9,13	—	145,77
12/13	23,96	5,74	—	—	33,07	54,57	27,27	35,67	—	180,28	81,20	2,22	2,74	1,58	23,30	—	94,21
10j Summa:	365,76	9,34	28,20		388,05	439,33	233,09	363,40	—	1827,17	513,38	37,28	49,25	16,01	222,57	—	1028,94
10j. Durchschn.	36,58	0,93	2,86	—	38,81	43,93	23,31	36,34	—	182,72	51,34	3,73	4,93	1,60	22,26	—	102,89
5j. Durchschn. 1903/04—1907/08	25,80	0,34	3,02	—	32,78	30,99	17,76	33,41	—	144,10	44,73	3,13	4,15	1,73	29,45	—	94,64
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	47,35	1,53	2,62	—	44,83	56,88	28,86	39,27	—	221,34	57,94	4,32	5,69	1,48	15,06	—	111,14

Sommerweizen.

Tabelle 6.

Gut Nr. 1.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro 1/4 ha Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro 1/4 ha Gewinn M.	pro 1/4 ha Verlust M.
1908/09	37,98	15,19	4,42	4,62	24,04	9,81	11,14	34,20	5,30	146,70	14,54	10,33	10,69	10,46	144,91	—	3,53
09/10	25,04	13,06	—	0,29	22,16	9,17	13,28	34,98	2,14	120,12	18,53	6,72	7,05	10,79	214,90	69,28	—
10/11	16,40	16,04	2,23	—	29,27	6,94	11,46	37,63	2,42	121,39	12,92	9,15	9,49	9,68	107,92	2,46	—
11/12	14,91	11,82	—	—	26,37	13,95	12,81	21,31	2,07	103,24	11,10	9,43	9,89	9,88	60,70	—	—
12/13	20,33	11,58	0,14	—	29,61	17,76	14,04	23,66	1,72	118,84	15,30	8,27	8,52	9,31	53,25	11,40	—
Summa:	114,66	67,69	6,79	4,91	131,45	57,63	62,73	151,78	13,65	611,29	72,39	43,90	45,64	50,12	591,68	83,19	3,53
5j. Durchschn.	22,93	13,54	1,36	0,98	26,29	11,53	12,55	30,35	2,73	122,26	14,48	8,78	9,13	10,02	118,34	15,92	—

Gerste.

1908/09	14,25	5,97	1,09	4,47	13,93	6,97	6,79	36,51	4,48	94,46	16,62	6,02	6,38	9,20	173,89	46,86	—
09/10	25,12	7,08	7,41	—	19,43	8,48	8,10	35,58	1,85	113,05	18,55	6,31	6,70	9,12	166,87	44,96	—
10/11	29,64	14,32	7,62	3,50	23,15	8,53	6,62	37,10	2,00	132,48	15,75	8,75	9,07	8,51	207,18	—	8,74
11/12	21,78	7,21	6,53	0,76	22,81	5,62	9,97	35,42	2,03	112,13	12,89	9,10	9,54	9,57	169,78	0,22	—
12/13	27,71	8,12	1,61	—	21,22	11,58	7,64	36,40	1,75	116,04	19,28	6,28	6,62	8,74	168,80	40,94	—
Summa:	118,51	42,70	24,26	8,73	100,54	41,18	39,12	181,01	12,11	568,16	83,09	36,46	38,31	45,14	886,52	132,98	8,74
5j. Durchschn.	23,70	8,54	4,85	1,74	20,11	8,24	7,82	36,21	2,42	113,63	16,62	7,29	7,66	9,03	177,30	24,85	—

10,26 M. pro ¼ ha. Der 5jährige Durchschnitt der Produktionskosten beträgt 151,88 M., sodaß bei einem Ertrag von 164,99 Ztr. pro ¼ ha ein Selbstkostenpreis des Zentners Rüben bis Fabrik von 1,12 M. zustande kommt. Da der Gewinn von 10,26 M. pro ¼ ha sich auf 164,99 Ztr. verteilt, so kann er in dem Verwertungspreise des Zentners, der auf 2 Dezimalstellen abgerundet, auch 1,12 M. beträgt, nicht zum Ausdruck kommen. Ohne Frage hat sich der Rübenbau auf Gut Nr. 1 in den genannten Jahren besser rentiert, als der Anbau von Futterrübensamen.

Nicht nur die Rüben, sondern auch die meisten anderen Früchte des Gutes Nr. 1 haben sich im Durchschnitt dieser 5 Jahre in bezug auf Reingewinn besser gestellt, als die Samenrüben. Beim Winterweizen (Tab. 4) ist in fast jedem Jahre ein Gewinn zu verzeichnen. Da im Jahre 1907/08 derselbe ausgewintert ist, so kann nur ein 4jähriger Durchschnitt 1903/04—1906/07 aufgestellt werden, der einen Gewinn von 14,33 M. pro ¼ ha angibt. Die durchschnittliche Ernte ist 15,24 Ztr., wobei der Ztr. mit 8,38 M. verwertet wurde.

Der Roggen dagegen (Tab. 4) zeigt im Laufe der 5 Jahre 1903/04—1907/08 einen jährlichen Verlust von 3,39 M. pro ¼ ha; es stellt sich dabei der Erdrusch auf 14,80 Ztr. mit einem Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 7,44 M., während nur eine Verwertung des Ztr. mit 7,04 M. erzielt wurde. Immerhin ist der Verlust bedeutend geringer als derjenige, welchen das Rübensamenkonto angibt.

Sommerweizen, Gerste und Hafer sind in den Jahren 1903/04—1907/08 auf Gut Nr. 1 sehr unregelmäßig angebaut, so daß sich kein 5jähriger Durchschnitt aufstellen ließ.

Tab. 5 zeigt uns, daß auch die Erbsen im 5jährigen Durchschnitt keinen Gewinn brachten. Es wurden geerntet pr. ¼ ha 11,88 Ztr. Während der Ztr. zu produzieren 11,64 M. kostete, konnte er nur mit 9,56 M. verwertet werden. Der Verlust pro ¼ ha erreicht die Höhe von 20,36 M.

Den größten Verlust hat Gut Nr. 1 an Kartoffeln. Aus Tabelle 5 ersehen wir, daß jedes Jahr ein solcher eingetreten ist; im Durchschnitt der genannten 5 Jahre beträgt

derselbe 94,64 M. pro ¼ ha. Dieser Verlust beim Kartoffelbau, den man übrigens sehr häufig in Rübenwirtschaften der Provinz Sachsen und Anhalts findet, wie auch aus den anderen Güterbeispielen ersichtlich ist, entsteht durch den geringen Ertrag, 44,73 Ztr. pro ¼ ha, verbunden mit hohen Produktionskosten, 144,10 M., denen keine angemessene Verwertung, pro Ztr. mit 1,73 M., entgegengesetzt werden kann.

Nach dem Reingewinn geordnet würde die Reihenfolge der in den Jahren 1903/04—1907/08 auf Gut Nr. 1 angebauten Früchte lauten: Weizen, Zuckerrüben, Roggen, Erbsen, Futterrübensamen, Kartoffeln. Mit Ausnahme der Kartoffeln, die in diesem Falle zum größten Teil dem Wirtschaftsbedarf dienen, hat sich der Anbau des Futterrübensamens am ungünstigsten gestaltet.

Kehren wir nun zu der Tabelle 3 zurück und betrachten die nächsten 5 Jahre der Rentabilitätsberechnung des Futterrübensamens. 1908/09 haben die Samenrüben keinen Stallmist erhalten, sie sind in frisch umgepflügten Auewiesenboden gepflanzt, daher ist die Gabe an künstlichen und diversen Dünger im Werte von 63,18 M. pro ¼ ha eine außerordentlich hohe, wie wir sie in keinem anderen Jahre wieder finden. Die Summe der Produktionskosten beträgt 192,65 M., sodaß bei einem Ertrag von 8,70 Ztr. pro ¼ ha ein Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 24,17 M. zustande kommt. Da aber der Ztr. nur mit 19,30 M. verwertet werden konnte, mußte ein Verlust herausspringen, der pro ¼ ha 42,40 M. betrug. Im nächsten Jahre 1909/10 steigt der Verlust infolge einer völligen Mißernte von 2 Ztr. pro ¼ ha auf 212,52 M. Dieser Verlust konnte eine solche Höhe erreichen, da außer dem geringen Ertrag die Produktionskosten im Jahre 1909/10 pro ¼ ha 239,67 M. betragen, eine Summe, wie sie in keinem anderen Jahre vorkommt. Vor allem fällt uns auf, daß die pro ¼ ha ausgegebenen Löhne 77,43 M. betragen. Dies ist mit dadurch zu erklären, daß, wie schon eingangs erwähnt, Gut Nr. 1 sehr schwierige Bodenverhältnisse hat; es richten sich daher manche Arbeiten ganz nach dem Zustande des Bodens. Im Jahre 1910/11 wurden pro ¼ ha 7,12 Ztr. geerntet. Bei den Produktionskosten von 174,82 M. ergibt sich

ein Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 26,70 M. Da der Verwertungspreis des Ztr. rund um 7,50 M. kleiner ist, so findet sich auch hier wieder ein Verlust von 53,88 M. pro ¼ ha.

Infolge der Trockenheit im Jahre 1911/12 ist bei Rübensamen eine Mißernte von nur 2,34 Ztr. pro ¼ ha zu verzeichnen. Trotz dieser schlechten Ernte ist der Verlust verhältnismäßig klein, 4,60 M. pro ¼ ha, da der Ztr. mit 65,35 M. verwertet werden konnte.

Auch das Jahr 1912/13 hat nur eine geringe Ernte von 3,30 Ztr. pro ¼ ha gebracht, da einerseits die verkümmerten Stecklinge aus dem trockenen Vorjahre sich schlecht zu Samenrüben entwickelten, andererseits auch 1912/13 der schon ausgetrocknete Boden verhältnismäßig wenig Niederschläge erhielt (Tab. 2). Da jeder Ztr. die Selbstkosten von 51,27 M. verursachte, und nur mit 36,89 M. Verwertung fand, beläuft sich der Verlust dieses Jahres pro ¼ ha auf 47,69 M.

Berechnen wir aus diesen zuletzt angeführten Jahren ebenfalls den Durchschnitt, so erhalten wir (Tab. 3) in jedem einzelnen Jahre, bei einem Erdrusch pro ¼ ha von 4,69 Ztr., einem Selbstkostenpreise des Ztrs. von 59,01 M. und einer Verwertung desselben mit 32,14 M., einen Verlust von 72,22 M. pro ¼ ha. Da die angebaute Fläche im Durchschnitt 42,20 Morgen ausmacht, so hat Gut Nr. 1 in jedem Jahre an Rübensamen 3048 M. zugesetzt.

Vergleichen wir wieder diesen 5jährigen Durchschnitt des Rübensamenbaues von 1908/09—1912/13 mit den Anbauverhältnissen der anderen auf Gut Nr. 1 vorhandenen Kulturpflanzen. In diesem Durchschnitt wird der Reingewinn bedeutend herabgedrückt durch die Mißernte in dem trockenen Jahre 1911; so finden wir bei den Rüben (Tab. 3) einen durchschnittlichen Verlust von 30,09 M. Wenn auch dieser Verlust nicht halb so groß ist, wie der beim Rübensamenbau, so fällt er doch bei einer durchschnittlichen Anbaufläche von 290 Morgen schwer ins Gewicht. Ein Verlust tritt in all' den Jahren auf, wo der Ertrag pro ¼ ha unter 145 Ztr. sinkt. Je tiefer derselbe sinkt, um so größer ist der Verlust; am größten ist er 1911/12 mit 133,52 M., da nur ein

Ertrag von 36,62 Ztr. Rüben pro ¼ ha zu verzeichnen war. Der Winterweizen dagegen und der Roggen (Tab. 4) haben regelmäßig während der Jahre 1908/09—1912/13 einen Gewinn gebracht; er beträgt pro ¼ ha im Durchschnitt für jedes Jahr bei Winterweizen 39,48 M. und bei Roggen 36,51 M.

Ähnlich wie bei den eben erwähnten Getreidearten gestaltet sich auch die Rentabilitätsberechnung bei Sommerweizen und Gerste (Tab. 6), nur daß bei beiden einmal ein, wenn auch geringer Verlust vorkommt. Im Durchschnitt der Jahre 1908/09—1912/13 wurde bei Sommerweizen ein Gewinn von 15,92 M. und bei Sommergerste einer von 24,85 M. pro ¼ ha erzielt. Die Erbsen haben (Tab. 5), ebenso wie die Kartoffeln auch in diesem 5jährigen Durchschnitt nur Verluste aufzuweisen. Während er bei Erbsen 10,19 M. pro ¼ ha beträgt, steigt er bei Kartoffeln auf 111,14 M.

Nach dem zweiten 5jährigen Durchschnitte von Gut Nr. 1 würde die Reihenfolge der angebauten Früchte in bezug auf Reingewinn lauten: Winterweizen, Roggen, Gerste, Sommerweizen, Erbsen, Zuckerrüben, Futterrübensamen und Kartoffeln. Hafer ist, wie schon erwähnt, auf Gut Nr. 1 nur unregelmäßig angebaut, so daß sich kein 5jähriger Durchschnitt aufstellen ließ; in den letzten Jahren der Verluste wegen überhaupt nicht mehr.

Ziehen wir die beiden berechneten Durchschnitte der Jahre 1903/04—1907/08 und 1908/09—1912/13 zusammen und stellen einen 10jährigen Durchschnitt auf, so erhalten wir neues Vergleichsmaterial, das folgendermaßen aussieht: Obenan steht der Winterweizen (Tab. 4) mit einem durchschnittlichen Reingewinn pro ¼ ha von 28,30 M. Danach kommt der Roggen mit 16,56 M. Reingewinn. Von Sommerweizen und Gerste (Tab. 6) läßt sich aus erwähnten Gründen nur der bereits angegebene 5jährige Durchschnitt ermitteln. Von den Früchten, an denen die Wirtschaft Verlust erlitt, stehen an erster Stelle die Zuckerrüben (Tab. 3) mit 9,91 M. pro ¼ ha Ausfall, danach kommen die Erbsen (Tab. 5) mit 15,28 M., die Futtersamenrüben (Tab. 3) mit 53,33 M. und endlich die Kartoffeln (Tab. 5) mit 102,89 M. Verlust pro ¼ ha.

Aus dem soeben Angeführten können wir ersehen, daß sich die Rentabilität des Futterrübensamenbaues auf Gut Nr. 1 in den letzten 10 Jahren sehr ungünstig gestaltet hat. Außer Kartoffeln, deren Anbau fast nur zu Wirtschaftszwecken dient, schneidet die Rübensamenkultur am schlechtesten von sämtlichen anderen Früchten ab. Aus diesem Grunde ist auch die mit Samenrüben bebaute Fläche des Gutes Nr. 1 durchschnittlich im Laufe der 10 Jahre immer kleiner geworden. Diese im Verhältnis zur Größe der Wirtschaft sehr kleine Fläche wird noch beibehalten, da einige Morgen Samenrüben günstig auf die Arbeitsverteilung, besonders im Frühjahr, wo die schon zeitig eingetroffenen fremden Leute, ehe die eigentlichen Feldarbeiten ihren Anfang nehmen, mit dem Verlesen und Pflanzen der Stecklinge beschäftigt werden können, einwirken. Auch sind Samenrüben eine gute Vorfrucht für Weizen. Die Hack- und Blattfrüchte auf Gut Nr. 1 schneiden überhaupt alle im 10jährigen Durchschnitt mit Verlusten ab, so daß ihr Anbau nur indirekten Wert zur Ermöglichung einer guten Fruchtfolge und der damit verbundenen guten Getreideernten hat.

Gut Nr. 2.

Die Gesamtgröße von Gut Nr. 2 beträgt 775 ha, wovon etwa 725 ha als Ackerland benutzt werden. Die Bodenverhältnisse lassen hier sehr zu wünschen übrig. Es kommt vor, Sand auf Sand, lehmiger Sand auf lehmigem Sande, teils auch Lehm im Untergrund, nesterweise sandiger Lehm und humoser Sand mit Schwemmsand im Untergrund. Der letztere Boden hat etwas höheren Grundwasserstand von ½—2 m, während er sonst sehr tief ist; es sind dies aber höchstens 40 ha. Rübensamen wird auf diesem Boden und demjenigen Sandboden, welcher sandigen Lehm oder Lehm im Untergrunde hat, angebaut. Seiner Güte nach gehört der Boden von Gut Nr. 2 zur 5. bis 8. Klasse.

Das Klima ist ein trockenes, kontinentales. Von 1907 bis 1912 wurden folgende Niederschläge gemessen:

Tabelle 7.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summa
1907	31	35	49	33	32,4	72,5	132,4	50,4	33	11	16,3	53,1	549,1
1908	38	47,5	39,9	44,6	82,7	15,6	42,7	54,4	11,1	2,5	20,4	4,9	401,3
1909	21,1	75,6	31,8	13,9	41,5	138,8	82,6	39	57,6	21	70	24	616,9
1910	43,3	32,1	7,7	32	46,7	52,5	98,5	99	47,5	13	68,3	39,3	579,6
1911	25	56	21,5	19,5	39,2	57,7	35,7	15,7	42,6	27,5	24,5	62	426,9
1912	28,5	48	36,5	27	67,5	65,5	71	97	32	31	62	51,5	617,5

Die Höhenlage ist ca. 80 m. Westwinde herrschen vor. Die Verkehrslage von Gut Nr. 2 ist insofern ziemlich günstig, als direkt vor dem Hofe der Bahnhof einer 3 gleisigen Kleinbahn liegt, wo auch die Rüben verladen werden. Der nächste, jedoch kleine Marktort liegt 7 km entfernt (Chaussee); bis zum nächsten Hauptmarktort sind es indes 40 km. Die Felder sind zu beiden Seiten des Wirtschaftshofes ausgebreitet, so daß der Besitz als arrondiert bezeichnet werden kann. Die weitesten Schläge liegen ca. 4 km vom Hofe entfernt. Durch die Gutsgemarkung führen 2 Chausseen, das übrige sind sandige Wege, die für schwere Fuhren weniger in Betracht kommen.

Eine feste Fruchtfolge ist nicht vorhanden, doch folgt man im allgemeinen den Grundsätzen des Fruchtwechsels. Auf besseren Böden: Roggen oder Weizen mit Gründüngung, Rüben resp. Samenrüben, Sommerung, Klee. Auf mittleren Böden: Roggen mit nachfolgender Gründüngung, Kartoffeln und Hafer. Auf schlechteren Böden: Roggen mit nachfolgender Gründüngung und Kartoffeln. Die entferntesten Schläge haben ewigen Roggenbau.

Gut Nr. 2 wendet vielfach Gründüngung an, sowohl als Stoppelsaat wie als Untersaat. Als Stoppelsaat wird ein Gemenge von gelben und blauen Lupinen, Peluschken, Pferdebohnen und Erbsen gewählt, während als Untersaat Seradella oder ein Gemisch von Schwedenklee, Gelbklee und Weißklee bevorzugt wird. Die jährliche Stallmistproduktion beträgt etwa 50—60 000 Ztr., wozu noch 6—8000 Ztr. von auswärts hinzugebracht werden. Es werden damit jährlich ca. 100 bis

150 ha gedüngt. Die Höhe der Stallmistdüngung richtet sich wesentlich nach dem Stande der Gründüngung. Hauptsächlich wird der animalische Dünger neben Gründüngung und großen Posten künstlichen Düngers zu Rüben, Samenrüben und Kartoffeln gegeben. Von den Getreidearten erhalten Roggen und Weizen pro ha 12 Ztr. Kainit, 6 Ztr. Thomasmehl, 2—5 Ztr. Chilisalpeter, je nach Vorfrucht; Gerste erhält 12 Ztr. Kainit, 4 Ztr. Superphosphat, 2 Ztr. schwefelsaures Ammoniak oder 2 Ztr. Salpeter; Hafer ebenfalls 12 Ztr. Kainit, 4 Ztr. Superphosphat oder 6 Ztr. Thomasmehl und etwa 4 Ztr. Salpeter.

Was die Verwertung der Produkte angeht, so werden die Kartoffeln in eine beim Hofe vorhandene Stärkefabrik und in eine Trocknungsanlage geliefert. Letztere kann auch zum Trocknen von Gras, Klee- und Rübenblättern Verwendung finden. Die Zuckerrüben gehen als Kaufrüben ab. Der Petkuser Roggen, welcher von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer anerkannt ist, findet zum großen Teil Verwertung als Saatgut. Gerste wird als Braugerste verkauft. Das Stroh, etwa 3—8000 Ztr. findet an einem günstig gelegenen Platz Absatz.

Da Gut Nr. 2 Milch und deren Produkte schlecht absetzen kann, werden nur 2 Kühe zur Deckung des eigenen Bedarfes gehalten und jährlich etwa 45 Bullen gemästet. Weiter sind vorhanden: 15 Ackerpferde, 4 Arbeitshengste, 34 Stück Gespannochsen und 1490 Schafe. An Arbeitskräften hat Gut Nr. 2: 3 Aufseher, 9 verheiratete Pferdeknechte, 3 Fütterer, 8 einheimische Männer, 18 einheimische Frauen, die aber nicht ständig zur Arbeit gehen, etwa durchschnittlich 40 %; weiter vom April bis Anfang Dezember 10 fremde Männer, 15 fremde Ochsenknechte und 40 fremde Mädchen. Während der Kartoffelernte werden Familien aus benachbarten Orten mit angestellt. Im Winter finden noch 8—10 junge Burschen aus der Umgegend, welche im Sommer ihr erlerntes Handwerk betreiben, Beschäftigung.

Die Höhe der gezahlten Löhne ist aus Tabelle 7 a. zu ersehen.

Tabelle 7a.

Aufseher: pro Monat 70 M. und Deputat inkl. Wohnung pro Woche im Werte von 6 M., außerdem Gratifikation pro Woche von 2 M., zu Weihnachten ausgezahlt;

Fütterer: pro Woche 18,60 M. und Deputat inkl. Wohnung pro Woche im Werte von 3,40 M.;

Pferdeknechte: pro Woche 13,25 M. und Deputat inkl. Wohnung pro Woche im Werte von 2,25 M.;

Einheimische Männer: im Sommer pro Tag 2,00 M. im Winter 1,75 M. und Deputat im Werte von 0,25 M. pro Tag;

Einheimische Frauen: pro Tag 1,75 M.;

Fremde Männer: pro Tag in der Ernte 2,00 M. sonst 1,75 M. und Deputat im Werte von 0,25 M. pro Tag;

Fremde Mädchen: in der Ernte 1,50 M. sonst 1,25 M. pro Tag und ebenfalls Deputat im Werte von 0,25 M. pro Tag.

Zur Untersuchung der Rentabilitätsverhältnisse der einzelnen auf Gut Nr. 2 angebauten Gewächse steht uns nur das Zahlenmaterial der 5 Jahre 1907/08—1911/12 zur Verfügung, da die Buchführung nicht weit genug zurückreicht, um einen vollständigen mehrjährigen Durchschnitt aufstellen zu können. Wir beginnen wieder mit dem Futterrübensamen (gelben Eckendorfer), welcher auf Abschluß angebaut wird unter Zugrundelegung eines Preises, der nach den jeweiligen Katalogspreis der betreffenden Samenfirma, mit der der Abschluß vereinbart ist, prozentisch steigt und fällt. Dieser Abschluß muß für Gut Nr. 2 besonders günstig gewesen sein, denn wir sehen aus Tabelle 8, daß der Futterrübensamen außerordentlich gut verwertet worden ist, und die Wirtschaft während der 5 Jahre 1907/08—1911/12 hierbei nur Gewinne, die z. T. sehr erheblich sind, zu verzeichnen hat. 1907/08 ist die Ernte am höchsten von den genannten Jahren, 11,32 Ztr. pro ¼ ha, während der Gewinn mit 51,80 M. pro ¼ ha, der an sich zwar als ganz stattlich erscheint, der niedrigste der 5 Jahre ist. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Verwertung des Ztr. Futterrübensamen mit 17,80 M. im Vergleich zu den anderen Jahren

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg.; Bindekor M.	Summe Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Verkaufspreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Resp. Verwertung pro Ztr. M	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	Verlust M.
1907/08	27,53	22,51	9,07	5,73	16,08	19,20	15,00	16,84	7,28	139,24	11,32	12,82	13,24	17,80	73,50	51,80	—
08/09	24,23	27,08	2,99	—	13,58	19,96	15,00	27,32	14,83	144,99	8,08	18,39	19,08	26,25	60,00	57,97	—
09/10	—	32,62	1,08	11,05	22,00	23,53	15,00	24,51	5,29	135,08	9,48	14,89	15,59	67,50	40,50	491,84	—
10/11	16,34	16,46	3,66	0,83	21,65	27,41	25,96	19,47	15,94	147,72	11,08	14,34	15,22	22,24	61,25	77,79	—
11/12	43,79	17,94	3,55	—	15,81	41,13	21,68	21,78	6,68	172,36	5,04	24,95	27,81	82,50	12,00	275,51	—
Summa:	111,89	116,61	20,35	17,61	89,12	131,23	92,64	109.92	50,02	739,39	45,00	85,39	90,94	216,29	247,25	954,69	—
5 j. Durchschn.	22,38	23,32	4,07	3,52	17,82	26,26	18,53	21,98	10,00	147,88	9,00	17,08	18,19	43,26	49,45	190,94	—
Zuckerrüben.												ab Schlag	bis Fabrik				
1907/08	17,87	21,83	5,71	5,85	15,60	32,71	2,74	16,79	—	119,10	145,40	0,76	0,78	1,11	235,75	48,03	—
08/09	17,59	24,53	0,43	4,16	20,09	30,86	2,79	19,06	—	119,51	109,74	1,04	1,06	1,16	265,25	11,15	—
09/10	14,62	28,25	2,59	1,63	19,47	36,79	2,72	17,15	—	123,22	122,89	0,95	0,98	1,06	219,00	10,19	—
10/11	19,04	21,00	0,49	8,13	23,42	35,49	2,65	18,88	—	129,00	171,44	0,70	0,72	1,05	155,00	55,06	—
11/12	19,14	21,16	3,77	6,79	14,92	28,25	2,88	20,59	—	117,50	67,43	1,68	1,71	1,19	176,50	—	34,99
Summa:	88,26	116,77	12,99	26,56	93,50	164,10	13,78	92,37	—	608,33	616,90	5,13	5,25	5,57	1052,20	124,43	34,99
5 j. Durchschn.	17,65	23,35	2,60	5,31	18,71	32.82	2,76	18,47	—	121,67	123,38	1,03	1,05	1,11	210,44	17,89	—
Kartoffeln.												ab Schlag	ab Keller				
1907/08	11,66	8,26	0,60	14,64	12,47	15,80	21,64	14,15	—	99,22	82,53	1,20	1,41	1,90	729,75	37,66	—
08/09	11,88	7,12	0,23	3,75	12,48	16,42	32,60	16,34	—	100,72	74,46	1,35	1,51	1,68	661,50	13,06	—
09/10	15,24	12,45	0,27	2,47	15,34	16,62	29,03	15,59	—	107,01	75,23	1,42	1,60	1,70	691,00	7,33	—
10/11	15,47	13,07	0,77	8,23	17,37	19,60	32,23	17,07	—	123,81	104,30	1,19	1,38	1,71	680,00	34,71	—
11/12	17,33	8,18	0,89	9,81	13,46	18,62	30,00	18,34	—	116,63	41,51	2,81	3,20	2,70	590,25	—	20,82
Summa:	71,58	49,08	2,76	38,90	71,12	87,06	145,40	81,49	—	547,39	378,03	7,97	9,10	9,69	3352,50	92,76	20,82
5 j. Durchschn.	14,32	9,82	0,55	7,78	14,22	17,41	29,08	16,30	—	109,48	75,61	1,59	1,82	1,94	670,50	14,39	—
Möhren.																	
1907/08	28,20	24,07	—	—	16,79	89,19	1,14	17,51	—	176,90	140,00	1,26	1,29	0,75	3,50	—	75,08
08/09	19,43	27,57	0,76	—	10,33	77,33	1,09	16,65	—	153,16	200,00	0,77	0,94	0,60	5,00	—	68,08
09/10	9,14	27,98	2,04	—	33,26	26,22	3,55	16,75	—	118,94	204,62	0,58	0,62	0,75	6,50	30,89	—
10/11	3,84	6,76	—	—	16,57	49,72	2,65	19,84	—	99,38	210,00	0,47	0,56	0,76	5,00	47,63	—
11/12	10,06	17,68	4,99	—	23,60	56,27	1,82	19,73	—	134,15	101,48	1,32	1,53	1,00	6,75	—	53,55
Summa:	70,67	104,06	7,79	—	100,55	298.73	10,25	90,48	—	682,53	856,10	4,40	4,94	3,86	26,75	78,52	196,71
5 j. Durchschn.	14,13	20,81	1,56	—	20,11	59,75	2,05	18,10	—	136,51	171,22	0,88	0,99	0,77	5,35	—	23,64

Jahrgang	Animal. Dünger	Küstl. Dünger	Div. Dünge	Grün- düngung Brache	Ge- spanne	Löhne	Saat	Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelver- sicherg. u. Bindekost	Summa Produk- tions- kosten	Er- trag pro Morgen	Selbstkosten- preis pro Ztr. ab Scheune	ab Boden	Verkauf resp. Verwer- tung pro Ztr.	Ange- baute Fläche	pro Morgen Gewinn	Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1907/08	10,69	25,99	3,11	—	17,49	8,88	7,74	17,25	2,00	93,15	6,57	13,30	13,53	10,82	7,00	—	17,83
08/09	13,08	15,82	12,82	—	12,01	10,34	11,80	18,86	2,97	97,70	15,50	6,15	6,40	9,89	38,00	54,12	—
09/10	19,38	5,09	0,73	—	12,88	5,43	11,34	34,70	1,30	90,85	10,92	7,80	7,99	10,21	24,00	24,27	—
10/11	9,30	14,76	0,55	—	11,82	5,26	5,39	19,84	3,98	70,90	6,48	10,32	10,96	9,79	7,25	—	7,48
11/12	4,88	11,95	—	—	13,34	3,69	10,06	21,77	1,99	67,68	10,67	4,34	4,69	10,11	79,75	58,12	—
Summa:	57,33	73,61	17,21	—	67,54	33,60	46,33	112,42	12,24	420,28	50,14	41,91	43,57	50,82	156,00	136,51	25,31
5 j. Durchschn.	11,47	14,72	3,44	—	13,51	6,72	9,27	22,48	2,45	84,06	10,03	8,38	8,71	10,16	31,20	22,24	—

Winterroggen.

1907/08	3,01	17,42	0,08	—	8,39	4,53	6,60	15,16	1,81	57,00	7,32	6,65	6,97	10,83	752,75	28,29	—
08/09	1,98	17,87	0,66	—	9,52	4,99	6,04	17,56	2,50	61,12	7,29	7,06	7,35	9,68	712,25	17,01	—
09/10	5,29	15,31	0,92	3,09	7,68	4,18	5,46	15,76	1,16	58,85	8,94	5,89	6,13	8,47	971,00	20,93	—
10/11	6,31	17,02	0,11	—	8,09	4,67	6,82	16,80	2,48	62,30	6,31	8,94	9,38	8,26	844,75	—	7,04
11/12	5,24	13,66	0,46	—	10,24	3,92	5,50	18,94	1,17	59,13	6,94	7,84	8,31	9,24	743,00	6,45	—
Summa:	21,83	81,28	2,23	3,90	43,92	22,29	30,42	84,22	9,12	298,40	36,80	36,38	38,14	46,48	4023,75	72,68	7,04
5 j. Durchschn.	4,37	16,26	0,45	0,62	8,78	4,46	6,08	16,84	1,82	59,68	7,36	7,28	7,63	9,30	804,75	13,13	—

Sommerroggen.

1907/08	6,97	11,62	1,79	—	8,74	3,89	5,51	16,55	1,45	56,52	5,98	8,07	8,51	10,38	304,00	11,16	—
08/09	8,69	11,35	—	—	6,67	4,97	6,40	14,76	2,32	55,16	5,05	9,86	10,53	11,06	195,00	2,68	—
09/10	—	10,72	—	—	7,09	2,10	6,00	14,88	1,48	42,27	10,17	3,87	4,31	9,07	66,00	48,37	—
10/11	5,58	12,54	—	—	11,51	4,26	4,79	15,88	3,00	57,16	7,42	7,35	7,79	8,16	73,00	2,76	—
11/12	12,71	14,48	—	—	11,85	1,85	5,76	19,29	0,80	66,74	4,50	14,04	14,75	9,55	25,00	—	22,03
Summa:	33,95	60,71	1,79	—	45,86	17,07	28,46	81,36	9,05	278,25	33,12	43,19	45,59	48,22	663,00	64,97	22,03
5 j. Durchschn.	6,79	12,14	0,36	—	9,17	3,41	5,69	16,28	1,81	55,65	6,62	8,64	9,12	9,64	132,60	8,59	—

Sommergerste.

Tabelle 10.

Gut Nr. 2.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Grün-düngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1907/08	4,83	14,38	1,14	—	9,69	5,33	6,27	22,09	3,16	66,89	15,14	4,26	4,48	9,23	285,75	71,58	—
08/09	10,97	12,34	6,28	—	8,70	5,93	8,29	18,21	4,11	74,83	10,34	6,84	7,25	10,41	207,75	32,39	—
09/10	11,36	13,22	0,23	—	9,34	7,08	7,63	17,75	3,26	69,87	16,40	4,15	4,51	8,83	305,50	70,99	—
10/11	7,06	13,87	0,38	—	6,81	4,96	6,59	18,50	3,88	62,05	9,05	6,56	7,03	8,92	283,75	16,96	—
11/12	13,78	10,43	0,32	—	8,87	3,29	6,78	20,30	2,44	66,21	8,16	8,13	8,69	9,52	241,75	6,73	—
Summa:	48,00	64,24	8,35	—	43,41	26,59	35,56	96,85	16,85	339,85	59,09	29,94	31,96	46,91	1324,50	198,65	—
5 j. Durchschn.	9,60	12,85	1,67	—	8,68	5,32	7,11	19,37	3,37	67,97	11,82	5,99	6,39	9,38	264,90	39,73	—

Hafer.

1907/08	6,50	16,84	0,14	—	7,09	3.30	4,74	14,62	2,95	56,18	10,90	4,79	5,05	8,16	197,50	33,79	—
08/09	9,17	17,45	1,66	—	8,16	4,63	4,40	16,30	3,81	65,58	6,02	10,20	10,45	8,29	206,75	—	13,00
09/10	8,68	16,49	1,56	—	9,02	4,24	5,62	15,30	2,28	63,19	12,34	4,78	5,01	8,24	143,00	39,89	—
10/11	9,90	22,30	0,63	—	9,40	4,67	5,47	17,37	2,79	72,53	6,61	10,63	11,00	8,56	128,00	—	16,10
11/12	6,42	14,61	—	—	6,80	7,44	5,97	19,29	2,07	62,60	6,06	9,31	9,71	8,89	172,00	—	4,97
Summa:	40,67	87,69	3,99	—	40,47	24,28	26,20	82,88	13,90	320,08	41,93	39,71	41,22	42,14	847,25	73,68	34,07
5 j. Durchschn.	8,13	17,54	0,80	—	8,09	4,86	5,24	16,58	2,78	64,02	8,39	7,94	8,24	8,43	169,45	7,92	—

verhältnismäßig niedrig ist. Die Summe der Produktionskosten pro ¼ ha, 139,24 M., deren Hauptfaktor die auf leichten Boden erforderliche hohe Düngung im Werte von 65 M. ist, kann als normal bezeichnet werden. Auffallend niedrig sind die Zinsen, Steuern und Administrationskosten pro ¼ ha, die mit 16,84 M. angesetzt sind, ein Vorteil des leichten, billigeren Bodens. Im nächsten Jahre 1908/09 sind für Düngung pro ¼ ha 54 M. aufgewendet worden. Die Werte für Gespanne, Löhne und Saat weichen wenig von denen des Vorjahres ab. Die Summe der Produktionskosten pro ¼ ha beträgt 144,90 M., sodaß bei einem Erdrusch von 8,08 Ztr. ein Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 19,08 M. entsteht. Bei dem erzielten Verwertungspreis des Ztr. mit 26,25 M. ist ein Gewinn vorhanden von 57,97 M. pro ¼ ha. Das folgende Jahr, 1909/10 hat einen auffallend hohen Reingewinn pro ¼ ha von 491,84 M., wie er wohl selten, besonders auf leichten Boden vorkommt. Dieser ungeheuere Gewinn ist in der Hauptsache dadurch entstanden, daß der Futterrübensamen außerordentlich hoch pro Ztr. mit 67,50 M. verwertet werden konnte, während die Ernte mit 9,48 Ztr. pro ¼ ha als für Futterrübensamen normal zu bezeichnen ist. Günstige lokale Verhältnisse ermöglichten Gut Nr. 2 diesen noch normalen Ertrag, während im allgemeinen im genannten Jahre die Futterrübensamenernte sehr schlecht ausfiel, ich brauche nur zu verweisen auf Gut Nr. 1, wo der Erdrusch pro ¼ ha 2 Ztr. betrug, sodaß der hohe Preis zustande kam. Zufällig sind auch die Produktionskosten von 135 M. pro ¼ ha, da für Düngung nur 44,75 M. ausgegeben sind, die geringsten sämtlicher 5 Jahre. Im Jahre 1910/11 konnte der Ztr. Rübensamen ab Boden, bei einer Höhe der Produktionskosten pro ¼ ha, von 147,72 M. und einem Erdrusch von 11,08 Ztr., mit 15,22 M. erzeugt werden. Die Verwertung des Ztr. mit 22,24 M. bedingt einen Reingewinn pro ¼ ha von 77,79 M.

Das trockene Jahr 1911/12 brachte die geringe Ernte pro ¼ ha von 5,04 Ztr. Die Summe der Produktionskosten 172,36 M. ist verhältnismäßig groß. Die Düngung, die in der Hauptsache aus Stallmist besteht, ist mit 63,28 M. be-

wertet. Die ausgezahlten Löhne von 41,13 M. überschreiten in ihrer Höhe diejenigen der Vorjahre bedeutend. Unter diesen Umständen beträgt der Selbstkostenpreis des Ztr. Samen ab Boden 27,81 M. Da aber ein Verwertungspreis pro Ztr. von 82,50 M. erzielt werden konnte, so entsteht der ansehnliche Gewinn von 275,51 M. pro 1/4 ha.

Berechnen wir aus diesen angeführten 5 Jahren den Durchschnitt, so erhalten wir einen Ertrag pro 1/4 ha von 9 Ztr., eine Summe der Produktionskosten von 147,88 M., deren Hauptbestandteil wiederum die Düngung mit 53,29 M. ist, und einen Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 18,19 M. Der hohe durchschnittliche Verwertungspreis des Zentners mit 49,45 M. bedingt den Reingewinn von 1/4 ha 190,94 M. Dieser außerordentlich große Durchschnittsgewinn des Futterrübensamenbaues auf Gut Nr. 2 ist als extremer Fall anzusehen, der nicht verallgemeinert werden kann. Er wird hauptsächlich hervorgerufen durch die Jahre 1909/10 und 1911/12, wo durch Mißernten der Preis des Futterrübensamens enorm stieg und Gut Nr. 2 immer noch relativ gute Ernten machte, besonders ist 1909/10 ausschlaggebend, wo durch günstige lokale Verhältnisse ein Erdrusch von 9 Ztr. pro 1/4 ha zu verzeichnen war, sodaß bei hoher Verwertung der Reingewinn 491,84 M. betrug.

Diesem hohen Gewinn des Samenrübenbaues gegenüber verschwinden natürlich die Gewinne an den anderen auf Gut Nr. 2 angebauten Nutzpflanzen, die für sich betrachtet immerhin durchaus normal, in Anbetracht des leichten Bodens sogar gut sind. So ist beim Zuckerrübenbau (Tab. 8) im Durchschnitt der Jahre 1907/08—1911/12 ein Gewinn von 17,89 M. pro 1/4 ha zu verzeichnen. Ein Verlust ist nur 1910/11, infolge der durch die anhaltende Trocknis geringeren Ernte vorgekommen. Die Summe der Produktionskosten beträgt 121,67 M., sodaß bei einer durchschnittlichen Ernte von 123 Ztr. pro 1/4 ha ein Selbstkostenpreis des Ztr. Rüben bis Fabrik von 1,05 M. entsteht, während derselbe mit 1,11 M. verwertet wurde. Den Kartoffelbau auf Gut Nr. 2 kann man für geringe Bodenverhältnisse als typisch hinstellen, und, wie gleich vorweg betont sei, als den einzigen Betrieb in

der Arbeit ansehen, der darin einen Reinertrag erzielt. Wir finden in Tab. 8 im Durchschnitt der in Frage kommenden 5 Jahre einen Gewinn von 14,39 M. pro ¼ ha. Bei der Summe der Produktionskosten können wir beobachten, daß dieselbe fast regelmäßig von Jahr zu Jahr steigt, im Durchschnitt beträgt sie 109,48 M. pro ¼ ha; der durchschnittliche Ertrag ist 75,61 Ztr., der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 1,82 M., dem ein Verwertungspreis von 1,99 M. gegenüber steht. Beim Anbau der Möhren (Tab. 8) schwanken Gewinn und Verlust häufig. Im Durchschnitt bleibt ein Verlust von 23,64 M., der aber wenig zu bedeuten hat, da den Möhren nur eine sehr kleine Fläche zugeteilt ist.

Von den Getreidearten schneidet am besten die Gerste (Tab. 10) ab, die einen durchschnittlichen Gewinn von 39,73 M. pro ¼ ha brachte. Da die Ernte beim Gerstenbau, um eine gute Qualität zu erzielen, stark vom Wetter abhängig ist, so ist der Wirtschaftsleiter bestrebt, möglichst nahe am Hofe die Gerste anzubauen, was verbilligend auf die Produktionskosten einwirkt. Der Ertrag pro ¼ ha stellt sich auf 11,82 Ztr. in jedem Jahre. An zweiter Stelle von den Getreiden steht dem Reinertrage nach der Winterweizen (Tab. 9) mit 22,24 M. Geerntet wurden durchschnittlich 10,03 Ztr. pro ¼ ha. Der Ztr. kostete zu produzieren 8,71 M. und konnte mit 10,16 M. verwertet werden. Dann kommt der Winterroggen (ebenfalls Tab. 9) mit einem Reingewinn von 13,13 M., während er beim Sommerroggen, infolge einer durchschnittlich geringeren Ernte, nur 8,59 M. betrug. Am niedrigsten im 5jährigen Durchschnitt ist der Reingewinn beim Hafer (Tab. 10) mit 7,92 M. pro ¼ ha. Bei einer Höhe der Produktionskosten von 64,02 M. und einem Erdrusch von 8,39 Ztr. ergibt sich ein Selbstkostenpreis ab Boden pro Ztr. von 8,24 M., dem ein Verwertungspreis von 8,43 M. gegenübersteht. Mit Ausnahme der Möhren, die nur eine untergeordnete Rolle spielen, ist auf Gut Nr. 2 jede angebaute Kulturpflanze in den untersuchten 5 Jahren rentabel gewesen. Der Reingewinn steigt im 5jährigen Durchschnitt von Frucht zu Frucht in der Reihenfolge: Hafer, Sommerroggen, Winterroggen, Kartoffeln, Zuckerrüben,

Winterweizen, Sommergerste, Futterrübensamen. Der aus bereits klar gelegten günstigen Umständen hervorgegangene hohe Reingewinn des Rübensamens übertrifft die Gewinne sämtlicher anderer auf Gut Nr. 2 angebauten Nutzpflanzen ganz bedeutend. Ich möchte nicht verfehlen, schon an dieser Stelle auf die der Arbeit beiliegenden graphischen Darstellungen zu verweisen, die uns eine genaue Übersicht über die Rentabilität der auf den verschiedenen Gütern angebauten Nutzpflanzen in den einzelnen Jahren sowohl, wie im mehrjährigen Durchschnitt, geben.

Gut Nr. 3.

Das Wirtschaftsareal umfaßt 550 ha. Der Acker besteht aus verschiedenen Bodenarten, vom tiefgründigen, alluvialen Niederungsboden erster Klasse bis zum kiesigen Sand und steinigen Kalkverwitterungsboden. Man kann unterscheiden:

1. Kalkverwitterungsboden (plener Kalk).
2. Lößlehm mit humoser Oberschicht.
3. Alluvialboden mit darunter liegendem Schotter, die humose Ackerschicht von wechselnder Stärke, 15 cm bis 1½ m.

Der Boden gehört der ersten bis siebenten Klasse an, hauptsächlich in der 4. bis 6. liegend.

Das Klima ist infolge der Nähe eines Gebirges ziemlich rauh, trotzdem daß die Höhenlage nur 140 m über dem Meeresspiegel beträgt. Über die Menge der Niederschläge einer Reihe von Jahren und ihre Verteilung auf die einzelnen Monate gibt uns Tabelle 11 Aufschluß.

Das Grundwasser steht etwa 1½ m tief. Die Verkehrslage von Gut Nr. 3 nach außen hin muß als schlecht bezeichnet werden, denn der Gutshof liegt vom Güterbahnhof 8 km und vom Marktorte und der Zuckerfabrik 7 km entfernt (Chaussee). Was die Verkehrslage nach innen betrifft, so liegen die später zugekauften und zugepachteten Felder im Gemenge mit anderen, während der eigentliche Besitz im allgemeinen geschlossen ist. Die größte Entfernung der Felder vom Hofe beträgt etwa 4 km. Rund um den Gutshof liegen etwa 600 m entfernt 3 Feldscheunen,

die meist während der Ernte ein- auch zweimal leer gedroschen werden, um später einzufahrenden Früchten Platz zu machen. Die Rüben werden mittelst Feldbahn bis an die Chaussee befördert.

Die Bewirtschaftung des Gutes erfolgt in freier Fruchtfolge, doch wird nach Möglichkeit Halm- und Blattfrucht in direktem Wechsel angebaut, sodaß abzüglich der Futterschläge, Wiesen und Weiden etwa 45% des Areals mit Hack- und Hülsenfrüchten bebaut ist. Von diesen Hack- und Hülsenfrüchten nehmen wiederum die Zuckerrüben durchschnittlich 62%, der Rübensamen 25%, die Erbsen 7% und die Kartoffeln 6% ein. Der Anbau des Wintergetreides ist in den letzten Jahren zu Gunsten der Sommerhalmfrüchte und Erbsen eingeschränkt, da infolge einer größeren Leistungsfähigkeit der Zuckerfabrik und verkürzter Arbeitssaison gegen früher die Gespanne bei dem verhältnismäßig weiten Wagentransporte während der Herbstzeit sehr in Anspruch genommen werden. Zum Anbau gelangen die meist als Saatgut in Verkauf kommenden, dort gezüchteten hochwertigen Getreide- und Erbsensorten, deren Namen aus Rücksicht der Verschwiegenheit nicht erwähnt werden.

Stallmist findet im allgemeinen nur zu Hackfrüchten Verwendung, in Gaben von 200—250 dz pro ha, nebenbei viel Gründüngung und hohe Gaben künstlichen Düngers. Im Jahre 1911/12 z. B. wurde auf 175 ha Stallmistdüngung und auf 96 ha Gelbkleegründüngung gegeben. Die Stallmistdüngung wird je nach Bedarf nach 2—5 Ernten wiederholt, außerdem werden 3600 dz Scheideschlamm in Stärke von 150 dz pro ha auf die rauhe Furche der zu Hackfrucht bestimmten Äcker gegeben. An künstlichen Düngemitteln gelangen zur Verwendung: 1400 dz 16—18% iges Superphosphat, 900 dz Chilisalpeter, 900 dz Kainit und 250 dz Ammoniak. Hiervon erhalten die Getreide und Futterschläge pro ha 200 kg Superphosphat und 100—200 kg Stickstoff, in Gestalt von Chilisalpeter oder Ammoniak. Zu Gerste, Weizen, Rübensamen, wie auch Luzerne, Wiesen und Weiden werden 400 kg Kainit pro ha gegeben, zuweilen auch 40% iges Kalisalz. Zuckerrüben und Samenrüben erhalten neben Stallmist

bzw. Gründüngung 400 kg Superphosphat und 300—500 kg Chilisalpeter, letzterer wird bei Samenrüben teils durch Ammoniak ersetzt. Erbsen und Kartoffeln stehen in Stallmist und erhalten keine künstliche Düngung. Der Winterweizen findet Anbau hinter Kartoffeln, Rüben und Rübensamen; der Sommerweizen fast nur hinter Rüben. Die Gerste folgt in der Hauptsache nach Rübensamen und Zuckerrüben. Hafer steht nach Rüben und Erbsen. Für den Rübenbau werden die tiefgründigen Alluvialböden benutzt, während der Rübensamen auf den Kalksteinverwitterungsböden gebaut wird. In Jahren mit später Getreideernte wird ein Mietsdampfpflug herangezogen. Die Wirtschaft ist an einer Zuckerfabrik als Teilhaberin beteiligt, die Schnitzel werden zu $^1/_5$ naß und zu $^4/_5$ trocken zurückgegeben. Getreide und Erbsen werden teils als Saatgut, teils als gewöhnliche Handelsware abgesetzt. Stroh wird nur in strohreichen Jahren verkauft.

Eine Überlandzentrale liefert Kraft zum Preise von 15 bis 22 Pf. pro Kilowattstunde, je nach Verbrauch, und Licht zum Preise von 51 Pf.

Was die Viehhaltung anbetrifft, so ist Gut Nr. 3 auch in dieser Hinsicht eine Zuchtwirtschaft, mit beschränkter Anlage von Weiden. Es werden jährlich 6—8 Fohlen, 400 Lämmer und ca. 60 Kälber geboren, die zur Hälfte aufgezogen, zur Hälfte jünger oder älter verkauft werden. Durchschnittlich sind vorhanden, außer dem Spannvieh von 15 Paar Pferden und 35 Paar Ochsen, etwa 80 Kühe, 70 Stück Jungvieh, 500—600 Mutterschafe, Lämmer werden als Jährlinge im Frühjahr verkauft, und 10—15 Fohlen.

An Arbeitskräften werden beschäftigt, außer dem Aufsichts- und Viehpersonal: 15 Pferdeknechte, 12 einheimische Tagelöhner, 4 ältere resp. invalide Arbeiter und 3 Witwen. Hierzu kommen rußisch-polnische Saisonarbeiter, 20 Schnitter, 25 Ochsenknechte und 90 Mädchen, zu deren Beaufsichtigung 2 Fremdenaufseher von März bis Dezember angenommen werden. Zum Rübenverziehen werden 100—200 Kinder angestellt. Die Lohnsätze sind folgende:

Pferdeknechte: Jährlich Barlohn von 700 M., freie Wohnung und 1 Morgen Kartoffelland, ferner Gratifikationen für Drillen, Getreideabfahren und Mähmaschinenführung;

Einheimische Männer: pro Tag 2,00 M., in der Ernte 2,50 M., im Winter bei 2 stündig geringerer Arbeitszeit 1,80 M., weiter freie Wohnung und 1 Morgen Kartoffelland. Im allgemeinen wird viel im Akkord gearbeitet, sodaß das Einkommen eines Arbeiters immerhin um 900—1000 M. sich bewegt, inkl. Wohnung und Ackerland;

Einheimische Frauen: 1,10 M. pro Tag bei 10 stündiger Arbeitszeit, sie erhalten 20 Pf. Nachzahlung, falls sie Rüben roden;

Einheimische Ochsenknechte: 1,30—1,50 M. pro Tag und ¼ Morgen Kartoffelland, freie Wohnung;

Fremde Männer: pro Tag 2,00 M., in der Ernte 2,50 M.;
Fremde Ochsenknechte: pro Tag 1,50 M.;
Fremde Mädchen: 1,00 M., in der Ernte 1,50 M.;

} wöchentlich 25 Pfund Kartoffeln und täglich 1 l Magermilch.

Wie in sämtlichen auf die Rentabilität des Zuckerrübensamenbaues hin untersuchten 10 Wirtschaften, so wird auch auf Gut Nr. 3 der Zuckerrübensamen für eine größere Rübensamenzüchterfirma, bei Lieferung von Elitestecklingsamen, auf Abschluß zu einem festen Preise pro Ztr. angebaut. Dieser Abschluß — resp. Verwertungspreis — ist bei Gut Nr. 3, wie aus Tabelle 12 ersichtlich ist, in den Jahren 1892/93 und 1893/94 ein sehr hoher gewesen, wie er in den folgenden 18 Jahren nicht wieder erzielt worden ist. 1892/93 ist außerdem eine sehr gute Ernte gemacht worden, von 16,26 Ztr. pro ¼ ha, sodaß ein großer Gewinn von 125,26 M. pro ¼ ha, wohl der größte in den angeführten 20 Jahren, zu verzeichnen ist. Die Summe der Produktionskosten, deren Hauptfaktor die Düngung mit 63,12 M. ist, beträgt 221,01 M. Verhältnismäßig teuer ist die Saat, die mit 50,10 M. angesetzt ist. 1893/94 (Tab. 12) ist der Verwertungspreis pro Ztr. Rübensamen noch um 1,00 M. höher als im Vorjahre, jedoch ist die Ernte mit 12,44 Ztr. pro ¼ ha geringer, sodaß

bei einer Summe der Produktionskosten von 201,52 M., sich ein Selbstkostenpreis des Ztr. Rübensamen ab Boden von 21,10 M. ergibt. Infolge der guten Verwertung des Zentners mit 24,84 M. entsteht ein Gewinn von 41,98 M. pro ¼ ha. Etwas anders gestaltet sich die Rentabilitätsberechnung im Jahre 1894/95. Die Verwertung des Zuckerrübensamens wird geringer und beträgt nur noch 17,56 M. pro Ztr., während die Produktionskosten pro ¼ ha mit 227,32 M. die höchsten sämtlicher 20 Jahre sind, allein für Düngung wurden 86,00 M. verausgabt. Bei einer mittleren Ernte stellt sich der Selbstkostenpreis pro Ztr. Samen ab Boden auf 23,51 M. Durch die bedeutend geringere Verwertung entsteht ein Verlust von 71,28 M. pro ¼ ha. Bei einer Anbaufläche von 206,52 Viertelhektar Gut Nr. 3 am Zuckerrübensamen im genannten Jahre 14700 M. verloren. Im nächsten Jahre 1895/96 betragen die Produktionskosten, deren Hauptbestandteil wiederum die Düngung mit 92,00 M. ist, 211,43 M. pro ¼ ha. Es wurden geerntet 12,64 Ztr., von denen der Ztr. mit 17,01 M. verwertet wurde. Die Rechnung zeigt einen Gewinn von 16,20 M. pro ¼ ha. Das Jahr 1906/07 bringt einen, wenn auch kleinen Verlust von 6,67 M. pro ¼ ha. Die Summe der Produktionskosten 202,81 M. läßt bei einem Erdrusch von 12,42 Ztr. einen Selbstkostenpreis des Zentners ab Boden von 18,10 M. entstehen, während die Verwertung nur 17,53 M. betrug.

Tabelle 11.

Monat	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
Januar	28,00	18,20	23,50	30,05	23,25	32,15	21,85	24,00	26,10	13,8
Februar . . .	16,05	25,50	30,30	21,00	34,30	31,85	45,90	56,31	18,00	49,9
März	41,40	15,10	15,00	48,40	57,00	50,85	24,20	40,50	21,40	21,0
April	17,15	40,25	25,20	41,30	10,40	18,20	71,05	40,50	35,30	12,5
Mai	40,85	66,20	48,10	36,40	124,90	24,75	82,40	13,55	27,90	23,5
Juni	47,20	22,70	49,30	93,15	61,40	86,85	29,70	85,75	50,00	41,6
Juli	73,25	63,30	25,10	128,95	126,70	123,60	56,50	55,20	36,30	12,3
August	82,95	60,05	7,50	33,30	57,90	93,50	59,35	40.00	103,40	4,9
September . .	42,85	72,40	67,40	54,40	149,25	46,90	23,70	114,70	86,50	17,2
Oktober . . .	62,95	41,80	38,10	79,30	21,80	26,50	2,35	51,10	13,60	19,8
November . .	9,50	55,60	46,70	62,00	31,85	10,55	22,10	52,20	36,20	11,4
Dezember . .	53,80	10,50	44,80	33,90	28,10	46,00	6,35	24,50	21,80	36,1
Summa	514,95	488,00	434,30	561,15	726,70	501,40	445,55	601,80	467,50	264,0

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost.	Summa Produktionskosten	Ertrag pro 1/4 ha	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro 1/4 ha Gewinn	pro 1/4 ha Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1892/93	17,84	35,44	8,89	0,95	25,11	29,41	50,10	48,20	5,07	221,01	16,26	14,96	15,06	23,23	185,61	125,26	—
93/94	—	38,42	—	2,58	30,91	20,25	52,61	50,32	6,43	201,52	12,44	18,49	21,10	24,84	70,75	41,98	—
94/95	48,13	37,74	—	—	22,91	31,18	41,79	39,37	6,20	227,32	12,87 15,05	20,07 11,96	23,51	17,56	206,52	—	71,28
95/96	36,56	47,07	1,58	6,84	29,79	20,22	42,00	22,89	4,48	211,43	12,64	16,63	16,84	17,01	224,27	16,20	—
96/97	30,89	25,60	6,44	—	46,27	33,41	33,49	19,46	7,25	202,81	12,42	17,15	18,10	17,53	27,17	—	6,67
97/98	29,07	32,67	—	5,00	22,13	37,18	24,07	41,40	5,96	197,48	16,20	11,91	13,18	15,04	10,80	30,11	—
98/99	17,25	25,37	—	—	28,88	31,99	11,63	29,63	6,19	150,94	11,14	13,17	15,47	6,83	10,32	—	96,25
99/00	14,08	19,22	0,94	0,62	18,89	29,45	17,50	21,15	5,75	127,60	11,48	11,44	12,94	18,58	57,87	54,61	—
1900/01	16,76	21,77	0,14	0,78	22,23	27,82	20,00	26,20	4,27	139,97	11,40	11,71	12,22	14,83	202,60	29,73	—
01/02	17,16	22,40	6,09	2,41	23,97	26,63	19,93	25,24	4,50	148,33	12,64	10,66	11,65	14,96	205,17	41,82	—
02/03	30,53	24,24	8,31	1,37	22,80	25,81	17,97	28,72	6,74	166,49	16,31	8,18	13,39	13,26	295,54	—	3,29
03/04	20,08	21,64	5,13	7,46	24,30	27,76	18,18	24,77	5,40	154,72	13,28	11,12	12,73	14,96	242,79	29,57	—
04/05	12,61	23,54	2,85	3,49	24,58	20,90	18,00	31,92	6,18	144,07	12,88	10,98	12,65	15,00	239,62	30,28	—
05/06	17,67	15,12	1,94	5,86	21,78	22,47	11,66	25,00	9,17	130,67	13,24	9,63	10,44	14,73	268,72	56,80	—
06/07	29,67	18,25	5,59	3,75	24,56	26,20	22,47	32,93	10,60	165,02	14,99	10,84	11,51	14,62	254,27	46,71	—
07/08	13,95	18,37	1,44	14,36	22,13	24,76	20,35	27,97	10,72	154,05	13,76	11,93	12,71	15,00	280,47	31,55	—
08/09	23,36	26,21	3,59	5,01	20,22	21,88	20,42	39,00	14,81	174,50	14,78	12,17	12,67	15,00	234,29	34,48	—
09/10	16,52	24,87	26,55	0,97	26,58	29,28	20,55	31,45	5,69	182,46	10,74	16,88	17,53	16,00	95,76	—	16,41
10/11	16,25	24,54	—	2,68	21,22	20,23	16,36	35,56	11,67	148,51	14,32	10,19	10,96	16,01	271,73	72,36	—
11/12	18,61	22,00	6,05	6,00	24,64	31,32	20,58	32,04	5,45	166,69	2,40	66,61	67,67	18,00	223,13	—	119,19
20j. Summa:	417,99	524,48	85,53	70,13	503,90	538,15	499,66	633,22	142,53	3415,59	271,24	326,68	342,50	322,82	3607,40	641,46	313,09
20j. Durchschn.	20,90	26,22	4,27	3,51	25,20	26,91	24,98	31,66	7,13	170,78	13,56	16,33	17,13	16,14	180,37	16,42	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	22,70	30,57	2,41	1,92	27,11	28,75	31,31	32,39	5,61	182,84	14,45	15,82	16,02	17,02	120,11	16,55	—
10j Durchschn. 1902/03—1911/12	19,03	21,88	6,15	5,10	23,28	25,06	18,65	30,94	8,64	158,72	12,67	16,85	18,23	15,26	240,63	16,29	—
15j. Durchschn. 1892/93—1896/97	26,68	36,85	3,38	2,07	31,00	26,89	44,00	36,05	5,89	212,81	16,34	19,85	18,96	20,00	142,86	21,10	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	18,86	24,29	1,43	1,76	23,22	30,61	18,65	28,72	5,33	152,87	12,57	11,78	13,09	14,05	97,35	12,00	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	20,31	20,56	4.76	4,39	23,60	24,63	17,66	28,67	7,62	152,20	14,14	10,15	12,14	14,51	260,19	32,01	—
5j. Durchsehn. 1907/08—1911/12	17,74	23,20	7,53	5,80	22,96	25,49	19,65	33,20	9,67	165,24	11,20	23,56	24,31	16,00	221,08	0,56	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversichg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro 1/4 ha Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro 1/4 ha Gewinn M.	pro 1/4 ha Verlust M.
1892/93	44,92	9,15	—	—	31,35	4,82	8,07	36,03	0,99	135,33	14,31	8,10	8,55	7,32	131,25	—	18,71
93/94	29,26	10,95	—	0,23	23,17	8,34	5,39	34,64	1,42	113,40	11,40	9,00	9,83	6,80	137,30	—	34,59
94/95	9,37	11,64	—	—	12,19	7,36	4,07	30,63	1,45	76,71	11,27	5,31	5,56	6,38	122,50	9,68	—
95/96	17,22	9,42	—	5,48	11,90	6,76	4,15	23,46	0,73	79,12	9,43	5,39	6,12	6,85	104,89	6,74	—
96/97	8,88	8,03	—	3,35	19,78	9,34	4,84	28,96	1,71	84,89	11,90	5,23	5,71	5,96	144,00	2,87	—
97/98	10,54	7,08	1,26	12,27	19,70	9,98	5,06	31,67	1,68	99,24	11,21	6,94	8,37	7,82	64,92	—	5,89
98/99	8,37	11,33	5,54	1,37	21,02	13,20	6,10	26,99	2,22	96,14	12,56	6,04	7,34	8,29	45,95	11,74	—
99/00	28,32	9,91	—	1,90	8,95	11,75	5,34	28,77	2,07	95,01	10,99	6,87	7,86	8,72	45,14	9,31	—
1900/01	35,42	7,82	4,64	6,70	14,54	7,22	5,09	26,28	1,57	110,28	12,17	7,77	8,40	8,63	31,06	2,98	—
01/02	10,10	11,59	5,05	4,08	11,18	8,28	6,95	36,60	2,01	95,84	11,16	7,34	7,89	7,98	41,27	0,99	—
02/03	—	7,66	0,43	6,00	9,32	11,16	8,03	26,54	1,70	70,84	10,65	5,54	7,41	8,60	27,90	12,64	—
03/04	28,96	17,80	—	6,25	14,56	11,19	8,42	26,99	1,52	115,69	15,58	6,61	7,50	6,60	33,82	—	14,07
04/05	3,86	8,47	0,13	9,51	11,56	6,68	6,46	28,52	1,35	76,54	12,43	5,44	6,28	7,38	31,56	13,61	—
05/06	—	10,99	1,57	9,98	3,87	7,14	4,88	28,81	3,76	71,00	9,04	6,12	7,78	8,36	44,22	5,31	—
06/07	0,69	14,16	4,18	8,31	16,48	9,65	4,62	33,67	2,78	94,54	11,86	6,96	8,03	8,77	56,16	7,55	—
07/08	22,67	19,94	—	10,21	11,70	11,06	4,07	32,29	3,26	115,20	7,60	12,72	17,98	10,87	43,20	—	53,93
08/09	29,37	7,77	—	5,34	16,05	10,39	5,91	33,36	3,73	111,92	10,98	8,59	11,27	9,80	50,29	—	16,21
09/10	12,77	14,33	—	10,21	15,35	12,76	5,80	37,16	1,63	110,01	11,90	8,44	11,29	9,32	58,32	—	23,50
10/11	26,93	13,90	—	—	23,87	9,14	5,21	29,88	2,37	111,30	11,04	9,31	10,13	7,63	38,62	—	27,65
11/12	28,97	11,62	—	6,17	14,32	7,50	5,49	35,95	1,66	112,68	9,14	11,13	17,05	11,08	44,73	—	54,52
20j. Summa:	354,62	224,56	22,80	107,36	310,86	183,72	114,95	617,20	39,61	1975,68	226,62	148,85	180,35	163,16	1297,10	83,42	249,07
20j. Durchschn	17,73	11,23	1,14	5,37	15,54	9,18	5,75	30,86	1,98	98,78	11,83	7,44	9,02	8,16	64,85	—	8,28
10j. Durchschn. 1892/93--1901/02	20,04	9,69	1,65	3,54	17,38	8,70	5,61	30,40	1,59	98,60	11,64	6,80	7,56	7,48	86,83	—	1,49
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	15,42	12,76	0,63	7,20	13,71	9,67	5,89	31,32	2,37	98,97	11,02	8,09	10,47	8,84	42,88	—	15,08
5j. Durchschn. 1892/93—1896/97	21,93	9,84	—	1,82	19,68	7,32	5,30	30,74	1,26	97,89	11,66	6,61	7,15	6,66	127,99	—	6,80
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	18,15	9,55	3,30	5,26	15,08	10,09	5,91	30,06	1,91	99,31	11,62	6,99	7,97	8,29	45,67	3,83	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	6,70	11,82	1,26	8,01	11,16	9,16	6,48	28,91	2,22	85,72	11,91	6,13	7,40	7,94	38,73	5,01	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	24,14	13,71	—	6,39	16,26	10,17	5,29	33,73	2,53	112,22	10,13	10,04	13,53	9,74	47,03	—	35,16

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost	Summa Produktionskosten	Ertrag pro ¼ ha	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro ¼ ha Gewinn	pro ¼ ha Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1892/93	16,07	13,17	0,15	0,17	20,07	9,40	11,93	43,37	2,62	116,95	15,60	6,53	6,94	7,73	533,30	11,87	—
93/94	20,77	11,92	2,82	0,26	22,59	10,92	7,99	43,85	3,20	124,32	14,71	7,54	8,31	6,71	702,07	—	23,74
94/95	18,55	10,09	5,91	0,21	17,73	9,33	6,67	42,32	3,53	114,34	16,09	6,03	6,56	6,10	561,43	—	10,13
95/96	22,12	12,41	1,16	11,85	16,30	8,36	6,17	28,00	2,34	108,71	12,28	7,66	8,05	6,90	555,21	—	14,38
96/97	17,91	9,75	2,35	9,42	20,47	7,80	7,08	36,05	3,41	114,24	16,65	6,11	6,55	7,20	616,81	10,57	—
97/98	13,85	11,35	1,19	9,50	15,67	12,26	7,52	33,37	2,74	107,45	15,62	5,97	6,89	9,18	298,09	35,81	—
98/99	12,02	13,78	1,77	5,77	13,98	9,49	9,42	36,30	3,15	105,68	13,50	6,88	7,68	8,40	512,73	9,59	—
99/00	18,47	9,28	1,65	3,94	11,02	12,82	8,62	32,33	2,82	100,95	14,65	5,55	5,92	7,56	666,09	24,32	—
1900/01	9,86	12,86	1,66	7,38	13,14	8,27	8,94	39,99	2,95	105,05	15,98	5,86	6,42	8,05	581,72	25,63	—
01/02	26,98	11,69	1,49	5,53	13,47	11,33	8,21	32,20	3,13	114,03	15,71	7,09	7,82	9,33	546,33	23,67	—
02/03	11,86	11,33	1,48	5,19	11,23	11,27	9,29	37,08	1,87	100,60	15,38	6,22	6,87	7,80	436,55	14,31	—
03/04	19,05	10,65	1,22	8,51	15,99	13,64	9,09	32,85	2,14	113,14	18,77	5,75	6,50	8,41	261,50	35,74	—
04/05	25,59	12,43	0,94	6,15	12,06	9,51	8,72	36,60	2,09	114,09	12,90	9,20	9,66	8,80	469,53	—	11,14
05/06	13,80	12,10	1,71	6,64	15,10	10,82	9,01	35,03	3,41	107,62	12,20	8,47	9,52	8,65	416,29	—	10,15
06/07	15,44	11,57	0,11	6,61	16,92	8,88	9,52	39,68	7,37	116,10	16,38	7,02	7,96	9,43	208,79	24,15	—
07/08	18,80	13,87	0,26	13,89	24,55	23,76	13,66	41,21	4,24	154,24	6,74	20,57	21,89	11,18	67,56	—	72,14
08/09	31,01	7,94	1,11	7,27	14,64	11,93	9,15	40,25	4,77	128,07	11,88	10,05	11,55	10,75	225,24	—	9,43
09/10	23,47	18,00	—	5,35	15,68	10,91	10,02	46,91	2,85	133,19	12,82	10,06	11,14	11,05	217,37	—	1,92
10/11	33,43	10,97	1,70	6,46	15,39	10,98	12,23	49,08	6,60	146,84	15,74	9,99	10,96	10,60	152,16	—	5,59
11/12	21,23	12,82	0,36	4,68	19,89	14,75	11,04	37,56	2,46	124,79	13,81	9,39	10,38	10,60	225,90	3,07	—
20j. Summa:	380,28	237,98	29,04	124,78	325,89	226,43	184,28	764,03	67,69	2350,40	287,41	161,25	177,57	174,41	8254,67	218,73	157,92
20j Durchschn.	19,51	11,90	1,45	6,24	16,29	11,32	9,22	38,20	3,39	117,52	14,37	8,06	8,88	8,72	412,73	3,04	—
10j. Durchschn. 1892/93–1901/01	17,66	11,63	2,02	5,40	16,44	10,00	8,25	36,78	2,99	111,17	15,08	6,52	7,11	7,71	557,38	9,32	—
10j Durchschn. 1902/03—1911/12	21,37	12,17	0,89	7,07	16,15	12,65	10,17	39,62	3,78	123,87	13,67	9,60	10,64	9,73	268,09	—	3,24
5j. Durchschn. 1892/93 - 1896/97	19,08	11,47	2,48	4,38	19,43	9,16	7,97	38,72	3,02	115,71	15,07	6,77	7,28	6,93	593,76	—	5,16
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	16,24	11,79	1,55	6,42	13,46	10,83	8,54	34,84	2,96	106,63	15,09	6,27	6,95	8,50	520,99	23,80	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	17,15	11,62	1,09	6,62	14,26	10,82	9,12	36,25	3,38	110,31	15,13	7,33	8,10	8,62	358,53	10,58	—
5j Durchschn. 1907/08—1911/12	25,59	12,72	0,69	7,53	18,03	14,47	11,22	43,00	4,18	137,43	12,20	11,87	13,18	10,84	177,65	—	17,06

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro 1/4 ha Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro 1/4 ha Gewinn M.	pro 1/4 ha Verlust M.
1892/93	10,87	13,11	9,33	0,18	21,56	12,13	8,24	44,05	2,81	122,28	14,21	7,81	8,21	8,11	234,93	—	5,82
93/94	—	13,17	—	—	9,78	10,99	7,22	47,35	2,69	91,20	9,90	8,90	8,49	7,23	207,50	—	25,03
94/95	6,05	12,67	—	—	11,59	9,28	6,50	38,86	2,90	87,85	11,70	7,01	7,46	6,41	138,60	—	14,13
95/96	5,45	16,62	—	—	8,43	7,63	5,88	37,06	2,48	83,55	11,95	6,29	6,98	8,18	105,00	14,29	—
96/97	28,39	8,80	20,69	4,73	25,42	19,23	7,31	19,42	3,11	137,10	12,24	11,40	13,56	7,70	98,16	—	55,85
97/98	12,37	13,78	—	—	12,95	11,82	7,12	39,07	2,55	99,66	14,44	6,17	7,04	10,96	168,65	55,84	—
98/99	24,56	11,23	0,27	—	11,07	12,88	10,87	44,13	3,45	118,46	13,65	8,10	8,38	7,84	164,80	—	10,14
99/00	20,75	8,35	3,59	0,61	10.32	12,81	9,57	42,79	3,06	111,85	16,00	5,83	6,13	8,06	124,23	32,30	—
1900/01	28,02	6,85	3,34	—	5,14	12,09	8,85	39,00	2,19	105,48	14,64	6,58	8,16	8,78	105,21	9,24	—
01/02	32,82	8,23	3,59	0,05	10,48	9,10	8,03	36,88	3,34	112,52	15,07	7,22	8,14	9,14	91,19	15,11	—
02/03	11,99	10,68	0,03	—	8,60	9,93	8,62	40,26	2,00	92,11	16,15	5,55	6,49	8,19	169,31	27,37	—
03/04	14,12	9,10	0,60	3,24	11,51	10,92	8,75	38,14	2,22	98,60	20,06	4,70	5,25	7,98	230,13	54,73	—
04/05	11,44	6,48	3,94	6,75	12,75	9,97	8,44	36,04	2,33	98,14	11,30	8,60	9,35	8,88	221,30	—	5,31
05/06	22,40	7,39	—	—	11,16	8,83	8,32	32,52	4,71	95,33	13,10	6,75	8,23	9,17	109,31	12,31	—
06/07	20,70	10,50	2,97	0,04	11,83	12,90	8,02	38,58	3,26	108,80	13,20	7,87	8,88	10,62	274,48	23,07	—
07/08	24,09	12,31	0,51	4,70	13,73	10,90	8,95	33,05	4,68	112,92	17,42	6,07	6,67	10,87	258,50	73,10	—
08/09	12,91	11,27	0,71	0,02	10,11	8,82	10,49	53,63	4,66	112,62	14,20	7,65	8,88	11,36	238,44	35,17	—
09/10	30,46	11,04	0,97	0,35	12,10	11,93	10,40	42,53	2,87	122,65	19,24	6,22	8,38	11,06	153,37	51,84	—
10/11	7,29	9,66	1,57	2,14	9.85	9,88	9,26	49,37	5,54	104,56	12,94	7,85	9,39	10,97	189,33	20,53	—
11/12	30,64	9,90	0,04	—	14,06	9,35	10,56	37,92	2,24	114,71	12,16	9,79	11,15	11,13	167,04	—	0,24
20j. Summa:	355,32	211,14	52,15	22,81	242,44	221,39	171,40	790,65	63,09	2130,39	283,57	146,36	165,22	182,64	3449,48	424,90	116,52
20j. Durchschn.	17,77	10,56	2,61	1,14	12,12	11,07	8,57	39,53	3,15	106,52	14,18	7,32	8,26	9,13	172,47	15,42	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	16,93	11,28	4,08	0,56	12,67	11,80	7,96	38,86	2,86	107,00	13,38	7,53	8,26	8,24	143,83	1,58	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	18,60	9,83	1,13	1,72	11,57	10,34	9,18	40,20	3,45	106,02	14,98	7,11	8,27	10,02	201,12	29,26	—
5j. Durchschn. 1892/93–1896/97	10,15	12,87	6,00	0,98	15,36	11,85	7,03	37,35	2,80	104,39	12,00	8,28	8,94	7,53	156,84	—	17,31
5j. Durchschn 1897/98—1901/02	23,70	9,69	2,16	0,13	9,99	11,74	8,89	40,37	2,92	109,59	14,76	6,78	7,57	8,96	130,82	20,47	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	16,13	8,83	1,51	2,01	11,17	10,51	8,43	37,11	2,90	98,60	14,76	6,69	7,64	8,97	200,91	22,43	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	21,08	10,84	0,76	1,44	11,97	10,18	9,93	43,30	4,00	113,50	15,19	7,52	8,89	11,08	201,34	36,08	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1892/93	—	11,79	—	—	25,72	8,69	4,86	35,87	2,24	89,17	15,59	5,07	5,65	8,20	208,95	48,80	—
93/94	32,66	13,73	—	0,01	18,60	8,05	6,31	36,38	2,82	118,56	11,92	9,66	10,68	8,27	152,70	—	28,40
94/95	16,70	11,42	—	0,25	16,15	10,64	5,48	39,05	3,17	102,95	12,34	7,56	8,10	6,67	206,03	—	17,41
95/96	9,71	9,46	—	2,68	10,37	11,37	4,41	37,46	2,50	87,96	14,30	5,23	5,66	8,28	388,34	38,62	—
96/97	19,74	6,25	1,18	1,99	16,80	9,64	5,89	32,01	3,47	96,97	14,60	5,99	6,51	6,75	461,20	2,97	—
97/98	15,54	5,05	2,27	1,01	14,34	13,78	5,69	33,50	2,41	93,59	13,84	5,96	6,78	9,40	458,55	36,26	—
98/99	27,29	6,61	4,75	—	11,26	12,53	6,42	36,27	3,87	109,00	12,55	8,11	8,78	7,82	348,72	—	12,40
99/00	6,46	6,92	0,26	1,38	12,58	18,83	6,13	26,77	3,63	82,96	12,35	5,51	6,60	8,15	116,96	19,62	—
1900/01	17,01	9,52	2,37	—	9,10	11,50	6,04	45,25	2,95	103,74	16,08	6,09	7,23	8,64	165,64	22,95	—
01/02	21,63	8,40	0,68	—	5,57	7,55	6,46	40,18	3,02	93,49	16,64	5,50	6,18	8,04	136,14	30,97	—
02/03	16,61	8,55	—	—	7,00	10,45	5,58	45,33	3,52	97,04	15,31	6,09	6,98	7,79	136,67	12,48	—
03/04	17,70	8,28	7,70	6,94	14,19	13,87	6,56	26,36	2,39	103,99	17,23	5,92	6,57	7,84	302,24	21,96	—
04/05	7,72	9,78	4,08	4,12	11,63	10,72	5,89	40,08	2,97	96,99	15,78	6,20	6,94	9,11	195,38	34,23	—
05/06	23,07	10,82	0,27	—	10,82	12,86	6,58	40,55	4,75	109,72	14,80	7,30	8,35	8,86	176,25	7,44	—
06/07	25,63	15,67	0,12	8,34	10,70	13,00	5,58	27,14	4,43	110,61	14,88	7,22	8,31	9,57	239,34	18,70	—
07/08	19,66	9,90	6,01	2,67	10,93	12,18	6,09	39,40	4,99	111,83	18,20	5,86	6,89	9,95	328,49	55,50	—
08/09	10,63	10,90	2,66	6,41	11,64	11,96	6,79	38,02	4,03	103,04	15,44	6,38	9,08	10,50	310,08	45,14	—
09/10	14,29	10,85	0,26	—	8,91	10,53	7,05	42,28	1,81	95,98	15,86	5,97	7,37	9,31	224,58	30,72	—
10/11	19,34	11,87	9,19	3,10	10,07	10,53	6,07	40,97	5,46	116,60	17,76	6,74	8,44	10,15	272,28	30,37	—
11/12	9,32	11,37	—	6,74	14,34	8,90	6,18	38,63	2,66	98,14	10,95	9,28	11,06	11,34	235,31	3,02	—
20j. Summa:	330,80	197,14	41,80	45,64	250,72	227,58	120,06	741,50	67,09	2022,33	296,42	131,64	152,16	174,64	5063,85	459,75	58,21
20j. Durchschn.	16,54	9,86	2,09	2,28	12,54	11,38	6,00	37,08	3,35	101,12	14,82	6,58	7,61	8,73	253,19	20,08	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	16,68	8,92	1,15	0,73	14,05	11,26	5,77	36,27	3,01	97,84	14,02	6,47	7,22	8,02	264,32	14,20	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	16,40	10,80	3,03	3,83	11,02	11,50	6,24	37,88	3,70	104,40	15,62	6,70	8,00	9,44	242,06	25,96	—
5j. Durchschn. 1892/93—1896/97	15,78	10,53	0,24	0,99	17,53	9,68	5,39	36,15	2,84	99,13	13,75	6,70	7,32	7,63	283,44	8,92	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	17,58	7,30	2,07	0,48	10,57	12,84	6,15	36,39	3,18	96,56	14,29	6,23	7,11	8,41	245,20	19,48	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	18,15	10,62	2,43	3,88	10,87	12,18	6,04	35,89	3,61	103,67	15,60	6,55	7,43	8,63	209,98	18,96	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	14,65	10,98	3,62	3,78	11,18	10,82	8,44	39,86	3,79	105,12	15,64	6,85	8,57	10,25	274,15	32,95	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1892/93	—	11,78	—	0,21	15,13	9,04	4,56	46,95	2,83	90,50	15,70	5,21	6,03	9,02	211,50	46,46	—
93/94	10,09	13,41	—	0,02	14,41	10,38	4,02	44,84	2,72	99,89	8,62	11,25	10,82	8,59	201,92	—	21,51
94/95	7,90	16,87	—	0,08	15,04	10,91	4,82	42,90	3,43	101,95	13,00	7,25	7,77	6,54	295,25	—	15,88
95/96	6,65	12,14	—	0,07	11,77	8,53	4,07	39,08	3,12	85,43	12,84	5,84	5,97	6,24	210,22	0,64	—
96/97	4,73	9,26	—	2,88	13,13	9,30	4,29	41,06	3,51	88,16	15,06	5,52	6,10	7,18	226,50	17,97	—
97/98	14,83	8,97	3,06	1,10	16,71	17,34	5,34	33,22	2,52	103,09	14,32	6,40	7,61	8,65	162,25	14,28	—
98/99	22,64	11,62	4,17	3,55	11,65	14,02	4,65	37,71	3,02	113,03	17,45	5,98	7,49	7,85	118,16	5,57	—
99/00	12,71	4,53	3,14	3,71	10,19	12,11	3,87	35,03	3,23	88,52	15,11	4,58	5,04	7,61	108,42	37,92	—
1900/01	30,54	5,91	6,93	4,40	12,81	10,56	4,65	36,45	2,57	110,82	11,71	8,90	9,86	8,10	124,11	—	20,57
01/02	10,05	8,51	1,33	0,53	12,07	9,81	4,76	30,58	2,94	80,58	17,02	4,51	5,27	8,49	123,45	54,64	—
02/03	12,14	9,46	3,21	—	12,31	14,10	4,92	46.92	2,01	105,07	18,44	5.42	6,49	7,90	164,35	25,93	—
03/04	10,69	5,55	1,05	0,39	10,19	11,24	4,94	37,19	1,97	83,21	21,53	3,62	3,91	6,47	340,79	55,35	—
04/05	17,70	9,03	3,44	—	11,31	8,40	4,20	34,94	1,35	90,37	18,66	4,54	5,42	8,19	143,41	51,74	—
05/06	20,53	11,04	1,18	—	8,32	12,62	4,25	33,87	2,85	94,66	11,71	7,37	8,66	8,92	273,06	2,97	—
06/07	5,19	9,06	0,79	—	12,02	10,20	3,65	49,16	2,62	92,69	18,20	4,95	5,74	9,47	245,96	67,88	—
07/08	12,79	10,39	0,09	3,00	13,87	11,51	4,29	44,14	3,32	103,40	20,64	4.55	5,25	8,57	314,42	68,52	—
08/09	5,35	8,34	3,17	2,05	11,49	10,98	4,14	38,30	3,76	87,58	16,75	5,02	5,90	9,23	312,74	55,56	—
09/10	15,31	10,20	1,93	5,88	14,72	12,14	4,55	33,41	1,51	99,65	18,41	5,33	6,09	8,23	487,85	39,53	—
10/11	14,86	6,54	0,81	2,08	12,41	10,18	3,90	48,55	3,40	102,73	14,50	6,89	8,35	9,48	288,73	16,37	—
11/12	21,23	7,19	2,49	6,09	13,96	12,37	4,65	45,07	1,98	115,03	12,74	9,32	10,98	10,46	289,40	—	6,60
20j. Summa:	255,93	189,80	36,79	32,04	253,51	225,74	88,52	799,37	54,66	1936,36	312,41	122,45	138,75	165,19	4642,49	561,33	64,56
20j. Durchschn.	12,80	9,49	1.84	1,60	12,68	11,29	4,42	39,97	2,73	96,82	15,62	6,12	6,94	8,26	232,12	24,84	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	12,02	10,30	1,86	1,26	13,29	11,20	4,50	38,78	2,99	96,20	14,08	6,54	7,20	7,83	178,18	11,95	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	13,58	8,68	1,82	1,95	12,06	11,37	4,35	41,15	2,48	97,44	17,16	5,70	6,68	8,69	286,07	37,73	—
5j. Durchschn. 1892/93—1896/97	5,87	12,69	—	0,65	13,90	9,63	4,35	42,97	3,12	93,18	13,04	7,01	7,34	7,51	229,08	5,54	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	18,15	7,91	3,73	1,86	12,69	12,77	4,65	34,60	2,86	99,22	15,12	6,07	7,05	8,14	127,28	18,37	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	13,25	8,83	1,93	0,08	10,83	11,31	4,39	40,42	2,16	93,20	17,71	5,18	6,04	8,19	233,51	40,77	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	13,91	8,53	1,70	3,82	13,29	11,44	4,31	41,89	2,79	101,68	16,61	6,22	7,31	9,19	338,63	34,68	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1892/93	20,18	41,70	0,84	0,22	51,35	33,58	5,56	42,47	—	195,88	148,58	1,18	1,25	1,41	685,32	25,85	—
93/94	14,76	34,86	—	0,40	49,97	32,93	4,45	45,29	—	182,66	122,10	1,45	1,51	1,35	744,83	—	20,34
94/95	13,52	39,82	—	0,21	62,89	42,80	7,14	46,04	—	212,42	176,86	1,19	1,25	1,06	687,80	—	31,34
95/96	15,02	24,00	3,47	1,68	40,08	31,35	6,53	35,91	—	158,04	125,43	1,22	1,34	1,53	694,59	24,66	—
96/97	24,56	25,49	0,21	0,81	54,20	37,82	3,64	34,71	—	181,44	187,15	0,96	1,00	1,15	672,72	28,82	—
97/98	31,30	26,52	3,99	1,54	41,45	37,69	4,63	39,51	—	186,63	201,14	0,91	0,93	1,08	682,09	30,28	—
98/99	21,61	25,73	2,76	0,01	43,17	42,02	4,04	38,50	—	177,84	174,70	0,99	1,02	1,30	601,27	49,42	—
99/00	20,59	23,58	3,80	0,69	46,20	44,20	3,72	42,55	—	185,33	189,48	0,96	0,98	1,20	636,90	40,66	—
1900/01	22,33	23,71	2,77	2,60	49,99	36,10	4,98	37,90	—	180,38	181,53	0,98	1,01	1,42	591,24	75,81	—
01/02	16,15	26,81	2,21	1,10	59,70	31,53	4,46	43,43	—	185,39	209,38	0,87	0,91	0,90	715,9·	—	1,03
02/03	18,98	28,19	1,31	2,12	50.18	33,45	4,42	35,91	—	174,56	153,61	1,13	1,16	1,42	557,46	38,91	—
03/04	18,15	29,34	2,49	1,98	60,78	34,67	4,13	44,93	—	196,47	220,82	0,86	0,90	1,11	511,72	47,23	—
04/05	19,86	25,95	0,91	3,60	48,65	33,39	2,90	37,85	—	173,11	199,40	0,84	0,92	1,39	597,06	93,71	—
05/06	20,49	26,88	1,51	2,22	51,29	34,29	4,87	44,13	—	185,68	192,07	0,95	1,03	0,99	644,67	—	7,53
06/07	20,63	28,45	1,84	2,41	41,83	36,99	5,02	37,16	—	174,33	178,13	0,95	1,06	1,12	600,73	11,81	—
07/08	19,17	33,56	1,65	1,08	53,69	34,78	4,78	48,26	—	196,97	180,94	1,07	1,16	1,36	573,08	37,02	—
08/09	20,74	31,13	1,56	4,69	48,52	35,69	4,78	41,24	—	188,35	160,38	1,16	1,22	1,67	568,73	71,25	—
09/10	23,59	26,78	1,72	1,43	49,97	34,02	4,48	48,23	—	190,22	163,11	1,14	1,21	1,53	644,67	52,95	—
10/11	28,10	25,84	1,86	1,14	52,27	34,06	5,22	43,48	—	191,97	203,44	0,92	0,98	1,43	613,73	91,21	—
11/12	22,97	24,40	1,50	1,90	34,70	32,56	4,81	50,52	—	173,36	57,64	2,94	3,03	1,81	579,97	—	70,33
20j. Summa:	412,70	572,74	36,40	31,83	990,88	713,90	94,56	838,02	—	3691,03	3425,89	22,67	23,87	26,23	12604,54	719,59	130,57
20j. Durchschn.	20,64	28,60	1,82	1,59	49,54	35,70	4,73	41,90	—	184,55	171,29	1,13	1,19	1,31	630,23	29,45	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	20,00	29,22	2,00	0,93	49,90	37,00	4,92	40,63	—	184,60	171,64	1,07	1,12	1,24	671,27	22,28	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	21,27	28,05	1,64	2,26	49,19	34,39	4,54	43,17	—	184,50	170,95	1,20	1,27	1,38	589,18	36,62	—
5J Durchschn. 1892/93 - 1896/97	17,61	33,17	0,90	0,66	51,70	35,69	5,46	40,88	—	186,07	152,02	1,20	1,27	1,30	697,05	5,53	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	22,40	25,27	3,11	1,19	48,10	38,31	4,37	40,36	—	183,11	191,25	0,94	0,97	1,18	645,49	39,02	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	19,62	27,76	1,61	2,47	50,55	34,56	4,27	39,99	—	180,83	188,81	0,95	1,01	1,21	582,33	36,83	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	22,91	28,34	1,66	2,05	47,83	34,22	4,81	46,35	—	188,17	153,10	1,45	1,52	1,56	596,04	36,42	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1892/93	13,16	4,42	—	—	32,30	13,17	13,61	43,38	3,41	123,45	13,75	7,58	8,09	9,68	168,74	22,35	—
93/94	12,09	7,74	9,45	0,26	22,01	14,61	11,90	41,47	1,74	121,20	8,27	13,16	13,14	10,37	171,11	—	24,23
94/95	10,62	7,84	—	0,22	24,97	13,19	13,10	33,46	1,92	105,32	12,59	7,41	7,92	7,68	255,87	—	3,00
95/96	7,76	5,74	0,48	0,61	17,88	12,38	9,84	39,91	0,98	95,58	13,34	8,95	4,43	7,24	203,30	38,58	—
96/97	12,26	5,13	3,43	2,01	17,56	12,31	7,96	39,83	3,85	104,34	14,03	4,84	5,75	6,48	200,44	9,79	—
97/98	12,91	5,17	—	4,11	14,73	16,13	3,83	32,18	1,44	95,50	8,82	6,19	7,50	8,23	121,98	6,12	—
98/99	16,61	2,51	10,66	—	23,88	14,79	13,11	31,37	4,76	117,69	10,45	7,97	9,16	10,06	69,09	9,42	—
99/00	14,58	3,52	2,55	0,51	10,54	17,42	15,37	31,75	4,35	100,59	9,34	6,71	8,63	11,06	188,96	22,30	—
1900/01	22,79	3,42	0,45	—	12,75	13,44	15,05	28,98	3,85	100,73	7,02	10,34	10,89	10,66	106,83	—	1,59
01/02	32,06	4,14	4,39	—	8,16	10,30	15,52	39,25	3,10	116,92	15,64	5,70	7,57	12,28	33,25	73,68	—
02/03	28,54	2,87	1,42	—	14,75	13,73	17,92	32,21	5,09	116,53	9,17	9,63	11,67	10,89	141,37	—	7,22
03/04	18,30	1,34	—	—	10,38	15,25	14,60	31,49	3,78	95,14	16,66	3,79	5,06	9,06	73,14	66,72	—
04/05	18,95	1,69	1,76	—	14,92	18,54	15,84	37,95	4,60	114,25	14,39	6,50	7,39	8,96	48,50	22,63	—
05/06	26,40	—	—	—	14,25	13,87	14,84	25,49	8,63	103,48	13,42	5,23	8,12	11,26	60,63	42,23	—
06/07	17,92	2,83	0,30	—	13,09	15,69	12,64	35,34	8,26	106,07	11,25	6,97	6,83	9,50	114,44	22,52	—
07/08	24,49	0,03	4,35	—	10,75	15,70	14,17	39,07	7,34	115,90	10,41	7,90	12,24	12,04	68,11	—	2,06
08/09	39,95	—	—	—	12,90	14,50	14,38	33,02	9,36	124,11	14,03	6,99	9,32	12,97	70,58	51,14	—
09/10	24,75	2,27	—	—	16,82	16,66	14,88	37,54	5,42	118,34	18,50	5,49	8,22	11,42	75,12	59,34	—
10/11	26,41	0,79	1,12	4,70	13,74	20,45	16,05	43,62	5,33	132,21	16,37	7,13	9,42	12,75	102,85	54,50	—
11/12	31,16	2,86	2,54	0,02	17,57	13,88	16,64	42,65	2,53	129,85	12,87	9,32	15,55	17,23	93,96	21,53	—
20j. Summa:	411,64	64,31	42,90	12,44	223,95	296,01	276,25	719,96	89,74	2237,20	250,32	142,80	176,90	209,82	2368,27	522,85	38,10
20j. Durchschn.	20,58	3,22	2,14	0,62	16,20	14,80	13,81	38,00	4,49	111,86	—	7,14	8,85	10,49	118,41	24,24	—
10j. Durchschn. 1892/93—1901/02	15,48	4,96	3,14	0,77	18,48	13,77	12,43	36,16	2,94	108,13	11,33	7,38	8,31	9,38	151,96	15,34	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	25,69	1,47	1,15	0,47	13,92	15,83	15,20	35,83	6,03	115,59	13,71	6,90	9,38	11,61	84,87	33,13	—
5j. Durchschn. 1892/93—1896/97	11,16	6,17	2,67	0,62	22,94	13,13	11,38	39,61	2,38	109,96	12,40	7,37	7,87	8,29	199,89	8,69	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	19,79	3,75	3,61	0,92	14,01	14,42	13,58	32,71	3,50	106,29	10,25	7,38	8,75	10,46	104,02	21,98	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	22,02	1,75	0,70	—	13,48	15,42	15,17	32,49	6,07	107,10	12,98	6,42	7,81	9,93	87,62	29,37	—
5j. Durchschn 1907/08—1911/12	29,35	1,19	1,60	0,94	14,36	16,24	15,22	39,18	6,00	124,08	14,44	7,37	10,95	13,28	82,12	36,89	—

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekosten	Summa Produktionskosten	Ertrag pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Keller	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1892/93	29,07	7,35	1,60	1,51	25,43	31,32	30,79	35,38	—	162,45	80,34	2,02	2,48	1,37	164,02	—	92,84
93/94	25,26	10,11	—	0,42	30,41	23,94	21,80	35,85	—	147,79	73,48	2,01	2,48	1,37	142,23	—	81,85
94/95	22,10	9,08	—	—	30,17	31,48	15,06	35,19	—	143,08	73,25	2,20	2,27	1,49	132,37	—	56,59
95/96	19.03	6,04	0,85	—	18,87	26,57	13,92	30,77	—	116,05	93,82	1,17	1,85	1,39	114,05	—	37,19
96/97	14,97	6,05	0,72	3,18	24,46	24,63	10,91	38,81	—	123,73	45,07	2,58	3,27	1,66	132,03	—	66,50
97/98	33,64	—	21,25	0,78	22,44	34,03	19,65	24,42	—	156,21	79,06	1,90	2,48	1,81	67,29	—	53,32
98/99	16,13	3,78	7,54	0,68	22,32	35,67	16,11	27,23	—	129,46	61,30	2,01	2,62	1,63	141,33	—	53,48
99/00	17,21	14,57	14,—	4,32	24,91	59,59	19,20	25,55	—	179,35	74,79	2,32	2,78	1,80	31,55	—	75,86
1900/01	20,20	6,10	3,77	5,73	21,18	30,31	17,58	32,82	—	137,69	75,89	1,73	2,24	1,80	55,74	—	33,29
01/02	16,22	5,71	2,05	10,03	20,77	32,28	17,31	27,65	—	132,02	74,69	1,70	2,58	1,29	31,19	—	96,23
02/03	24,98	10,06	2,79	3,62	21,75	32,90	14,30	31,24	—	141,64	74,83	1,62	2,26	1,68	35,87	—	43,62
03/04	35,—	14,56	5,34	0,85	21,30	40,40	15,64	45,03	—	178,12	64,17	2,58	2,78	1,96	6,14	—	52,09
04/05	5,89	9,28	0,38	—	37,78	42,67	29,68	47,—	—	172,68	91,90	1,81	1,97	2,45	8,76	44,57	—
05/06	4,26	0,70	—	18,11	16,77	36,41	17,83	41,38	—	135,46	40,—	3,23	3,44	1,75	8,50	—	67,68
06/07	17,92	—	0,27	0,02	18,05	24,11	20,97	37,14	—	118,48	61,92	1,81	2,17	1,79	30,71	—	30,96
07/08	13,43	8,07	0,54	8,—	27,43	35,11	15,80	40,19	—	148,57	40,34	3,53	4,12	2,01	42,10	—	84,83
08/09	35,51	—	2,03	0,14	25,94	31,16	20,75	46,79	—	162,32	67,32	2,32	2,89	1,87	22,60	—	68,96
09/10	42,70	—	0,08	0,02	20,74	32,81	23,18	56,03	—	175,56	73,16	2,32	2,76	1,75	34,04	—	73,53
10/11	38,49	1,86	6,63	0,02	28,48	32,81	25,53	34,03	—	167,85	75,40	2,15	2,47	1,75	25,14	—	54,26
11/12	40,31	0,29	0,34	1,16	19,49	32,33	26,90	35,74	—	156,56	37,84	3,97	4,19	3,17	25,77	—	48,08
20 j. Summa:	472,32	113,61	70,18	58,59	478,69	670,53	392,91	728,24	—	2985,07	1358,57	44,98	54,10	35,79	1251,43	44,57	1171,16
20 j. Durchschn.	23,62	5,68	3,51	2,93	23,93	33,53	19,64	36,41	—	149,25	67,93	2,25	2,70	1,79	62,57	—	56,33
10 j. Durchschn. 1892/93—1901/02	21,38	6,88	5,18	2,67	24,09	32,98	18,23	31,37	—	142,78	73,17	1,96	2,51	1,56	101,18	—	64,72
10 j. Durchschn. 1902/03 - 1911/12	25,85	4,48	1,84	3,19	23,77	34,07	21,06	41,46	—	155,72	62,69	2,53	2,91	2,02	23,96	—	47,94
5 j. Durchschn. 1892/93—1896/97	22,09	7,72	0,63	1,02	25,87	27,59	18,50	35,20	—	138,62	73,19	2,—	2,47	1,46	136,94	—	66,99
5 j. Durchschn 1897/98—1901/02	20,68	6,03	9,72	4,31	22,32	38,38	17,97	27,53	—	146,94	73,15	1,93	2,54	1,67	65,42	—	62,44
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	17,61	6,92	1,77	4,52	23,13	35,30	19,68	40,34	—	149,27	66,56	2,21	2,52	1,93	17,99	—	29,96
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	34,09	2,04	1,92	1,87	24,42	32,84	22,43	42,56	—	162,17	58,81	2,86	3,29	2,11	29,93	—	65,93

Schon aus diesen soeben angeführten 5 Jahren können wir ersehen, welche ungeheuren Schwankungen die Reinerträge des Zuckerrübensamenbaues auf Gut Nr. 3 aufweisen. Berechnen wir den Durchschnitt der Jahre 1892/93—1896/07 (Tab. 12 unten), so bleibt ein Reingewinn pro ¼ ha von 21,10 M. Die durchschnittliche Ernte ist 16,34 Ztr., der Selbstkostenpreis des Zentners ab Boden beträgt 18,96 M., während eine Verwertung mit 20,00 M. erzielt wurde.

Vergleichen wir mit diesem 5jährigen Durchschnitt die Reingewinne der anderen, auf Gut Nr. 3 angebauten Nutzpflanzen im Durchschnitt derselben Jahre, so finden wir beim Roggen (Tab. 13) einen Verlust von 6,80 M. pro ¼ ha, beim Winterweizen (Tab. 14) einen solchen von 5,16 M. und beim Sommerweizen (Tab. 15) ebenfalls einen Verlust von 17,31 M. Die Sommergerste (Tab. 16) schneidet mit einem durchschnittlichen Reingewinn von 8,92 M. pro ¼ ha und der Hafer (Tab. 17) mit einem solchen von 5,54 M. ab. Die Rentabilitätsberechnung der Zuckerrüben (Tab. 18) zeigt uns auch nur einen verhältnismäßig kleinen Reingewinn von 5,53 M. pro ¼ ha. Die Erbsen (Tab. 19) brachten im 5jährigen Durchschnitt 8,69 M. Reingewinn pro ¼ ha, während bei den Kartoffeln (Tab. 20) ein großer Verlust von 66,99 M. pro ¼ ha zu verzeichnen ist.

Aus diesem Vergleich ziehen wir den Schluß, daß in den 5 Jahren 1892/93 bis 1896/97 der Zuckerrübensamenbau, trotz seiner großen Schwankungen im Reingewinn, sich am rentabelsten auf Gut Nr. 3 gestaltet hat, wenn auch durch Verluste, wie z. B. 1894/95 von 71,28 M., hohe Anforderungen an das Betriebskapital gestellt werden. An zweiter Stelle steht vom Gesichtspunkte der Rentabilität aus die Sommergerste, dann folgen stufenweise Erbsen, Hafer, Zuckerrüben und endlich Winterweizen, Roggen, Sommerweizen und Kartoffeln. Sämtliche erzielten Reinerträge sind verhältnismäßig niedrig, besonders schneiden die Winter- und Sommerweizen schlecht ab; dies erklärt sich einerseits aus den damaligen niedrigen Getreidepreisen, andererseits dadurch, daß die Getreidezüchtung die Produktionskosten verteuerte und zu Anfang manche Opfer verlangte. Roggen

wird nur auf einzelnen in der Wirtschaft zerstreut liegenden Sandköpfen angebaut, sodaß kein großer Gewinn dabei erzielt werden konnte. Bei den Kartoffeln finden wir allgemein auf den besseren Böden der Provinz Sachsen und Anhalts, was auch aus sämtlichen hier angeführten Güterbeispielen zu ersehen ist, einen erheblichen Verlust.

Kehren wir zum Zuckerrübensamenkonto (Tab. 12) zurück und betrachten die nächsten 5 Jahre. 1897/98 ist eine sehr gute Ernte von 16,20 Ztr. pro ¼ ha gemacht worden. Die Düngung hat den Geldwert von 67 M.; die Gesamtproduktionskosten pro ¼ ha betragen 197,48 M., sodaß der Ztr. Samen zu produzieren ab Boden 13,18 M. kostet. Bei einer Verwertung desselben mit 15,04 M. rechnet sich ein Gewinn von 30,11 M. pro ¼ ha heraus. Trotzdem, daß im nächsten Jahre 1898/99 die Produktionskosten mit 150,94 M. pro ¼ ha, hauptsächlich infolge einer niedrigeren Düngung und billigeren Saat, geringer werden, ist ein großer Verlust von 96,25 M. zu verzeichnen. Dieser Verlust begründet sich dadurch, daß der Zuckerrübensamen, der wahrscheinlich durch ungünstige Witterung nicht die normengemäße Beschaffenheit erreicht hat, nur mit 6,83 M. pro Ztr. verwertet werden konnte. Die 3 folgenden Jahre 1899/1900—1901/02 bringen regelmäßig als normal zu bezeichnende Gewinne, alle 3 Ernten können als Durchschnittsernten gelten, auch der Selbstkostenpreis des Ztr. Rübensamen ab Boden ist ungefähr in jedem Jahre derselbe. Die Höhe des Gewinnes hängt in diesem Falle fast ausschließlich von der Verwertung ab. So beträgt der Gewinn 1899/1900, bei einer guten Verwertung des Ztr. Samen mit 18,58 M., pro ¼ ha 54,61 M., 1900/01, bei einer Verwertung des Ztr. Samen mit 14,83 M., nur 29,73 M. und endlich 1901/02 als der Ztr. Samen bei ein wenig höherer Ernte mit 14,96 M. verwertet worden ist, 41,82 M.

Diese zuletzt angeführten 5 Jahre 1897/98—1901/02 zusammengefaßt (Tab. 12 unten), ergeben im Durchschnitt einen jährlichen Gewinn von 12,00 M. pro ¼ ha. Hierbei betragen die Produktionskosten 152,87 M., sodaß bei einem durchschnittlichen Erdrusch von 12,57 Ztr. pro ¼ ha sich der Selbstkostenpreis eines Ztr. Zuckerrübensamens ab Boden

auf 13,09 M. stellt, während die Verwertung 14,05 M. beträgt.

Zum Vergleich mit den Anbauverhältnissen des Rübensamens stehen uns die Durchschnittszahlen der anderen in denselben Jahren auf Gut Nr. 3 angebauten Gewächse zur Verfügung. So zeigt uns Tabelle 13, daß der Roggen im 5 jährigen Durchschnitt 1897/98—1901/02 einen Reinertrag von 3,83 M. pro ¼ ha gebracht hat. Der Winterweizen (Tab. 14), wie der Sommerweizen (Tab. 15), die im vorhergehenden 5 jährigen Durchschnitt Verluste aufweisen, haben jetzt hauptsächlich infolge besserer Verwertung Gewinne zu verzeichnen und zwar ersterer 23,80 M. pro ¼ ha und letzterer 20,47 M. Beim Gerstenkonto (Tab. 16) ist ein Gewinn von 19,48 M. herausgerechnet und beim Haferkonto (Tab. 17) ein solcher von 18,37 M. pro ¼ ha. Weiter sind Gewinne erzielt bei den Zuckerrüben (Tab. 18) in der Höhe von 39,02 M., und beim Erbsen (Tab. 19) in der Höhe von 21,98 M. Ein Verlust ist nur bei den Kartoffeln (Tab. 20) vorhanden, von 62,44 M. pro ¼ ha.

Der Vergleich der verschiedenen Früchte nach diesem Durchschnitt 1897/98—1901/02 ergibt, daß am rentabelsten der Zuckerrübenbau gewesen ist, in zweiter Linie kommt der Winterweizen, dann die Erbsen, der Sommerweizen, die Sommergerste und der Hafer, erst an 7. Stelle steht der Zuckerrübensamen, nach ihm noch Roggen und Kartoffeln.

Wird aus diesen beiden von Gut 3 soeben untersuchten 5 jährigen Durchschnitten ein 10 jähriger aufgestellt, so haben wir folgendes Bild. Nach Tabelle 12 ist bei Zuckerrübensamen ein Reingewinn im Durchschnitt der 10 Jahre 1892/93 bis 1901/02 von 16,55 M. pro ¼ ha zu verzeichnen; bei Roggen (Tab. 13) ein Verlust von 1,49 M., bei Winterweizen (Tab. 14) und Sommerweizen (Tab. 15) sehen wir Gewinne von 1,58 und 9,32 M. Gerste (Tab. 16) und Hafer (Tab. 17) haben gleichfalls Gewinne von 14,20 und 11,95 M. Ähnlich verhält es sich mit den Zuckerrüben und Erbsen (Tab. 18 und 19), wo wir Reinerträge von 22,28 und 15,34 M. pro ¼ ha finden. Ein größerer Verlust ist wiederum bei Kartoffeln (Tab. 20), von 64,72 M. pro ¼ ha.

Nach ihrer verschiedenen Rentabilität im 10jährigen Durchschnitt der Jahre 1892/93—1901/02 geordnet, würde die Reihenfolge der auf Gut Nr. 3 angebauten Früchte lauten: Zuckerrüben, Zuckerrübensamen, Erbsen, Sommergerste, Hafer, Winterweizen, Sommerweizen, Roggen, Kartoffeln. Daß der Zuckerrübensamen in dieser Ordnung an zweiter Stelle steht, trotzdem daß er in sehr schwankenden Erträgen durchschnittlich nur 16,55 M. Reingewinn abwarf, erklärt sich dadurch, daß die Getreidearten auf Gut Nr. 3, besonders in den ersten 5 Jahren 1892/93—1896/97, infolge schlechter Verwertungspreise und höherer Unkosten durch die Züchtung ungünstig abschneiden. Auch hat die Züchtung auf Winterfestigkeit anfangs den Ertrag zurückgehen lassen.

Gut Nr. 3 gibt uns weiter ausführliche Rentabilitätsberechnungen von den nächsten 10 Jahren, 1902/03—1911/12. Beginnen wir wieder mit dem Zuckerrübensamen (Tab. 12). Im Jahre 1902/03 ist die höchste Ernte sämtlicher angeführter 20 Jahre, 16,31 Ztr. pro ¼ ha, gemacht worden. Diese gute Ernte bedingt bei einer Summe der Produktionskosten von 166,49 M. einen verhältnismäßig niedrigen Selbstkostenpreis pro Ztr. Rübensamen ab Scheune von nur 8,18 M. Da aber der Samen infolge ungünstigen Erntewetters außer dem Reinigen noch getrocknet werden mußte, so wird der Selbstkostenpreis des Zentners durch die Lagerbodenkosten auf 13,39 M. erhöht. Bei der Verwertung des Zentners mit 13,26 M. entsteht ein kleiner Verlust pro ¼ ha von 3,29 M. Die beiden folgenden Jahre 1903/04 und 1904/05 sind Durchschnittsjahre, sie ähneln sich sehr und haben fast den gleichen Reingewinn. Derselbe beträgt im ersteren 29,58 M. und im letzteren 30,28 M. Der Erdrusch pro ¼ ha ist 13,28 Ztr. und 12,88 Ztr., der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 12,73 M. und 12,65 M., wobei der Ztr. in dem einem Falle mit 14,96 M. und im anderen Falle mit 15 M. verwertet worden ist. 1905/06 sind die Produktionskosten pro ¼ ha von 130,67 M. am niedrigsten von den untersuchten 20 Jahren, da einerseits an Düngung gespart ist, und andererseits die Zinsen pro ¼ ha mit 25 M. und die Saat mit 11,66 M. niedrig angesetzt sind. Geerntet sind pro ¼ ha 13,24 Ztr., so

daß bei einem Selbstkostenpreis des Zentners ab Boden von 10,44 M. und einer Verwertung mit 14,73 M. ein Reingewinn sich erübrigt von 56,80 M. Im Jahre 1906/07 kostet der Ztr. Rübensamen zu produzieren 11,51 M. Der Erdrusch ist 14,99 Ztr. pro ¼ ha, von denen der Ztr. mit 14,62 M. verwertet worden ist. Der sich ergebende Gewinn beträgt 46,71 M.

Im 5 jährigen Durchschnitt der Jahre 1902/03—1906/07 (Tab. 12 unten) stellt sich auf Gut Nr. 3 ein Gewinn beim Zuckerrübensamenbau heraus von 32,01 M. pro ¼ ha. An den anderen Früchten des Gutes sind im Durchschnitt derselben Jahre folgende Gewinne zu verzeichnen: Am Roggen (Tab. 13) 5,01 M., am Winterweizen (Tab. 14) 10,58 M., am Sommerweizen (Tab. 15) 12,34 M., an der Gerste (Tab. 16) 18,96 M., am Hafer (Tab. 17) 14,77 M., an den Zuckerrüben (Tab. 18) 36,83 M. und an den Erbsen (Tab. 19) 29,37 M. Das Kartoffelkonto zeigt auch diesmal wieder einen Verlust, welcher 29,96 M. ausmacht. Den größten Reingewinn im Durchschnitt der genannten Jahre hat also Gut Nr. 3 am Hafer erzielt, den nächst höchsten an den Zuckerrüben. An 3. Stelle steht der Zuckerrübensamen, welchem Erbsen, Sommerweizen, Gerste, Winterweizen und Roggen, stufenweise folgen. Der Zuckerrübensamen schneidet in diesem Durchschnitt gut ab, da die in Frage kommenden Jahre fast alle dem Anbau desselben günstig waren und nur 1902/03 ein kleiner Verlust vorgekommen ist.

Etwas anders gestalten sich die Reinerträge des Zuckerrübensamenbaues in den letzten 5 Jahren 1907/08—1911/12 dieses Beispiels. 1907/08 und 1908/09 (Tab. 12) haben wir es noch mit normalen Durchschnittszahlen zu tun. So beträgt 1907/08 der Erdrusch pro ¼ ha 13,76 Ztr., der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 12,71 M., der Verkaufspreis 15 M. und der daurausfolgende Gewinn 31,55 M. 1908/09 sind 14,68 Ztr. pro ¼ ha geerntet worden. Der Ztr. Samen zu produzieren kostet 12,67 M., während er mit 15 M. verwertet werden konnte. Es ergibt sich ein Gewinn von 34,48 M. pro ¼ ha. Trotzdem daß im nächsten Jahre 1909/10 die Verwertung pro Ztr. Samen um 1 M. höher wird, zeigt Tab. 12, infolge einer niedrigeren Ernte von 10,74 Ztr., verbunden mit

etwas größeren Produktionskosten von 182,46 M. pro ¼ ha, einen Verlust von 16,41 M. An den beiden letzten Jahren 1910/11 und 1911/12 können wir wieder so recht erkennen, welche großen Schwankungen im Reinertrage beim Rübensamenbau auftreten. 1910/11 ist ein hoher Gewinn von 72,36 M. pro ¼ ha zu verzeichnen. Der Erdrusch beträgt 14,32 Ztr., der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 10,96 M., sodaß bei einem Verkaufspreis von 16,01 M. an jedem Ztr. 5,05 M. verdient worden sind. Das trockene Jahr 1911/12 bringt auf Grund einer ganz schlechten Ernte von nur 2,40 Ztr. pro ¼ ha den großen Verlust von 119,19 M. Diese Mißernte bedingt bei einer als normal anzusehenden Summe der Produktionskosten von 166,69 M. einen hohen Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 67,67 M., wogegen der sonst gute Verwertungspreis von 18 M. pro Ztr. verschwindend klein ist. Bei einer Anbaufläche von 223,13 Morgen beträgt der Gesamtverlust von Gut Nr. 3 an Rübensamen 1911/12 26 595 M.

Diese letzten 5 Jahre 1907/08—1911/12 ergeben im Durchschnitt beim Zuckerrübensamenbau einen Reingewinn von nur 0,56 M. pro ¼ ha. Stellen wir denselben wieder die Reinerträge der anderen, während derselben Jahre auf Gut Nr. 3 angebauten Früchte gegenüber, so finden wir beim Roggen (Tab. 13) einen Verlust von 35,16 M., beim Winterweizen (Tab. 14) einen solchen von 17,06 M. Der erstere Verlust konnte entstehen, da Roggen nur auf einzelnen sandigen und kiesigen Köpfen angebaut wird, der letztere ist hauptsächlich bedingt durch das Jahr 1907/08, wo, infolge großen Schadens durch den Weizenhalmschäler, nur 6,74 Ztr. pro ¼ ha geerntet sind, und ein Verlust von 72,14 M. zu verzeichnen ist. Gewinne haben sich laut Buchführung ergeben: Bei Sommerweizen (Tab. 15) von 36,08 M., bei Sommergerste (Tab. 16) von 32,95 M., bei Hafer (Tab. 17) von 34,68 M., bei Zuckerrüben (Tab. 18) von 36,42 M. und bei Erbsen (Tab. 19) von 36,80 M. Das Kartoffelkonto zeigt auch in diesem Durchschnitt wiederum einen erheblichen Verlust von 65,93 M.

Am günstigsten stellen sich, was den Reingewinn im

Durchschnitt der 5 Jahre 1907/08—1911/12 anbetrifft, die Früchte Erbsen, Zuckerrüben und Sommerweizen, dann folgt Hafer und Sommergerste. An 6. Stelle steht Rübensamen mit einem kleinen Gewinn von 0,56 M. Verluste sind vorhanden bei Winterweizen, Roggen und Kartoffeln.

Die beiden zuletzt angeführten 5 jährigen Durchschnitte 1902/03—1906/07 und 1907/08—1911/12 zusammengefaßt zu einem 10 jährigen, ergeben beim Vergleich der an den verschiedenen Früchten erzielten Reingewinne pro ¼ ha folgendes:

Den höchsten Gewinn sehen wir beim Hafer (Tab. 17) von 37,73 M., bei Zuckerrüben (Tab. 18) beträgt derselbe 36,62 M., bei Erbsen (Tab. 19) 33,13 M. Es folgen Sommerweizen (Tab. 15) mit 29,26 M. und Sommergerste mit 25,96 M. Gewinn. An 6. Stelle steht der Zuckerrübensamen mit 16,29 M. Der Winterweizen (Tab. 14) hat einen Verlust gebracht von 3,24 M., der Roggen (Tab. 13) einen solchen von 15,08 M. Der größte Verlust ist wieder bei den Kartoffeln von 47,94 M.

Die bei den Reinerträgen des Zuckerrübensamenbaues in den verschiedenen Jahren häufig auftretenden Schwankungen spiegeln sich in den berechneten Durchschnitten wieder. So beträgt, wie bereits erwähnt, der Reingewinn (Tab. 12) im Durchschnitt der ersten 5 Jahre 1892/93—1896/97 pro ¼ ha 21,10 M. Im zweiten Durchschnitt 1897/98—1901/02 fällt derselbe auf 12 M., steigt im dritten während der Jahre 1902/03—1906/07 auf 32,01 M. und fällt schließlich im letzten Durchschnitt 1907/08—1912/13 auf 0,56 M. Da in diesem Beispiel die genannten Durchschnitte in ihrer Höhe abwechselnd, fast periodisch, steigen und fallen, so findet schon ein Ausgleich statt, wenn je zwei dieser Durchschnitte, die ersten beiden und letzten beiden zu einem 10 jährigen zusammengezogen werden. Die so erhaltenen 10 jährigen Durchschnitte sind fast gleich und betragen (Tab. 12) 16,55 M. und 16,29 M. pro ¼ ha. Ähnlich gestaltet sich daher auch der 20 jährige Durchschnitt von 1892/93 — 1911/12, der 16,42 M. Gewinn pro ¼ ha aufweist. Da im allgemeinen das Resultat eines langjährigen Durchschnittes einwandsfreier

und subjektiver ist als das eines kürzeren, worin sehr gute, resp. sehr schlechte Jahre mehr hervortreten und oft ausschlaggebend sind, so sollen am Ende dieses Beispiels noch die Reinerträge der verschiedenen Früchte des Gutes Nr. 3 im 20jährigen Durchschnitt der Jahre 1892/93—1911/12, auf der gleichen Fläche von ¼ ha, mit demjenigen des Rübensamens verglichen werden.

Den höchsten Gewinn in diesem Durchschnitt finden wir bei den Zuckerrüben (Tab. 18) mit 29,45 M. Ungefähr gleich große Gewinne haben wir bei Hafer (Tab. 17) mit 24,84 M. und Erbsen (Tab. 19) mit 24,24 M. Das Gerstenkonto zeigt uns einen Reinertrag von 20,08 M. An 5. Stelle steht der Zuckerrübensamen mit 16,42 M., welchem Sommerweizen mit 15,42 M. folgt. Ein kleiner Gewinn ist noch bei Winterweizen zu verzeichnen von 3,40 M., während bei Roggen (Tab. 13) sich ein Verlust von 8,28 M. ergibt und bei Kartoffeln (Tab. 20) ein solcher von 56,33 M.

Von denjenigen auf Gut Nr. 3 angebauten Hackfrüchten, mit Ausnahme der Kartoffeln, die ja aus bereits erwähnten Gründen nur zu Wirtschaftszwecken angebaut werden, ist der Samenrübenbau in den untersuchten 20 Jahren am wenigsten rentabel gewesen. Rentabler hat sich der Anbau von Erbsen und Zuckerrüben als Hackfrüchte gestaltet. Der Zuckerrübensamen wird in diesem Falle noch deswegen angebaut, da er, wenn auch sehr unregelmäßig, doch durchschnittlich noch leidliche Reinerträge abwirft und die Fruchtfolge, sowie die Arbeitsverteilung günstig beeinflußt.

Gut Nr. 4.

Das Ackerland von Gut Nr. 4 beträgt 425 ha. Der Boden weist die verschiedenartigsten Formationen auf. Neben Verwitterungsböden der Kreideformation, welche vielfach von jüngeren Bildungen, Schotter und Lößlehm, überdeckt sind, finden sich alluviale Schwemmlandböden aus tiefgründigen, humosen Lehm bestehend, teilweise durchbrochen durch Ablagerungen von Kies, Sand und lockerem Sandstein. Die Lößlehmschicht hat bis 2 m Mächtigkeit, die Schotterschicht

¼—½ m und der Sand bis 15 m. Seiner Güte nach gehört der Boden der dritten bis fünften Klasse an. Die Oberflächengestaltung ist ziemlich wellig. Der Übergang von Tal und Rücken vollzieht sich stellenweise ziemlich steil.

Da Gut Nr. 4 am Rande eines Gebirges liegt, so ist das Klima sehr rauh. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt etwa 450—480 mm. Die Höhenlage ist 150 m über NN. Das Grundwasser steht 8—10 m tief.

Was die Verkehrslage des Gutes nach außen anbetrifft, so liegt der Wirtschaftshof vom Bahnhof 6 km entfernt, nach innen ist der Besitz arrondiert. Die Entfernung des weitesten Stückes vom Hofe beträgt 2 km.

Die Fruchtfolge ist, wie in den meisten Wirtschaften der Provinz Sachsen und Anhalts mit gutem Boden, eine freie, jedoch wird tunlichst zwischen Hack- und Halmfrucht gewechselt. Einige entfernt gelegene Schläge mit geringeren Boden haben ewigen Roggenbau.

Wir haben es auf Gut Nr. 4 mit einer viehlosen Wirtschaft zu tun; Nutzvieh wird nur zum eigenen Bedarf gehalten, in Gestalt von 3 Kühen und 10 Schweinen. An Zugvieh sind vorhanden 22 Pferde und 30 Ochsen.

Die Arbeitsverhältnisse sind sehr schlecht, sodaß so weit wie möglich Maschinen aller Art angewendet werden. Einheimische Leute sind fast gar nicht vorhanden. Selbst die Gespanne werden mit Fremden besetzt. Durchschnittlich beschäftigt das Gut etwa 54 Saisonarbeiter, 30 Männer und 24 Mädchen. Die Geschirrführer bekommen pro Woche 15 M., freie Wohnung und Essen oder Deputat, die Tagelöhner pro Tag 2,50 M. Außerdem wird viel im Akkord gearbeitet.

Von Gut Nr. 4 haben wir nur das Zahlenmaterial der 4 Früchte: Zuckerrübensamen, Winterweizen, Hafer und Erbsen zur Verfügung, wir können daher die Rentabilität des Zuckerrübensamenbaues nur mit derjenigen der drei genannten Früchte vergleichen. Nichtsdestoweniger hat dies Beispiel für die ganze Arbeit einen gewissen Wert, besonders da sich die Zahlen auf eine längere Reihe von Jahren erstrecken, und somit mehrere Durchschnitte aufgestellt werden können.

Es sind berechnet worden ein 19jähriger Durchschnitt, ein 15jähriger, ein 10jähriger, drei 5jährige und ein 4jähriger.

Der Zuckerrübensamen wird auch in diesem Fall für eine größere Rübensamenzüchterfirma, bei Lieferung von Elitestecklingssamen, auf festen Abschluß angebaut. Untersuchen wir die Rentabilität desselben nach Tabelle 21. Die ersten vier angeführten Jahre 1893/94—1896/97 zeigen uns abwechselnd Gewinn und Verlust. 1893/94 haben wir verhältnismäßig niedrige Produktionskosten pro ¼ ha von 127,18 M., wobei für Düngung 32,48 M. angesetzt sind. Bei einem Erdrusch von 8,38 Ztr. pro ¼ ha stellt sich der Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Scheune auf 15,32 M. Da auf Gut Nr. 4, infolge Mangel an Arbeitskräften, der Rübensamen gleich beim Dreschen durch angebrachte Reinigungsmaschinen zum Verkauf fertiggestellt wird, so sind die Reinigungs- und Bodenkosten, die in Tabelle 21 aus der Differenz zwischen Selbstkostenpreis ab Scheune und ab Boden zu ersehen sind, sehr gering. Es beträgt der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 15,73 M., sodaß bei einer Verwertung des Ztrs. mit 19,97 M. ein Gewinn von 34,14 M. herausspringt. 1894/95 ist die Summe der Produktionskosten mit 126,88 M. fast ebenso groß wie im Vorjahre. Die als normal anzusehende Ernte von 11,85 Ztr. pro ¼ ha läßt einen Selbstkostenpreis des Ztrs. ab Boden von 12,59 M. entstehen. Wahrscheinlich hat der Samen infolge ungünstiger Witterung während der Ernte nicht die normengemäße Beschaffenheit erreicht, sodaß er im Durchschnitt nur mit 8,69 M. pro Ztr. verwertet werden konnte. Es ergibt sich so ein Verlust von 46,24 M. auf genannter Fläche. Trotzdem, daß im Jahre 1895/96 die Produktionskosten pro ¼ ha auf 132,74 M. steigen, beträgt der Selbstkostenpreis ab Boden, auf Grund einer besseren Ernte von 13,51 Ztr. pro ¼ ha nur 11,26 M. Bei der Verwertung des Ztrs. mit 15,55 M. kommt ein ansehnlicher Gewinn von 58,23 M. pro ¼ ha zustande. Das nächste Jahr 1896/97 bringt infolge einer schlechten Ernte von nur 6,76 Ztr. pro ¼ ha den Verlust von 25,33 M. Zufällig sind auch die Produktionskosten pro ¼ ha von 145,16 M. durch bessere Düngung und teuere Saat etwas

höher, sodaß der Ztr. Rübensamen ab Boden der Wirtschaft 21,26 M. kostet, während derselbe nur mit 18 M. verkauft worden ist. Wird aus diesen soeben untersuchten 4 Jahren 1893/94—1896/97 der Durchschnitt berechnet (Tabelle 21 unten), so bleibt ein Gewinn beim Zuckerrübensamenbau pro 1/4 ha von 5,20 M. An den anderen, von Gut Nr. 4 uns zur Verfügung stehenden Früchten, sind im Durchschnitt derselben Jahre Gewinne erzielt worden: am Winterweizen (Tab. 22) von 2,64 M., und an den Erbsen (Tab. 24) von 11,76 M. pro 1/4 ha. Das Haferkonto (Tab. 23) zeigt einen Verlust von 2,45 M. pro 1/4 ha.

Der beim Zuckerrübensamenbau, nach größeren Schwankungen im Reinertrage während der einzelnen Jahre, noch übriggebliebene Durchschnittsgewinn von 5,20 M. kann im allgemeinen nicht gerade als zufriedenstellend angesehen werden, wenn auch Winterweizen und Hafer in demselben Durchschnitt noch schlechter abschneiden. Erbsen dagegen haben einen normalen Reinertrag pro 1/4 ha von 11,76 M.

In den nächsten 5 Jahren 1897/98—1901/02 gestaltet sich die Rechnung etwas anders. Wie aus Tabelle 21 zu ersehen ist, hat der Rübensamen durchweg nur Gewinne gebracht, die zum Teil ganz erheblich sind. Besonders zeichnet sich das Jahr 1897/98 durch einen Reingewinn von 80,50 M. pro 1/4 ha aus. Dieser hohe Gewinn ist erzielt worden auf Grund einer reichen Ernte von 13,77 Ztr., verbunden mit einer guten Verwertung des Samens, 18 M. pro Ztr., während derselbe zu produzieren ab Boden 12,16 M. kostet. Eine ebenso gute Ernte ist im nächsten Jahre 1898/99 gemacht worden, von 13,92 Ztr. pro 1/4 ha. Doch ist die Verwertung diesmal nur 15,76 M. pro Ztr. Infolge geringerer Produktionskosten, von 132,85 M. pro 1/4 ha, wird der Selbstkostenpreis ab Boden von 11,29 M. auch kleiner als im Vorjahre, sodaß immer noch ein ansehnlicher Gewinn von 62,17 M. pro 1/4 ha zu verzeichnen ist. Die beiden nächsten Jahre 1899/1900 und 1900/01 sind beides Durchschnittsjahre und ähneln sich sehr. Im ersteren beträgt der Erdrusch pro 1/4 ha 11,67 Ztr., im letzteren 10,57 Ztr. Da aber 1900/01 die Summe der Produktionskosten 107,48 M. etwas kleiner

ist als im Vorjahre, so ist der Selbstkostenpreis pro Ztr. in beiden Fällen ziemlich gleich, nämlich 12,34 M. und 12,33 M. Bei etwas verschiedener Verwertung des Samens ist 1899/1900 ein Reingewinn pro ¼ ha von 37,39 M. und 1900/01 ein solcher von 30,70 M. vorhanden. Im nächsten Jahre 1901/02 haben wir es wieder mit einem größeren Gewinn von 58,65 M. pro ¼ ha zu tun. Der Ztr. Rübensamen kostet der Wirtschaft zu produzieren 8,36 M. und konnte mit 15,17 M. verwertet werden.

Ziehen wir aus diesen 5 Jahren 1897/98—1901/02, die sämtlich günstig für den Rübensamenbau gewesen sind, den Durchschnitt, so erhalten wir als jährlichen Reingewinn 53,88 M. pro ¼ ha. Hinter diesem hohen Durchschnittsreingewinn, der übrigens der einzigste seiner Art in diesem Beispiele ist, denn die anderen Durchschnitte weisen niedrigere Zahlen, resp. Verlust, auf, bleiben die Reinerträge der anderen Früchte selbstverständlich zurück. Bei Winterweizen (Tab. 22) sehen wir 20,45 M. Reingewinn pro ¼ ha, bei Hafer (Tab. 23) einen solchen von nur 0,76 M. Die Erbsen schneiden diesmal mit einem kleinen Verlust von 2,72 M. ab pro ¼ ha.

Kehren wir zum Rübensamenkonto (Tab. 21) zurück, so finden wir in den beiden nächsten Jahren 1902/03 und 1903/04 wieder ziemlich gleiche Werte. Der Erdrusch pro ¼ ha ist im ersteren 14,27 Ztr., im letzteren 13,59 Ztr. pro ¼ ha, der Selbstkostenpreis pro Ztr. 12,66 M. und 12,33 M., sodaß, bei einer gemeinsamen Verwertung des Zentners mit 15,91 M., 1902/03 ein Reingewinn von 46,37 M. und 1903/04 ein solcher von 48,55 M. erzielt worden ist. 1904/05 zeigt Tabelle 21 einen Verlust von 13,60 M. pro ¼ ha an. Dieser Verlust ist entstanden, da der Ztr. Rübensamen zu produzieren 16,21 M. gekostet hat, während er nur mit 14,88 M. Verwertung finden konnte. Geerntet sind 10,23 Ztr. pro ¼ ha. Im folgenden Jahre 1905/06 wird trotz des niedrigen Verwertungspreises, pro Ztr. 14,74 M., ein Gewinn herausgerechnet. Bei einem Erdrusch pro ¼ ha von 11,72 Ztr. und einer Summe der Produktionskosten von 135,34 M., stellt sich der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden auf 11,31 M. Es ergibt

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1893/94	24,21	8,27	—	—	20,56	17,90	16,19	31,35	8,70	127,18	8,38	15,32	15,73	19,97	135,00	34,14	—
94/95	13,62	18,39	—	—	20,22	19,68	16,46	29,86	8,65	126,88	11,85	11,87	12,59	8,69	160,50	—	46,24
95/96	27,53	11,99	—	—	21,18	16,54	13,87	33,83	7,80	132,74	13,51	10,81	11,26	15,55	169,66	58,23	—
96/97	28,40	15,22	—	—	20,99	17,41	24,69	32,72	5,73	145,16	7,76	20,45	21,26	18,00	79,50	—	25,33
97/98	35,57	17,22	—	—	22,98	18,70	24,02	27,66	7,19	153,34	13,77	11,70	12,15	18,00	100,00	80,50	—
98/99	20,65	15,76	—	—	22,06	20,42	15,52	32,68	5,76	132,85	13,92	10,39	11,29	15,76	171,25	62,17	—
99/00	11,77	19,01	1,06	0,82	21,28	16,12	14,98	28,71	6,31	120,06	11,67	10,76	12,34	15,54	205,13	37,39	—
1900/01	0,09	23,76	3,22	2,17	16,37	17,66	12,32	25,93	5,96	107,48	10,57	10,76	12,33	15,24	264,93	30,70	—
01/02	21,55	21,34	1,51	—	17,75	18,96	13,21	28,29	4,90	127,51	9,34	7,11	8,36	15,17	253,16	58.65	—
02/03	15,00	20,53	—	9,07	21,56	21,30	22,02	31,16	8,50	149,14	14,27	10,96	12,66	15,91	153,63	46,37	—
03/04	4,26	25,92	—	—	22,14	23,09	47,20	32,75	7,15	162,51	13,59	11,10	12,33	15,91	80,16	48,55	—
04/05	6,42	17,21	—	13,96	23,30	21,87	22,13	31,39	12,46	148,74	10,23	15,00	16,21	14,88	70,00	—	13,60
05/06	10,98	30,92	—	0,93	19,91	18,94	11,44	26,83	15,39	135,34	11,72	10,21	11,31	14,74	201,25	40,31	—
06/07	9,95	24,05	—	—	20,44	19,98	17,04	37,31	16,47	145,24	12,01	12,86	14,00	15,00	249,55	11,99	—
07/08	12,60	24,78	—	0,76	21,67	23,18	13,81	34.60	17,15	148,75	12,70	12,79	13,84	15,00	267,29	10,69	—
08/09	31,01	29,05	0,05	—	19,76	22,17	26,45	38,39	22,95	189,83	13,53	15,01	15,60	14,93	208,16	—	8,98
09/10	15,28	31,50	—	—	25,33	25,56	21,46	34,82	11,07	165,02	10,47	17,05	17,78	16,13	197,17	—	17,19
10/11	17,69	21,18	1,17	3,51	24,15	19,42	19,90	40,03	17,65	164,70	14,12	12,39	13,01	16,64	232,75	51,25	—
11/12	22,42	14,44	—	1,46	19,78	17,27	18,01	39,45	12,08	144,91	3,94	33,40	33,98	18,00	272,00	—	62,94
Summa:	329,20	390,54	7,01	32,68	401,43	376,17	370,72	617,76	201,87	2727,38	217,35	259,94	278,03	308,37	3471,09	570,94	174,28
19 j. Durchschn. 1893/94—1911/12	17,33	20,55	0,37	1,72	21,13	19,80	19,51	32,51	10,62	143,54	11,44	13,68	14,63	16,23	182,69	20,88	—
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	15,70	22,44	0,47	2,18	21,23	20,31	19,97	32,67	11,40	146,37	11,72	13,43	14,48	15,79	195,10	25,06	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	14,58	23,96	0,12	2,97	21,80	21,28	21,95	34,67	14,09	155,42	11,12	15,08	16,07	15,71	193,20	10,65	—
4 j. Durchschn 1893/94 1896/97	23,44	13,47	—	—	20,74	17,88	17,80	31,94	7,72	132,99	10,38	14,61	15,21	17,88	136,17	5,20	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	17,93	19,42	1,16	0,60	20,09	18,37	16,01	28,65	6,02	128,25	11,85	10,14	11,29	15,94	198,89	53,88	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	9,32	23,73	4,79	4,79	21,47	21,03	23,97	31,89	11,99	148,19	12,36	12,03	13,30	15,29	150,92	26,72	—
5 j. Durchschn 1907/08—1911/12	19,84	24,19	0,24	1,15	22,14	21,52	19,93	37,46	16,18	162,65	10,95	18,13	18,84	16,14	235,47	—	5,43

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1893/94	10,18	13,95	—	—	10,74	4,35	8,59	34,87	2,60	85,28	9,37	9,18	9,65	7,57	372,55	—	21,87
94/95	10,85	7,62	—	—	13,16	4,76	9,80	32,40	2,34	80,93	10,60	7,39	7,73	6,03	414,52	—	15,94
95/96	7,81	8,56	—	—	12,63	2,75	7,59	29,91	2,75	72,00	13,30	5,14	5,41	7,40	354,90	25,65	—
96/97	11,18	10,47	0,50	—	10,08	6,56	7,88	31,19	2,52	80,38	15,23	5,20	5,62	7,33	497,53	22,73	—
97/98	12,36	9,53	—	—	14,21	4,32	7,01	32,24	2,23	81,90	14,12	5,71	6,10	9,73	316,89	51,95	—
98/99	14,47	10,63	—	—	13,04	4,41	10,02	29,66	2,97	85,20	11,89	7,08	7,50	7,83	497,70	3,96	—
99/00	6,60	14,01	0,86	—	10,39	3,87	9,35	29,45	2,44	76,97	15,35	5,45	5,75	7,08	425,69	23,54	—
1900/01	13,27	11,55	0,72	0,44	11,53	3,67	7,81	31,69	2,43	83,11	13,90	6,33	6,65	8,10	467,07	21,04	—
01/02	9,85	9,47	0,76	1,01	12,12	4,94	8,29	31,70	2,10	80,24	9,68	7,86	8,26	8,44	477,94	1,74	st. verh.
02/03	7,67	12,76	1,28	0,33	13,08	4,12	9,00	33,38	1,71	83,33	14,03	6,21	6,54	7,43	465,57	12,71	—
03/04	15,00	8,81	0,68	—	12,92	6,07	8,62	35,72	1.39	89,21	15.02	6,03	6,37	8,40	327,30	33,95	—
04/05	11,23	11,32	0,64	1,66	14,23	5,34	9,53	33,00	1,82	88,77	10,17	8,48	8,80	8,44	490,04	—	3,68
05/06	10,86	9,06	0,77	2,56	13,68	4,50	9,58	36,81	3,83	91,65	9,05	8,65	8,98	8,52	399,49	—	4,19
06/07	8,63	11,18	—	2,61	15,96	6,06	8,15	37,40	3,51	93,50	15,50	5,25	5,55	8,97	407,79	52,99	—
07/08	13,44	12,74	1,08	—	10,43	7,18	10,70	38,94	3,90	98,41	16,15	5,88	6,19	10,23	323,89	65,37	—
08/09	8,89	15,70	0,97	2,01	16,18	5,65	11,87	38,67	5,52	105,46	13,90	7,65	8,00	12,05	403,13	56,30	—
09/10	14,13	14,35	2,48	—	18,48	4,96	12,15	39,54	2,73	108,82	11,79	9,44	9,65	9,65	327,32	—	0,03
10/11	15,01	14,93	—	—	17,59	5,01	10,17	36,88	4,10	103,69	13,57	6,80	6,35	10,08	232,25	42,24	verhag.
11/12	8,90	13,75	1,60	—	16,74	4,49	10,64	42,90	3,26	102,28	7,93	12,70	13,09	10,76	321,16	—	18,51
Summa:	210,33	220,39	12,34	10,62	215,19	93,01	176,75	656,35	54,15	1691,13	240,55	136,43	142,19	164,04	7522,73	414,17	64,22
19 j. Durchschn. 1893/94—1911/12	11,07	11,60	0,65	0,56	11,33	4,90	9,30	34,54	2,85	89,00	12,66	7,18	7,48	8,63	395,93	18,42	—
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	11,35	11,99	0,79	0,71	14,04	4,97	9,52	35,20	2,93	91,50	12,80	7,30	7,59	9,05	392,22	22,62	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	11,38	12,46	0,95	0,92	14,93	5,34	10,04	37,32	3,18	96,52	12,71	7,71	7,95	9,45	369,79	23,72	—
4 j. Durchschn. 1893/94—1896/97	10,00	10,15	0,12	—	11,65	4,61	8,47	32,10	2,55	79,65	12,13	6,73	7,10	7,08	409,88	2,64	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	11,31	11,04	0,47	0,29	12,26	4,24	8,50	30,95	2,43	81,49	12,99	6,48	6,85	8,24	437,06	20,45	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	10,68	10,63	0,67	1,43	13,97	5,22	8,98	35,26	2,45	89,29	12,75	6,92	7,25	8,35	418,04	18,36	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	12,07	14,29	1,23	0,40	15,68	5,46	11,11	39,38	3,90	103,72	12,67	8,49	8,66	10,55	321,55	29,07	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1893/94	18,27	5,30	2,11	—	10,92	8,08	4,51	22,19	1,68	73,06	6,81	10,81	11,34	8,79	126,50	—	22,88
94/95	5,28	4,92	—	—	14,84	6,14	4,10	28,95	1,87	66,10	9,77	6,98	7,24	6,27	243,93	—	9,09
95/96	1,95	6,70	1,63	0,85	8,66	6,86	3,57	22,13	1,23	53,58	9,84	5,59	5,83	6,43	260,18	5,05	—
96/97	7,59	6,18	—	6,52	10.55	7,97	3,09	19,91	1,35	63,16	12,59	5,19	5,53	7,00	318,50	17,13	—
97/98	—	5,91	1,36	3,48	9,98	5,07	3,51	20,59	1,43	51,33	7,27	7,40	7,72	7,56	311,68	—	1,20
98/99	—	9,44	—	3,84	12,78	8,89	4,25	18,52	1,39	59,11	11,45	5,47	5,82	7,37	218,00	17,56	—
99/00	2,62	7,82	0,43	6,78	10,89	6,55	4,65	17,76	1.47	58,97	10,66	6,08	6,36	7,04	312,00	7,31	—
1900/01	16,41	8,13	0,34	2,27	11,47	5,58	4,10	23,37	1,33	73,00	9,56	8,33	8,63	7,27	302,51	—	13,07
01/02	1,67	9,88	0,43	0,64	10,23	5,81	3,86	17,12	1,10	50,74	2,64	10,09	10,45	7,87	276,00	st. verh.	6,80
02/03	—	11,04	0,01	3,39	15,18	7,90	4,34	21,14	1,49	64,49	10,18	6,88	7,22	7,31	209,50	0,91	—
03/04	5,31	5,37	—	4,92	13,95	7,35	4,17	23,38	1,25	65,70	10,56	5,73	5,95	6,02	259,48	0,72	—
04/05	3,76	3,12	—	11,62	16,23	13,63	4,20	24,96	1,63	79,15	11,94	6,88	7,16	6,94	69,25	—	2,68
05/06	2,20	14,61	—	—	18,48	5.58	4,02	23,62	2,56	71,07	4,63	15,93	16,21	7,49	79,00	—	40,36
06/07	—	18,60	—	—	11,99	11,32	4,29	28,85	3,28	78,33	11,36	6,87	7,20	8,73	178,00	17,40	—
07/08	—	15,03	—	—	11,78	11,93	5,78	30,82	3,39	78,73	15,82	5,18	5,51	8,53	132,50	47,90	—
08/09	—	16,87	—	—	16,80	11,19	5,51	32,28	4,99	87,64	12,08	7,58	7,85	8,09	147,41	2,92	—
09/10	5,01	15,32	0,03	5,68	16,76	6,19	5,87	34,13	2,22	91,21	14,96	6,59	6,91	7,43	129,25	7,74	—
10/11	4,20	14,45	—	—	20,39	8,35	4,88	36,96	3,25	92,48	15,58	5,90	6,10	7,56	80,54	22,81	verhag.
11/12	9,56	7,77	0,12	—	22,49	5,27	6,47	40,12	2,90	94,70	8,12	12,07	12,37	8,20	99,75	—	33,91
Summa:	83,83	186,46	6,46	49,99	264,37	149,66	85,17	486,80	39,81	1352,55	195,82	145,55	151,40	141,90	3753,98	147,45	129,99
19 j. Durchschn. 1893/94—1911/12	4,41	9,81	0,34	2,63	13,91	7,88	4,48	25,62	2,10	71,18	10,31	7,66	7,97	7,47	197,58	0,92	—
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	3,38	10,89	0,18	2,84	14,63	8,04	4,66	26,24	2,25	73,11	10,45	7,80	8,10	7,56	186,99	1,82	—
10 j. Durchschn. 1902/03 1911/12	3,00	12,22	0,02	2,56	16,40	8,87	4,95	29,63	2,70	80,35	11,52	7,96	8,25	7,63	138,47	2,35	—
4 j. Durchschn. 1893/94 - 1896/97	8,27	5,78	0,93	1,84	11,24	7,26	3,82	23,30	1,53	63,97	9,75	7,14	7,48	7,12	237,28	—	2,45
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	4,14	8,24	0,52	3,40	11,07	6,38	4,07	19,47	1,34	58,63	8,32	7,47	7,80	7,42	284,04	0,76	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	2,25	10,55	—	3,99	15,16	9,16	4,20	24,39	2,04	71,74	9,73	8,46	8,75	7,30	159,05	—	4,80
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	3,75	13,89	0,03	1,14	17,64	8,59	5,70	34,86	3,35	88,95	13,31	7,46	7,75	7,96	117,89	9,49	—

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost	Summa Produktionskosten	Erdrusch pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M	M.	M	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1893/94	—	3,84	—	—	16,80	17,95	13,07	37,98	2,18	91,82	8,56	10,65	11,19	12,53	67,00	10,28	—
94/95	—	—	—	—	22,54	12,26	0,44	35,58	2,31	73,13	9,74	8,11	9,66	14,71	44,66	21,02	—
95/96	0,67	2,57	—	—	19,79	14.30	—	33,72	1,70	72,75	14,89	5,31	5,53	7,23	70,00	15,74	—
96/97	—	2,62	0,72	—	16,30	8,71	7,73	32,48	2,01	70,57	verbr.	—	—	—	87,25	—	—
97/98	9,44	2,60	—	—	16,78	9,38	—	29,10	1,84	69,14	2,13	34,00	36,64	9,40	84,91	—	58,10
98/99	—	2,37	3,08	0,51	19,19	13,37	—	32,96	1,81	73,29	11,95	6,34	6,70	8,21	58,25	18,13	—
99/00	—	4,99	—	0,97	20.39	9,59	5,64	28,84	2,34	72,76	7,88	9,85	11,25	9,21	102,50	—	16,11
1900/01	—	3,50	—	0,28	13,36	9,77	—	32,39	2,21	61,51	7,63	8,95	9,60	9,32	90,00	—	2,13
01/02	—	2,64	—	—	16,74	11,79	—	27,29	1,79	60,25	11,78	4,11	4,73	8,51	125,00	44,60	—
02/03	14,45	3,77	—	—	16,51	12,56	—	38,31	2,54	88,14	8,93	10,44	10,88	8,33	113,75	—	22,69
03/04	4,63	2,94	1,00	0,05	18,77	10,99	—	29,76	3,20	71,34	11,76	4,56	4,91	8,14	165,50	38,00	—
04/05	10,55	7,02	—	—	17,76	12,58	—	37,08	4,13	89,12	10,85	8,47	8,97	7,84	144,80	—	12,17
05/06	—	4,98	—	—	16.24	8,34	—	39,22	7,40	76,18	9,07	3,80	5,12	7,22	137,75	19,06	—
06/07	—	3,92	0,09	0,32	17.62	10,03	—	38,82	9,74	80,54	9,03	8,95	10,27	7,61	118,42	—	24,08
07/08	—	6,87	—	—	19,01	13,78	—	35,36	11,30	86,32	11,43	7,68	8,96	8,85	103,91	—	1,18
08/09	—	4,49	—	—	16,31	11,01	0,19	40,64	9.44	82,08	11,37	7,50	8,25	9,46	121,64	13,92	—
09/10	—	3,79	—	—	16,16	10,54	0,23	43,04	4,14	77,90	13,55	6,19	6,62	9,86	122,00	44,01	—
10/11	—	3,24	—	—	19,41	10,02	—	41,76	7,35	81,78	20,53	2,75	3,03	7,22	144,80	85,95	—
11/12	—	3,92	—	—	18,68	9,86	0,07	37,78	3,25	73,56	4,70	16,37	16,78	11,27	152,41	—	25,88
Summa:	39,74	70,07	4,89	2,13	338,36	216,83	27,37	672,11	80,68	1452,18	185,78	164,02	179,09	164,92	2054,56	310,71	162,34
19 j. Durchschn. 1893/94—1911/12	2,09	3,69	0,26	0,11	17,81	11,41	1,44	35,37	4,25	76,43	9,78	8,63	9,43	8,68	108,14	7,81	—
15 j. Durchschn 1897/98—1911/12	2,60	4,07	0,28	0,14	17,53	10,91	0,41	25,49	4,83	76,26	10,17	9,33	10,18	8,70	119,04	6,76	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	2,96	4,49	0,11	0,04	17,65	10,97	0,05	38,18	6,25	80,70	11,12	7,67	8,38	8,58	132,50	11,49	—
4 j. Durchschn. 1893/94—1896/97	0,17	2,26	0,18	—	18,86	13,30	5,31	34,94	2,05	77,07	8,30	6,02	6,60	8,62	67,23	11,76	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	1,89	3,22	0,62	0,35	17,29	10.78	1,13	30,12	2,00	67,40	8,27	12,65	13,78	8,93	92,13	—	2,72
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	5,93	4,53	0,22	0,07	17,38	10,90	—	36,64	5,40	81,07	9,93	7,24	8,03	7,83	136,04	—	0,38
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	—	4,46	—	—	17,91	11,04	0.10	39,72	7,10	80,33	12,32	8,10	8,73	9,33	128,95	23,36	—

sich ein Gewinn von 40,31 M. pro 1/4 ha. 1906/07 beträgt die Ernte pro 1/4 ha 12,01 Ztr., die Produktionskosten belaufen sich auf 145,24 M., demgemäß ist der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden 14,00 M., welchem ein Verwertungspreis von 15,00 M. gegenübersteht. Hieraus folgt ein Gewinn pro 1/4 ha von 11,99 M.

Diese soeben angeführten 5 Jahre 1902/03—1906/07 zusammengefaßt, ergeben im Durchschnitt pro Jahr einen Reingewinn von 26,72 M. auf 1/4 ha. Im Durchschnitt derselben Jahre hat Winterweizen (Tab. 22) den Reinertrag von 16,36 M. aufzuweisen, während wir bei Erbsen (Tab. 24) den kleinen Verlust von 0,38 M. und bei Hafer (Tab. 23) den von 4,80 M. finden.

In den letzten 5 Jahren 1907/08—1911/12 der Tabelle 21 sind beim Rübensamenbau wieder mehr Verluste vorgekommen. 1907/08 ist, bei einer Ernte von 12,70 Ztr. pro 1/4 ha und einem Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 13,84 M., demgegenüber eine Verwertung des Zentners mit 15 M. steht, noch ein Gewinn von 10,69 M. vorhanden. Dagegen stellt sich 1908/09 der Selbstkostenpreis des Ztrs. ab Boden, trotz einer guten Ernte von 13,53 Ztr., infolge hoher Produktionskosten von 189,83 M. pro 1/4 ha, auf 15,60 M. Da der Ztr. nur mit 14,93 M. verwertet werden konnte, entsteht ein Verlust von 8,98 M. auf genannter Fläche. Der Verlust wächst im nächsten Jahre 1909/10 auf 17,19 M. Geerntet sind 10,47 Ztr. Der Ztr. Samen kostete der Wirtschaft zu produzieren ab Boden 17,78 M. und wurde verwertet mit nur 16,13 M. Bei einem hohen Erdrusch pro 1/4 ha von 14,12 Ztr. und mittleren Produktionskosten von 164,70 M., verursachte der Rübensamen im Jahre 1910/11 Selbstkosten von 13,01 M. pro Ztr. Aus der Verwertung des Ztrs. mit 16,64 M. ergibt sich ein Gewinn pro 1/4 ha von 51,25 M.

Im Jahre 1911/12 ist auch auf Gut Nr. 4 durch anhaltende Trocknis eine Mißernte eingetreten. Bei einer normalen Höhe der Produktionskosten pro 1/4 ha von 144,91 M., kommt, auf Grund der schlechten Ernte von nur 3,94 Ztr. pr. 1/4 ha, ein Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden zustande von 33,98 M., während derselbe mit 18 M. Verwertung fand. Es

folgt hieraus ein großer Verlust von 62,94 M. pro ¼ ha. Da im genannten Jahre 272 Morgen Rübensamen angebaut wurden, so hatte Gut Nr. 4 einen Gesamtverlust von 17 120 M.

Wird aus den zuletzt untersuchten 5 Jahren 1907/08 bis 1911/12 der Durchschnitt berechnet, so gestaltet sich dieser wesentlich ungünstiger für den Rübensamenbau als die drei ersten. Es stellt sich ein Verlust heraus von jährlich 5,43 M. pro ¼ ha. Beim Winterweizen (Tab. 22) dagegen haben wir im Durchschnitt derselben Jahre und auf gleicher Fläche einen Gewinn von 29,07 M., beim Hafer (Tab. 23) einen solchen von 9,49 M. und bei den Erbsen (Tab. 24) ebenfalls einen Gewinn von 23,36 M. Nach diesem Durchschnitt ist der Anbau von Rübensamen nicht rentabel, während am Weizen, Hafer und Erbsen ganz zufriedenstellende Reinerträge erzielt worden sind.

Da im letzten Durchschnitt 3 Verlustjahre des Rübensamens enthalten sind, so sollen, um ein besseres Bild der Rentabilität zu bekommen, die vorhergehenden 5 Jahre mit herangezogen werden. Im 10jährigen Durchschnitt 1902/03 bis 1911/12 beträgt der Reingewinn des Rübensamenbaues (Tab. 21 unten) 10,65 M. Die anderen Früchte haben folgende Durchschnittsgewinne: Winterweizen (Tab. 22) 23,72 M., Erbsen (Tab. 24) 11,49 M. und Hafer (Tab. 23) 2,35 M. Am rentabelsten ist nach diesem Durchschnitt der Winterweizen, dann folgen die Erbsen, an 3. Stelle steht der Rübensamen, nach ihm der Hafer.

Gehen wir noch weiter zurück und stellen einen 15jährigen Durchschnitt auf, der Jahre 1897/98—1911/12, so finden wir (Tab. 21), beim Rübensamen 25,06 M. Reingewinn, bei Winterweizen (Tab. 22) einen solchen von 22,62 M., bei den Erbsen (Tab. 24) und dem Hafer (Tab. 23) ebenfalls Reingewinne von 6,76 M. und 1,82 M.

Alle 19 untersuchten Jahre in einen Durchschnitt zusammengefaßt, ergeben folgende Reinerträge: Rübensamen (Tab. 21) 20,88 M., Winterweizen (Tab. 22) 18,42 M., Erbsen (Tab. 24) 7,81 M. und Hafer (Tab. 23) 0,92 M.

In den beiden letzten Durchschnitten ist zwar der Reingewinn am Rübensamen höher als an den anderen, uns zum

Vergleich zur Verfügung stehenden, Pflanzen des Gutes Nr. 4. Immerhin muß betont werden, daß auch in diesem Beispiel der Rübensamen eine sehr unsichere Frucht ist, sehr schwankend in seinen Reinerträgen, wobei Verluste bis zu 62 M. pro $^1/_4$ ha vorkommen. Sogar in den einzelnen Durchschnitten treten diese Schwankungen hervor. Während im ersten Durchschnitt der Reingewinn 5,20 M. beträgt, steigt derselbe im 2. Jahre bis 53,88 M., fällt im nächsten auf 26,72 M., bis im 4. ein Verlust von 5,43 M. pr. $^1/_4$ ha übrig bleibt.

Gut Nr. 5.

Die Größe des Gutes Nr. 5 beträgt 513 ha; fast durchweg Ackerboden, dessen Oberfläche ziemlich eben ist. Der geologischen Beschaffenheit nach lassen sich unterscheiden:

400 ha milder, tiefgründiger Diluvialboden,
ca. 13 ha Kiesköpfe,
50 ha schwerer, tiefgründiger Alluvialboden,
50 ha schwerer, flachgründiger Alluvialboden.

Zur ersten Bodenklasse gehören etwa $^3/_5$, zur 2. und 3. $^1/_5$, zur 4. $^1/_{10}$ und zur 5.—7. ebenfalls $^1/_{10}$ des Areals.

Die Niederschläge und ihre Verteilung auf die einzelnen Monate waren in den letzten 5 Jahren, die hier bearbeitet sind, folgende:

Tabelle 25.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summa
1908	17	28	27	60	81	52	56	60	22	3	19	8	453
1909	10	37	25	29	16	81	69	62	101	36	50	29	545
1910	27	24	21	31	33	131	55	148	84	17	24	13	608
1911	16	26	16	15	17	42	21	13	41	22	13	43	285
1912	45	45	25	15	71	73	55	108	50	15	35	24	561

Der Grundwasserstand wechselt zwischen 5—10 m. Die Höhenlage ist 130—160 m über NN.

Die Verkehrslage des Gutes kann in Bezug auf Marktort und Bevölkerungsdichte als ziemlich günstig bezeichnet werden, und es sind daher auch recht gute Preise erzielt, wie dies aus den Tabellen 26 und 27 ersichtlich ist. Die Bahn-

station liegt 2 km vom Wirtschaftshofe entfernt, Zuckerfabrik ist am Orte und zum Teil Eigentum des Unternehmers. Die Entfernung derselben bis zu den Schlägen beträgt 1—5 km, die Entfernung der Schläge vom Hof 0—4 km.

Auf Gut Nr. 5 ist keine feste Fruchtfolge vorhanden. Man ist aber bestrebt, Halm- und Hackfrucht annähernd wechseln zu lassen, sodaß etwa $^3/_5$ des Areals mit Halmfrucht und $^2/_5$ mit Hackfrucht bestanden ist. Als Getreide werden folgende Sorten angebaut:

Winterweizen: Schlanstedter und Criewener,
Sommerweizen: Schlanstedter und Beaurdeaux,
Gerste: bayrische Landgerste, Hanna und Selchower,
Strube'scher Hafer und Petkuser Roggen.

An Vieh wird gehalten: 27 Arbeitspferde, 6 Wirtschaftspferde, 50 Spannochsen, 1 Zuchtstall von 60 Kühen und 40 Stück Jungvieh, 20 Maststiere, 250 Mutterschafe, 120 Mastlämmer und 20 Mastschweine.

Eine Wassermühle liefert elektrischen Strom für Beleuchtung, Wasserpumpen, Häckselschneiden und Schroten. Zum Dreschen wird Dampfkraft verwandt. Außer dem Gespann- und Viehpersonal werden in der Wirtschaft beschäftigt: 10 einheimische Männer, 10 einheimische Frauen und 65 Saisonarbeiter. Die Höhe der Löhne stellt sich folgendermaßen:

Bei Geschirrführern auf ca. 15 Mark wöchentlich, freie Wohnung, 1 Morgen Kartoffelland und diverse Fuhren.

Bei einheimischen Tagelöhnern auf etwa 850 M. jährlich, freie Wohnung oder Mietsentschädigung von 50 M. und $^3/_4$ Morgen Kartoffelland.

Bei einheimischen Frauen auf 1,20 M. täglich, verbunden mit viel Akkordarbeit, wodurch sie auf 1,80 M. durchschnittlich kommen.

Die fremden Männer erhalten 1,80 M. Tagelohn, die Mädchen 1,30 M. und Naturalien im Werte von 0,50 M. pro Tag. Auch diese arbeiten viel im Akkord, sodaß sie bis 3 M. verdienen.

Betrachten wir nun die Rentabilitätsberechnungen der einzelnen, auf Gut Nr. 5 angebauten Kulturgewächse, (Tab. 26

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung / Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zlls. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1908/09	28,79	18,95	—	—	28,63	11,82	30,00	44,63	14,55	177,37	11,63	16,75	17,22	15,58	24,00	—	19,05
09/10	23,82	41,66	—	13,18	32,44	13,30	13,97	26,24	6,21	170,82	9,61	18,09	18,33	13,65	15,00	—	44,97
10/11	22,51	28,17	—	3,97	29,43	30,50	20,98	34,99	7,78	178,33	6,32	28,83	30,32	10,78	18,00	—	123,48
11/12	19,20	30,85	—	4,81	21,42	20,00	8,33	29,64	5,53	139,78	1,20	123,42	123,63	17,00	16,00	—	127,96
12/13	11,57	65,13	52,09	—	26,61	11,04	99,98	29,48	7,48	303,38	1,17	272,48	273,06	17,00	3,00	—	300,44
Summa:	105,89	184,76	52,09	21,96	138,53	86,66	173,26	164,98	41,55	969,68	29,93	459,57	462,56	74,01	76,00	—	615,90
5 j. Durchschn.	21,18	36,95	10,42	4,39	27,71	17,33	34,65	32,99	8,31	193,93	5,99	91,91	92,51	14,80	15,20	—	123,18

Zuckerrüben.

											Ertrag	ab Schlag	bis Fabrik				
1908/09	29,98	28,88	—	—	23,67	30,42	5,59	47,15	—	165,69	136,13	1,17	1,32	1,69	379,00	51,03	—
09/10	15,46	30,19	—	0,12	19,11	31,55	4,59	48,69	—	149,71	145,75	0,99	1,18	1,56	393,00	54,43	—
10/11	27,90	29,46	0,26	0,55	26,26	33,70	3,94	50,26	—	172,33	176,95	0,94	1,09	1,44	393,00	60,88	—
11/12	27,03	27,07	0,07	—	19,19	33,37	4,78	46,54	—	158,05	63,74	2,45	2,63	1,20	389,00	—	91,42
12/13	25,50	31,12	0,18	—	25,65	37,11	7,70	53,97	—	181,23	162,49	1,09	1,24	1,41	408,00	27,67	—
Summa:	125,87	146,72	0,51	0,67	113,88	166,15	26,60	246,61	—	827,01	685,06	6,64	7,46	7,30	1952,00	194,01	91,42
5 j. Durchschn.	25,18	29,34	0,10	0,13	22,78	33,23	5,32	49,32	—	165,40	137,01	1,33	1,49	1,46	392,00	20,52	—

Kartoffeln.

											Ertrag	ab Schlag	ab Keller				
1908/09	27,55	0,33	—	—	22,25	23,66	19,45	46,45	—	139,69	71,65	1,94	2,11	1,89	231,00	—	15,40
09/10	26,98	0,43	0,59	—	25,31	27,96	18,21	48,18	—	147,66	81,89	1,80	1,96	1,86	261,00	—	8,10
10/11	22,87	—	0,78	0,20	28,01	24,80	17,43	46,60	—	140,69	47,23	2,98	3,24	2,44	273,75	—	37,55
11/12	20,82	1,12	—	0,73	20,83	17,59	27,25	49,70	—	138,04	53,82	2,57	2,78	3,64	284,00	45,31	—
12/13	18,12	0,04	4,21	0,58	18,49	23,02	28,91	45,83	—	139,20	77,46	1,80	2,22	2,24	309,36	1,68	—
Summa:	116,34	1,92	5,58	1,51	114,89	117,03	111,25	236,76	—	705,28	332,05	11,09	12,31	12,07	1359,11	46,99	61,05
5 j. Durchschn.	23,27	0,38	1,12	0,30	22,98	23,41	22,25	47,35	—	141,06	66,41	2,22	2,46	2,41	271,82	—	2,81

Hafer.

1908/09	14,40	9,07	—	—	18,24	13,40	3,20	44,55	4,08	106,94	20,77	4,98	5,22	9,60	110,00	90,82	—
09/10	14,40	12,90	6,04	—	16,86	10,78	5,18	52,39	2,09	120,64	17,87	6,36	6,57	7,81	88,00	22,06	—
10/11	8,62	12,07	0,43	—	16,87	11,57	4,29	48,47	3,56	105,88	17,98	5,79	6,04	8,48	109,00	43,84	—
11/12	13,58	11,15	0,95	—	11,90	7,50	4,27	53,97	3,53	106,85	14,47	7,07	7,30	9,29	162,00	28,79	—
12/13	18,12	13,97	1,07	—	14,77	7,54	4,95	45,51	3,15	109,08	17,03	6,23	6,49	8,64	185,00	40,09	—
Summa:	69,12	59,16	8,49	—	78,64	50,79	21,89	244,89	16,41	549,39	88,12	30,43	31,62	44,02	654,00	225,60	—
5 j. Durchschn.	13,82	11,83	1,70	—	15,73	10,16	4,38	48,98	3,28	109,88	17,62	6,09	6,32	8,80	130,80	45,12	—

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost	Summa Produktionskosten	Erdrusch pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1908/09	0,89	19,14	—	—	16,18	7,86	9,00	46,98	4,36	104,41	14,65	6,57	6,86	10,09	322,00	47,24	—
09/10	—	13,93	—	—	16,61	7,93	9,00	49,80	2,24	99,51	15,40	6,11	7,41	7,17	2,00	—	3,84
10/11	7,87	18,49	1,22	—	12,22	11,20	10,99	57,61	3,97	123,57	14,26	8,16	8,46	9,62	285,33	16,56	—
11/12	2,68	19,19	1,05	—	14,67	5,79	9,09	50,14	3,55	106,16	14,79	6,72	7,03	10,36	371,00	49,34	—
12/13	3,71	20,71	0,97	—	12,37	8,98	10,24	47,09	3,15	107,22	15,48	6,52	6,81	9,90	377,00	47,85	—
Summa:	15,15	91,46	3,24	—	72,05	41,76	48,32	251,62	17,27	540,87	74,58	34,08	36,57	47,14	1357,33	160,99	3,84
5 j. Durchschn.	3,03	18,29	0,65	—	14,41	8,35	9,66	60,33	3,45	108,17	14,92	6,82	7,31	9,43	271,47	31,43	—

Roggen.

1908/09	—	7,14	—	—	16,16	8,90	5,95	48,59	4,08	90,82	11,66	7,01	7,31	8,46	130,00	13,42	—
09/10	3,70	15,16	—	—	13,91	7,44	7,98	37,80	2,05	88,04	10,94	8,01	8,29	8,42	140,00	1,36	—
10/11	10,32	23,77	0,89	1,06	11,74	7,01	6,81	42.31	3,20	107,11	12,40	8,07	8,34	7,72	144,00	—	7,75
11/12	3,12	24,69	0,07	—	13,57	7,63	7,26	45,46	1,59	103,39	13,50	6,99	7,28	8,91	131,00	21,93	—
12/13	8,25	18,11	0,26	—	17,60	6,18	5,90	48,19	1,96	106,45	16,51	5,73	6,02	8,21	158,00	36,22	—
Summa:	25,39	88,87	1,22	1,06	72,98	37,16	33,90	222,35	12,88	495,81	65,01	35,81	37,24	41,72	703,00	72,93	7,75
5 j. Durchschn.	5,08	17,77	0,24	0,21	14,60	7,43	6,78	44,47	2,58	99,16	13,00	7,16	7,45	8,34	140,60	13,04	—

Gerste.

1908/09	15,07	5,27	—	—	13,35	13,63	6,00	45,91	4,07	103,30	13,62	7,52	7,78	9,61	366,00	24,89	—
09/10	19,99	5,82	1,16	—	12,69	11,69	6,03	49,24	2,08	108,70	14,20	7,62	7,88	7,90	385,00	0,35	—
10/11	9,67	4,99	1,31	—	9,74	9,02	5,15	50,02	3,62	93,52	13,06	7,02	7,30	8,63	404,00	17,43	—
11/12	13,84	4,41	1,89	—	12,92	9,64	5,31	42,81	3,35	94,17	10,98	8,41	8,71	10,40	368,00	18,51	—
12/13	12,01	5,54	0,81	—	11,82	10,39	6,94	42,88	2,99	93,38	16,08	5,79	6,07	9,38	301,00	53,36	—
Summa:	70,58	26,03	5,17	—	60,52	54,37	29,43	230,86	16,11	493,07	67,94	36,36	37,74	45,92	1824,00	114,54	—
5 j. Durchschn.	14,12	5,21	1,03	—	12,10	10,87	5,89	46,17	3,22	98,61	13,59	7,27	7,55	9,18	364,80	22,91	—

Sommerweizen.

1908/09	7,84	11,79	—	—	13,79	13,82	8,10	46,14	4,44	105,92	13,80	7,13	7,40	10,81	147,00	47,01	—
09/10	2,05	18,07	—	—	5,75	12,96	10,30	46,21	2,19	97,53	16,71	5,47	5,74	10,40	369,00	77,87	—
10/11	—	18,09	1,11	—	13,99	8,49	8,81	52,92	3,96	107,37	10,27	10,04	10,31	9,50	31,00	—	8,26
11/12	—	16,36	2,03	—	14,67	8,95	8,82	49,40	3,59	103,82	12,05	8,26	8,59	11,02	64,00	29.33	—
12/13	—	19,36	1,18	—	15,27	8,53	12,64	49,59	3,23	109,80	13,47	7,69	7,97	10,02	62,00	27,63	—
Summa:	9,89	83,67	4,32	—	63,47	52,75	48,67	244,26	17,41	524,44	66,31	38,59	40,01	51,75	673,00	181,84	8,26
5 j. Durchschn.	1,98	16,73	0,87	—	12,69	10,55	9,74	48,85	3,48	104,89	13,26	7,72	8,00	10,35	134,60	34,72	—

und 27), so sehen wir, daß der Zuckerrübensamen (Tab. 26 oben) wohl am ungünstigsten von allen abschneidet. Der Verlust steigt von Jahr zu Jahr. Im ersten Jahre 1908/09 ist derselbe bedingt durch die hohen Produktionskosten, die der Rübensamenbau überhaupt mit sich bringt, in diesem Falle besonders Saat 30 M. und Düngung 47,74 M., denen eine mittlere Ernte von 11,63 Ztr. pro ¼ ha, mit einer Durchschnittsverwertung von 15,58 M. pro Ztr., gegenübersteht. Im Jahre 1909/10 sind die Produktionskosten, deren Hauptfaktor wiederum die Düngung mit 78,66 M. ist, ein wenig niedriger, aber dafür ist die Ernte pro ¼ ha nur 9,61 Ztr., sodaß der Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen sich auf 18,33 M. stellt. Die hohe Düngung ist deshalb gegeben, weil es sich um geringeren Boden gehandelt hat, wie aus den 26,24 M., die für Pacht und Zinsen veranschlagt sind, hervorgeht. Bei einer Verwertung des Ztrs. mit 13,65 M., entsteht ein Verlust von 44,97 M. pro ¼ ha. Der Verlust steigt im folgenden Jahre 1910/11, hauptsächlich auf Grund einer niedrigeren Ernte von 6,32 Ztr., auf 123,48 M., während die Produktionskosten mit 178,33 M. auf genannter Fläche ungefähr gleich bleiben. Der Ztr. Rübensamen hat der Wirtschaft zu produzieren 30,32 M. gekostet und ist nur mit 10,78 M. verwertet worden, wahrscheinlich hat er durch ungünstiges Erntewetter nicht die normgemäße Beschaffenheit erreicht. In dem trockenen Jahre 1911/12 ist eine völlige Mißernte von nur 1,20 Ztr. pro ¼ ha zu verzeichnen. Bei einer verhältnismäßig niedrigen Summe der Produktionskosten pro ¼ ha von 139,78 M., kommt infolge der schlechten Ernte ein Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden von 123,63 M. zustande. Anbetracht der Verwertung des Ztrs. mit 17 M., ergibt sich ein Verlust von 127,96 M. pro ¼ ha. Die Stecklinge dieses trockenen Jahres 1911/12 sind ebenfalls sehr schlecht ausgefallen, sodaß die Saat zum Rübensamen für das nächste Jahr 1912/13 sehr teuer geworden ist. Wir finden in Tab. 26 dafür 99,98 M. pro ¼ ha angesetzt. Weiter ist in demselben Jahre eine gute Düngung im Werte von 128 M. pro ¼ ha gegeben, sodaß die Produktionskosten der genannten Fläche die Höhe von 303,38 M. erreichen. Da aber die mißratenen

Stecklinge sich schlecht entwickelt haben, auch, wie aus Tab. 25 hervorgeht, nicht genügend Niederschläge gefallen sind, um dem im Vorjahre ausgetrockneten Boden wieder Feuchtigkeit zu geben, so beträgt der Erdrusch pro 1/4 ha auch nur 1,17 Ztr. Unter diesen Umständen entsteht, bei einem Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden von 273,06 M. und einer Verwertung desselben mit 17 M., ein großer Verlust pro 1/4 ha von 300,44 M. Ziehen wir aus diesen 5 Jahren 1908/09 bis 1912/13 den Durchschnitt, so bleibt ein Verlust beim Rübensamenbau von 123,18 M. pro 1/4 ha.

Vergleichen wir hiermit die Reinerträge der anderen, auf Gut Nr. 5 angebauten, Früchte im Durchschnitt derselben Jahre, so finden wir bei den Zuckerrüben (ebenfalls Tab. 26) einen durchschnittlichen Gewinn von 20,52 M. pro 1/4 ha. Ein Verlust ist nur in dem trockenen Jahre 1911/12 vorgekommen, der allerdings ziemlich erheblich ist. Die Kartoffeln (Tab. 26) haben einen kleinen Verlust von 2,81 M. pro 1/4 ha zu verzeichnen. Der Hafer (Tab. 26 unten) hat regelmäßig ganz ansehnliche Gewinne gebracht. Durchschnittlich beträgt der Reinertrag 45,12 M. pro 1/4 ha. Auch die anderen Getreidearten auf Tab. 27 haben Gewinne aufzuweisen. So finden wir bei Winterweizen 31,43 M., bei Roggen 13,04 M., bei Gerste 22,91 M. und bei Sommerweizen 34,72 M. auf derselben Fläche von 1/4 ha. Am rentabelsten hat sich auf Gut Nr. 5 der Anbau des Hafers gestaltet, mit 45,12 M. Durchschnittsgewinn. Danach kommt Sommerweizen mit 34,72 M. und Winterweizen mit 31,43 M. Weiter folgen Gerste mit 22,91 M., Zuckerrüben mit 20,52 M. und Roggen mit 13,04 M. Durchschnittsgewinn. Die Kartoffeln, deren Anbau im allgemeinen auf besseren Böden fast immer unrentabel ist, was sich auch durch die Zahlen der 12 Güterbeispiele dieser Arbeit bestätigt, schneiden mit einem kleinen Verlust von 2,81 M. pro 1/4 ha ab, während am Rübensamen durchschnittlich 123,18 M. pro 1/4 ha zugesetzt sind.

Der Rübensamenbau auf Gut Nr. 5 ist also vollkommen unrentabel. Die Verluste sind von Jahr zu Jahr gestiegen, sodaß die Anbaufläche, die im Verhältnis zur Größe des Gutes, schon der Unsicherheit dieser Frucht wegen, klein

gewählt ist, in den letzten Jahren noch weiter reduziert worden ist. Daß der Rübensamen überhaupt noch angebaut wird, dafür können verschiedene Gründe vorhanden sein, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann. Vielleicht ist Gut Nr. 5 kontraktlich gebunden, für einige Jahre Rübensamen zu bauen, oder derselbe wird aus wirtschaftlichen Gründen, wie bessere Verteilung der Arbeit, besonders im Frühjahr, Punkte, die bereits in der Einleitung näher auseinandergesetzt sind, noch beibehalten.

Gut Nr. 6.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche von Gut Nr. 6 umfaßt 150 ha. Der Acker ist größtenteils schwerer, flachgründiger Diluviallehmboden, mit einer Krume bis 30 cm stark. Da derselbe viel abschlemmbare Bestandteile enthält, trocknet er schwer aus, sodaß sich eine Bearbeitung mit Schleppe im zeitigen Frühjahr verbietet. Die Bestellung kann daher erst spät einsetzen. Sämtliche Felder sind dräniert. Häufig wird die Gegend von starken Ostwinden heimgesucht, die die Vegetation verzögern und oft noch im März den Ruin von späten Weizensaaten und jungen Klee herbeiführen. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt ca. 500 mm. Das Grundwasser steht 1—1¼ m tief.

Die Verkehrslage, in Bezug auf Marktort und Bevölkerungsdichte, ist eine sehr günstige. Gut Nr. 6 liegt in der Nähe einer Großstadt, wo alle Produkte guten Absatz finden. Die nächste Bahnstation ist 1 km entfernt. Die Entfernung der Zuckerfabrik beträgt 12 km, doch werden die Zuckerrüben auf dem nahen Bahnhof verladen. Nach innen ist die Wirtschaft geschlossen, der weiteste Plan ist 1,5 km vom Hofe entfernt.

Eine bestimmte Fruchtfolge liegt nicht vor. Durchschnittlich werden jährlich angebaut: etwa

58 ha Wintergetreide, 30 ha Sommergetreide,
25 ha Zuckerrüben, 25 ha Futterpflanzen,
7 ha Rübensamen und 5 ha Kartoffeln.

Alle 3 Jahre wird der Acker mit bestem, mit Torf kon-

serviertem Stallmist gedüngt, der lediglich zu Hackfrüchten gegeben wird, 150 Ztr. pro ¼ ha. Sämtliche Schläge, die animalischen Dünger bekommen, werden mit dem Dampfpflug 25 cm tief gepflügt, und der Untergrund bis auf ca. 40 cm gelockert. Der Stalldünger wird auf den, durch Schleppen wieder geebnetem, Boden gefahren und im Winter mit Zweischarpflügen untergebracht. Die Samenrüben kommen regelmäßig in Stallmist und erhalten außerdem noch hohe Gaben künstlichen Düngers, in Gestalt von 18% iger Phosphorsäure, 40% igem Kali, und Chilisalpeter, letzterer wird während der Vegetationszeit in 3 Raten gegeben.

Was die Viehhaltung anbetrifft, so befinden sich auf Gut Nr. 6 durchschnittlich 60—70 Stück Rindvieh. Die Milch geht bei gutem Preise nach der nahen Stadt. Zugtiere werden auf je 70 Morgen ein Paar gehalten, halb Pferde und halb Ochsen. Als Futterpflanzen kommen, da wenig Wiesen vorhanden, Luzerne, Gelb- und Schwedenklee zum Anbau. Eine Überlandzentrale liefert elektrische Kraft zum Preise von 0,20 M. pro Kilowattstunde und Licht zum Preise von 0,45 M.

Die Wirtschaft beschäftigt 5 Anspännerfamilien, 3 Tagelöhnerfamilien, 6 einheimische Frauen, 7 fremde Männer und etwa 12 fremde Mädchen. Die in den letzten Jahren gezahlten Löhne sind folgende:

Bei Pferdeanspännern 14 M. pro Woche, freie Wohnung, ½ Morgen Kartoffelland, ¼ Morgen Futterrüben- und Gartenland, Gratifikation von 25 M. und diverse Fuhren.

Bei Ochsenanspännern (Polen) 1,40 M. pro Tag, Wohnung und Deputat im Werte von 0,30 M. pro Tag.

Bei fremden Männern 1,80 M. pro Tag, Wohnung und Deputat von 0,30 M. pro Tag.

Fremde Mädchen 1,30 M. pro Tag, Wohnung und Deputat ebenso.

Außerdem wird viel im Akkord gearbeitet.

Untersuchen wir die Rentabilitätsverhältnisse der auf Gut Nr. 6 kultivierten Früchte, so finden wir beim Zuckerrübensamen (Tab. 28), der für die Zuchtgenossenschaft einer Zuckerfabrik, bei Lieferung von Elitestecklingssamen, angebaut wird, ähnlich

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünge[illegible]	Grün- düngur Brache	Ge- spanne	Löhne	Saat	Pacht, Steuern, Ackerg., Miete	Hagelver sicherg. Bindekos[illegible]	Summa Produk- tions- kosten	Er- drusch pro Morgen	Selbstkosten- preis pro Ztr. ab Scheune	ab Boden	[illegible] resp. Verwer- tung pro Ztr.	Ange- baute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1908/09	14,04	8,56	—	—	16,37	4,06	7,84	38,36	1,38	90,61	10,66	8,66	8,84	8,16	68,00	—	7,21
09/10	12,33	11,44	3,36	—	11,24	4,55	6,40	38,45	1,24	89,01	11,07	9,85	7,63	6,78	45,00	—	9,40
10/11	23,05	9,37	2,50	—	12,68	9,37	5,68	34.24	1,49	98,38	10,40	10,40	9,47	6,87	38,00	—	27,05
11/12	12,25	8,79	—	—	14,27	3,87	5,14	34,75	1,31	80,38	9,82	9,03	9,14	8,50	28,00	—	6,32
12/13	21.25	6,57	6,88	—	16,00	13,23	5,84	33,93	1,54	105,24	9,94	11,55	11,67	8,00	32,00	—	33,34
Summa:	82,92	44,73	12,74	—	70,56	35,08	30,90	179,73	6,96	463,62	51,89	49,49	46,75	38,31	211,00	—	83,32
Durchschnitt	16,58	8,95	2,55	—	14,11	7,02	6,18	35,95	1,39	92,73	10,38	9,90	9,35	7,66	42,20	—	16,66
Zuckerrübensamen.																	
1908/09	31,22	17,50	—	—	33,25	12,77	33,00	32,83	—	160,57	7,00	24,07	24,32	16,00	11,00	—	121,08
09/10	43,67	17,94	—	—	36,62	40,68	24,00	35,90	1,96	200,77	3,97	53,09	53,26	16,24	9,00	—	147,13
10/11	34,83	18,20	5,42	—	28,68	33,25	19,44	34,24	3,78	177,76	11,22	16,96	17,72	16,90	46,00	—	9,16
11/12	25,31	23,63	8,61	—	25,94	25,71	29,36	35,10	5,11	178,76	2,62	74,84	74,88	16,54	37,00	—	152,85
12/13	15,85	20,35	0,11	1,86	25,75	20,08	20,58	33,94	3,05	141,57	4,13	35,72	35,84	16,94	35,00	—	78,06
Summa:	150,88	97,62	14,14	1,86	150,24	132,49	126,37	172,01	13,82	859,43	28,94	204,68	206,02	82,62	138,00	—	508,28
Durchschnitt	30,18	19,52	2,83	0,37	30,05	26,50	25,27	34,40	2,76	171,88	5,79	40,94	41,20	16,52	25,60	—	101,66
Winterweizen.																	
1908/09	13,45	10,43	3,86	—	19,14	3,98	9,00	35,38	1,30	96,48	11,31	9,52	9,73	9,87	89,00	11,72	—
09/10	—	9,99	—	—	17,98	10,09	8,40	35,90	1,79	84,15	17,37	4,72	4,82	10,60	42,00	100,31	—
10/11	—	7,03	7,86	—	26,24	11,59	9,20	34,24	2,30	98,46	13,26	7,29	7,42	9,63	26,00	29,30	—
11/12	10,43	7,86	4,45	—	19,43	3,14	7,54	34,74	1,95	89,54	13,02	7,01	7,24	9,61	97,50	30,81	—
12/13	18,08	11,53	3,55	16,84	21,21	6,93	7,73	35,09	1,90	122,86	17,37	7,02	7,15	9,89	67,00	44,83	—
Summa:	41,96	46,84	19,72	16,84	104,00	35,73	41,87	175,29	9,24	491,49	72,33	35,56	36,36	49,60	321,50	216,97	—
Durchschnitt	8,39	9,37	3,94	3,37	20,80	7,15	6,37	35,60	1,85	98,30	14,47	7,11	7,27	9,92	64,30	43,39	—
Roggen.																	
1908/09	2,70	9,96	—	—	14,88	4,27	8,10	37,78	1,39	79,08	11,43	6,26	6,45	8,62	120,00	24,85	—
09/10	10,11	8,55	1,38	—	12,66	7,17	6,17	35,90	1,45	83,39	13,05	5,85	6,18	8,05	185,00	24,45	—
10/11	9,42	9,30	2,13	0,87	15,56	8,25	7,38	35,81	1,61	90,33	11,20	7,67	7,62	7,49	184,00	—	1,51
11/12	11,81	10,02	2,27	1,59	16,77	8,40	5,73	34,76	1,76	93,11	12,94	7,00	7,19	9,52	126,00	30,11	—
12/13	8,99	10,39	4,19	—	21,47	8,31	7,24	33,95	1,29	95,83	13,68	6,68	6,84	8,24	150,25	16,76	—
Summa:	43,03	48,22	9,97	2,46	81,34	36,40	34,62	178,20	7,50	441,74	62,30	33,46	34,28	41,92	765,25	96,17	1,51
Durchschnitt	8,62	9,64	1,99	0,49	16,27	7,28	6,92	35,64	1,50	88,35	12,46	6,69	6,85	8,38	153,05	18,93	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. BZ. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekosten M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1908/09	14,40	7,16	—	—	15,50	5,53	7,60	41,20	1,37	92,76	13,99	6,70	6,90	9,93	50,00	42,35	—
09/10	14,23	8,44	2,69	—	11,14	5,47	8,80	37,68	1,31	89,76	17,68	5,01	5,11	8,70	65,00	63,46	—
10/11	22,65	8,90	3,36	—	15,92	6,52	4,40	34,24	1,49	97,48	13,22	7,62	7,73	8,09	72,00	15,31	—
11/12	15,55	8,78	3,60	0,37	14,08	4,01	7,69	34,76	1,65	90,49	9,94	9,56	9,69	9,86	65,00	1,17	—
12/13	19,81	6,76	1,22	—	15,45	7,62	7,29	35,37	1,94	95,46	15,47	6,51	6,62	9,16	55,00	39,78	—
Summa:	86,64	40,04	10,87	0,37	72,09	29,15	35,78	183,25	7,76	465,95	70,30	35,40	36,05	46,54	307,00	162,07	—
5 j. Durchschn.	17,33	8,01	2,17	0,07	14,42	5,83	7,16	36,65	1,55	93,19	14,06	7,08	7,21	9,31	61,40	32,41	—

Zuckerrüben.

											Ertrag	ab Schlag	bis Fabrik				
1908/09	25,49	20,07	—	—	26,36	37,00	3,56	41,20	—	153,68	108,92	1,36	1,54	1,35	51,00	—	20,15
09/10	35,50	24,30	4,49	—	20,85	33,86	3,07	35,90	—	157,97	109,33	1,38	1,59	1,53	69,00	—	6,42
10/11	25,66	21,96	3,97	—	25,06	35,41	1,60	34,24	—	147,90	148,24	0,93	1,07	1,51	59,00	64,32	—
11/12	30,73	33,11	4,32	—	26,18	30,74	2,79	35,15	—	163,02	23,73	6,98	7,16	1,17	65,00	—	142,22
12/13	22,19	23,26	2,31	—	25,35	33,24	2,25	33,93	—	142,53	135,44	0,99	1,14	1,45	91,50	42,13	—
Summa:	139,57	122,70	15,09	—	123,80	170,25	13,27	180,42	—	765,10	525,66	11,64	12,30	7,01	335,50	106,45	168,79
5 j. Durchschn.	27,92	24,54	3,02	—	24,76	34,05	2,65	36,08	—	153,02	105,13	2,33	2,46	1,40	67,10	—	12,47

Kartoffeln.

											Ertrag	ab Schlag	ab Keller				
1908/09	24,09	5,96	—	—	38,75	21,35	35,18	33,54	—	158,87	75,27	1,95	2,47	1,86	20,75	—	45,80
09/10	20,01	6,18	—	—	40,84	21,77	27,66	35,90	—	152,36	37,71	2,60	2,87	1,57	35,00	—	79,74
10/11	18,88	4,62	0,25	—	28,12	25,33	24,96	34,24	—	136,40	58,46	2,31	3,44	1,60	6,50	—	107,93
11/12	25,61	11,91	—	—	29,32	29,98	34,50	34,74	—	166,06	41,67	2,99	5,23	1,96	6,00	—	136,39
12/13	12,10	19,98	0,30	—	24,99	32,22	47,94	33,95	—	171,48	97,22	1,76	2,06	1,88	10,00	—	17,83
Summa:	100,69	48,65	0,55	—	162,02	130,65	170,24	172,37	—	785,17	310,33	11,61	16,07	8,87	78,25	—	382,69
5 j. Durchschn.	20,14	9,73	0,11	—	32,40	26,13	34,05	34,47	—	157,03	62,07	2,32	3,21	1,77	15,65	—	76,54

wie im vorhergehenden Beispiel, nur Verluste, die z. T. ganz erheblich sind. In der Hauptsache gründen sich diese Verluste auf schlechte Ernten. So beträgt 1908/09 der Erdrusch pro ¼ ha laut Tabelle 28 nur 7 Ztr. Bei einer, als normal anzusehenden Summe der Produktionskosten von 160,57 M., kostet der Ztr. Rübensamen ab Boden der Wirtschaft zu produzieren 24,32 M., da derselbe aber nur mit 16 M. verwertet worden ist, haben wir einen Verlust pro ¼ ha von 121,08 M. Im nächsten Jahr 1909/10 wird die Ernte von 3,97 Ztr. pro ¼ ha noch schlechter, während die Produktionskosten, deren Hauptfaktor die Düngung von 61 M. ist, auf 200,77 M. steigen. Infolgedessen ergibt sich ein hoher Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden von 53,26 M., der, bei einer Verwertung von 16,84 M., einen großen Verlust pro ¼ ha von 147,13 M. mit sich bringt. 1910/11 ist ein besserer Erdrusch auf genannter Fläche von 11,22 Ztr. zu verzeichnen, doch haben wir auch hier noch einen, wenn auch geringen Verlust von 9,16 M. pro ¼ ha, da sich der Selbstkostenpreis des Ztrs. ab Boden, bei einer Summe der Produktionskosten von 177,76 M., auf 17,72 M. stellt, und die Verwertung desselben nur 16,90 M. beträgt. Die Produktionskosten des folgenden Jahres 1911/12 von 178,76 M. bleiben ziemlich dieselben, doch ist durch anhaltende Trocknis eine völlige Mißernte eingetreten. Dieser niedrige Erdrusch von 2,62 Ztr. pro ¼ ha läßt einen Selbstkostenpreis pro Ztr. Samen ab Boden entstehen von 74,88 M. Bei derselben Verwertung, wie im Vorjahre, tritt ein enormer Verlust von 152,85 M. pro ¼ ha ein, der höchste sämtlicher angeführten Jahre. Nicht viel günstiger ist die Ernte 1912/13 von 4,13 Ztr. pro ¼ ha. Die Summe der Produktionskosten 141,57 M. ist verhältnismäßig niedrig, sodaß der Ztr. Samen zu produzieren der Wirtschaft 35,84 M. kostet. Mit der erzielten Verwertung des Ztrs. mit 16,94 M. hängt der Verlust zusammen von 78,06 M. auf genannter Fläche.

Im Durchschnitt der soeben erwähnten 5 Jahre, 1908/09 bis 1912/13, stellt sich der Verlust von Gut Nr. 6 beim Rübensamenbau pro ¼ ha auf 101,66 M. Vergleichen wir hiermit das Verhalten der anderen Pflanzen des Gutes, in

Bezug auf Rentabilität im Durchschnitt derselben Jahre und bei gleicher Anbaufläche, so finden wir beim Wintergetreide (Tab. 28 unten) nur Gewinne. Der Weizen hat durchschnittlich 43,39 M., und der Roggen 18,93 M. Gewinn gebracht. Auch das Gerstenkonto (Tab. 29 oben) zeigt uns einen Gewinn von 32,41 M. an. Verluste sind zu verzeichnen bei Hafer (Tab. 28 oben) in der Höhe von 16,66 M., bei den Zuckerrüben (Tab. 29) von 12,47 M. und bei den Kartoffeln (ebenfalls Tab. 29) von 76,54 M.

Am rentabelsten hat sich also der Anbau von Winterweizen und Gerste gestaltet. Dann ist noch ein Gewinn bei Roggen vorhanden, während Hafer, Zuckerrüben und Kartoffeln mit Verlusten abschneiden. Der größte Verlust aber, von 101,66 M. pro 1/4 ha durchschnittlich, ist beim Rübensamen vorgekommen. Infolgedessen wird dieser Kultur auf Gut Nr. 6 nur geringe Bedeutung beigelegt. Sie kommt noch in Betracht für Schläge, wo zu weite Entfernungen von der Zuckerfabrik, verbunden mit schlechten Abfuhrwegen den Rübenbau erschweren und dient gleichzeitig mit dazu, eine regelmäßige Arbeitsverteilung herbeizuführen.

Gut Nr. 7.

Die Gesamtgröße von Gut Nr. 7 beträgt 282 ha, wovon 225 ha als Ackerland benutzt werden. 32 ha sind Wiesen, 16 ha Weiden, der Rest Wald und Wasser. Was die Bodenverhältnisse anbetrifft, so lassen sich dreierlei Bodenarten unterscheiden:

1. schweren Aueboden mit Kiesunterlage, sehr schwer zu bearbeiten,
2. mittleren, warmen Lehmboden mit Kies, — z. T. auch Mergelunterlage,
3. kalten, sandigen Lehmboden mit Kiesunterlage.

Durch gute Bearbeitung und reichliche Düngung, insbesondere mit Kalkschlamm, ca. 100 Ztr. pro 1/4 ha zu Hackfrucht, ist letzter Boden schon etwas milder geworden, sodaß der Zuckergehalt der dort gewachsenen Rüben gleich hohe Prozente aufweist, als derjenige der Rüben von warmem

Lehmboden. Auch läßt die Qualität der Gerste beider Bodenarten kaum noch einen Unterschied erkennen. Seiner Güte nach gehört der Boden zur 2.—4. Klasse. Sämtliche Felder sind dräniert.

Die durchschnittliche Menge der Niederschläge beläuft sich auf 450—500 mm. Die Höhenlage wechselt von 85 bis 110 m. Das Grundwasser steht 1—2 m tief. Von den Winden herrschen solche südlicher und westlicher Richtung vor.

Die Verkehrslage von Gut Nr. 7 ist nicht gerade als günstig zu bezeichnen, denn die Entfernung der Bahnstation, wo auch die Zuckerrüben verladen werden, beträgt 6 km (Chaussee). Nach innen liegen die Felder im Gemenge mit anderen, das weiteste Stück ist vom Wirtschaftshofe 4 km entfernt. Die Fruchtfolge ist frei, jedoch wird größtenteils zwischen Hack- und Halmfrucht gewechselt. Im allgemeinen folgen auf Erbsen Winterweizen oder Roggen, auf Kartoffeln Winterweizen oder Hafer, auf Rüben Gerste oder Sommerweizen, auf Klee Weizen oder Rübensamen und auf Luzerne Kartoffeln oder Weizen. Zum Anbau gelangen auf den schwereren Böden: Petkuser Roggen, Strube'scher Weizen, Hanna- und Moraviagerste, Ligowo-, Leutewitzer- und Kirsches Hafer und Strube'sche Viktoriaerbse; auf den leichteren Böden: Champagner Roggen, Criewener Weizen, Selchower Gerste und Heines Viktoriaerbse. Von den Kartoffelsorten sind zu erwähnen: Wohltmann und Industrie. Die Zuckerrüben kommen fast immer in Stallmist und erhalten außerdem pro 1/4 ha 2 Ztr. Superphosphat, 1—1 1/2 Ztr. Chilisalpeter, 1/2 Ztr. 40%iges Kali und häufig noch Kalkschlamm. Zu Wintergetreide wird 1 oder 1/2 Ztr. Superphosphat, 18 bis 19 Pfd. Stickstoff und etwas Kali gegeben.

Ein 6pferdiger Benzolmotor dient zum Antrieb einer Schrotmühle, einer Wasserpumpe und einer Häckselmaschine, der Lanz'sche Dreschsatz, der etwa 20—30 Ztr. Körner pro Stunde liefert, wird mit Dampf betrieben.

An Nutzvieh sind 80—100 Stück Rindvieh, 100—150 Schweine und 500 Schafe vorhanden. Als Zugvieh dienen 17 Pferde und 20—24 Ochsen.

Was die Zahl der Arbeitskräfte anbetrifft, so finden auf Gut Nr. 7 Beschäftigung:

Ein Aufseher, ein Hofmeister, 6 verheiratete Pferdeknechte, ein Ober- und Unterschweizer, ein Schäfer mit Schafknecht, ein Ochsen- und Schweinefütterer und 24—28 Fremde, wovon 4 Männer, 4—6 Burschen und der Rest Mädchen sind.

Die Löhne sind seit 1902, mit welchem Jahre die hier angeführten Rentabilitätsberechnungen beginnen, um ca. 30% gestiegen. Die jetzige Höhe derselben ist aus folgender Tabelle 30 zu ersehen.

Tabelle 30.

Aufseher	pro Woche	. .	15 M	4000 Kohlensteine pro Jahr, $^3/_4$ Mg. Kartoffelland, 40 Ruten Rüben- und Grasnutzung, freie Wohnung, Geschenke zu Ernte und Weihnachten und diverse Fuhren.
Hofmeister	„ „	. .	15 M	
Pferdeknechte	„ „	. .	13 M	

Oberschweizer und Unterschweizer pro Woche 42 M., 2 Ztr. Kartoffeln und pro Jahr 3 Ztr. Schwein. Sonst dasselbe wie die ersten 3.

Ochsen- und Schweinefütterer 19 M. pro Woche, 1 Ztr. Kartoffeln und pro Jahr 5 Ztr. Schwein, sonst ebenso wie die ersten 3.

Schäfer 12 M. pro Woche, darf sich 15 Schafe halten, sonst ebenso wie die ersten 3.

Fremde Männer pro Tag 1,80 M, in der Ernte 2.20 M Burschen 1,50 M, in der Ernte 1.80 M Fremde Mädchen 1,30 M, in der Ernte 1,60 M	freie Wohnung, pro Woche 25 Pfund Kartoffeln, $3^1/_2$ l Milch, 1 Pfund Mehl. $^1/_2$ Pfund Reis und $^1/_2$ Pfund Erbsen.

Akkordarbeit wird extra bewertet.

Tabelle 31 gibt uns Aufschluß über die Rentabilitätsverhältnisse des Rübensamenbaues auf Gut Nr. 7. Schon ein

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1902/03	58,49	15,74	—	—	19,67	21,29	16,77	24,55	—	156,51	20,24	8,99	9,53	13,90	32,00	88,51	—
03/04	12,05	21,09	—	1,40	31,11	16,92	16,46	23,79	3,94	126,76	5,43	25,89	26,30	15,01	30,00	—	61,38
04/05	21,68	13,63	—	3,30	34,81	23,76	21,30	30,83	2,90	155,21	8,55	19,90	20,35	22,55	14,43	18,84	—
05/06	25,26	15,40	10,32	—	28,33	14,90	18,80	21,37	5,01	139,39	11,07	14,16	14,48	17,50	19,00	33,39	—
06/07	61,84	17,01	—	—	28,36	14,45	10,02	25,96	4,21	161,85	8,71	20,02	20,30	14,01	57,00	—	54,69
07/08	11,88	17,18	—	—	17,24	15,45	13,56	29,36	4,72	109,39	11,27	11,00	11,65	14,03	42,00	26,83	—
08/09	51,29	13,85	12,00	—	28,09	18,91	17,04	27,30	5,92	174,40	8,48	21,92	22,47	14,03	45,00	—	71,53
09/10	25,38	32,12	—	—	15,68	19,31	14,83	40,58	0,61	148,51	6,00	26,40	27,09	15,56	46,40	—	69,26
10/11	31,24	20,91	—	—	14,98	18,90	17,86	31,24	0,59	135,72	8,55	18,11	18,89	15,70	60,00	—	27,27
11/12	31,30	18,17	23,18	—	17,51	10,22	16,80	33,42	0,80	151,40	3,66	42,45	43,19	15,49	49,50	—	101,42
Summa:	330,41	185,10	45,50	4,70	238,78	174,11	163,44	288,40	28,70	1459,14	91,96	208,84	214,25	157,78	395,33	167,57	385,55
10 j. Durchschn.	33,04	18,51	4,55	0,47	23,88	17,41	16,34	28,84	2,87	145,91	9,20	20,88	21,43	15,78	39,53	—	21,80
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	35,86	16,57	2,06	0,94	29,06	18,27	16,67	25,30	3,21	147,94	10,80	17,79	18,19	16,59	30,49	4,93	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	30,22	20,45	7,04	—	18,70	16,56	16,02	32,36	2,53	143,88	7,59	23,98	24,66	14,96	48,58	—	48,53

Erbsen.

1902/03	8,46	1,48	—	—	22,57	12,35	12,24	23,66	—	80,76	11,23	7,22	7,61	8,84	39,50	13.80	—
03/04	7,50	1,84	—	—	14,13	9,14	11,09	22,53	2,15	68,38	12,50	5,69	5,87	8,43	32,00	31,97	—
04/05	9,49	2,90	—	—	16,27	11,90	14,98	22,34	1,67	79,55	12,49	6,54	6,75	9,07	32,80	28,97	—
05/06	12,55	2,75	—	—	14,70	9,36	11,20	21,37	3,76	75,69	12,13	6,56	6,77	9,23	51,00	29,81	—
06/07	10,49	2,13	—	—	16,44	10,20	12,42	25,58	3,09	80,35	17,63	5,10	5,31	9,74	44,00	78,13	—
07/08	9,33	5,27	—	—	21,53	13,13	12,01	24,36	2,92	88,55	12,01	7,90	8,94	9,42	40,25	5,83	—
08/09	11,54	5,02	—	—	12,51	9,73	11,04	23.28	3,72	76,84	13,98	5,93	6,08	9,02	32.67	41,25	—
09/10	8,70	4,78	—	—	11,58	8,12	10,27	27,20	—	70,65	14,88	5,54	5,75	10,24	33,00	66,83	—
10/11	11,84	4,95	3,73	—	16,30	9,87	13,27	28,29	—	88,25	6,59	12,54	12,73	8,93	30,00	—	23,70
11/12	10,63	5,68	—	—	20,45	9,17	12,47	27,86	—	86,26	7,41	12,37	12,62	12,03	34,00	—	4,35
Summa:	100,53	36,80	3,73	—	166,48	102,97	120,99	246,47	17,31	795,28	120,85	75,39	78,43	94,95	369,22	296,59	28,05
10 j. Durchschn.	10,05	3,68	0,37	—	16,65	10,30	12,10	24.64	1,73	79,53	12,09	7,54	7,84	9,50	36,92	26,85	—
5 j. Durchschn. 1902/03 – 1906/07	9,70	2,22	—	—	16,82	10,59	12,39	23,10	2,13	76,95	13,20	6,22	6,46	9,06	39,86	36,54	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	10,41	5,14	0,75	—	16,47	10,00	11,81	26,20	1,33	82,11	10,97	8,86	9,22	9,93	33,98	17,17	—

Winterweizen.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1902/03	12,40	7,75	—	—	15,49	6,50	9,07	26,62	1,08	78,91	20,07	3,69	3,90	7,63	114,39	74,85	—
03/04	25,36	9,14	—	—	8,80	7,98	8,95	26,40	1,90	88,53	17,60	4,96	5,19	8,37	106,50	55,82	—
04/05	27,20	11,10	—	—	17,29	7,12	11,12	26,91	1,60	102,34	16,96	5,92	6,15	8,48	124,06	39,47	—
05/06	23,94	9,16	—	0,35	14,06	7,75	9,14	27,04	2,58	94,02	14,70	6,45	6,65	8,56	144,53	28,15	—
06/07	17,01	10,56	—	0,63	15 29	7,04	11,53	31,58	1,90	95,54	13,82	6,89	7,11	8,91	149,19	24,83	—
07/08	35,36	8,47	—	0,36	15,95	6,51	8,73	27,15	2,38	104,91	15,14	7,09	7,34	9,90	146,00	38,81	—
08/09	24,67	8,24	2,92	0,80	15,74	5,79	11,33	29,79	2,69	101,97	12,31	8,63	8,88	10,51	161,90	20,03	—
09/10	34,38	6,50	4,61	—	14,15	4,92	11,75	28,80	0,61	105,72	17,19	6,51	6,75	10,50	157,00	64,36	—
10/11	30,62	10,67	2,03	—	16,46	6,91	10,33	35,28	0,83	113,13	15,62	7,58	7,85	9,69	165,50	28,82	—
11/12	24,69	10,81	2,88	0,12	17,18	6,15	11,18	31,71	1,03	105,75	11,68	9,44	9,70	10,38	162,00	7,95	—
Summa:	255,63	92,40	12,44	2,36	150,41	66,57	103,13	291,28	16,60	990,82	155,09	67,16	69,52	92,93	1431,07	383,09	—
10 j. Durchschn.	25,56	9,24	1,24	0,24	15,04	6,66	10,31	29,13	1,66	99,08	15,51	6,72	6,95	9,29	143,11	38,31	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	21,18	9,54	—	0,20	14,19	7,28	9,96	27,71	1,81	91,87	16,63	5,58	5,80	8,39	127,73	44,62	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	29,94	8,94	2,49	0,28	15,90	6,04	10,66	30,55	1,51	106,31	14,39	7,85	8,10	10,20	158,48	31,99	—

Roggen.

1902/03	29,17	4,68	—	—	17,73	5,77	5,74	23,23	0,90	87,22	12,74	6,51	6,74	7,08	80,67	4,34	—
03/04	34,49	5,06	3,30	0,69	18,98	10,02	5,62	24,46	1,95	104,57	16,89	6,99	6,20	6,60	83,00	6,71	—
04/05	28,77	6,95	—	0,66	17,30	7,14	7,70	23,77	1,58	93,87	15,21	6,07	6,27	6,98	80,25	10,81	—
05/06	23,98	7,72	3,13	—	16,16	7,61	6,81	24,03	2,40	91,84	13,43	6,73	6,90	8,09	71,27	15,90	—
06/07	32,57	6,59	—	—	16,05	7,68	6,57	26,48	2,27	98,21	11,78	8,90	9,14	9,29	83,24	1,77	—
07/08	42,57	7.60	—	—	15,40	7,32	6,44	34,70	2,42	115,85	14,21	7,95	8,18	9,76	72,67	22,39	—
08/09	27,49	7,89	0,42	—	14,73	7,60	8,40	35,03	2,73	104.29	13,76	7,73	7,94	8,88	92,38	12,99	—
09/10	48,21	7,33	—	—	15,53	7,44	8,00	27,83	0,62	114,96	14,73	7.82	8,03	7,82	90,67	—	3,17
10/11	33,48	9,11	—	0,18	14,42	7,43	8,00	40,64	—	113,26	11,41	10,17	10,45	7,95	81,67	—	28,50
11/12	37,29	11,45	—	—	17,63	7,32	7,65	28,47	—	109,81	15,45	7,60	7,86	9,25	80,67	21,50	—
Summa:	338,02	73,78	6,85	1,53	163,93	75,33	70,93	288,64	14,87	1033,88	139,61	76,47	77,71	81,70	816,49	96,41	31,67
10 j. Durchschn.	33,80	7,38	0,69	0,15	16,39	7,53	7,09	28,87	1,49	103,39	13,96	7,65	7,77	8,17	81,65	6,47	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	29,80	6,20	1,29	0,27	17,24	7,64	6,49	24,39	1,83	95,14	14,01	7,04	7,05	7,61	79,69	7,91	—
5 j. Durchschn. 1907/08 - 1911/12	37,81	8,56	0,08	0,04	15,54	7,42	7,70	33,33	1,15	111,63	13,91	8,25	8,49	8,73	83,61	5,04	—

Gerste.

Tabelle 33.

Gut Nr. 7.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Grün-düngung, Brache M.	Ge-spanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelver-sicherg. u. Bindekost M.	Summa Produk-tions-kosten M.	Er-drusch pro Morgen Ztr.	Selbstkosten-preis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwer-tung pro Ztr. M.	Ange-baute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	Verlust M.
1902/03	15,52	7,71	—	1,10	12,90	5,31	6,80	26,26	0,77	76,37	14,97	5,16	5,37	6,93	93,00	23,37	—
03/04	8,35	8,82	4,24	1,44	10,79	5,75	7,39	27,28	1,63	75,69	15,39	5,34	5,53	9,96	68,00	22,14	—
04/05	9,69	2,82	9,28	1,46	11,17	7,33	8,71	24,60	1,40	76,46	12,37	6,35	6,57	8,56	79,50	24,62	—
05/06	6,77	4,92	6,89	1,68	14,06	9,74	6,92	22,78	2,30	76,06	14,24	5,53	5,70	7,52	57,00	25.87	—
06/07	8,42	4,94	14,86	—	11,92	9,14	7,47	25,72	1,86	84,33	12,66	6,92	7,11	8,51	72,00	17,79	—
07/08	10,60	5,32	11,00	0,76	12,72	7,84	7,13	25,25	2,43	83,05	15,11	5,95	6,24	9,43	94,00	48,27	—
08/09	8,54	6,76	11,13	—	13,61	8,14	8,32	26,13	2,70	85,33	14,55	6,72	6,97	10.30	87,00	48,34	—
09/10	13,72	5,41	9,16	—	15,12	7,25	7,76	28,78	0.61	87,87	13,74	6,90	7,12	8,86	93,00	24,03	—
10/11	13,84	4,49	19,36	0,18	13,97	7,84	8,96	29,61	0,59	98,84	13,23	8,25	8,54	9,04	82,25	6,65	—
11/12	11,05	5,64	10,94	0,38	16,02	8,25	8,43	28,64	1,65	91,00	14,38	6,89	7,20	10.64	101,00	49,45	—
Summa:	106,50	56,83	96,86	7,00	132,34	76,59	77,89	265,05	15,94	835,00	140,64	64,01	66,35	85,75	826,75	290.53	—
10 j. Durchschn.	10,65	5,68	9,69	0,70	13,23	7,66	7,79	26,51	1,59	83,50	14,06	6,40	6,64	8,68	82,68	29,05	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	9,75	5,84	7,05	1,14	12,17	7,45	7,46	25,33	1,59	77,78	13,93	5,86	6,05	7,70	73,90	22,76	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	11,55	5,52	12,32	0,26	14,30	7,86	8,12	27,68	1,60	89,21	14,20	6,94	7,21	9,65	91,45	35,34	—

Hafer.

1902/03	13,06	5,00	—	1,47	13,88	6,55	6,36	23,26	0,87	70,45	16,91	4,30	4,41	7,48	66,45	51,93	—
03/04	16,73	5,75	4,11	1,40	12,67	5,81	5,84	22,90	1,58	76,79	12.15	6,69	6,80	6,87	73,00	0,78	—
04/05	13,80	7,10	9,41	—	16,41	6,07	6,75	21,10	1,45	82,09	13,45	6,64	6,77	7,39	70,00	8,40	—
05/06	16,65	8,12	5,67	1,93	13,14	5,92	5,48	21,37	2,24	80,52	6,29	13,53	13,65	7,74	60,00	—	37,13
06/07	18,32	5,39	4,90	—	14,29	9,92	7,23	21,81	2,27	84,13	13,65	6,87	7,03	8.24	72,25	16,46	—
07/08	14,36	5,42	—	1,48	14,00	8,20	6,84	25,40	2,46	76,16	16,12	5,07	5,24	8,05	79,50	45,28	—
08/09	12,99	3,64	1,73	—	13,71	4,81	6,30	30,25	2,73	76,16	11,98	7.50	7,66	8,08	84,00	4,98	—
09/10	13,04	5,18	—	—	14,00	6,06	6,30	28,44	0,61	73,63	13,14	6,47	6.61	8,04	73.00	18,81	—
10/11	22,25	—	3,11	—	12,85	6,17	6,48	30,62	0,59	82.07	11,38	7,88	8,07	8,07	72,00	0,06	—
11/12	14,04	5,53	—	—	17,60	5,59	6,23	33,74	1,25	83,98	13,71	6,87	7,04	9,98	78,00	40,34	—
Summa:	155,24	51,13	28,93	6,28	142,55	65,10	63,81	258,89	16,05	787,98	128,78	71,82	73,28	79,94	728,50	187,04	37,13
10 j. Durchschn.	15,52	5,11	2,89	0,63	14,26	6,51	6,38	25,89	1,61	78,80	12,88	7,18	7,33	7,99	72,85	14,99	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	15,71	6,27	4,82	0,98	14,08	6,85	6,33	22,09	1,68	78,79	12,49	7,61	7,73	7,54	68,40	8,09	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	15,34	3,95	0,97	0,30	14,43	6,17	6,43	29,69	1,53	78,81	13,27	6,76	6,92	8,44	77,30	21,89	—

Tabelle 34.

Zuckerrüben.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verk. resp. Verwertung pro Ztr. inkl. Gratisschnitzel M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1902/03	21,72	17,57	10,56	5,62	17,20	28,63	4,18	24,84	130,32	155,32	0,75	0,93	1,07	83,50	22,19	—
03/04	22,32	19,22	14,03	3,33	18,77	25,17	4,91	23,79	131,54	130,51	0,93	1,08	1,12	82,00	5,18	—
04/05	31,94	16,11	15,50	5,98	17,57	23,87	4,37	22,10	137,44	82,90	1,59	1,78	1,34	83,00	—	36,54
05/06	26,25	27,45	22,24	—	17,16	23,99	2,61	24,36	144,06	199,73	0,66	0,86	1,09	96.25	45,76	—
06/07	32,09	23,05	15,58	1,77	17,51	24,23	2,77	24,63	141,63	172,65	0,75	0,96	1,10	94,00	24,06	—
07/08	36,50	25,90	16,71	—	21,13	27,26	3,20	25,18	155,88	177,93	0,81	1,01	1,18	87.00	30,47	—
08/09	45,14	31,16	19,65	—	24,19	33,14	4,26	26,06	183,60	109,75	1,56	1,74	1,53	93,00	—	24,05
09/10	33,95	26,72	28,88	0,37	22,08	33,39	3,80	27,95	177,14	173,36	0,95	1,14	1,56	99,25	72,70	—
10/11	26,74	31,57	24,09	0,45	19,73	31,22	3,38	29,92	167,10	174,15	0,88	1,09	1,36	98,00	46,25	—
11/12	45,06	27,24	19,33	2,75	19,84	30,29	4,23	30,22	178,96	33,33	5,11	5,43	1,61	100,40	—	127,29
Summa:	321,71	245,99	186,57	20,27	195,18	281,19	37,71	259,05	1547,67	1400,63	13,99	16,02	12,96	916,40	246,61	187,88
10 j. Durchschn.	32,17	24.60	18,66	2,03	19,52	28,12	3,77	25,90	154,77	140,96	1,40	1,60	1,30	91,64	5,87	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	26,86	20,68	15,58	3,34	17,64	25,18	3,77	23,95	137,00	148,22	0,94	1,12	1,14	87,75	12,23	—
5 j. Durchschn 1907/08—1911/12	37,48	28,52	21,73	0,71	21,39	31,07	3,77	27,87	172,54	133,70	1,86	2,08	1.45	95,53	—	0,38

Kartoffeln.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Keller M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verk. resp. Verwertung pro Ztr. inkl. Gratisschnitzel M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1902/03	45,93	—	—	—	24,14	10,88	21,40	27,06	129,41	87,43	1,48	1,93	1,53	41,92	—	33,47
03/04	45,86	8,80	—	—	24,95	20,19	21,45	25,17	146,42	107,50	1,36	1,60	1,42	52,17	—	18,96
04/05	37,60	7,19	—	—	18,64	15,89	27,40	26,32	133,04	71,54	1,86	2,26	1,88	53,92	—	24,60
05/06	43,61	4,39	—	—	23,15	23,09	23,73	26,90	144,87	104,52	1,38	1,73	1,24	63,56	—	45,12
06/07	42,14	—	—	—	21,84	18,47	25,77	27.02	135,24	73,00	1,85	2,19	1,37	48,50	—	53,94
07/08	44,50	3,15	5,22	2,13	26,63	16,10	25,29	31,80	154,82	67,85	1,94	2,24	1,21	59,25	—	63,36
08/09	52,12	3,75	—	—	26,10	20,52	27,48	26,56	156,53	89,10	1,76	2,09	1,21	45,50	—	71,26
09/10	52,28	7,04	—	0,63	18,00	20,09	29,59	41,24	168,87	96,69	1,74	2,07	1,25	53,38	—	71,10
10/11	47,01	1,57	—	0,34	22,41	20,02	27,50	34,14	152,99	103,41	1,48	1,67	1,43	44,63	—	24,46
11/12	47,72	1,93	—	1,88	25,40	13,68	25,03	33,97	149,61	55,91	2.68	3,05	2,65	47,75	—	22,37
Summa:	458,77	37,82	5,22	4,98	231,26	178,93	254,64	300,18	1471,80	857,15	17,59	20,83	15,19	510,58	—	428,64
10 j. Durchschn.	45,88	3,78	0,52	0,50	23,13	17,89	25,46	30,02	147,18	85,72	1,75	2,08	1,52	51,06	—	42,86
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	43,03	4,08	—	—	22,54	17,71	23,95	26,49	137,80	88,80	1,59	1,94	1,49	52,01	—	35,22
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	48,73	3,48	1,04	1,00	23,71	18,08	26,98	33,54	156,56	82,63	1,92	2,22	1,55	50,10	—	50,51

oberflächlicher Blick auf das Gewinn- und Verlustkonto sagt uns, daß die Reinerträge dieser Frucht in den einzelnen Jahren sehr schwankend und unsicher gewesen sind. 1902/03 ist auf Grund einer guten Ernte von 20,24 Ztr. pro ¼ ha, wie sie in den angeführten 10 Jahren nicht wieder vorgekommen ist, ein hoher Gewinn von 88,51 M. pro ¼ ha zu verzeichnen. Die Produktionskosten stellen sich auf 156,51 M., sodaß der Ztr. Samen zu produzieren der Wirtschaft 9,53 M. kostet, während er mit 13,90 M. Verwertung gefunden hat. Trotzdem, daß im nächsten Jahre 1903/04 die Produktionskosten mit 126,76 M. pro ¼ ha erheblich kleiner sind, und die Verwertung eine bessere wird, ist infolge einer schlechten Ernte von 5,43 Ztr. ein Verlust entstanden von 61,38 M. 1904/05 beträgt der Erdrusch pro ¼ ha 8,55 Ztr., die Summe der Produktionskosten 155,21 M., sodaß sich ein Selbstkostenpreis des Ztrs. Rübensamen ab Boden ergibt von 20,35 M. Bei der hohen Verwertung des Ztrs. mit 22,55 M. bleibt noch ein Gewinn von 18,84 M. pro ¼ ha. 1905/06 ist wieder eine etwas bessere Ernte von 11,07 Ztr. gemacht worden. Bei verhältnismäßig niedrigen Produktionskosten von 139,39 M. verursacht der Ztr. Samen ab Boden der Wirtschaft Selbstkosten von 14,78 M. Der Verwertungspreis des Ztrs. von 17,50 M. läßt einen Gewinn von 33,39 M. pro ¼ ha entstehen. Im folgenden Jahre 1906/07 fällt die Ernte auf 8,71 Ztr., bei der Summe der Produktionskosten 161,85 M. rechnet sich ein Selbstkostenpreis heraus von 20,30 M. pro Ztr., ähnlich wie im Jahre 1904/05. Da aber diesmal der Ztr. Samen nur bis 14,01 M. verwertet worden ist, so haben wir einen Verlust von 54,69 M. auf genannter Fläche.

Ziehen wir aus diesen 5 Jahren 1902/03—1906/07 den Durchschnitt, so bleibt ein kleiner Gewinn beim Rübensamenbau von 4,93 M. pro ¼ ha. Vergleichen wir mit diesem die Reinerträge der anderen landwirtschaftlichen Gewächse des Gutes, im Durchschnitt derselben Jahre, so sehen wir bei den Erbsen (Tab. 31 unten) einen Gewinn von 36,54 M. pro ¼ ha und bei Zuckerrüben (Tab. 34) einen solchen von 12,24 M. Weiter finden wir Gewinne bei Winterweizen (Tab. 32) von 44,62 M., bei Roggen (Tab. 32 unten) von 7,91 M.,

bei Gerste (Tab. 33) von 22,76 M. und bei Hafer (Tab. 33) von 8,09 M. auf genannter Fläche. Einen Verlust zeigt nur das Kartoffelkonto von 35,22 M.

Werden sämtliche Früchte nach ihrer Rentabilität in diesem Durchschnitt geordnet, so lautet die Reihenfolge Winterweizen, Erbsen, Gerste, Zuckerrüben, Hafer, Roggen, Rübensamen, Kartoffeln. Der Rübensamen steht mit seinem kleinen Durchschnittsreinertrag ziemlich an letzter Stelle, nur die Kartoffeln, deren Anbau sich allgemein auf guten Böden nicht rentiert, schneiden schlechter ab.

Fahren wir fort in der Betrachtung der Rentabilitätsverhältnisse des Rübensamenbaues während der folgenden Jahre, so zeigt uns Tabelle 31 für das Jahr 1907/08 einen Gewinn von 26,83 M. Dieser Gewinn ist entstanden auf Grund einer normalen Ernte von 11,27 Ztr., verbunden mit niedrigen Produktionskosten von 109,39 M. pro ¼ ha; es stellt sich der Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden auf 11,60 M., während der Verwertungspreis 14,03 M. ausmacht. In den nächsten beiden Jahren 1908/09 und 1909/10 sind die Ernten wieder schlechter ausgefallen. Wir sehen 1908/09 einen Erdrusch von 8,48 Ztr. Bei relativ hohen Produktionskosten von 174,40 M. pro ¼ ha, rechnet sich ein Selbstkostenpreis heraus von 22,47 M., dem nur ein Verwertungspreis von 14,03 M. gegenübersteht. Die Folge ist ein beträchtlicher Verlust von 71,53 M. pro ¼ ha. 1908/09 ist die Ernte von 6 Ztr. noch schlechter als im Vorjahre, doch sind die Produktionskosten von 148,51 M. etwas kleiner, und die Verwertung um 1,50 M. pro Ztr. höher, sodaß der Verlust ein wenig geringer wird, aber immerhin noch 69,26 M. beträgt. Im Jahre 1910/11 kostet der Ztr. Rübensamen der Wirtschaft, bei einem Ertrag pro ¼ ha von 8,55 Ztr. und einer Summe der Produktionskosten von 135,72 M., ab Boden 18,89 M. Da derselbe nur mit 15,70 M. verwertet werden konnte, entsteht ein Verlust von 27,27 M. Der größte Verlust von 101,42 M. pro ¼ ha ist im nächsten Jahre 1911/12 zu verzeichnen, wo, infolge anhaltender Trocknis, nur 3,66 Ztr. pro ¼ ha geerntet worden sind. Die niedrige Ernte bedingt bei 151,40 M. Produktionskosten einen hohen Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von

43,19 M., wogegen der normale Verwertungspreis von 15,49 M. verschwindend klein ist.

Der Durchschnitt dieser letzten 5 Jahre 1907/08 bis 1911/12 gestaltet sich insofern anders, als der zuerst aufgestellte, als beim Zuckerrübensamenbau auf Grund der 4 Verlustjahre, denen nur ein Gewinnjahr gegenübersteht, ein Durchschnittsverlust von 48,53 M. herauskommt. Die anderen Früchte des Gutes haben zwar in dem trockenen Jahre 1910/11 auch teilweise Verluste gebracht, doch ist im Durchschnitt der 5 Jahre 1907/08—1911/12 fast immer noch ein Gewinn geblieben. Am höchsten ist dieser Gewinn bei der Gerste (Tab. 33) von 35,34 M., danach kommt der Winterweizen (Tab. 32) mit 31,99 M. und der Hafer (Tab. 33) mit 21,89 M. Weiter folgen Erbsen (Tab. 31) mit 17,17 M. Gewinn und endlich Roggen (Tab. 32) mit einem solchen von 5,04 M. Die Zuckerrüben haben einen kleinen Verlust von 0,38 M. aufzuweisen, die Kartoffeln einen größeren von 50,51 M. Der Verlust am Rübensamen von 48,53 M. steht dem der Kartoffeln nur wenig nach.

Dieser beträchtliche Verlust wird etwas abgemildert, wenn wir sämtliche 10 Jahre, 1902/03—1911/12, zu einem Durchschnitt zusammenziehen. Es bleibt demnach beim Zuckerrübensamenbau (Tab. 31) im 10jährigen Durchschnitt ein Verlust von 21,80 M. pro ¼ ha. Im selben Durchschnitt und auf gleicher Fläche sehen wir bei Erbsen (Tab. 31) einen Gewinn von 26,85 M., bei Weizen (Tab. 32) einen solchen von 38,31 M. Weiter stehen Gewinne bei Roggen (Tab. 32) von 6,47 M., bei Gerste (Tab. 33) von 29,05 M., bei Hafer (Tab. 33) von 14,99 M. und bei Zuckerrüben (Tab. 34) von 5,87 M. Der höchste Verlust von 42,86 M. bleibt bei den Kartoffeln, die allerdings nur zu Wirtschaftszwecken angebaut werden. Am meisten rentabel von allen, auf Gut Nr. 7 angebauten Nutzpflanzen, im 10jährigen Durchschnitt hat sich der Winterweizen und in zweiter Linie die Gerste erwiesen. Beide Früchte haben regelmäßig, z. T. sogar hohe Gewinne gebracht. An dritter Stelle sind die Erbsen zu nennen, worauf Hafer, Roggen und Zuckerrüben stufenweise folgen. Nicht mehr rentabel ist der Zuckerrübensamenbau gewesen, der mit

einem Durchschnittsverlust von 21,80 M. abschneidet, und der weniger bedeutungsvolle Kartoffelbau.

Gut Nr. 8.

Gut Nr. 8 umfaßt insgesamt 400 ha, wovon 388 ha Ackerland darstellen. Der Boden gehört der 2.—4. Klasse an. Die Oberfläche besteht aus teilweise dunklen, teilweise gelben Lehm, mit ca. 3—6 m gelben Lehm im Untergrund; darunter befindet sich Kalkstein.

Was die Niederschläge anbetrifft, so sind in den letzten 10 Jahren Schwankungen vorgekommen von 320—650 mm. Die Höhenlage ist ca. 110 m. Von den Winden herrschen diejenigen westlicher und südwestlicher Richtung vor. Der Grundwasserspiegel ist durch die nahen Bergwerke sehr gefallen und steht etwa 30—40 m unter der Oberfläche. Die Verkehrslage des Gutes nach außen ist eine sehr günstige. Bahnstation, sowohl wie Zuckerfabrik liegen beide kaum 1 km vom Hofe entfernt. Nach innen jedoch läßt dieselbe etwas zu wünschen übrig, da die Felder im Gemenge mit anderen zerstreut liegen. Die Entfernung des weitesten Stückes vom Wirtschaftshofe stellt sich auf etwa 5 km. Das Wegenetz kann als gut bezeichnet werden.

Eine feste Fruchtfolge liegt nicht vor, doch folgt man im allgemeinen den Grundsätzen des Fruchtwechsels.

Eine Überlandzentrale liefert Kraft zum Dreschen und Reinigen des Saatgutes für 15 Pf. pro Kilowattstunde. Bei entsprechender Abnahme tritt eine Ermäßigung von 10% ein.

Da Milch und ihre Produkte auf Gut Nr. 8 schlechten Absatz finden, so werden nur 3 Kühe zum eigenen Bedarf gehalten und jährlich ungefähr 60 Stiere zur Mast gestellt. Weiter sind an Nutzvieh vorhanden: 700 Schafe und 10 Schweine. Als Zugvieh dienen 11 Paar Pferde und 33 Paar Ochsen.

Das Arbeitspersonal des Gutes besteht aus 11 Pferdeknechten, 25 einheimischen Männern, 15 einheimischen Frauen und 53 fremden Leuten. Die Pferdeknechte erhalten pro Tag inkl. Wohnung, Deputat und Kartoffelacker 3,08 M. Die Tage-

löhner, ebenfalls inkl. Wohnung, Deputat und Ackerland, 2,50 bis 3,00 M. und die Weiber 1,58 M. Lohn.

Zur Untersuchung der Rentabilität des Rübensamenbaues im Vergleich zu den anderen landwirtschaftlichen Gewächsen stehen uns in diesem Beispiel die Zahlen der 15 Jahre, 1897/98—1911/12, zur Verfügung. Der Zuckerrübensamenbau (Tab. 35) hat in den ersten beiden Jahren, 1897/98 und 1898/99, sehr hohe Reinerträge aufzuweisen, wie sie in den späteren Jahren nicht wieder vorgekommen sind. 1897/98 haben wir eine Summe der Produktionskosten von 184,43 M. pro ¼ ha, bei einem mittleren Erdrusch von 13,99 Ztr. auf genannter Fläche, kostet der Ztr. Rübensamen zu produzieren 15,06 M. Infolge einer außerordentlich hohen Verwertung des Ztrs. mit 27,14 M. entsteht ein Gewinn von 167,54 M. Trotzdem, daß 1898/99 die Summe der Produktionskosten mit 210,89 M. etwas größer wird, und gleichzeitig der Verwertungspreis pro Ztr. mit 23,85 M. etwas kleiner, sehen wir auf Grund einer sehr guten Ernte von 20,61 Ztr. pro ¼ ha einen noch erheblich größeren Gewinn von 242,58 M. Im nächsten Jahre 1899/1900 ist noch einmal eine ähnliche Ernte gemacht worden von 19,18 Ztr. Bei 196 M. Produktionskosten auf ¼ ha, stellt sich der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden auf 12,51 M. Da der Ztr. Samen diesmal mit 16,99 M. verwertet worden ist, ergibt sich ein Gewinn von 85,86 M. 1900/01 fällt die Ernte auf 17,12 Ztr. pro ¼ ha. Da aber der Verwertungspreis um 2,30 M. pro Ztr. steigt, so finden wir bei der Summe der Produktionskosten 186,53 M. einen fast ebenso großen Gewinn, wie im Vorjahre von 83,78 M. 1901/02 haben wir wiederum einen Erdrusch von 17,34 Ztr. Die Produktionskosten von 228,46 M. sind verhältnismäßig hoch. Allein die Kosten der Düngung betragen 81,75 M. Unter diesen Umständen rechnet sich ein Selbstkostenpreis pro Ztr. heraus von 15,34 M. Der um 2,38 M. höhere Verwertungspreis läßt einen Gewinn entstehen von 41,20 M.

Wird der Durchschnitt dieser 5 Jahre 1897/98 bis 1901/02 berechnet, so erhalten wir beim Rübensamen (Tab. 35 unten) den Gewinn von 124,19 M. Dieser unnatürlich

hohe Durchschnittsgewinn ist dadurch zustande gekommen, daß sich zufällig lauter für den Rübensamenbau günstige Jahre zusammenhäufen. Daß dies ein Zufall ist, sehen wir ohne weiteres aus den folgenden beiden Durchschnitten, worin der Reinertrag der genannten Frucht zunächst sehr fällt und schließlich sogar in Verlust umschlägt. Die Durchschnittsgewinne der anderen Nutzpflanzen des Gutes, die natürlich nicht eine solche Höhe erreichen, wohl aber noch ganz zufriedenstellend lauten, sind folgende:

Bei Zuckerrüben (Tab. 42) 50,93 M., bei Gerste (Tab. 39) 33,16 M., bei Roggen (Tab. 37) 16,44 M., bei Hafer (Tab. 40) 12,24 M. und bei Winterweizen (Tab. 38) 10,83 M. Verluste finden sich bei Raps (Tab. 36) von 1,87 M., bei Erbsen (Tab. 41) von 8,71 M. und bei Kartoffeln (Tab. 42) von 24,12 M.

In den nächsten 5 Jahren 1902/03—1906/07 werden die beim Rübensamenbau erzielten Erträge beträchtlich kleiner (Tab. 35). 1902/03 ist noch einmal eine gute Ernte von 18,57 Ztr. pro ¼ ha gemacht worden. Bei der Summe der Produktionskosten 207,94 M. kostet der Ztr. Samen der Wirtschaft ab Boden 13,12 M. Die Verwertung desselben mit 16,88 M. ergibt einen Gewinn von 48,44 M. Im folgenden Jahre 1903/04 beträgt der Erdrusch pro ¼ ha nur 11,66 Ztr. Die Summe der Produktionskosten bleibt ungefähr gleich. Es kommt so ein höherer Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden von 20,74 M. zustande, während der Verwertungspreis nur 19,78 M. ist. Die Folge ist ein kleiner Verlust pro ¼ ha von 11,11 M. 1904/05 stellt sich, bei einer Ernte von 14,72 Ztr. und Produktionskosten pro ¼ ha von 195,39 M., der Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden auf 17,15 M. Auf Grund des etwas höheren Verwertungspreises von 17,73 M. sehen wir einen Gewinn von 8,60 M. pro ¼ ha. In den beiden nächsten Jahren 1905/06 und 1906/07 gestalten sich die Ernten von 15,05 und 15,56 Ztr. pro ¼ ha ziemlich gleich. Doch sind im ersten Jahre die Produktionskosten von 183,13 M. etwas kleiner, sodaß bei einer Verwertung des Ztrs. mit 16,40 M. ein Gewinn von 25,25 M. herausspringt, während im anderen Jahre, bei einer Höhe der Produktions-

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost.	Summa Produktionskosten	Erdrusch pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1897/98	43,37	15,82	—	—	30,01	18,13	30,32	39,07	7,71	184,43	13,99	14,60	15,06	27,14	30,02	167,54	—
98/99	—	12,79	67,89	—	20,93	25,83	35,75	39,97	7,73	210,89	20,61	11,35	12,07	23,85	23,50	242,58	—
99/00	49,59	16,55	0,70	—	27,28	26 40	26,01	43,32	6,15	196,—	19,18	12,00	12,51	16,99	36,00	85,86	—
1900/01	46,84	16,97	—	—	25,16	27,07	23,33	38,49	8,67	186,53	17,12	11,03	12,38	19,29	42,42	83,78	—
01/02	57,75	18,57	5,50	—	23,98	20,61	42,64	49,62	9,79	228,46	17,34	14,82	15,34	17,72	45,56	41,20	—
02/03	53,28	24,00	2,39	—	23,26	23,38	32,16	37,40	12,07	207,94	18,57	12,64	13,12	16,88	49,00	48,44	—
03/04	42,12	18,77	5,68	—	24,43	23,27	34,60	39,16	11,82	199,85	11,66	20,14	20,74	19,78	29,16	—	11,11
04/05	59,69	17,61	3,15	—	21,37	23,52	21,41	39,54	19,00	195,39	14,72	16,69	17,15	17,73	39,00	8,60	—
05/06	30,47	12,32	4,06	3,10	23,61	28,98	19,19	41,89	19,51	183,13	15,05	14,30	14,72	16,40	58,00	25,25	—
06/07	66,14	15,05	0,10	—	24,30	27,19	25,85	42,39	18,47	219,49	15,56	16,57	17,11	17,78	47,00	10,42	—
07/08	45,02	13,49	—	2,07	27,67	28,35	22,01	41,24	15,61	195,46	15,57	15,19	15,70	17,04	55,03	20,72	—
08/09	48,61	14,16	—	—	31,29	35,05	31,63	40,38	14,74	215,86	13,84	18,32	19,00	18,17	46,87	--	11,49
09/10	63,47	24,13	—	—	30,21	40,20	65,23	58,54	9,99	291,77	9,73	33,92	34,76	18,17	24,00	—	161,41
10/11	64,61	14,92	2,13	—	24,93	36,22	23,71	42,24	23,05	231,81	10,00	15,39	15.90	20,11	44,18	42,12	—
11/12	25,99	12,67	—	—	19,34	30,13	24,29	40,42	11,43	164,27	4,80	41,02	41,68	18,44	75,80	—	111,56
Summa:	696,95	247,82	91,60	5,17	377,77	414,33	458,13	633,67	185,84	3111,28	217,77	267,98	277,24	285,49	645,54	776,51	295,57
15 j. Durchschn. 1897/98 – 1911/12	46,46	16,52	6,11	0,48	25,18	27,62	30,54	42,24	12,39	207,42	14,52	17,87	18,48	19,03	43,04	32,06	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	49,94	16,71	1,75	0,52	25,04	29,63	30,01	42,32	14,58	210,50	12,95	20,42	20,99	18,05	46,80	—	14,00
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	39,51	16,14	14,82	—	25,47	23,61	31,61	42,09	8,01	201,26	17,65	12,76	13,47	21,00	35,50	124,19	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	50,34	17,55	3,08	0,62	23,39	25,27	26,64	40,07	14,19	201,15	15,11	16,07	16,57	17,71	44,43	16,32	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	49,54	15,87	0,43	0,41	26,69	33,99	33,37	44,56	14,96	219,82	10,79	24,77	25,41	18,39	49,18	—	44,32

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	—	24,69	—	—	9,86	14,19	0,36	38,84	5,22	93,16	7,31	13,17	13,40	9,50	32,42	—	28,22
98/99	—	18,36	0,52	—	16,34	21,37	0,90	41,33	6,41	105,23	9,28	11,11	11,35	9,89	29,00	—	13,65
99/00	—	14,81	—	—	22,54	19,33	0,50	44,04	5,63	106,85	8,32	13,42	13,66	12,54	34,24	—	9,23
1900/01	19,25	6,46	3,70	—	25,34	21,02	0,46	29,68	6,84	112,75	11,39	10,52	10,76	11,12	34,40	4,05	—
01/02	9,08	0,88	—	—	15,47	10,92	0,27	38,23	4,75	79,60	11,57	7,10	7,51	10,85	60,00	37,72	—
02/03	—	16,32	—	—	14,38	18,65	0,61	42,96	6,65	99,57	7,47	14,48	14,73	12,38	38,00	—	17,58
03/04	11,34	13,72	—	—	15,40	15,57	0,28	40,31	6,70	103,32	11,03	8,91	9,17	10,50	65,00	14,66	—
04/05	—	12,54	6,20	—	23,01	17,01	0,32	40,64	4,69	104,41	7,76	14,08	14,48	9,12	16,00	—	40,99
05/06	—	10,61	3,52	5,90	19,45	19,66	0,28	40,75	4,88	105,05	8,51	12,95	13,50	9,17	72,60	—	35,90
06/07	—	15,68	—	—	17,39	17,26	0,29	37,49	10,33	98,44	8,61	9,33	9,54	12,64	35,18	26,77	—
07/08	—	23,19	—	—	22,47	20,42	0,48	47,16	11,90	125,62	7,98	16,71	16,98	17,74	31,74	6,06	—
08/09	—	15,30	11,33	—	19,78	19,33	0,81	41,20	14,40	122,15	10,04	10,89	11,11	14,86	40,00	37,61	—
09/10	43,14	11,36	—	—	21,52	20,85	0,45	44,01	7,16	148,49	4,81	31,85	32,08	12,60	25,28	—	93,70
10/11	—	18,29	—	—	20,51	24,41	0,43	60,76	14,23	138,63	6,09	19,46	19,71	11,18	27,05	—	51,93
11/12	—	14,40	16,21	—	19,63	15,09	0,47	49,03	9,07	123,90	5,95	22,66	22,93	12,40	38,00	—	62,65
Summa:	82,81	216,61	41,48	5,90	283,09	275,08	6,11	636,43	118,86	1667,17	126,12	216,64	220,91	176,49	579,41	126,87	353,85
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	5,52	14,44	2,77	0,39	18,87	18,34	0,46	42,43	7,92	111,14	8,41	14,44	14,73	11,77	38,63	—	15,13
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	5,45	15,14	3,73	0,59	19,35	18,83	0,44	44,43	9,00	116,96	7,82	16,13	16,42	12,26	38,88	—	21,77
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	5,67	13,04	0,84	—	17,91	17,37	0,50	38,42	5,77	99,52	9,57	11,06	11,34	10,78	38,11	—	1,87
5j. Durchschn. 1901/02—1906/07	2,27	13,77	1,94	1,18	17,93	17,63	0,36	40,43	6,65	102,16	8,68	11,95	12,28	10,76	45,36	—	10,61
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	8,63	16,51	5,51	—	20,78	20,02	0,53	48,43	11,35	131,76	6,97	20,31	20,56	13,76	32,41	—	32,92

Roggen. Tabelle 37. **Gut Nr. 8.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	23,75	6,73	9,34	—	17,17	10,22	5,20	37,06	2,10	111,57	13,59	7,22	7,46	8,84	117,18	18,31	—
98/99	13,97	1,12	16,20	—	15,30	9,17	4,91	38,27	2,25	101,19	17,06	4,85	5,09	7,18	69,00	37,67	—
99/00	24,78	0,64	27,11	—	12,06	6,63	5,20	37,87	1,89	116,18	11,27	9,42	9,65	7,61	70,00	—	22,66
1900/01	32,62	5,50	3,09	—	16,89	8,30	5,65	34,82	1,83	108,70	13,41	7,05	7,29	7,62	76,45	1,31	—
01/02	13,59	4,81	—	—	19,12	8,90	5,58	37,63	2,04	91,67	15,46	3,81	4,06	7,26	96,07	47,58	—
02/03	39,71	5,95	8,53	—	14,81	9,28	5,22	35,43	2,29	121,22	15,34	7,00	7,26	6,86	104,59	—	6,72
03/04	43,90	7,28	5,98	—	17,72	8,47	5,84	34,36	1,61	125,16	17,02	6,67	6,86	6,66	64,39	—	2,82
04/05	26,38	4,69	11,89	—	18,31	8,66	4,92	36,87	1,83	113,55	17,96	5,33	5,51	6,86	61,20	25,99	—
05/06	50,41	2,95	—	—	12,38	7,75	4,77	51,12	3,52	132,90	13,44	8,88	9,07	7,98	42,00	—	14,75
06/07	13,87	4,64	15,38	—	12,79	7,44	6,00	39,51	4,07	103,70	14,20	6,43	6,63	9,41	40,00	44,55	—
07/08	35,54	6,06	0,17	—	15,98	9,00	7,67	43,38	4,21	122,01	15,38	7,41	7,62	10,04	88,50	32,69	—
08/09	28,87	3,58	6,65	—	15,08	10,36	8,42	40,66	3,40	117,02	16,21	6,46	6,68	9,10	84,73	40,08	—
09/10	—	12,46	4,93	—	22,96	10,67	6,40	41,53	1,33	100,28	19,02	4,87	5,10	7,80	72,96	47,16	—
10/11	25,47	8,26	1,05	—	16,91	10,51	6,03	44,14	2,69	115,06	13,28	8,18	8,42	7,52	59,96	—	4,96
11/12	21,99	9,51	0,44	—	16,85	9,03	6,29	48,25	1,39	113,75	16,63	6,52	6,79	9,38	203,82	45,82	—
Summa:	394,85	84,18	110,76	—	244,33	134,39	88,10	600,90	36,45	1693,96	229,27	100,10	103,49	120,12	1250,85	341,16	51,91
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	26,32	5,61	7,38	—	16,29	8,96	5,87	40,06	2,43	112,92	15,28	6,67	6,90	8,01	83,39	19,28	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	28,61	6,54	5,50	—	16,38	9,12	6,16	41,53	2,63	116,47	15,85	6,78	6,99	8,16	82,22	20,70	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	21,74	3,76	11,15	—	16,11	8,64	5,31	37,13	2,02	105,86	14,16	6,47	6,71	7,70	85,74	16,44	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	34,85	5,10	8,36	—	15,20	8,32	5,35	39,46	2,66	119,30	15,59	6,86	7,07	7,55	62.44	9,25	—
5j. Durchsehn. 1907/08—1911/12	22,37	7,97	2,65	—	17,56	9,91	6,96	43,59	2,60	113,61	16,10	6,69	6,92	8,77	101,99	32,16	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	Verlust M.
1897/98	30,25	5,43	5,32	—	15,44	10,58	7,01	40,77	4,06	118,86	17,06	6,65	6,89	9,52	249,61	51,22	—
98/99	31,04	6,10	1,89	—	16,64	12,39	7,91	37,78	4,18	117,93	16,21	6,99	7,24	7,79	268,62	8,96	—
99/00	39,87	4,60	10,58	—	19,65	9,20	8,56	36,52	2,69	131,67	15,01	8,50	8,75	7,19	295,07	—	21,44
1900/01	30,46	4,40	5,96	—	17,77	8,84	8,33	40,91	2,56	119,23	15,86	7,37	7,61	8,14	283,51	8,74	—
01/02	39,28	5,90	3,47	—	20,36	9,70	7,58	40,57	3,83	130,69	15,72	7,82	8,07	8,50	232,72	6,68	—
02/03	38,64	3,88	7,34	—	18,29	9,49	7,45	44,05	3,30	132,44	20,58	6,33	6,60	7,23	245,20	16,43	—
03/04	32,13	4,20	5,10	—	17,38	8,03	7,05	39,56	3,17	116,62	19,04	6,00	6,19	7,93	303,18	36,43	—
04/05	33,49	3,69	5,13	—	17,74	7,68	7,67	40,29	2,60	118,29	17,94	6,31	6,50	8,34	318,87	32,81	—
05/06	32,70	2,95	9,63	—	19,36	10,34	7,28	39,13	6,32	127,71	16,85	7,36	7,56	8,40	292,64	13,66	—
06/07	36,54	3,54	4,64	2,61	21,43	7,49	8,13	41,85	5,06	131,29	16,87	7,60	7,81	9,34	314,49	29,71	—
07/08	53,45	3,30	0,39	—	19,02	13,21	8,28	41,94	6,58	146,17	12,38	11,80	12,02	10,32	59,05	—	21,06
08/09	33,05	4,77	7,20	3,42	21,40	11,75	9,85	42,58	6,12	140,14	14,11	9,91	10,13	10,05	347,41	—	1,05
09/10	34,32	5,63	7,40	1,12	22,88	10,56	9,68	44,99	3,31	139,89	17,53	8,03	8,25	10,65	288,85	42,17	—
10/11	44,78	4,35	2,99	3,77	21,88	9,83	10,12	46,64	4,90	149,26	14,96	9,83	10,08	9,51	323,00	—	8,48
11/12	42,79	4,68	2,61	2,37	22,42	4,74	9,12	45,06	3,57	137,36	17,40	7,92	8,19	9,86	383,99	30,30	—
Summa:	552,79	67,42	79,65	13,29	291,66	143,83	124,02	622,64	62,25	1957,55	247,52	118,42	121,89	132,77	4216,21	277,11	52,03
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	36,85	4,49	5,31	0,89	19,44	9,59	8,27	41,51	4,15	130,50	16,50	7,89	8,13	8,85	281,08	15,01	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	38,19	4,10	5,24	1,33	20,18	9,32	8,46	42,61	4,49	133,92	16,77	8,11	8,33	9,16	288,67	17,09	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	34,80	5,29	5,44	—	17,97	10,14	7,88	39,31	3,46	123,69	15,97	7,47	7,71	8,23	265,91	10,83	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	34,70	3,65	6,37	0,52	18,84	8,61	7,52	40,98	4,09	125,28	18,26	6,72	6,93	8,25	294,88	25,81	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	41,68	4,55	4,12	2,14	21,52	10,02	9,41	44,24	4,89	142,57	15,28	9,50	9,73	10,08	282,46	8,38	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	3,29	7,49	0,74	—	10,69	9,99	3,91	38,73	3,59	78,43	14,03	5,24	5,48	9,26	280,54	53,08	—
98/99	4,67	7,73	5,82	—	11,32	11,06	5,30	39,66	3,46	89,02	14,33	6,03	6,27	8,32	281,63	29,34	—
99/00	2,19	5,49	5,92	—	15,16	8,10	4,86	40,62	2,40	84,74	12,68	6,48	6,71	8,24	270,68	19,16	—
1900/01	2,46	6,72	3,72	—	12,13	7,69	5,22	37,94	2,52	78,40	13,67	5,80	6,04	8,11	260,61	28,30	—
01/02	4,74	4,80	3,50	—	12,92	6,15	5,07	38,75	3,75	79,68	13,89	5,44	5,69	8,28	266,68	35,94	—
02/03	5,32	7,05	5,56	—	12,74	6,78	5,03	42,11	3,27	87,86	14,94	5,73	5,99	7,73	297,92	26,12	—
03/04	2,88	6,24	2,81	—	11,74	7,25	4,63	42,02	3,10	80,67	14,32	5,50	5,68	7,84	287,42	30,91	—
04/05	3,94	5,09	8,40	—	13,49	7,02	5,13	41,53	2,52	87,12	13,00	6,49	6,67	8,69	261,88	26,66	—
05/06	5,90	5,00	6,32	—	13,30	7,02	5,55	38,89	5,57	87,55	11,51	7,32	7,51	8,38	275,68	10,06	—
06/07	1,45	7,32	2,00	—	14,05	8,80	5,49	42,84	4,55	86,50	12,90	6,88	7,05	8,75	244,83	20,72	—
07/08	3,33	5,54	7,55	—	14,75	6,64	8,35	44,42	5,77	96,35	14,57	6,58	6,78	9,46	261,49	38,89	—
08/09	2,63	7,15	6,69	—	17,56	7,18	6,65	41,43	6,31	95,60	19,68	6,16	6,39	10,14	246,64	55,16	—
09/10	0,69	13,47	0,39	—	16,81	6,61	8,83	45,34	4,51	96,65	15,72	6,32	6,55	9,48	239,55	46,12	—
10/11	9,05	10,76	6,26	—	16,78	7,96	7,24	45,93	7,06	111,04	13,62	6,45	6,70	9,16	201,89	33,60	—
11/12	3,87	13,72	5,98	—	18,31	6,60	7,66	48,16	4,72	109,02	14,14	7,87	8,15	10,48	357,48	33,02	—
Summa:	56,41	113,57	71,66	—	211,75	114,25	88,92	628,37	63,10	1348,63	207,30	94,29	97,66	132,32	4094,92	487,08	—
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	3,76	7,57	4,78	—	14,12	7,66	5,93	41,89	4,21	89,92	13,82	6,29	6,51	8,82	272,99	32,47	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	3,91	8,13	5,20	—	14,95	7,19	6,46	43,27	4,74	93,84	13,87	6,53	6,75	9,01	273,48	32,13	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	3,47	6,45	3,94	—	12,44	8,60	4,87	39,14	3,14	82,05	13,72	5,80	6,04	8,44	272,03	33,16	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	3,90	6,14	5,02	—	13,06	7,37	5,17	41,48	3,80	85,94	13,19	6,38	6,58	8,28	273,55	22,89	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	3,91	10,13	5,37	—	16,84	7,00	7,75	45,06	5,67	101,73	14,55	6,68	6,91	9,74	273,41	41,36	—

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost.	Summa Produktionskosten	Erdrusch pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1897/98	1,48	11,20	17,15	—	8,08	6,99	3,26	36,64	3,09	87,89	10,80	8,10	8,50	7,62	87,99	—	9,37
98/99	1,42	12,85	8,43	—	10,48	10,07	4,71	38,10	3,26	89,32	17,08	4,95	5,20	7,24	128,45	34,62	—
99/00	3,39	8,47	0,96	—	20,60	8,39	3,77	36,69	1,89	84,16	13,84	5,88	6,12	7,28	106,36	16,28	—
1900/01	1,87	9,82	5,19	—	18,64	9,02	4,06	37,71	2,43	88,74	16,15	5,37	5,61	7,30	119,07	27,34	—
01/02	8,58	10,49	2,29	—	16,59	6,52	4,13	36,30	3,53	88,43	10,14	8,16	8,41	7,46	110,39	—	7,66
02/03	—	14,04	1,93	—	13,96	9,53	3,91	39,57	3,00	85,94	16,60	4,86	5,12	6,93	110,89	30,41	—
03/04	4,76	13,10	2,50	—	20,22	9,56	4,68	38,37	2,86	96,05	15,68	5,89	6,10	6,47	127,07	6,17	—
04/05	5,95	9,87	8,17	—	14,77	6,15	4,28	39,22	2,36	90,77	18,28	4,51	4,69	7,00	98,68	42,14	—
05/06	—	11,71	—	—	17,16	9,14	4,86	33,62	4,94	81,43	8,26	9,70	9,89	8,56	93,39	—	11,00
06/07	6,05	8,78	12,98	—	16,50	8,67	4,71	37,19	4,87	99,75	14,24	6,83	7,03	9,39	120,91	33,49	—
07/08	10,44	3,93	—	0,36	17,55	10,77	5,83	43,49	5,48	97,85	18,57	5,26	5,47	7,87	137,48	43,40	—
08/09	1,37	10,04	1,91	—	17,42	10,81	6,26	44,05	6,45	98,31	14,37	6,70	6,92	8,62	103,13	24,40	—
09/10	13,03	10,44	7,75	—	17,20	7,26	6,28	40,59	4,74	107,29	14,37	7,34	7,56	8,42	123,17	10,81	—
10/11	8,69	9,58	5,72	—	19,10	7,86	6,28	46,10	7,78	111,11	14,35	6,51	6,76	8,31	133,26	21,10	—
11/12	8,15	9,72	2,27	—	19,32	9,78	5,77	43,08	5,47	103,56	11,65	8,95	9,23	8,14	179,22	—	12,64
Summa:	75,18	154,04	77,25	0,36	247,59	130,52	72,79	590,72	62,15	1410,60	214,38	99,01	102,61	116,61	1779,46	280,16	40,67
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	5,01	10,27	5,15	0,02	16,51	8,70	4,85	39,38	4,14	94,03	14,29	6,60	6,84	7,77	118,63	16,63	—
10 j Durchschn. 1902/03—1911/12	5,84	10,12	4,32	0,04	17,32	8,95	5,29	40,53	4,80	97,21	14,64	6,66	6,88	7,97	122,72	18,83	—
5 j. Durchschn. 1897/98 – 1901/02	3,35	10,57	6,80	—	14,88	8,20	3,99	37,10	2,84	87,73	13,60	6,49	6,77	7,38	110,45	12,24	—
5 j. Durchschn. 1902/03 – 1906/07	3,35	11,50	5,12	—	16,52	8,61	4,49	37,59	3,61	90,79	14.61	6,36	6,57	7,67	110,19	20,24	—
5 j. Durchschn. 1907/08 – 1911/12	8,34	8,74	3,53	0,07	18,12	9,30	6,08	43,46	5,98	103,62	14,66	6,95	7,19	8,27	135,25	17,41	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	13,75	2,05	2,77	—	19,33	14,63	9,88	39,34	4,31	106,06	13,00	7,71	8,10	7,82	83,57	—	3,53
98/99	18,57	2,38	6,61	—	15,22	13,31	10,34	87,47	4,03	107,93	9,99	10,83	11,08	8,33	109,00	—	27,45
99/00	13,26	—	9,21	—	18,93	11,45	12,77	43,13	2,81	111,56	7,08	13,50	13,73	8,97	104,43	—	33,73
1900/01	17,50	—	0,83	—	16,21	14,22	13,74	41,96	4,47	108,93	7,76	14,21	14,44	10,55	115,00	—	30,26
01/02	22,16	2,09	4,29	—	10,27	11,79	14,37	40,56	6,09	120,62	13,64	6,59	6,84	10,61	108,92	51,42	—
02/03	19,45	—	6,00	—	17,43	12,88	15,29	41,22	5,87	118,14	13,97	8,66	8,92	9,95	101,50	14,39	—
03/04	18,70	0,66	0,90	0,07	18,27	12,27	12,44	43,30	6,38	112,99	16,27	5,45	5,64	9,35	123,00	60,41	—
04/05	19,79	—	10,58	—	19,26	15,33	11,45	38,62	4,84	119,87	16,45	7,60	7,79	9,71	94,42	31,62	—
05/06	21,66	—	13,07	—	20,83	10,52	12,23	40,76	9,31	128,38	13,49	9,56	9,75	9,13	110,36	—	8,45
06/07	20,09	—	8,68	—	20,02	13,48	12,71	39,39	9,67	124,04	14,03	7,57	7,77	10,66	99,00	40,50	—
07/08	21,49	—	6,15	—	20,56	13,63	14,23	41,96	9,61	127,63	11,07	11,79	12,06	10,59	110,71	—	16,24
08/09	19,99	—	8,35	—	18,02	11,87	15,50	41,70	11,50	126,93	12,01	15,42	5,65	11,69	112,00	72,59	—
09/10	20,91	—	4,05	—	21,35	14,08	15,42	44,27	7,20	127,28	15,39	8,91	9,13	11,87	113,10	42,21	—
10/11	22,98	—	0,53	—	20,75	12,83	15,00	43,41	8,37	123,87	10,82	11,79	12,04	11,44	110.00	—	6,49
11/12	24,37	3,03	6,77	0,75	24,45	15,06	16,96	45,50	5,69	142,53	23,91	10,91	11,19	11,92	153,12	10,11	—
Summa:	294,67	10,21	88,79	0,82	289,80	197,35	202,33	622,59	100,20	1806,76	188,88	140,50	144,13	152,59	1648,13	323,95	26,15
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	19,64	0,68	5,92	0,05	19,32	13,16	13,49	41,51	6,67	120,44	12,59	9,37	9,61	10,17	109,88	13,14	—
10j. Durchschn 1892/93—1901/02	20,94	0,37	6,51	0,08	20,09	13,20	14,12	42,01	7,84	125,17	13,74	8,77	8,99	10,63	112,72	24,07	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	17,05	1,30	4,74	—	17,77	13,08	12,22	40,49	4,36	101,01	10,29	10,57	10,84	9,26	104,18	—	8,71
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	19,97	0,13	7,85	0,01	19,16	12,90	12,82	40,66	7,21	120,68	14,84	7,77	7,97	9,76	105,66	27,69	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	21,95	0,61	5,17	0,15	21,03	13,49	15,42	43,37	8,46	129,65	12,64	9,76	10,01	11,50	119,79	20,44	—

Zuckerrüben. Tabelle 42. **Gut Nr. 8.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verkaufresp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	17,59	30,36	5,44	—	14,31	24,38	5,70	39,63	—	137,41	199,68	0,66	0,82	1,06	374,47	51,05	—
98/99	19,00	27,61	7,36	—	18,30	27,67	5,50	38,98	—	144,42	187,46	0,74	0,86	1,18	358,79	55,64	—
99/00	19,45	23,99	5,70	0,24	21,26	25,19	5,41	38,19	—	159,43	161,76	0,83	0,98	1,21	357,87	37,14	—
1900/01	23,25	23,73	12,79	—	16,99	23,69	5,40	36,41	—	142,26	174,68	0,79	0,97	1,24	359,07	48,31	—
01/02	19,84	28,13	6,40	—	19,57	23,69	4,23	40,45	—	142,31	197,97	0,69	0,83	1,15	404,42	62,53	—
02/03	21,69	29,71	4,17	—	18,03	24,66	4,26	41,08	—	143,60	165,34	0,84	0,98	1,24	351,79	43,12	—
03/04	26,55	30,25	8,73	—	18,16	23,90	4,16	41,85	—	153,60	174,25	0,85	0,99	1,20	359,56	36,80	—
04/05	23,39	31,23	4,79	0,44	17,46	23,89	3,95	37,47	—	142,62	161,09	0,85	0,99	1,28	364,07	45,58	—
05/06	22,71	32,44	5,87	0,18	20,26	26,51	3,59	38,97	—	151,53	191,40	0,76[5]	0,99	1,23	403,53	47,14	—
06/07	21,16	31,45	5,71	0,46	22,28	26,93	3,81	41,50	—	153,30	179,65	0,83	0,99	1,21	362,92	39,92	—
07/08	21,23	33,11	4,08	0,53	22,11	27,40	4,00	43,61	—	156,07	178,44	0,85	1,01	1,24	371,77	40,16	—
08/09	27,63	36,51	2,81	—	36,43	32,52	3,93	42,14	—	171,97	143,70	1,17	1,30[5]	1,26	370,38	—	6,68
09/10	29,64	33,93	5,69	—	22,62	30,56	3,99	45,08	—	171,51	161,86	1,03	1,21	1,22	419,56	1,42	—
10/11	22,37	30,06	10,86	—	25,31	31,80	3,44	45,85	—	169,69	169,92	0,97	1,14	1,23	358,93	15,75	—
11/12	26,87	30,32	2,58	0,63	21,11	28,61	3,63	49,40	—	166,15	79,22	2,03	2,17	1,29	542,78	—	70,03
Summa:	342,37	455,83	92,98	2,48	364,20	401,40	65,00	621,61	—	2285,87	2526,42	13,89[5]	16,23[5]	18,24	6059,37	524,56	76,71
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	22,82	30,39	6,20	0,17	20,28	26,76	4,33	41,44	—	152,40	168,43	0,93	1,08	1,22	403,96	29,86	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	24,32	32,20	5,53	0,22	31,38	27,68	3,88	42,79	—	158,00	160,49	1,02	1,18	1,24	390,48	19,32	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	19,83	26,76	7,54	0,05	18,09	24,92	5,25	38,73	—	141,17	184,31	0,74	1,89	1,17	430,92	50,93	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	23,10	31,02	5,85	0,22	18,24	25,18	3,95	40,37	—	148,93	174,35	0,83	1,99	1,23	368,37	42,51	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	25,55	33,39	5,20	0,23	23,52	30,18	3,80	45,21	—	167,08	146,63	1,21	1,37	1,25	412,58	—	3,88

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	ab Keller M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	15,31	3,80	0,93	—	22,62	26,14	26,08	36,54	—	131,42	97,92	1,34	2,13	1,94	53,48	—	14,84
98/99	27,13	—	5,35	—	34,01	29,73	27,52	36,15	—	159,89	104,27	1,53	1,91	1,64	59,51	—	28,22
99/00	9,80	6,64	—	—	29,39	24,94	16,07	38,25	—	125,09	93,33	1,34	1,83	1,65	58,50	—	14,39
1900/01	24,43	3,02	2,28	—	27,07	28,80	15,73	38,37	—	139,70	96,84	1,44	1,90	1,92	46,80	1,91	—
01/02	28,28	1,69	12,91	—	26,95	24,93	18,68	35,75	—	149,19	91,52	1,63	1,96	1,23	53,08	—	65,05
02/03	28,38	2,50	9,08	—	29,35	18,96	15,13	36,65	—	140,05	68,24	2,05	2,61	1,72	20,75	—	54,86
03/04	28,47	2,34	2,39	—	27,30	23,45	17,87	44,42	—	146,24	113,50	1,29	1,55	1,99	39,18	48,32	—
04/05	30,97	—	1,75	—	28,99	23,23	19,89	50,08	—	154,91	82,74	1,87	2,42	2,29	28,50	—	10,44
05/06	29,52	—	2,73	—	36,66	23,80	22,20	41,36	—	156,27	93,23	1,68	2,27	1,59	40,02	—	54,35
06/07	24,57	—	0,22	2,10	34,21	17,55	18,21	44,52	—	141,38	60,01	2,36	2,95	2,51	46,46	—	23,39
07/08	20,92	2,86	4,76	1,26	35,03	20,85	28,51	39,91	—	154,10	77,71	1,98	2,63	2,04	63,48	—	39,30
08/09	30,78	0,24	1,36	—	45,93	24,21	29,34	41,79	—	173,65	70,39	2,47	2,99	2,23	36,81	—	51,04
09/10	30,17	5,98	3,30	1,59	44,24	23,06	25,51	40,47	—	174,32	85,18	2,05	2,47	1,83	81,57	—	49,91
10/11	22,49	—	19,32	2,61	38,22	22,20	28,12	40,59	—	173,55	52,52	3,30	4,35	2,51	42,99	—	81,99
11/12	20,35	0,03	13,40	1,28	29,98	23,62	29,11	36,60	—	154,32	37,10	4,16	5,42	2,58	49,41	—	91,92
Summa:	371,57	29,10	79,78	8,79	489,95	355,47	337,97	601,45	—	2274,08	1224,50	30,49	39,39	29,67	720,54	50,23	579,70
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	24,77	1,94	5,32	0,59	32,66	23,70	22,53	40,10	—	151,61	81,63	2,03	2,63	1,98	48,04	—	35,30
10 j. Durchschn 1902/03—1911/12	26,66	1,40	5,83	0,88	34,99	22,09	23,39	41,64	—	156,88	74,06	2,32	2,97	2,13	44,92	—	40,89
5 j. Durchschn 1897/98 1901/02	20,99	3,03	4,29	—	28,01	26,91	20,82	37,01	—	141,06	96,78	1,46	1,95	1,68	54,27	—	24,12
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	28,38	0,97	3,23	0,42	31,30	21,04	18,66	43,41	—	147,77	83,54	1,85	2,36	2,02	34,98	—	18,94
5 j Durchschn. 1907/08—1911/12	24,94	1,82	8,43	1,34	38,68	22,79	28,12	39.87	—	165,99	64,58	2,79	3,57	2,24	54,85	—	62,83

kosten von 219,49 M., trotz einer besseren Verwertung des Ztrs. mit 17,78 M., nur ein Gewinn von 10,42 M. zu verzeichnen ist.

Im Durchschnitt dieser soeben untersuchten 5 Jahre 1902/03—1906/07 ist beim Rübensamenbau ein Reingewinn erzielt worden (Tab. 35 unten) von 16,32 M. Vergleichen wir hiermit die Reinerträge der anderen Früchte des Gutes Nr. 8 im Durchschnitt derselben Jahre, so finden wir höhere Gewinne bei den Zuckerrüben (Tab. 42) von 42,51 M., bei den Erbsen (Tab. 41) von 27,69 M., beim Winterweizen (Tab. 38) von 25,81 M., bei der Gerste (Tab. 39) von 22,89 M. und beim Hafer (Tab. 40) von 20,24 M. Der Rübensamen steht mit 16,32 M. Gewinn also an 6. Stelle, hinter ihm noch der Roggen (Tab. 37) mit einem solchen von 9,25 M. Verluste sind wiederum vorhanden: bei Raps (Tab. 36) von 10,61 M. und bei Kartoffeln (Tab. 43) von 18,49 M.

Die letzten 5 Jahre 1907/08—1911/12 des Rübensamenkontos (Tab. 35) bilden gewissermaßen das Gegenstück zu den ersteren, insofern jetzt öfter größere Verluste auftreten. Zwar ist 1907/08 noch ein kleiner Gewinn von 20,72 M. zu verzeichnen, da einer normalen Ernte von 15,57 Ztr., verhältnismäßig niedrige Produktionskosten gegenüberstehen. Doch haben wir schon 1908/09, wo die Summe der Produktionskosten auf 215,86 M. steigt, und der Erdrusch pro ¼ ha um ca. 2 Ztr. fällt, einen kleinen Verlust, der 11,49 M. ausmacht. Die Produktionskosten des nächsten Jahres 1909/10 werden hauptsächlich infolge teurer Saat von 65,23 M., einer Düngung von 87,60 M. und höherer Zinsen und Löhne noch größer, sodaß bei 9,73 Ztr. Ertrag pro ¼ ha ein Selbstkostenpreis des Ztrs. von 34,76 M. entsteht, während der Verwertungspreis nur 18,17 M. ist. Der so eintretende Verlust beläuft sich auf 161,41 M. pro ¼ ha. 1910/11 tritt wieder eine bessere Verwertung des Rübensamens ein, pro Ztr. von 20,11 M. Bei einem Erdrusch von 10,00 Ztr. und 231,81 M. Produktionskosten, kostet der Ztr. Samen ab Boden der Wirtschaft nur 15,90 M., sodaß sich ein Gewinn von 42,12 M. herausstellt. Im Jahre 1911/12 ist infolge anhaltender Trock-

nis eine Mißernte eingetreten. Trotz der niedrigen Summe der Produktionskosten 164,27 M. kommt auf Grund der schlechten Ernte von nur 4,70 Ztr. ein Selbstkostenpreis des Ztrs. von 41,68 M. zustande. Die, um 23,24 M. pro Ztr. geringere Verwertung bedingt den Verlust von 111,56 M.

Vergleichen wir den Rentabilitätsdurchschnitt des Rübensamenbaues dieser letzten 5 Jahre 1907/08—1911/12, der nach Tabelle 35 unten auf 44,32 M. Verlust lautet, mit dem Durchschnitt der Reinerträge der anderen Nutzpflanzen des Gutes Nr. 8, so erhalten wir folgendes: Am rentabelsten ist die Gerste (Tab. 30), die einen durchschnittlichen Gewinn von 41,36 M. gebracht hat. An 2. Stelle steht der Roggen (Tab. 37) mit 32,16 M., dann folgen Erbsen (Tab. 41) mit 20,44 M., Hafer (Tab. 40) mit 17,41 M. und Weizen (Tab. 38) mit 8,38 M. Gewinn. Einen Verlust haben die Zuckerrüben (Tab. 42) von 3,88 M. und der Raps (Tab. 36) von 32,92 M. zu verzeichnen. Der bereits erwähnte Verlust des Zuckerrübensamens wird nur noch von den Kartoffeln (Tab. 43) übertroffen.

Fassen wir die letzten 10 Jahre 1902/03—1911/12 zu einem Durchschnitt zusammen, so wird der vorhandene Verlust des Rübensamens zwar nicht aufgehoben, aber doch wesentlich verkleinert und beträgt laut Tabelle 35 nur noch 14,00 M. pro ¼ ha. Schlechter als der Rübensamen schneiden in diesem Durchschnitt nur Raps (Tab. 36) mit 21,77 M. und Kartoffeln (Tab. 43) mit 40,89 M. Verlust ab. Den höchsten Gewinn zeigt wieder das Gerstenkonto (Tab. 39) von 32,13 M., worauf stufenweise folgen die Erbsen (Tab. 41) mit 24,08 M., der Roggen (Tab. 37) mit 20,70 M., die Zuckerrüben (Tab. 42) mit 19,32 M., der Hafer (Tab. 40) mit 18,83 M. und der Weizen (Tab. 38) mit 17,09 M. Gewinn.

Eine Rentabilität des Rübensamenbaues wird erst herausgerechnet, wenn die ersten 5 Jahre 1897/98—1901/02, die dieser Kultur besonders günstig waren, mit in den Durchschnitt hineingenommen werden. Nach diesem 15jährigen Durchschnitt der Jahre 1897/98—1911/12 beträgt der Reingewinn des Rübensamenbaues (Tab. 35) 32,06 M. Höher ist

nur noch der Durchschnittsgewinn der Gerste (Tab. 39), die überhaupt regelmäßig jedes Jahr einen Gewinn gebracht hat, und so als die sicherste Frucht des Gutes Nr. 8 anzusehen ist. Von den anderen Gewächsen haben noch Gewinne zu verzeichnen: Die Zuckerrüben (Tab. 42) in der Höhe von 29,86 M., der Roggen (Tab. 37) von 19,28 M., der Hafer (Tab. 40) von 16,63 M., der Weizen (Tab. 38) von 15,01 M. und die Erbsen (Tab. 41) von 13,14 M. Verluste bleiben auch in diesem Durchschnitt bei Raps (Tab. 36) von 15,13 M. und Kartoffeln (Tab. 43) von 35,30 M.

Der Rübensamenbau ist also nur in den ersten 5 Jahren wirklich rentabel gewesen. Er hat in den letzten völlig versagt und wird nach Aussage des Besitzers auf Gut Nr. 8 vorläufig nur noch beibehalten, weil er eine gute Vorfrucht für Weizen ist, und Saat und Ernte in eine Zeit fallen, in der nicht gerade viel Arbeit für die Leute vorliegt. Doch hat sich auf allen Schlägen, wo Rübensamen im Laufe der Jahre zwei- bis dreimal gewachsen ist, ein Zurückgehen der Erträge der Rüben bemerkbar gemacht.

Gut Nr. 9.

Gut Nr. 9 liegt in unmittelbarer Nähe von Gut Nr. 8 und gehört demselben Besitzer. Das Wirtschaftsareal umfaßt 195 ha. Der Boden gehört der 2.—5. Klasse an und ist seiner Beschaffenheit nach ebenso wie der des Gutes Nr. 8. Auch die Niederschlagsmengen der beiden Güter sind ziemlich gleich. Die Höhenlage von Gut Nr. 9 beträgt 80 m, das Grundwasser steht ca. 6—10 m tief. Was die Verkehrslage des Gutes nach außen anbetrifft, so liegen die Bahnstation, sowohl wie die Zuckerfabrik etwa 6 km entfernt. Nach innen sind die Felder geschlossen, die Entfernung des weitesten Stückes vom Wirtschaftshofe beträgt 4 km.

Die Bewirtschaftung von Gut Nr. 9 geschieht nach denselben Grundsätzen und im großen und ganzen unter denselben Vorbedingungen, wie von Gut Nr. 8.

An Nutzvieh werden 70 Maststiere gehalten. Das Zugvieh besteht aus 23 Paar Ochsen. Pferde sind nicht vorhanden.

Das Arbeitspersonal setzt sich zusammen aus 36 einheimischen Leuten, zur Hälfte Männer und zur Hälfte Weiber, und 14 Fremden; die Ochsenanspänner, die gleichzeitig Tagelöhner sind, mit einbegriffen. Im Jahre 1911/12 haben in Summa laut Buchführung 2530 Arbeiter als Ochsenknechte Tagesbeschäftigung gefunden.

Betrachten wir die Rentabilitätsverhältnisse des Zuckerrübensamenbaues auf Gut Nr. 9 (Tab. 44), so sehen wir, daß derselbe, ähnlich wie im vorigen Beispiel, in den ersten Jahren sehr hohe Reinerträge abgeworfen hat. Diese hohen Gewinne begründen sich hauptsächlich auf reiche Ernten, verbunden mit guter Verwertung derselben. So erreicht der Gewinn im Jahre 1897/98, bei einem Erdrusch von 17,67 Ztr. pro ¼ ha, normalen Produktionskosten und einer Verwertung des Ztrs. mit 27,14 M., die Summe von 271,79 M. pro ¼ ha. Trotz etwas geringerer Verwertung des Ztrs. Samen von 23,85 M., steigt 1898/99, infolge einer sehr guten Ernte pro ¼ ha von 21,23 Ztr. und Produktionskosten von nur 157,32 M., der Gewinn auf 306,69 M. Im nächsten Jahre 1899/1900 wird der Verwertungspreis pro Ztr. Samen um ungefähr 7 M. kleiner, sodaß unter sonst ähnlichen Umständen der Gewinn nur noch 87,21 M. ausmacht. In den beiden folgenden Jahren 1900/01 und 1901/02 sind die Ernten von 17,18 Ztr. und 17,45 Ztr. pro ¼ ha ziemlich gleich. Die Produktionskosten weisen nur geringe Unterschiede auf. Bei den Verwertungspreisen des Ztrs. Samen ab Boden mit 19,29 M. und 17,72 M., haben wir im ersteren Falle einen Gewinn von 73,47 M. und im letzteren einen solchen von 79,36 M.

Der Durchschnitt dieser für den Rübensamenbau besonders günstig gewesenen 5 Jahre 1897/98—1901/02 von 165,70 M. ist ein so außergewöhnlich hoher, daß er die normalen Durchschnittsgewinne sämtlicher anderer Pflanzen des Gutes Nr. 9 in den Schatten stellt. Die anderen erzielten Gewinne betragen: Bei Zuckerrüben (Tab. 51) 53,14 M., bei

Gerste (Tab. 48) 43,06 M., bei Hafer (Tab. 49) 21,30 M., bei Weizen (Tab. 47) 17,70 M. und bei Roggen (Tab. 46) 4,85 M. Verluste stehen bei Erbsen (Tab. 50) von 22,49 M. und bei Kartoffeln (Tab. 52) von 36,34 M.

Schon in den nächsten 5 Jahren 1902/03—1906/07 lassen diese übermäßig hohen Reinerträge beim Rübensamenbau nicht nur nach, sondern schlagen zumeist in Verluste um (Tab. 44). 1902/03 ist zwar auf Grund einer Rekordernte von 23,28 Ztr., bei 219,49 M. Produktionskosten pro ¼ ha und einem Verwertungspreise des Ztrs. von 16,88 M., noch einmal ein Gewinn von 128,59 M. erzielt worden. Doch sehen wir in den nächsten 4 Jahren nur Verluste, hauptsächlich infolge niedrigerer Ernten, während die Produktionskosten und die Verwertungspreise im großen und ganzen in normalen Grenzen schwanken. Diese Verluste betragen in den einzelnen Jahren auf der Fläche von ¼ ha: 1903/04 48,32 M., 1904/05 25,92 M., 1905/06 11,69 M. und 1906/07 19,20 M.

Im Durchschnitt der 5 Jahre 1902/03—1906/07 bleibt nur noch ein kleiner Gewinn beim Rübensamen übrig von 6,49 M. Den größten Gewinn haben diesmal die Zuckerrüben (Tab. 51) gebracht, von 30,67 M. Weiter folgen Erbsen (Tab. 50) mit 24,29 M., Gerste (Tab. 48) mit 22,42 M., Hafer (Tab. 49) mit 20,56 M. und Winterweizen (Tab. 47) mit 8,47 M. Erst an 6. Stelle steht in Bezug auf Rentabilität der Rübensamen. Mit Verlusten schneiden das Roggenkonto (Tab. 46) von 10,55 M. und das Kartoffelkonto (Tab. 52) von 45,85 M. ab.

Die letzten 5 Jahre dieses Beispiels endlich geben uns (Tab. 44) ein sehr abwechslungsreiches Bild von der Rentabilität des Rübensamenbaues. 1907/08 ist, bei einem Erdrusch pro ¼ ha von 16,48 Ztr., der Summe der Produktionskosten 210,54 M. und einer Verwertung des Ztrs. mit 17,04 M., ein Gewinn vorhanden von 39,57 M. Während 1908/09 der Verwertungspreis pro Ztr. um 1 M. besser wird, und die Ernte um ganz wenig geringer, tritt infolge hoher Produktionskosten von 240,25 M. ein Verlust ein von 16,13 M. Die Produktionskosten wachsen im nächsten Jahre 1909/10 durch teure Saat von 65,23 M. und gute Düngung im Werte von

Zuckerrübensamen. Tabelle 44. **Gut Nr. 9.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	41,39	15,90	—	—	13,13	30,38	30,32	41,63	—	172,75	17,67	11,20	11,62	27,14	15,00	271,79	—
98/99	—	12,32	5,95	—	30,72	26,83	35,73	38,84	6,93	157,32	21,23	8,53	9,38	23,85	20,01	306,69	—
99/00	47,02	16,47	—	—	39,51	28,72	26,02	37,68	6,06	201,48	19,64	12,04	12,55	16,99	18,00	87,21	—
1900/01	17,37	10,87	18,40	—	39,03	26,95	23,32	38,38	9,13	183,45	17,18	10,49	11,79	19,29	45,96	83,47	—
01/02	38,94	18,39	—	—	19,69	21,15	42,64	41,43	9,77	192,01	17,45	12,65	13,17	17,72	40,00	79,36	—
02/03	43,39	26,63	1,55	—	27,54	27,01	40,62	42,80	9,95	219,49	23,28	10,87	11,35	16,88	33,25	128,59	—
03/04	64,13	21,06	—	—	25,83	23,13	34,80	39,53	10,66	218,94	10,54	23,77	24,36	19,78	20,11	—	48,32
04/05	48,95	14,40	6,23	—	25,94	27,19	21,41	37,72	8,22	190,06	11,84	19,46	19,92	17,73	33,10	—	25,92
05/06	42,21	10,09	2,46	—	34,09	30,00	19,19	39,65	17,77	195,46	13,27	16,86	17,28	16,40	29,54	—	11,69
06/07	49,37	14,73	—	—	36,01	33,53	25,85	40,54	14,70	214,73	12,07	18,08	18,63	17,78	31,01	—	19,20
07/08	42,22	14,51	11,68	—	25,86	33,65	21,77	47,73	13,12	210,54	16,48	14,12	14,63	17,04	31,00	39,57	—
08/09	56,42	14,93	3,20	—	36,54	39,72	31,63	41,23	16,58	240,25	15,21	18,55	19,24	18,17	30,84	—	16,13
09/10	51,09	36,08	—	—	46,39	37,88	65,23	43,99	7,24	287,90	10,10	32,44	33,27	18,17	7,79	—	152,58
10/11	64,64	16,06	9,62	—	30,35	39,27	23,70	43,87	9,67	237,18	19,31	13,33	13,84	16,09	34,00	43,36	—
11/12	63,42	12,48	1,75	1,23	34,66	29,70	31,57	47,29	8,13	230,23	4,74	55,35	56,02	18,44	31,14	—	178,17
Summa:	670,56	254,92	60,84	1,23	465,29	455,11	473,60	622,31	147,93	3151,79	230,01	277,74	287,05	281,47	420,75	1040,04	443,01
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	44,70	16,99	4,06	0,08	31,02	30,34	31,57	41,49	9,86	210,11	15,33	18,52	19,14	18,76	28,05	39,80	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	52,58	18,10	3,65	0,12	32,32	32,11	31,56	42,44	11,60	224,48	13,68	22,28	22,85	17,65	28,18	—	23,15
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	28,94	14,79	4,87	—	28,41	26,81	31,61	39,59	6,38	181,40	18,63	10,98	11,70	21,00	27,79	165,70	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	49,61	17,38	2,05	—	29,88	28,17	28,33	40,05	12,26	207,73	14,20	17,81	18,31	17,71	29,40	6,49	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	55,56	18,81	5,25	0,25	34,76	36,04	34,78	44,82	10,95	241,22	13,17	26,76	27,40	17,58	26,95	—	52,79

Raps. Tabelle 45. **Gut Nr. 9.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	—	19,32	—	—	15,19	38,68	0,40	41,64	5,58	120,81	9,36	13,47	13,71	12,54	15,00	—	10,94
98/99	—	9,28	—	—	21,65	31,84	0,81	38,84	6,25	108,67	14,41	8,17	8,41	11,12	16,00	39,08	—
99/00	vacat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900/01	vacat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
01/02	—	13,04	—	—	22,13	21,48	0,65	39,72	6,17	103,19	7,78	14,42	14,67	12,38	14,79	—	17,82
02/03	6,34	9,95	0,97	—	18,59	30,57	0,31	42,70	5,92	115,35	11,24	9,90	10,16	10,50	32,03	3,73	—
03/04	—	15,04	—	—	27,29	22,88	0,43	37,81	4,46	107,91	8,76	12,94	13,32	9,12	11,27	—	36,31
04/05	—	18,93	—	—	18,72	28,54	0,36	38,53	4,45	109,53	7,01	16,23	16,87	9,17	13,00	—	52,55
05/06	vacat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
06/07	—	20,45	—	—	20,13	24,35	0,26	40,54	10,13	115,86	9,45	9,30	9,51	12,64	14,00	29,64	—
07/08	vacat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
08/09	—	15,58	3,84	—	23,28	28,99	0,74	39,32	10,02	121,87	7,79	17,08	17,30	14,86	15,00	—	19,05
09/10	—	17,66	1,76	—	25,08	31,52	0,54	45,73	6,51	128,80	4,86	27,52	27,74	12,60	15,00	—	73,52
10/11	—	18,18	9,76	—	26,17	30,18	0,46	43,86	11,66	140,11	7,85	17,21	17,46	11,18	15,00	—	49,24
11/12	—	13,81	—	—	19,63	17,90	0,60	41,07	6,07	99,08	4,81	22,41	22,69	12,40	12,30	—	49,51
Summa:	6,34	171,24	16,17	—	237,86	306,93	5,56	449,76	77,22	1271,08	93,32	168,65	171,84	128,51	173,39	72,45	308,94
11 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	0,58	15,57	1,47	—	21,62	27,90	0,51	40,89	7,02	115,56	8,48	15,33	15,62	11,68	15,76	—	21,50
8 j. Durchschn. 1902/03 – 1911/12	0,79	16,20	2,02	—	22,36	26,87	0,46	41,19	7,40	117,29	7,72	16,57	16,88	11,56	15,95	—	30,85
3 j. Durchschn. 1897/98 – 1901/02	—	13,88	—	—	19,66	30,67	0,62	40,07	6,00	110,90	10,52	12,02	12,26	12,01	15,26	3,44	—
4 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	1,59	16,09	0,24	—	21,18	26,59	0,34	39,90	6,24	112,17	9,12	12,09	12,47	10,36	17,58	—	13,87
4 j. Durchschn 1907/08—1911/12	—	16,30	3,80	—	23,54	27,14	0,59	42,50	8,57	122,44	6,33	21,06	21,30	12,76	14,33	—	47,83

Winterroggen. Tabelle 46. **Gut Nr. 9**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	24,05	4,10	0,01	—	9,98	11,38	5,26	39,27	2,05	96,10	14,19	5,85	6,09	8,84	45,66	38,99	—
98/99	38,47	2,85	0,83	—	14,46	11,13	4,89	33,16	2,00	107,79	13,33	7,01	7,25	7,18	65,40	—	1,00
99/00	39,23	2,88	1,84	—	18,91	6,78	5,53	34,30	1,87	111,34	12,15	8,27	8,51	7,61	39,00	—	10,97
1900/01	33,59	7,21	0,22	—	21,39	8,07	6,39	31,95	2,12	110,94	11,91	8,31	8,55	7,62	50,67	—	11,01
01/02	30,90	7,00	—	—	17,41	9,01	5,75	38,33	2,11	110,51	14,45	6,44	6,69	7,26	44,34	8,24	—
02/03	31,58	6,16	2,64	—	20,87	10,39	5,27	30,05	2,14	109,10	12,12	8,14	8,40	6,86	50,07	—	18,59
03/04	34,32	5,73	—	—	12,99	10,60	5,86	39,81	2,02	111,33	16,62	6,02	6,20	6,66	43,42	7,67	—
04/05	46,57	3,11	—	—	17,93	8,70	5,25	27,01	1,77	110,34	12,74	7,66	7,85	6,86	33,78	—	12,63
05/06	48,23	2,96	—	—	19,60	9,17	5,05	36,77	3,16	124,94	10,52	10,89	11,08	7,98	30,00	—	32,96
06/07	34,80	7,84	0,46	—	21,80	7,96	6,23	27,32	3,03	109,44	10,80	8,85	9,06	9,41	32,07	3,78	—
07/08	53,47	8,32	—	—	18,58	8,88	7,15	36,86	3,48	136,74	16,07	7,99	8,20	10,04	30,00	29,55	—
08/09	49,32	3,70	2,86	—	19,14	11,66	8,51	31,18	4,24	130,61	13,48	9,38	9,60	9,10	37,40	—	6,71
09/10	56,71	7,45	2,62	—	21,01	8,61	7,09	43,25	1,04	148,78	15,83	8,99	9,22	7,80	29,96	—	24,00
10/11	40,22	6,16	2,14	—	17,37	8,91	6,39	32,16	1,93	115,28	10,58	10,25	10,50	7,52	35,07	—	31,49
11/12	46,07	3,07	1,57	—	16,69	10,39	5,90	37,80	1,16	122,65	14,25	8,29	8,56	9,38	30,00	11,63	—
Summa:	607,53	78,54	16,19	—	268,13	141,64	90,52	519,22	34,12	1755,89	199,04	122,34	125,76	120,12	596,84	99,86	149,36
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	40,50	5,24	1,08	—	17,87	9,44	6,03	34,61	2,21	117,08	13,27	8,16	8,38	8,01	39,79	—	3,30
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	44,13	5,45	1,33	—	18,60	9,53	6,27	34,22	2,40	121,93	13,30	8,65	8,87	8,16	35,18	—	7,38
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	33,25	4,81	0,58	—	16,43	9,27	5,56	35,40	2,03	107,33	13,21	7,18	7,42	7,70	49,01	4,85	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	39,10	5,16	0,62	—	18,64	9,36	5,53	32,19	2,42	113,02	12,56	8,31	8,52	7,55	37,87	—	10,55
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	49,16	5,74	2,04	—	18,56	9,69	7,01	36,25	2,37	130,82	14,04	8,98	9,22	8,77	32,49	—	4,20

Winterweizen. Tabelle 47. **Gut Nr. 9.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	30,00	4,85	1,66	—	13,46	14,15	6,33	38,43	4,55	113,43	16,90	6,31	6,55	9,52	115,17	50,06	—
98/99	39,26	4,44	—	—	13,70	13,14	7,89	38,80	3,89	121,12	15,03	7,47	7,72	7,79	122,32	0,71	—
99/00	23,38	2,87	4,85	—	22,45	9,07	8,32	39,20	2,68	112,82	14,26	7,64	7,89	7,19	160,04	—	8,68
1900/01	34,91	6,98	0,07	—	18,15	10,52	7,98	39,61	2,52	120,74	16,85	7,02	7,26	8,14	122,26	14,96	—
01/02	27,57	4,35	7,55	—	25,66	9,87	7,46	38,73	3,92	125,11	17,91	6,49	6,74	8,50	152,82	31,43	—
02/03	28,33	4,63	—	—	18,78	9,22	7,90	41,60	3,18	113,64	19,46	5,74	6,00	7,23	125,62	26,03	—
03/04	33,81	2,34	5,33	—	20,82	12,05	6,90	41,14	3,21	125,60	19,89	6,19	6,38	7,93	84,51	33,89	—
04/05	33,82	4,58	2,62	—	23,01	9,40	7,27	40,11	2,60	123,41	15,20	7,83	8,02	8,34	138,14	4,84	—
05/06	44,22	2,93	2,70	—	25,31	11,24	7,70	38,73	5,82	138,65	14,31	9,47	9,66	8,40	167,24	—	18,14
06/07	35,93	3,54	4,54	2,25	23,46	10,26	7,89	40,81	4,59	133,27	13,85	9,44	9,65	9,34	140,86	—	4,25
07/08	36,05	6,11	—	—	26,87	17,12	8,90	43,10	5,55	143,70	12,79	11,23	11,45	10,32	35,51	—	23,76
08/09	38,56	4,22	1,59	3,13	20,42	12,36	9,32	42,90	5,99	138,49	14,60	9,46	9,68	10,05	118,41	5,40	—
09/10	44,48	6,26	6,07	—	25,71	15,50	9,00	42,80	3,10	152,92	16,76	9,17	9,39	10,65	110,94	21,09	—
10/11	39,61	4,61	5,07	0,65	20,24	12,15	9,94	46,05	4,56	142,88	15,37	9,22	9,47	9,51	153,03	0,68	—
11/12	43,11	4,96	7,81	1,97	20,82	9,66	9,38	44,20	3,25	145,16	15,75	9,24	9,52	9,86	142,01	5,35	—
Summa:	533,04	67,67	49,86	8,00	318,86	175,71	122,18	616,21	59,41	1950,94	238,93	121,92	125,38	132,77	1888,88	194,44	54,83
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	35,54	4,51	3,32	0,53	21,26	11,71	8,15	41,08	3,96	130,06	15,93	8,13	8,36	8,85	125,93	9,31	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	37,79	4,42	3,57	0,80	22,54	11,90	8,42	42,14	4,19	135,77	15,80	8,70	8,92	9,16	121,63	5,11	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	31,02	4,70	2,83	—	18,68	11,35	7,60	38,95	3,51	118,64	16,19	6,99	7,23	8,23	134,52	17,70	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	35,22	3,60	3,04	0,45	22,28	10,44	7,53	40,48	3,88	126,92	16,54	7,73	7,94	8,25	131,27	8,47	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	40,36	5,23	4,11	1,15	22,81	13,36	9,31	43,81	4,49	144,63	15,05	9,66	9,90	10,08	111,98	1,75	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	5,58	8,69	1,21	—	7,46	9,60	3,88	40,71	3,49	80,62	14,33	5,27	5,51	9,26	135,71	53,75	—
98/99	4,73	6,70	0,30	—	11,14	11,90	5,09	37,49	3,50	80,85	14,00	3,54	3,78	8,32	127,10	63,61	—
99/00	2,87	5,62	—	—	18,65	7,04	4,93	37,96	2,39	79,46	12,39	6,27	6,51	8,24	123,71	21,50	—
1900/01	4,14	5,87	—	—	13,41	8,22	5,13	38,18	2,69	77,64	14,95	5,26	5,49	8,11	129,79	39,08	—
01/02	3,23	5,63	5,85	—	12,88	7,18	5,21	39,41	3,61	83,00	14,46	5,44	5,69	8,28	117,51	37,34	—
02/03	4,33	5,89	0,06	—	15,25	9,95	5,15	42,45	3,03	86,11	13,36	6,29	6,55	7,73	126,80	15,82	—
03/04	4,97	5,41	4,11	—	11,88	7,60	4,46	39,07	2,89	80,39	13,68	5,74	5,93	7,84	126,78	26,21	—
04/05	2,87	6,35	2,81	—	13,61	8,26	5,13	40,51	2,38	81,92	14,36	5,50	5,68	8,69	137,65	43,29	—
05/06	2,44	7,55	2,70	—	15,74	7,79	5,50	40,24	5,11	87,07	11,67	7,16	7,35	8,38	149,93	12,01	—
06/07	5,87	7,45	2,40	—	17,59	9,35	5,36	39,43	4,78	92,23	12,17	7,33	7,54	8,75	109,84	14,76	—
07/08	5,88	7,63	4,74	—	14,99	6,85	7,36	41,32	5,06	93,83	14,84	5,99	6,20	9,46	138,28	48,32	—
08/09	4,72	8,04	1,28	—	15,73	6,03	7,04	44,24	5,73	92,81	13,20	7,07	7,29	10,14	116,42	37,67	—
09/10	6,91	13,15	3,91	—	18,29	8,02	8,51	44,60	3,85	107,24	14,51	7,57	7,79	9,48	143,93	24,55	—
10/11	—	12,58	2,95	—	18,55	8,58	7,08	40,79	5,63	96,16	12,23	7,19	7,44	9,16	100,70	21,12	—
11/12	3,40	13,12	4,47	—	17,28	7,39	7,06	42,71	4,10	99,53	12,81	7,93	8,21	10,48	140,40	29,13	—
Summa:	61,94	119,68	36,79	—	222,45	123,76	86,89	609,11	58,24	1318,86	202,96	93,55	96,96	132,32	1924,55	488,16	—
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	4,13	7,98	2,45	—	14,83	8,25	5,79	40,61	3,88	87,92	13,53	6,24	6,46	8,82	128,30	32,54	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	4,14	8,72	2,94	—	15,89	7,98	6,27	41,54	4,26	91,74	13,28	6,78	7,00	9,01	129,07	27,29	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	4,11	6,50	1,47	—	12,71	8,79	4,85	38,75	3,14	80,32	14,03	5,16	5,40	8,44	126,76	43,06	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	4,10	6,53	2,42	—	14,81	8,59	5,12	40,34	3,64	85,55	13,05	6,40	6,61	8,28	130,20	22,42	—
5 j. Durchschn 1907/08—1911/12	4,18	10,90	3,47	—	16,97	7,37	7,41	42,73	4,87	97,90	13,52	7,15	7,39	9,74	127,95	32,16	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	3,24	15,33	1,22	—	14,94	13,50	3,23	36,47	3,18	91,11	11,06	8,21	8,61	7,62	63,65	—	10,80
98/99	6,13	13,03	1,91	—	12,13	12,96	5,00	34,34	3,05	88,55	14,37	4,10	4,34	7,24	65,40	41,65	—
99/00	12,20	9,55	—	—	18,76	7,65	3,68	38,28	2,10	92,22	13,85	6,46	6,70	7,28	58,14	8,12	—
1900/01	8,04	12,25	—	—	19,36	8,38	4,03	29,87	2,30	84,23	15,22	5,43	5,67	7,30	40,93	24,88	—
01/02	—	12,47	0,48	—	10,43	7,99	4,22	38,95	3,39	77,93	13,78	4,15	4,40	7,46	61,61	42,17	—
02/03	—	14,83	—	—	12,53	8,56	4,02	31,72	2,92	74,58	13,51	5,20	5,46	6,93	47,24	19,86	—
03/04	—	14,21	0,43	—	15,78	7,51	4,16	40,05	3,01	85,15	17,93	4,51	4,72	6,47	70,46	31,22	—
04/05	2,58	13,47	3,39	—	12,23	4,45	4,17	28,81	2,18	71,28	14,08	4,60	4,79	7,00	50,07	31,21	—
05/06	19,80	11,10	2,57	—	17,48	8,09	4,59	35,46	4,82	94,91	8,06	11,61	11,80	8,56	49,00	—	26,14
06/07	5,25	8,47	7,15	—	15,96	9,29	4,69	37,21	4,50	92,52	14,87	6,05	6,25	9,39	62,08	46,64	—
07/08	5,27	9,20	4,43	—	13,02	9,31	5,75	42,57	5,51	95,06	19,47	4,87	5,08	7,87	58,96	54,17	—
08/09	—	11,20	2,37	—	21,33	10,51	6,22	33,35	5,57	90,55	11,68	7,61	7,83	8,62	63,61	9,19	—
09/10	3,09	10,37	—	—	17,23	4,78	6,00	40,71	3,82	86,00	8,71	9,75	9,99	8,42	55,00	—	13,51
10/11	14,32	9,50	—	—	19,00	7,50	5,93	46,46	5,93	108,64	10,91	8,99	9,24	8,31	54,25	—	10,18
11/12	6,03	7,34	2,81	—	19,18	5,06	5,68	42,71	3,86	92,67	10,82	8,63	8,90	8,14	56,84	—	8,26
Summa:	76,95	172,32	26,76	—	239,36	125,54	71,37	556,96	56,14	1325,40	198,32	100,17	103,78	116,61	857,24	309,11	68,89
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	5,13	11,49	1,78	—	15,96	8,37	4,76	37,13	3,74	88,36	13,22	6,68	6,92	7,77	57,15	16,01	—
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	4,73	10,97	2,32	—	16,37	7,51	5,12	37,91	4,21	89,14	13,00	7,18	7,41	7,97	56,75	13,42	—
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	5,92	12,53	0,72	—	15,12	10,10	4,03	35,58	2,80	86,80	13,66	5,67	5,94	7,38	57,95	21,20	—
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	3,73	12,42	2,71	—	14,80	7,58	4,33	34,65	3,49	83,71	13,69	6,39	6,60	7,67	55,77	20,56	—
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	5,74	9,52	1,92	—	17,95	7,43	5,92	41,16	4,94	94,58	12,32	7,97	8,21	8,27	57,73	6,28	—

Erbsen. Tabelle 50. **Gut Nr. 9.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	Verlust M.
1897/98	17,12	1,50	—	—	15,25	14,79	9,89	37,14	4.66	100,35	10,64	8,98	9,37	7,82	50,00	—	16,39
98/99	13,72	3,46	—	—	18,06	14,48	10,27	38,39	3,28	101,66	7,36	13,13	13,38	8,33	52,11	—	37,14
99/00	15,53	—	0,20	—	28,01	16,96	13,15	36,67	2,92	113,44	7,67	14,91	15,15	8,97	54,00	—	47,37
1900/01	19,37	—	—	—	29,71	14,17	14,88	37,57	4,46	120,16	8,22	15,13	15,36	10,55	42,84	—	39,59
01/02	15,58	—	—	—	19,57	14,95	15,05	41,43	5,94	112,52	14,04	8,36	8,61	10,61	45,00	28,06	—
02/03	14,19	—	10,61	—	20,18	15,26	15,09	40,75	5,68	121,76	13,85	8,99	9,25	9,95	75,93	9,67	—
03/04	19,07	—	—	—	20,78	13,77	12,31	36,19	5,78	107,90	13,37	6,72	6,91	9,35	52,00	32,67	—
04/05	22,65	—	4,47	—	21,81	13,15	11,72	39,18	4,74	117,72	16,59	7,41	7,60	9,71	66,30	35,03	—
05/06	16,92	—	3,02	—	22,45	14,19	12,23	37,68	9,15	115,64	10,87	10,69	10,88	9,13	65,00	—	19,06
06/07	19,12	—	—	—	23,23	12,39	13,36	42,70	7,71	118,51	16,01	6,51	6,72	10,66	60,50	63,16	—
07/08	19,38	—	—	—	24,09	17,40	13,69	37,69	8,95	121,20	11,07	8,88	9,15	10,59	47,30	15,96	—
08/09	19,06	—	12,45	—	23,90	14,02	13,30	40,33	5,74	128,80	14,26	9,38	9,61	11,69	48,60	29,64	—
09/10	22,99	—	6,71	—	20,25	15,42	15,11	42,79	5,55	128,82	16,77	8,32	8,54	11,87	65,44	55,87	—
10/11	20,81	—	6,71	—	23,09	15,16	15,12	45,19	6,79	132,87	8,84	13,94	14,19	11,44	53,01	—	24,29
11/12	23,55	1,90	—	—	22,90	15,70	17,09	40,32	4,37	125,83	10,36	12,81	13,08	11,92	49,78	—	12,11
Summa:	297,06	6,86	44,17	—	333,28	221,81	202,26	594,02	85,72	1767,18	179,92	154,16	157,80	152,59	834,81	270,09	195,75
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	18,60	0,46	2,94	—	22,22	14,79	13,48	39,60	5,71	117,80	11,99	10,28	10,52	10,17	55,65	4,94	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	19,77	0,19	4,40	—	22,27	14,65	13,90	40,28	6,45	121,91	13,20	9,37	9,59	10,63	58,39	18,65	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	16,26	0,99	0,04	—	22,12	15,07	12,65	38,24	4,25	109,62	9,59	12,10	12,37	9,26	50,19	—	22,49
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	18,39	—	3,62	—	21,69	13,75	12,94	39,30	6,61	116,30	14,14	8,06	8,27	9,76	63,95	24,29	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	21,16	0,38	5,17	—	22,85	15,54	14,86	41,26	6,28	127,50	12,26	10,67	10,91	11,50	52,83	13,01	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	22,91	31,84	0,98	—	14,71	29,16	5,70	36,24	—	141,54	194,03	0,70	0,82	1,06	166,50	42,71	—
98/99	17,63	27,91	0,94	—	17,45	28,69	5,49	38,67	—	136,78	190,72	0,69	0,86	1,18	176,51	66,67	—
99/00	29,45	25,07	—	—	21,36	25,65	5,42	36,62	—	143,57	175,52	0,79	0,94	1,21	185,72	48,01	—
1900/01	16,92	22,09	4,40	—	19,33	25,53	5,42	37,96	—	131,65	181,84	0,70	0,88	1,24	193,54	66,74	—
01/02	22,63	28,67	0,11	—	25,26	25,15	4,20	38,50	—	144,52	179,84	0,78	0,92	1,15	168,43	41,56	—
02/03	18,23	28,18	6,24	—	22,94	26,08	4,35	39,56	—	145,58	163,73	0,86	1,00	1,24	194,74	39,32	—
03/04	19,06	31,17	1,35	—	23,66	25,47	3,97	38,40	—	143,08	170,70	0,81	0,95	1,20	185,22	43,46	—
04/05	23,33	29,65	4,11	—	20,97	24,89	3,71	38,95	—	145,61	130,02	1,09	1,23	1,28	195,93	6,28	—
05/06	26,30	31,90	2,14	—	25,19	27,13	3,53	37,63	—	153,82	182,97	0,81	1,04	1,23	168,92	36,10	—
06/07	30,98	31,56	3,21	—	23,96	29,45	3,71	39,46	—	162,33	177,07	0,89	1,05	1,21	194,74	28,18	—
07/08	21,80	30,61	3,69	—	27,36	31,05	3,79	41,12	—	159,42	183,84	0,84	1,00	1,24	183,35	42,78	—
08/09	28,24	32,31	2,31	—	30,69	31,98	3,79	41,62	—	170,94	158,63	1,05	1,19	1,26	195,93	11,51	—
09/10	27,59	33,47	3,72	—	26,19	36,89	3,73	42,51	—	174,10	134,91	1,26	1,44	1,22	152,81	—	29,04
10/11	19,17	32,67	6,18	—	26,21	32,42	3,45	43,78	—	163,88	170,57	0,93	1,10	1,23	194,24	22,26	—
11/12	26,57	35,56	4,42	1,74	22,92	34,63	3,74	41,72	—	171,30	70,30	2,37	2,51	1,29	186,97	—	86,01
Summa:	350,81	452,66	43,80	1,74	348,20	434,17	64,00	592,74	—	2288,12	2464,69	14,57	16,93	18,24	2743,55	495,58	115,05
15j. Durchschn. 1897/98—1911/12	23,39	30,18	2,92	0,12	23,21	28,94	4,27	39,52	—	152,55	164,31	0,97	1,13	1,22	182,90	25,37	—
10j. Durchschn. 1902/03—1911/12	24,13	31,71	3,74	0,17	25,01	30,00	3,78	40,48	—	159,02	154,27	1,09	1,25	1,24	185,29	11,48	—
5j. Durchschn. 1897/98—1901/02	21,91	27,11	1,28	—	19,62	26,84	5,25	37,60	—	139,61	184,39	0,73	0,88	1,17	178,14	53,14	—
5j. Durchschn. 1902/03—1906/07	23,58	30,49	3,41	—	23,34	26,60	3,85	38,80	—	150,07	164,90	0,89	1,05	1,23	187,91	30,67	—
5j. Durchschn. 1907/08—1911/12	24,67	32,93	4,06	0,35	26,67	33,39	3,70	42,15	—	167,92	143,65	1,29	1,45	1,25	182,66	—	7,70

Wirtschaftskartoffeln. Tabelle 52. **Gut Nr. 9.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1897/98	26,16	6,01	—	—	19,66	26,63	26,48	36,05	—	140,99	79,73	1,77	2,67	1,94	21,07	—	46,07
98/99	22,34	—	—	—	28,90	30,95	26,76	37,98	—	146,93	91,02	1,60	1,98	1,64	25,32	—	30,72
99/00	22,98	7,95	—	—	44,28	20,37	18,19	28,76	—	142,53	90,16	1,58	2,10	1,65	30,78	—	35,60
1900/01	26,98	—	—	—	37,19	25,72	15,28	36,66	—	141,83	80,96	1,75	2,23	1,92	26,84	—	23,44
01/02	21,22	—	—	—	35,38	29,95	20,00	37,26	—	143,81	106,52	1,35	1,67	1,23	23,00	—	45,88
02/03	21,87	—	—	—	39,95	24,61	15,72	39,66	—	141,81	99,72	1,42	1,91	1,72	14,50	—	17,31
03/04	26,50	8,13	—	—	42,43	27,15	20,48	31,97	—	156,66	85,71	1,83	2,11	1,99	8,40	—	9,87
04/05	37,34	—	—	—	54,90	22,04	20,63	36,73	—	171,64	60,00	2,86	3,51	2,29	12,00	—	66,87
05/06	24,97	—	4,64	—	42,57	23,69	21,99	41,25	—	159,01	86,21	1,84	2,47	1,59	14,00	—	64,77
06/07	32,09	—	—	—	36,54	10,86	8,00	34,53	—	122,02	26,23	4,65	5,49	2,50	30,00	—	70,44
07/08	32,29	—	4,85	—	53,26	19,98	36,00	27,84	—	174,22	78,63	2,22	2,91	2,04	17,50	—	58,06
08/09	31,83	—	—	—	39,23	23,48	27,09	42,10	—	163,73	64,38	2,54	3,07	2,23	11,96	—	51,59
09/10	19,58	—	0,71	—	43,07	26,84	26,18	39,94	—	156,32	89,62	1,74	2,14	1,83	24,75	—	25,44
10/11	31,60	—	1,57	—	30,52	10,84	30,55	38,81	—	143,89	18,18	7,91	9,80	2,51	11,00	—	112,20
11/12	4,63	—	5,61	0,32	44,73	28,50	35,68	42,83	—	162,30	67,18	2,42	3,42	2,58	18,22	—	49,32
Summa:	382,38	22,09	17,28	0,32	592,61	351,61	349,03	552,37	—	2267,69	1125,25	37,48	47,48	29,66	289,34	—	707,58
15 j. Durchschn. 1897/98—1911/12	25,49	1,47	1,15	0,02	39,51	23,44	23,27	36,82	—	151,17	75,02	2,50	3,17	1,98	19,29	—	47,17
10 j. Durchschn. 1902/03—1911/12	26,27	0,81	1,73	0,03	42,72	21,80	24,23	37,57	—	155,16	67,59	2,94	3,68	2,13	16,23	—	52,59
5 j. Durchschn. 1897/98—1901/02	23,94	2,79	—	—	33,08	26,72	21,34	35,34	—	143,21	89,88	1,61	2,13	1,68	25,40	—	36,34
5 j. Durchschn. 1902/03—1906/07	28,55	1,63	0,91	—	43,28	21,67	17,36	36,83	—	150,23	71,57	2,52	3,10	2,02	15,78	—	45,85
5 j. Durchschn. 1907/08—1911/12	23,99	—	2,55	0,06	42,16	21,93	31,10	38,30	—	160,09	63,60	3,37	4,27	2,24	16,69	—	59,32

87,17 M., auf 287,90 M. Bei einem Erdrusch von 10,10 Ztr. stellt sich der Selbstkostenpreis pro Ztr. Samen ab Boden auf 33,27 M. Der Verkaufspreis dagegen beträgt genau wie im Vorjahre 18,17 M. Es ergibt sich unter diesen Umständen ein Verlust von 152,58 M. Da 1910/11 wieder eine gute Ernte von 19,31 Ztr. pro $^1/_4$ ha gemacht worden ist, kommt, trotz einer geringen Verwertung pro Ztr. mit 16,09 M., ein Gewinn zustande, in der Höhe von 43,36 M. Die Mißernte des trockenen Jahres 1911/12 von nur 4,74 Ztr. läßt, bei ungefähr gleichen Produktionskosten wie im Vorjahre, einen Selbstkostenpreis des Ztrs. Rübensamen ab Boden entstehen von 56,02 M. Die Verwertung desselben mit 18,44 M. bedingt den erheblichen Verlust von 178,17 M.

Ziehen wir aus diesen, soeben untersuchten Jahren 1907/08—1911/12 den Durchschnitt, so schneidet der Rübensamen (Tab. 44) dabei mit einem beträchtlichen Verlust von 52,79 M. ab. Rentabler in diesem Durchschnitt sind der Winterweizen (Tab. 47) mit 1,75 M. Gewinn, der Hafer (Tab. 59) mit 6,28 M., die Erbsen (Tab. 50) mit 13,01 M. und die Gerste (Tab. 48) mit 32,16 M. Gewinn. Kleine Verluste finden sich bei Roggen (Tab. 46) von 4,20 M. und bei Zuckerrüben (Tab. 51) von 7,70 M. An den großen Verlust des Rübensamens reicht nur noch derjenige der Wirtschaftskartoffeln (Tab. 52) von 59,32 M. heran.

Auch im 10jährigen Durchschnitt der Jahre 1902/03 bis 1911/12 bleibt laut Tabelle 44 beim Rübensamen noch ein Verlust bestehen von 23,15 M. Außer den Kartoffeln, die ja nur wirtschaftlichen Zwecken dienen, findet sich im Durchschnitt noch bei Roggen (Tab. 46) ein Verlust von 7,38 M., während Gewinne erzielt worden sind:

Bei Gerste (Tab. 48) von 27,29 M., bei Erbsen (Tab. 50) von 18,65 M., bei Hafer (Tab. 49) von 13,42 M., bei den Zuckerrüben (Tab. 51) von 11,48 M. und beim Winterweizen (Tab. 47) von 5,11 M.

Der Raps (Tab. 45) ist in den in Frage kommenden Jahren so unregelmäßig angebaut, daß sich kein mit den anderen Früchten vergleichbarer Durchschnitt aufstellen ließ, immerhin ist es interessant zu beobachten, wie die Rentabili-

tät des Rapses fast von Jahr zu Jahr nachläßt, sodaß in den letzten Jahren nur noch Verluste vorhanden sind.

Wird aus sämtlichen 15 in diesem Beispiel angeführten Jahren 1897/98 — 1911/12 der Durchschnitt berechnet, so kommt beim Rübensamenbau (Tab. 44) auf Grund der ersten 5 Jahre 1897/98—1901/02, die wie bereits erwähnt, besonders günstige, fast unnatürliche Reinerträge aufweisen, ein Gewinn heraus von 39,80 M. Im Durchschnitt derselben Jahre haben Gewinne ergeben: Die Gerste (Tab. 48) von 32,54 M., die Zuckerrüben (Tab. 51) von 25,37 M., der Hafer (Tab. 49) von 16,01 M., der Winterweizen (Tab. 47) von 9,31 M. und die Erbsen (Tab. 50) von 4,94 M. Verluste bleiben bei Roggen (Tab. 46) von 3,30 M. und bei Kartoffeln (Tab. 52) von 47,17 M.

Der Rübensamenbau auf Gut Nr. 9 hat also in den letzten 10 Jahren, bei sehr schwankenden Reinerträgen und häufigem Wechsel zwischen Gewinn und Verlust, im Durchschnitt mit einem beträchtlichen Verlust abgeschlossen. Wenn auch die vorhergehenden 5 Jahre im 15jährigen Durchschnitt diesen Verlust wieder ausgleichen, so ist doch in Zukunft nicht anzunehmen, daß unter den herrschenden Umständen wieder eine bessere Rentabilität eintritt, sodaß Gut Nr. 9 damit umgeht, den Samenrübenbau abzuschaffen, zumal sich auch noch andere Folgen, wie Zurückgehen der Rübenernten auf Feldern, wo im Laufe der Jahre 2—3 mal Rübensamen gestanden hat, bemerkbar gemacht haben.

Gut Nr. 10.

Die Gesamtgröße von Gut Nr. 10 beträgt 650 ha, wovon 525 ha als Ackerland benutzt werden. Der Boden ist in der Hauptsache sandiger Lehm- bis lehmiger Sandboden. Seiner Güte nach gehört er der 3.—8. Klasse an. Die Felder sind zur Hälfte drainiert.

Die Menge der Niederschläge stellt sich im Durchschnitt der letzten Jahre auf 460 mm. Die Höhenlage ist 105 m über NN. Das Grundwasser steht ½—2 m tief. Von den Winden herrschen diejenigen westlicher und südlicher Richtung vor.

Was die Verkehrslage des Gutes nach außen anbetrifft, so liegt die Bahnstation 3½ km entfernt und die Zuckerfabrik 6 km. Die Rüben werden zur Hälfte verladen und zur Hälfte per Achse zur Fabrik befördert. Nach innen ist der Besitz geschlossen. Die Entfernung des weitesten Stückes vom Wirtschaftshofe beträgt 3½ km. Eine bestimmte Fruchtfolge ist nicht vorhanden, doch ist man bemüht, möglichst Halm- und Hackfrucht in Wechsel zu bringen.

Als Getreide werden folgende Sorten angebaut: Strubes und Mettes Squarehead-Weizen, Hanna- und Goldthorpe-Gerste, Strubes Hafer und Leutewitzer Gelbhafer, Petkuser und Champagner Roggen.

An Vieh werden gehalten: 24 Ackerpferde, 9 Wirtschafts- und Reitpferde, 40 Ochsen, ca. 100 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 800 Schafe und 25 Schweine.

Eine Überlandzentrale liefert elektrischen Strom zum Preise von 16,9 Pf. pro Kilowattstunde Kraft und 45 Pf. pro Kilowattstunde Licht.

Gut Nr. 10 beschäftigt 12 Pferdeknechte, 8 einheimische und 12 fremde Ochsenknechte, 6 einheimische Drescherfamilien, etwa 20 einheimische Frauen, 5 fremde Männer und 32 fremde Mädchen. Die Lohnverhältnisse sind aus Tabelle 53 zu ersehen.

Tabelle 53.

Pferdeknechte pro Woche 13 M., freie Wohnung, Naturalien im Werte von 3 M. pro Woche.

Einheimische Ochsenknechte pro Woche 10,50 M., freie Wohnung, Naturalien im Werte von 2 M. pro Woche.

Fremde Ochsenknechte pro Woche 9,00 M., freie Wohnung, Naturalien inkl. Kost im Werte von 4 M. die Woche.

Einheimische Drescher pro Woche 13,50 M., freie Wohnung, Naturalien im Werte von 3 M. pro Woche.

Fremde Männer pro Woche 10,50 M., freie Wohnung, Naturalien inkl. Kost im Werte von 4 M. pro Woche.

Fremde Mädchen pro Woche 7,20 M., freie Wohnung, Naturalien inkl. Kost pro Woche im Werte von 2,50 M.

Doch arbeiten letztere viel im Akkord, sodaß sie sich durchschnittlich pro Tag auf 2 M. stehen.

Einheimische Frauen erhalten pro Tag 1 M., bei kurzer Arbeitszeit.

Zur Untersuchung der Rentabilitätsverhältnisse der einzelnen auf Gut Nr. 10 angebauten Gewächse, stehen uns die Zahlen der 5 Jahre 1908/09—1912/13 zur Verfügung. Wir beginnen wieder mit dem Zuckerrübensamen (Tab. 54). Das Jahr 1908/09 ist als ein normales Durchschnittsjahr anzusehen. Der Erdrusch pro ¼ ha beträgt 12,43 Ztr., die Summe der Produktionskosten 160,46 M., sodaß sich ein Selbstkostenpreis pro Zentner ab Boden von 13,65 M. ergibt. Der etwas höhere Verwertungspreis von 15 M. bedingt den Gewinn von 16,74 M. pro ¼ ha. Im nächsten Jahre 1909/10 sind nur 10,99 Ztr. pro ¼ ha geerntet worden, doch werden die Produktionskosten von 135,08 M. etwas kleiner, und so kommt auch ein niedrigerer Selbstkostenpreis zustande, von 12,86 M. Da der Ztr. Samen mit 16 M. verwertet worden ist, entsteht ein Gewinn von 34,48 M. Auf Grund desselben Verwertungspreises von 16 M., ist im folgenden Jahre 1910/11 bei einer besseren Ernte von 14,12 Ztr., trotz höherer Produktionskosten von 152,61 M., ein Gewinn erzielt worden von 50,32 M. pro ¼ ha. 1911/12 ist auch auf Gut Nr. 10, infolge anhaltender Trocknis, eine sehr schlechte Ernte eingetreten, von nur 2,15 Ztr. pro ¼ ha. Bei der verhältnismäßig niedrigen Summe der Produktionskosten 126,46 M., kostet der Ztr. Rübensamen der Wirtschaft zu produzieren 62,16 M., während derselbe nur mit einem sonst normalen Abschlußpreise von 16,06 M. verwertet werden konnte. Die Folge ist ein erheblicher Verlust von 99,09 M. auf genannter Fläche. 1912/13 wird der Verwertungspreis um etwas höher und stellt sich auf 16,50 M. Doch ist bei einem Erdrusch von 9,82 Ztr. pro ¼ ha, und Produktionskosten von 151,66 M. noch ein kleiner Verlust eingetreten von 1,13 M. pro ¼ ha.

Stellen wir einen Durchschnitt der 5 Jahre 1908/09 bis 1912/13 auf, so bleibt laut Tabelle 54 beim Zuckerrübensamen nur noch ein Reingewinn von 0,26 M. übrig. Unter

diesen Umständen ist wohl der Rübensamenbau nicht mehr als rentabel anzusehen. Vergleichen wir hiermit die Reinerträge der anderen auf Gut Nr. 10 angebauten Pflanzen im Durchschnitt derselben Jahre und auf gleicher Fläche von 1/4 ha, so sehen wir, daß bedeutend besser als der Rübensamen abschneiden: der Winterweizen (Tab. 55 oben) mit 24,43 M., die Sommergerste (Tab. 55 unten) mit 19,80 M., die Erbsen (Tab. 54) mit 10,15 M. und die Zuckerrüben (Tab. 56) mit 1,32 M. Gewinn. Noch unrentabler als der Rübensamen hat sich der Anbau gestaltet: von Roggen (Tab. 55) mit 1,31 M. Verlust, von Hafer mit einem solchen von 10,10 M. und endlich von Kartoffeln mit 39,54 M. Verlust.

Gut Nr. 11.

Das Wirtschaftsareal von Gut Nr. 11 umfaßt 250 ha. Wir haben es hier mit tiefgründigen, humosen Lehmboden zu tun, der stellenweise Ton im Untergrund führt. Seiner Güte nach ist er Boden 2.—4. Klasse. Was das Klima anbetrifft, so beträgt die jährliche Niederschlagsmenge 500 bis 550 mm. Die Höhenlage ist 80 m. Das Grundwasser steht etwa 3 m tief. Von den Winden herrschen die Westwinde vor.

Die Verkehrslage des Gutes nach außen hin kann als gut bezeichnet werden. Nach 2 Seiten liegen Bahnhöfe in der Entfernung von je 4 km. Die Zuckerfabrik ist ebenfalls 4 km entfernt (Chaussee). Nach innen liegen die Felder zwar etwas zerrissen, doch mißt der Weg vom weitesten Stücke bis zum Wirtschaftshofe nur 3 km.

Zum Anbau gelangen von den Getreidesorten Strubescher Hafer, Strubescher Weizen und Petkuser Roggen. Mit Rücksicht auf die geringe Niederschlagsmenge werden Landgersten bevorzugt, wie Hanna, Betges und Moravia.

Als Kraft zum Dreschen, Reinigen des Saatgutes, Wasserpumpen etc. wird Elektrizität verwendet, wobei sich die Kilowattstunde auf 20 Pf. stellt. Licht kostet die Kilowattstunde 40 Pf.

Zuckerrübensamen.

Tabelle 54.

Gut Nr. 10.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1908/09	48,80	14,78	—	—	33,90	17,16	14,99	28,50	2,33	160,46	12,43	13,36	13,65	15,00	30,00	16,74	—
09/10	32,41	18,95	—	—	23,92	16,21	14,32	26,50	2,77	135,08	10,99	12,55	12,86	16,00	49,25	34,48	—
10/11	26,86	17,51	—	—	34,93	25,39	15,96	28,76	3,20	152,61	14,12	12,18	12,44	16,00	54,00	50,32	—
11/12	15,30	21,23	—	0,25	22,08	22,54	13,78	28,48	2,80	126,46	2,15	61,87	62,16	16,06	56,00	—	99,09
12/13	28,40	23,56	—	—	24,31	23,86	19,11	29,47	2,95	151,66	9,82	16,33	16,62	16,50	59,50	—	1,13
Summa:	151,77	96,03	—	0,25	139,14	105,16	78,16	141,71	14,05	726,27	49,51	116,29	117,73	79,56	248,75	101,54	100,22
5j. Durchschn.	30,35	19,21	—	0,05	27,83	21,03	15,63	28,34	2,81	145,25	9,90	23,26	23,55	15,91	49,75	0,26	—

Erbsen.

1908/09	3,67	—	—	—	19,36	10,54	11,06	28,50	2,46	75,59	9,19	8,54	8,89	11,00	100,00	19,35	—
09/10	14,73	3,27	—	—	16,59	11,43	14,06	29,39	2,75	92,22	11,57	8,48	8,86	10,25	96,00	16,08	—
10/11	11,41	3,53	0,86	—	25,04	11,26	16,50	28,76	2,36	99,72	8,90	11,52	11,84	10,85	100,00	—	8,86
11/12	5,82	1,60	0,37	1,12	16,48	11,04	13,79	25,32	2,37	77,91	5,38	15,55	15,88	14,91	94,50	—	5,25
12/13	11,70	4,90	—	—	22,37	12,55	18,71	28,88	2,56	101,67	11,66	9,13	9,41	11,94	85,00	29,44	—
Summa:	47,33	13,30	1,23	1,12	99,84	56,82	74,12	140,85	12,50	447,11	46,70	53,22	54,88	58,95	475,50	64,87	14,11
5j. Durchschn.	9,47	2,66	0,25	0,22	19,97	11,36	14,82	28,17	2,50	89,42	9,34	10,64	10,98	11,79	95,10	10,15	—

Kartoffeln.

											Ertrag	ab Schlag	ab Keller				
1908/09	14,81	—	—	2,68	34,80	24,23	30,29	23,94	—	130,75	58,71	2,24	2,46	1,70	81,35	—	44,38
09/10	7,82	—	0,50	3,50	21,05	19,44	28,97	22,08	—	103,36	61,80	1,64	1,85	1,58	72,25	—	16,97
10/11	25,67	1,90	—	8,05	29,43	22,61	24,61	19,94	—	132,21	48,99	2,70	2,86	1,79	88,00	—	52,06
11/12	23,15	—	—	0,12	34,22	23,79	28,76	23,41	—	133,45	42,63	3,13	3,31	2,88	97,00	—	18,71
12/13	24,58	—	—	—	27,49	18,75	34,03	25,78	—	130,63	40,91	3,19	3,42	1,83	104,50	—	65,60
Summa:	96,03	1,90	0,50	14,35	146,99	108,82	146,66	115,15	—	630,40	253,04	12,90	13,90	9,78	443,10	—	197,72
5j. Durchschn.	19,21	0,38	0,10	2,87	29,40	21,76	29,33	23,03	—	126,08	50,61	2,58	2,78	1,96	88,62	—	39,45

Winterweizen.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1908/09	26,56	5,18	—	—	14,60	4,59	12,36	28,47	1,57	93,33	10,41	8,29	8,65	10,37	325,00	20,45	—
09/10	19,36	5,76	0,72	0,08	18,33	3,94	13,14	28,25	1,58	91,16	16,10	5,82	6,22	10,50	389,00	69,27	—
10/11	28,77	5,87	—	2,07	16,59	4,55	11,28	30,60	1,58	101,31	13,23	7,70	8,03	9,37	393,00	18,04	—
11/12	32,72	5,58	1,22	—	18,07	5,24	10,62	28,49	1,54	103,48	9,52	10,87	11,23	9,77	384,00	—	15,83
12/13	21,32	7,13	0,72	0,04	25,72	6,91	11,35	30,10	1,64	104,93	14,45	7,41	7,69	9,62	397,00	30,21	—
Summa:	128,73	29,52	2,66	2,19	93,31	25,23	58,75	145,91	7,91	494,21	63,71	40,09	41,82	49,63	1888,00	137,97	15,83
5 j. Durchschn.	25,75	5,90	0,53	0,44	18,66	5,05	11,75	29,18	1,58	98,84	12,74	8,02	8,36	9,93	378,00	24,43	—

Roggen.

1908/09	29,25	7,90	—	—	16,79	5,32	9,18	22,27	0,68	91,39	9,92	9,35	9,76	8,78	182,50	—	8,12
09/10	29,79	5,15	—	3,11	15,86	6,79	8,50	22,15	0,67	92,02	10,38	8,57	8,97	8,77	222,50	—	0,72
10/11	16,81	6,89	0,17	1,59	14,21	5,87	8,49	23,65	0,66	78,34	9,48	8,73	8,99	7,62	167,75	—	10,38
11/12	19,47	7,64	0,27	1,88	20,04	6,24	6,87	21,86	0,66	84,93	11,78	7,33	7,71	9,26	208,00	17,86	—
12/13	20,72	8,26	0,26	0,57	20,04	9,31	6,56	22,59	0,75	89,06	10,21	8,44	8,72	8,20	165,50	—	0,20
Summa:	116,04	35,84	0,70	7,15	86,94	33,53	39,60	112,52	3,42	435,74	51,77	42,42	44,15	42,63	946,25	17,86	24,42
5 j. Durchschn.	23,21	7,17	0,14	1,43	17,39	6,71	7,92	22,50	0,68	87,15	10,35	8,48	8,83	8,53	189,25	—	1,31

Sommergerste.

1908/09	11,95	9,37	0,83	0,55	14,24	3,29	9,20	27,46	1,34	78,23	8,92	9,19	9,55	8,66	209,00	—	7,94
09/10	12,13	12,04	—	—	13,57	3,78	9,65	26,84	1,33	79,34	12,45	6,74	7,15	8,37	231,00	15,16	—
10/11	11,25	9,75	0,14	0,95	16,99	4,13	8,61	27,46	1,23	80,51	12,13	7,05	7,39	8,97	262,00	19,12	—
11/12	18,25	9,44	0,57	0,20	13,83	4,66	8,54	27,34	1,33	84,43	12,25	7,16	7,50	9,96	268,00	30,08	—
12/13	14,00	10,87	1,59	0,07	22,85	9,19	8,73	28,86	1,68	97,84	16,96	5,67	5,96	8,58	271,00	42,59	—
Summa:	67,85	51,47	3,13	1,77	81,48	25,05	44,73	137,96	6,91	420,35	62,71	35,81	37,55	44,54	1241,00	106,95	7,94
5 j. Durchschn.	13,57	10,29	0,63	0,35	16,30	5,01	8,95	27,59	1,38	84,07	12,54	7,16	7,51	8,91	248,00	19,80	—

Hafer.

Tabelle 56.

Gut Nr. 10.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1908/09	9,00	4,42	—	5,28	16,60	4,92	7,63	23,37	1,28	72,50	7,80	9,80	10,09	8,13	138,00	—	15,30
09/10	14,34	8,46	—	2,63	15,79	2,84	7,69	23,44	1,65	76,84	12,06	6,63	6,95	8,19	161,00	15,01	—
10/11	16,82	7,93	3,59	3,38	20,25	4,98	7,54	22,79	1,10	88,48	9,51	9,53	9,80	8,00	188,00	—	15,79
11/12	15,83	7,30	0,25	1,28	19,01	5,58	6,87	27,12	1,24	84,48	6,59	9,91	10,20	7,26	158,00	—	22,20
12/13	17,99	5,26	—	4,85	21,75	6,54	8,65	23,86	1,49	90,41	10,60	8,66	8,94	7,59	154,00	—	12,22
Summa:	73,98	33,39	3,84	17,42	93,40	24,86	38,48	120,58	6,76	412,71	46,56	44,53	45,98	39,17	799,00	15,01	65,51
5 j. Durchschn.	14,80	6,68	0,77	3,48	18,68	4,97	7,70	24,12	1,35	82,55	9,31	8,91	9,20	7,83	160,00	—	10,10

Zuckerrüben.

											Ertrag	ab Schlag	bis Fabrik				
1908/09	17,20	29,76	—	—	24,10	28,03	3,96	28,46	—	131,51	136,75	0,92	1,14	1,09	257,00	—	7,21
09/10	23,38	28,69	2,16	1,12	18,82	26,10	3,15	27,24	—	130,66	137,02	0,91	1,13	1,18	272,00	7,46	—
10/11	26,42	20,11	0,47	—	21,25	28,57	3,37	27,85	—	128,04	159,94	0,77	0,98	1,23	333,00	40,20	—
11/12	22,67	27,87	1,52	—	22,77	30,64	3,54	29,80	—	138,81	28,63	4,79	5,03	1,24	294,00	—	108,71
12/13	21,74	29,78	1,33	—	21,62	30,36	2,80	29,47	—	137,10	173,89	0,75	0,99	1,42	305,00	74,87	—
Summa:	111,41	136,21	5,48	1,12	108,56	143,70	16,82	142,82	—	666,12	636,23	8,14	9,27	6,16	1461,00	122,53	115,92
5 j. Durchschn.	22,28	27,24	1,10	0,22	21,71	28,74	3,36	28,56	—	133,21	127,25	1,63	1,85	1,23	292,00	1,32	—

Die Wirtschaft beschäftigt 8 Pferdeknechte, 20 einheimische Arbeiter, 20 einheimische Frauen, die aber nicht regelmäßig zur Arbeit kommen, und 20 Russen. Die Höhe der gezahlten Löhne stellt sich folgendermaßen:

Bei Geschirrführern pro Woche auf 13 M., freie Wohnung, für 20 M. Kohlensteine. Kartoffelacker im Werte von 80 M.

Bei einheimischen Tagelöhnern inkl. Wohnung und Deputat auf 1000 M. jährlich.

Bei einheimischen Frauen 1,20 M. pro Tag.

Bei fremden Männern auf 1,80—2,00 M. pro Tag und Deputat im Werte von 0,50 M. täglich.

Bei fremden Burschen 1,50 M., sonst ebenso wie die Männer.

Fremde Mädchen 1,20 M., das gleiche Deputat wie Burschen und Männer, außerdem wird viel im Akkord gearbeitet.

Unser Untersuchungsmaterial erstreckt sich in diesem Beispiel auf die 5 Jahre 1906/07—1910/11. Wir sehen auch diesmal wieder beim Zuckerrübensamen (Tab. 57 oben) größere Schwankungen zwischen Gewinn und Verlust während der einzelnen Jahre vorkommen. 1906/07 haben wir verhältnismäßig niedrigere Produktionskosten von 166,26 M. und eine gute Ernte von 14,21 Ztr. auf genannter Fläche. Es rechnet sich ein Selbstkostenpreis des Ztrs. Samen ab Boden heraus von 13,61 M. Da der Ztr. Samen mit 15,49 M. verwertet worden ist, entsteht ein Gewinn von 26,79 M. pro ¼ ha. Im nächsten Jahre 1907/08 steigen die Produktionskosten auf 185,03 M., während die Ernte um 1 Ztr. zurückgeht. Die Folge ist, daß der Selbstkostenpreis pro Ztr. größer wird und 15,46 M. ausmacht. Bei einer nur wenig höheren Verwertung kommt noch ein kleiner Gewinn heraus von 1,84 M. pro ¼ ha. 1908/09 erreichen die Produktionskosten die Summe von 217,04 M., hauptsächlich auf Grund reichlicher Düngung im Werte von 62 M. und höherer Gespannkosten. Bei einer gleichen Ernte wie im Vorjahre stellt sich der Selbstkostenpreis des Ztrs. auf 18,32 M. Der geringere

Zuckerrübensamen.

Tabelle 57.

Gut Nr. 11.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1906/07	15,46	31,39	3,28	—	24,28	22,52	18,64	41,47	9,22	166,26	14,21	13,27	13,61	15,49	70,00	26,79	—
07/08	28,43	25,58	0,72	—	34,97	25,39	16,30	42,11	11,53	185,03	13,61	15,10	15,46	15,60	86,50	1,84	—
08/09	37,59	25,15	—	—	65,88	22,08	13,41	44,17	8,76	217,04	13,24	17,96	18,32	15,82	34,00	—	33,16
09/10	27,37	29,65	—	0,53	51,12	26,51	30,00	44,15	5,47	214,80	10,96	19,97	20,74	15,50	10,00	—	57,69
10/11	57,13	27,96	1,29	0,27	33,96	34,46	16,39	44,61	17,32	233,39	11,28	14,09	14,36	15,48	48,00	12,66	—
Summa:	165,98	139,73	5,29	0,80	210,21	130,96	94,47	216,51	52,30	1016,52	63,30	80,39	82,51	77,89	248,50	41,29	90,85
5 j. Durchschn.	33,20	27,95	1,06	0,16	42,04	26,19	18,95	43,30	10,46	203,31	12,66	16,08	16,50	15,58	49,70	—	9,91

Erbsen.

1906/07	10,41	9,13	2,71	—	24,13	17,31	9,65	41,41	5,96	120,71	15,76	8,06	8,75	9,16	20,50	6,51	—
07/08	15,59	7,21	—	—	22,80	17,93	10,45	42,11	9,70	125,79	5,57	24,37	24,61	8,98	20,00	—	87,04
08/09	16,84	6,68	2,69	—	23,37	11,88	11,36	44,01	6,13	122,96	7,57	7,31	8,40	8,54	30,00	1,09	—
09/10	17,88	4,85	—	—	17,95	12,90	11,42	44,15	3,23	112,38	14,94	7,91	8,22	11,44	28,50	48,00	—
10/11	14,82	6,08	2,56	—	22,64	17,57	13,22	44,61	5,81	127,31	9,91	12,86	13,85	9,50	34,50	—	37,80
Summa:	75,54	33,95	7,96	—	110,89	77,59	56,10	216,29	30,83	609,15	53,75	60,51	63,83	47,62	133,50	55,60	124,84
5 j. Durchschn.	15,10	6,79	1,59	—	22,18	15,52	11,22	43,26	6,17	121,83	10,75	12,10	12,77	9,52	26,70	—	13,85

Zuckerrüben

											Ertrag	ab Schlag	bis Fabrik				
1906/07	34,86	29,86	—	—	28,60	34,44	3,60	41,47	—	172,83	184,06	0,91	1,17	1,08	50,00	—	8,43
07/08	47,62	24,66	1,65	—	23,26	30,38	3,20	42,11	—	172,88	212,46	0,76	0,97	1,16	40,00	42,08	—
08/09	31,38	27,39	0,48	3,19	25,78	31,56	4,73	44,02	—	168,53	164,06	0,99	1,18	1,15	71,50	—	6,16
09/10	32,56	31,94	0,19	0,17	28,28	29,64	4,13	44,15	—	171,06	159,12	1,03	1,22	1,28	125,00	6,18	—
10/11	35,18	22,34	0,73	0,20	25,21	29,36	4,48	44,61	—	162,11	173,78	0,88	1,06	1,43	129,00	64,34	—
Summa:	181,60	136,19	3,05	3,56	131,13	155,38	20,14	216,36	—	847,41	893,48	4,57	5,55	6,10	415,50	112,60	14,59
5 j. Durchschn.	36,32	27,24	0,61	0,71	26,23	31,08	4,03	43,27	—	169,49	178,69	0,91	1,11	1,22	83,10	19,60	—

Winterweizen. Tabelle 58. Gut Nr. 11.

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1906/07	12,84	5,44	0,54	—	22,08	8,59	7,93	41,46	4,22	103,10	13,92	6,89	7,19	8,49	122,13	18,10	—
08/09	11,95	0,25	0,29	—	22,26	10,10	11,23	44,01	3,94	104,03	14,00	7,34	7,72	10,52	80,00	39,23	—
0910,	16,04	1,37	0,87	—	20,82	8,45	9,36	44,15	3,16	104,22	18,77	5,24	6,01	10.81	107,50	90,26	—
10/11	9,33	5,11	1,02	0,29	20,90	8,63	9,52	44,61	5,38	104,79	13,29	7,35	7,70	9,74	169,63	27,19	—
Summa:	50,16	12,17	2,72	0,29	86,06	35,77	38,04	174,23	16,70	416,14	59,98	26,82	28,62	39,56	479,26	174.78	—
4j. Durchschn.	12,54	3,04	0,68	0,07	21,52	8,94	9,51	43,56	4,18	104,04	15,00	6,71	7,16	9,89	119,81	43,69	—

Roggen.

1906/07	56,47	16,37	—	—	16,84	11,13	6,86	41,45	1,84	150,96	16,05	9,45	9,68	8,30	14,00	—	22,17
07/08	15,59	20,91	—	2,14	22,78	9,28	7,29	42,11	1,80	121,90	12,24	9,47	9,64	9,51	14,00	—	1,62
08/09	—	2,91	—	—	21,20	10,62	9,25	44,01	2,27	90,26	12,00	7,28	7,54	8,34	20,00	9,56	—
09/10	—	5,70	—	1,04	26,46	9,09	5,95	44,14	1,46	93,84	13,17	6,92	7,25	8,34	20,00	14,44	—
10/11	13,74	4,67	5,02	0,14	25,20	11,09	7,93	44,61	2,76	115,16	15,68	6,96	7,26	7,49	34,50	3,90	—
Summa:	85,80	50.56	5,02	3,32	112,48	51,21	37,28	216,32	10,13	572,12	69,14	40,11	41,37	41,98	102,50	27,90	23,79
5j. Durchschn.	17,16	10,11	1,00	0,66	22,50	10,24	7,46	43,26	2,03	114,42	13,83	8,02	8,27	8,40	20,50	0,82	—

Sommergerste.

1906/07	13,88	8,76	—	—	20,82	11,00	6,97	41,44	3,45	106,32	12,80	8,12	8,44	8,57	88,50	162,00	—
07/08	19,54	6,06	0,21	1,83	18,85	8,29	6,84	42,12	5,38	109,12	15,48	6,52	6,84	9,28	130,00	37,82	—
08/09	13,99	6,05	1,85	—	22,89	6,76	6,54	44,00	3,03	105,11	10,19	8,69	9,03	9,63	102,50	6,15	—
09/10	19,32	5,11	—	1,02	18,43	8,38	6,98	44,15	2,94	106,33	13,60	7,92	8,25	8,06	61,63	—	2,72
10/11	20,78	2,95	0,27	—	18,03	10,27	6,60	44,61	4,96	108,47	13,82	7,48	7,84	9,61	90,00	24,41	—
Summa:	87,51	28,93	2,33	2,85	99,02	44,70	33,93	216,32	19,76	535,35	65,89	38,73	40,40	45,15	473,63	230,38	2,72
5j. Durchschn.	17,50	5,79	0,47	0,57	19,80	8,94	6,79	43,26	3,95	107,07	13,18	7,75	8,08	9,03	94,53	45,53	—

Hafer. Tabelle 59. **Gut Nr. 11.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1906/07	20,69	9,76	—	—	26,93	10,21	5,67	41,42	2,82	117,50	14,23	8,32	8,49	8,08	34,50	—	5,92
07/08	25,70	9,58	—	—	25,67	15,78	5,55	45,48	6,55	134,11	17,44	7,62	7,87	8,00	37,50	2,13	—
08/09	18,88	3,52	0,82	—	22,67	7,95	5,95	44,01	2,90	106.70	12,17	7,19	7,45	8,43	47,13	11,89	—
09/10	—	4,32	1,33	—	18.27	8,36	5,68	44,15	2,85	84,96	15,67	5,43	5,66	7,99	60,25	36,58	—
10/11	—	—	—	—	13,68	11,86	6,12	44,61	3,81	80,08	18,97	6,77	6,63	8,12	12,25	81,97	—
Summa:	65,27	27,18	2,15	—	107,22	54,16	28,97	219,67	18,93	523,55	78,48	35,33	36,10	40,62	191,63	132,57	5,92
5j. Durchschn.	13,05	5,44	0,43	—	21,44	10,83	5,79	43,93	3,79	104,70	15,69	7,07	7,22	8,12	38,33	25,33	—

Sommerweizen.

1906/07	23,39	11,46	—	1,07	18,24	13,45	12,15	41,49	4,65	125,90	11,48	9,33	9,63	10,55	28,00	10,51	—
07/08	6,44	6,97	1,96	0,53	13,94	9,27	12,12	42,11	6,23	99,57	13,97	7,06	7,32	9,87	83,50	35,51	—
08/09	14,19	13,22	—	0,90	24,71	7,50	11,40	44,05	3,74	119,71	9,82	12,06	12,40	10,79	86,00	—	15,90
09/10	9,52	1,68	—	—	16,85	8,88	11,26	44,15	3,40	95,74	15,79	6,02	6,36	10,89	21,00	71,59	—
Summa:	53,54	33,33	1,96	2,50	73,74	39,10	46,93	171,80	18,02	440,92	51,06	34,47	35,71	42,10	218,50	117,61	15,90
4 j. Durchschn.	13,39	8,33	0,49	0,63	18,43	9,78	11,73	42,95	4,50	110,23	12,77	8,62	8,93	10,52	54,63	25,43	—

Kartoffeln. Tabelle 60. **Gut Nr. 11.**

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	ab Keller M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1906/07	42,04	3,18	—	3,88	62,11	21,74	19,19	41,44	—	193,58	44,17	4,38	4,54	1,92	60,50	—	115,89
07/08	41,90	—	0,54	3,99	42,11	28,62	25,46	42,11	—	184,73	60,66	2,80	3,19	2,10	85,89	—	65,80
08/09	36,22	—	—	0,71	34,24	24,48	31,31	44,00	—	170,96	68,36	2,50	2,64	1,98	68,75	—	45,24
09/10	50,54	0,06	2,20	0,61	35,86	28,47	31,73	44,24	—	193,71	79,42	2,44	2,58	1,91	55,00	—	52,92
10/11	40,05	—	1,05	—	27,48	30,49	36,04	44,42	—	179,53	74,00	2,43	2,58	2,35	38,50	—	25,52
Summa:	210,75	3,24	3,79	9,19	201,80	133,80	143,73	216,21	—	922,51	326,61	14,55	15,53	10,26	308,64	—	305,37
5 j. Durchschn.	42,15	0,65	0,76	1,84	40,36	26,76	28,75	43,24	—	184,51	65,32	2,91	3,11	2,05	61,73	—	61,07

Zwiebeln.

													ab Boden				
1906/07	23,42	10,74	—	—	24,21	91,43	25,04	41,45	10,75	227,04	240,00	0,95	1,28	2,00	6,00	175,13	—
07/08	15,60	11,46	—	—	44,86	74,80	5,79	42,11	14,04	208,66	204,60	1,02	1,49	1,45	10,00	—	6,90
08/09	10,28	16,64	—	—	70,36	155,60	10,00	44,12	15,48	322,48	28,00	11,52	11,59	6,57	0,25	—	140,56
09/10	46,10	10,36	—	—	33,92	64,48	8,51	44,15	4,15	211,68	158,25	1,34	1,51	3,11	9,97	253,12	—
10/11	—	17,70	—	—	46,11	66,98	20,08	44,61	23,54	219,02	179,95	1,22	1,41	4,13 / 2,80	10,50	486,27	—
Summa:	95,40	66,91	—	—	219,46	453,29	69,42	216,44	67,96	1188,88	810,80	16,05	17,28	20,06	36,72	914,52	147,46
5 j. Durchschn.	19,08	13,38	—	—	43,89	90,66	13,88	43,29	13,59	237,77	162,16	3,21	3,46	4,01	7,34	153,41	—

Verwertungspreis von 15,82 M. bedingt einen Verlust von 33,16 M. Noch größer wird der Verlust 1909/10, infolge eines Erdrusches pro $^1/_4$ ha von nur 10,96 Ztr., wogegen die Produktionskosten ungefähr auf gleicher Höhe bleiben. Unter diesen Umständen kostet der Ztr. Rübensamen der Wirtschaft zu produzieren 20,76 M. Bei einer Verwertung desselben, mit 15,50 M., sind an jedem Ztr. 5,16 M. zugesetzt worden, sodaß der Verlust pro $^1/_4$ ha 57,69 M. beträgt. 1910/11 ist eine Ernte von 11,28 Ztr. gemacht worden. Laut Buchführung ergibt sich ein Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 14,36 M. Durch die höhere Verwertung des Ztrs. mit 15,48 M. ist ein Gewinn zu verzeichnen, von 12,66 M.

Wird aus den Zahlen dieser soeben untersuchten 5 Jahre 1906/07—1910/11 der Durchschnittsgewinn gezogen, so stellt sich beim Rübensamenbau ein Verlust heraus von 9,91 M. auf $^1/_4$ ha. An den anderen Pflanzen des Gutes dagegen, wurden während derselben Jahre auf gleicher Fläche folgende Durchschnittsgewinne erzielt: An den Zwiebeln (Tab. 66) 153,41 M., an der Gerste (Tab. 58 unten) 45,43 M., am Winterweizen (Tab. 58 oben) 43,69 M., am Sommerweizen (Tab. 59) 25,43 M., am Hafer (Tab. 59 unten) 25,33 M., an den Zuckerrüben (Tab. 57) 19,60 M. und am Roggen (Tab. 58) 0,82 M. Mit einem noch größeren Verlust als der Rübensamen schneiden ab die Erbsen, mit 13,85 M. und die Kartoffeln, die ja, wie schon eingangs betont, allgemein auf guten Böden nicht rentabel sind, mit 61,07 M. Die Zwiebeln, die gerade in diesem Beispiel einen sehr hohen Gewinn aufzuweisen haben, sind in ihren Reinerträgen (Tab. 60) sehr schwankend. Sie gedeihen nur in wenigen Gegenden, die für ihren Anbau günstige Vorbedingungen aufzuweisen haben, und sind daher nur in beschränktem Maße mit zu dem Vergleiche heranzuziehen. Eine sichere und ertragreiche Frucht dagegen ist z. B. der Winterweizen gewesen, wo in keinem Jahre ein Verlust vorgekommen ist. Überhaupt hat sich der Anbau sämtlicher Getreide und der Zuckerrüben auf Gut Nr. 11 durchschnittlich gut rentiert, während der Rübensamen einen Verlust gebracht hat. Aus diesem Grunde ist derselbe im Jahre 1911/12 nicht mehr angebaut.

Gut Nr. 12.

Die Gesamtgröße von Gut Nr. 12 beträgt 1042 ha, wovon 950 ha als Ackerland Benutzung finden. 32 ha sind Wiesen, der Rest Hutungen, Plantagen und Holzungen. Was die geologische Beschaffenheit des Ackerbodens anbetrifft, so ist etwa $^3/_4$ milder, humoser Lehmboden mit Ton und Kies im Untergrund, ungefähr $^1/_8$ kiesiger Lehm mit direkt Kiesuntergrund und weiter $^1/_8$ kiesiger Lehm bis reiner Kies. Das Land gehört der 2.—6. Klasse an, hauptsächlich in der 2.—3. liegend. Die Feldlage ist durchgängig eben, sämtliche Felder sind drainiert.

Die Niederschläge der zur Untersuchung hier in Betracht kommenden Jahre, waren in Summe folgende:

1903	402 mm	1907	559 mm	1911	293 mm
1904	366 „	1908	476 „	1912	578 „
1905	662 „	1909	528 „	1913	446 „
1906	600 „	1910	561 „		

Die Höhenlage ist 78 m über dem NN. Das Grundwasser steht 8 m und tiefer unter der Oberfläche. Winde treten häufig auf, meistens von Westen und Südwesten kommend.

Gut Nr. 12 hat eine außerordentlich günstige Verkehrslage. Die Bahnstation liegt nur 500 m entfernt; die Zuckerfabrik ist am Orte und zum größten Teil Eigentum des Unternehmers. Nach innen ist die Wirtschaft bis auf einige Außenschläge ziemlich arrondiert. Die Entfernung des weitesten Stückes vom Hofe beträgt $1^1/_2$ km. Die Bewirtschaftung ist hier durch eine bestimmte Fruchtfolge geregelt. Der größte Teil der Felder, etwa 725 ha, hat folgenden Fruchtwechsel:

1. Klee.
2. Rüben.
3. Gerste.
4. Erbsen und Kartoffeln, gedüngt.

halb:	halb:
5. Winterung.	Rüben.
6. Rüben.	Gerste (ev. Hafer).
7. Gerste (ev. Hafer)	Winterung, gedüngt.

8. Rüben, gedüngt oder Rübensamen. Rüben.
9. Sommerweizen und Gerste mit Kleeeinsaat.

Der kleinere Teil, etwa 150 ha:

1. Kartoffeln, gedüngt.

	halb:	halb:
2.	Hafer.	Roggen.
3.	Kartoffeln (ev. Rüben).	Wundklee.
4.	Hafer.	Roggen.

Auf dem Rest wird, abzüglich der Leutefelder, ewiger Roggenbau getrieben.

Die Samenrüben kommen fast immer in Gerstenstoppel, nach Rüben. Außer animalischer Düngung erhalten sie pro 1/4 ha 1 Ztr. 40 % iges Kali, 1/2 Ztr. Ammoniak und 1/2 Ztr. Chilisalpeter.

Die Düngung wird nicht von dem Gesichtspunkte aus gegeben, die höchsten Massenerträge zu erreichen, vielmehr ist es das Ziel des Bewirtschafters, die höchst möglichen Reinerträge zu erlangen, und eine gute Rentabilität herbeizuführen.

Als Zugvieh dienen der Wirtschaft: 44 Pferde und 110 Ochsen. An Nutzvieh werden gehalten: 100 Stück Mastrindvieh, meistens Stiere und 1500 Schafe.

Eine Überlandzentrale liefert elektrischen Strom als Kraft zum Preise von 16—25 Pf., im Durchschnitt 18 Pf. Jährlich wird ein großer Teil der Felder mit einem Mietsdampfpflug gepflügt, wobei der Morgen 8 M. exkl. Kohlenfuhren kostet.

An Arbeitskräften werden beschäftigt, außer dem nötigen Aufsichts- und Viehpersonal: 22 Pferdeknechte, 6—28 einheimische Ochsenknechte, 28 Drescherfamilien, 70 einheimische Frauen, die aber nicht regelmäßig arbeiten, und 50 deutsche, schlesische Mädchen. Die Lohnsätze sind folgende:

Pferdeknechte: Barlohn pro Woche 13 M., freie Wohnung mit 20 Ruten Garten, 1/2 Morgen Acker zur beliebigen Benutzung und 75 Ruten Kartoffelland. Gratifikation zu Weihnachten von 10 M.

Ochsenknechte (einheimische Burschen), 14—17 jährig: 135 M. pro Jahr, freie Wohnung und Beköstigung.

Drescher: Tagelohn 1,60 M., doch stehen sie sich durch viel Akkordarbeit durchschnittlich auf 2,40—2,50 M. pro Tag. Außerdem freie Wohnung, 1 Morgen Acker zur beliebigen Benutzung, 10 Ruten Land zu Futterrüben und ¾ Morgen Kartoffelland.

Einheimische Frauen: pro Tag im Sommer 0,90 M., im Winter 0,80 M., bei kurzer Arbeitszeit.

Schlesische Mädchen: pro Tag 1,20 M., in der Ernte 1,50 M., freie Wohnung und Beköstigung.

Beobachten wir das Rentabilitätskonto der uns am meisten interessierenden Frucht von Gut Nr. 12, des Rübensamens (Tab. 61), so sehen wir, daß in den ausgeführten 10 Jahren häufig Schwankungen zwischen Gewinn und Verlust eingetreten sind. 1903/04 ist infolge einer schlechten Ernte von nur 4,09 Ztr. pro ¼ ha, bei der verhältnismäßig niedrigen Summe der Produktionskosten von 124,80 M., auf genannter Fläche ein erheblicher Verlust von 71,32 M. zu verzeichnen. 1904/05 beträgt der Erdrusch pro ¼ ha 9,44 Ztr., sodaß bei 141,01 M. Produktionskosten ein Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden von 18,23 M. zustande kommt. Da der Verwertungspreis von 17,05 M. etwas geringer ist, entsteht ein Verlust von 11,14 M. pro ¼ ha. 1905/06 ist, auf Grund einer guten Ernte von 12,52 Ztr., bei 134,73 M. Produktionskosten, ein ansehnlicher Gewinn von 52,37 M. erzielt worden. Die beiden nächsten Jahre 1906/07 und 1907/08 schneiden wieder mit Verlusten ab. Die Höhe der Produktionskosten kann in beiden Fällen als normal bezeichnet werden. Die Verluste von 10,43 M. und 4,38 M. werden herbeigeführt durch geringe Ernten, im ersten Jahre von 8,49 Ztr. und im letzteren von 9,27 Ztr., wobei der Ztr. mit 18,13 M. und 17,63 M. verwertet worden ist.

Wird aus diesen 5 Jahren 1903/04—1907/08 der Durchschnitt berechnet, so bleibt beim Zuckerrübensamenbau ein Verlust übrig von 8,98 M., während bei den anderen Früchten im selben Jahresdurchschnitt, mit Ausnahme der Kartoffeln (Tab. 64), die ja fast nie auf guten Böden rentabel sind, nur Gewinne erzielt wurden. Den höchsten Reinertrag haben wir

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1903/04	31,49	—	—	—	26,08	19,70	16,85	33,72	6,96	134,80	4,09	35,53	36,32	18,89	30,12	—	71,32
04/05	30,04	—	0,64	—	25,11	29,95	12,33	33,26	9,68	141,01	9,44	17,61	18,23	17,05	37,47	—	11,14
05/06	28,00	—	0,93	—	24,22	21,96	14,65	33,24	11,73	134,73	12,52	12,42	12,89	17,07	27,53	52,37	—
06/07	29,58	—	—	—	25,70	28,32	16,05	32,19	10,23	142,07	8,49	18,28	19,36	18,73	28,50	—	10,43
07/08	28,91	—	—	—	22,97	24,68	16,66	36,96	8,48	138,66	9,27	17,07	18,10	17,63	20,00	—	4,38
08/09	23,13	12.56	—	—	28,80	27.15	12,61	37,71	10,89	152,85	18,23	11,30	13,17	18,02	30,33	58,31	—
09/10	34,86	17,45	—	—	34,11	33,93	18,53	30,57	10,39	179,84	11,76	16,40	17,79	18,21	11,33	4,89	—
10/11	37,60	9,40	1,34	—	23,70	35,18	12,69	28,68	15,14	163,73	13,04	13,60	14,62	17,00	50,23	31,08	—
11/12	46,51	14,64	—	—	20,78	27,04	14,39	34,58	7,67	165,61	4,34	39,51	41,47	18,00	50,50	—	101,80
12/13	26.23	18,87	—	—	43,82	28,49	12,84	33,34	11,67	175,26	11,75	16,02	17,99	18,45	40,00	5,42	—
10j. Summa:	316,35	72,92	2,91	—	257,29	276,40	147,60	334,25	102,84	1528,56	102,93	197,77	209,94	178,45	326,01	152,07	199,07
10 j. Durchschn.	31,64	7,29	0,29	—	27.53	27,64	14.76	33,43	10,28	152,86	10,29	19,78	20,99	17,85	32,60	—	4,70
5 j. Durchschn. 1903/04—1907/08	29,60	—	0,31	—	24,82	24,92	15,31	33,87	9,42	138,25	8,76	20,19	20,98	17,75	28,72	—	8,98
5 j. Durchschn. 1908/09—1912/13	33,67	14,58	0,27	—	30,24	30,36	14,21	32,98	11,15	167,45	11,82	14,37	21,01	17,94	36,48	—	0,42

Erbsen.

1903/04	5,54	—	—	—	21,72	17,26	11,37	32,22	2,81	90,92	15,28	6,22	6,48	9,98	135,57	53,40	—
04/05	6 60	—	0,96	—	21,15	16,48	12,00	33,33	3,72	94,24	14,71	6,34	6,63	9,98	135,39	40,56	—
05/06	5,75	—	0,36	—	22,98	14,82	12,15	33,24	4,66	93,96	11,81	8,37	8,65	9,35	143,06	8,14	—
06/07	5,17	—	0,19	—	26,91	15,91	12,01	33,42	3,92	97,53	12,26	8,21	8,99	9,50	164,43	6,08	—
07/08	6,28	—	—	—	25,68	18,16	12,52	36,23	3,94	102,81	13,09	7,36	7,80	11,10	140,00	43,22	—
08/09	4,75	0,75	—	—	21,84	16,86	14,00	37,70	5,16	101,06	12,56	6,05	6,62	11,76	152,20	46,71	—
09/10	6,74	0,24	—	—	26,10	19,48	15,00	36,43	2,56	106,55	15,53	6,57	7,04	13,31	155,42	97,35	—
10/11	8,34	—	1,27	—	22,99	18,77	15,86	33,13	3,86	104,22	11,88	9,05	9,56	12,28	147,26	30,40	—
11/12	11,21	—	—	—	22,95	15,20	14,14	34,00	2,34	99,84	3,15	30,93	31,21	16,01	137,85	—	47,91
12/13	5,88	—	—	—	26,52	16,17	19,33	35,11	2,95	105,96	6,80	14,43	14,68	12,10	125,40	—	17,55
10j. Summa:	66,26	0,99	2,78	—	238,84	169,11	138,38	344,81	35,92	997,09	117,07	103,53	107,66	115,37	1439,58	325,86	65,46
10 j. Durchschn.	6,63	0,10	0,28	—	23,88	16,91	13,84	34,48	3,59	99,71	11,71	10,35	10,77	11,54	143,96	26,04	—
5 j. Durchschn. 1903/04—1907/08	5,87	—	0,30	—	23,69	16,53	12,01	33,68	3,81	95,89	13,43	7,30	7,71	9,98	143,69	30,28	—
5 j. Durchschn. 1908/09—1912/13	7,38	0,20	0,25	—	24,08	17,30	15,67	35,28	3,37	103,53	9,98	13,41	13,82	13,09	144,23	21,20	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost M.	Summa Produktionskosten M.	Erdrusch pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden M.	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1903/04	17,15	4,34	2,47	—	21,43	9,21	9,32	33,72	3,60	101,24	15,18	6,15	6,39	7,71	448,03	20,09	—
04/05	14,51	2,90	2,88	—	23,54	8,59	8,61	33,33	2,57	96,93	12,59	7,28	7,55	8,50	397,97	11,78	—
05/06	19,05	5,42	0,30	—	20,94	8,71	9,48	32,79	4,30	100,99	12,93	7,50	7,78	8,32	416,97	7,02	—
06/07	19,07	3,61	5,02	1,03	26,91	8,92	8,64	36,01	3,98	113,19	11,81	8,76	9,10	8,78	336,30	—	3,75
08/09	19,49	5,86	1,86	—	24,42	11,26	11,84	37,13	4,38	116,24	14,11	7,84	8,18	9,80	462,32	22,03	—
09/10	10,38	4,68	6,63	3,06	32,69	10,88	11,01	39,50	3,67	122,50	18,72	6,30	6,59	10,57	200,13	74,41	—
10/11	36,80	4,06	—	—	21,53	7,24	11,30	33,52	5,23	119,68	13,53	8,67	8,94	9,62	228,22	9,15	—
11/12	39,60	2,06	—	—	22,06	6,61	10,23	34,32	2,86	117,74	13,19	8,84	9,20	10,20	271,01	13,12	—
12/13	31,67	3,47	—	—	25,83	9,03	10,80	34,89	4,13	119,82	15,83	7,55	7,79	9,94	319,94	34,09	—
Summa:	207,72	36,40	19,16	4,09	219,35	80,45	91,23	515,21	34,72	1008,33	127,89	68,89	71,52	83,44	3080,89	191,69	3,75
9j. Durchschn.	23,08	4,04	2,13	0,45	24,37	8,94	10,14	35,03	3,86	112,04	14,21	7,65	7,95	9,27	342,32	20,88	—
4j. Durchschn. 1903/04—1906/07	17,45	4,07	2,67	0,26	23,21	8,86	9,01	33,95	3,61	103,09	13,13	7,42	7,71	8,33	399,82	8,79	—
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	27,59	4,03	1,70	0,61	25,31	9,00	11,04	35,87	4,05	119,20	15,08	7,84	8,14	10,03	296,32	30,56	—

Roggen.

1903/04	14,81	5,94	0,55	—	19,28	6,76	6,50	25,68	2,83	82,35	9,66	6,83	7,21	6,91	328,75	—	2,84
04/05	13,54	5,12	—	—	20,10	6,99	6,02	24,49	2,65	78,91	11,33	6,10	6,48	7,10	332,61	6,92	—
05/06	22,74	6,55	6,31	—	18,60	6,30	5,95	25,48	4,11	96,14	10,85	8,63	8,91	8,39	326,58	—	5,58
06/07	9,53	5,60	—	0,83	21,30	7,59	7,03	27,60	1,95	81,43	8,57	8,91	9,25	9,36	355,22	0,96	—
07/08	7,20	5,47	5,90	1,09	27,34	8,41	7,32	29,45	2,11	94,29	12,08	7,19	7,53	9,67	276,27	25,86	—
08/09	13,31	7,17	5,45	0,39	23,10	8,96	7,97	29,50	2,21	98,06	13,87	5,96	6,30	8,52	331,36	25,24	—
09/10	12,05	6,99	0,08	0,68	24,65	10,24	8,12	32,23	1,20	96,24	11,87	7,36	7,67	7,93	367,24	3,00	—
10/11	11,09	6,13	—	0,50	20,86	7,26	7,05	24,75	2,65	80,29	9,08	8,16	8,45	7,52	490,61	—	8,43
11/12	6,27	6,73	—	0,22	23,73	7,13	6,29	25,90	1,47	77,74	8,55	8,45	8,75	9,22	439,27	4,02	—
12/13	9,81	6,66	—	0,49	27,50	8,20	7,81	27,05	2,23	89,75	11,93	6,74	6,97	8,53	431,91	18,70	—
Summa:	120,35	62,46	18,29	4,20	226,46	77,84	70,06	272,13	23,41	875,20	107,79	74,33	77,52	83,15	3679,82	84,70	16,85
10j Durchschn.	12,03	6,25	1,83	0,42	22,65	7,78	7,01	27,21	2,34	87,52	10,78	7,43	7,75	8,32	367,98	6,79	—
5j. Durchschn. 1903/04—1907/08	13,56	5,76	2,55	0,38	21,32	7,21	6,56	26,55	2,73	86,62	10,50	7,53	7,88	8,29	323,89	5,06	—
5j. Durchschn. 1908/09—1912/13	10,51	6,74	1,11	0,46	23,97	8,36	7,45	27,87	1,95	88,42	11,06	7,33	7,63	8,34	412,08	8,51	—

Jahrgang	Animal. Dünger	Künstl. Dünger	Div. Dünger	Gründüngung, Brache	Gespanne	Löhne	Saat	Zins. bz. Pacht, Steuern, Ackerg. Miete	Hagelversicherg. u. Bindekost.	Summa Produktionskosten	Erdrusch pro Morgen	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Scheune	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Boden	Verkauf resp. Verwertung pro Ztr.	Angebaute Fläche	pro Morgen Gewinn	pro Morgen Verlust
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Ztr.	M.	M.	M.	Morgen	M.	M.
1903/04	5,73	9,26	0,01	—	14,73	6,78	5,25	33,65	3,40	78,81	13,63	5,75	5,98	8,01	660,59	27,67	—
04/05	8,99	9,74	0,17	—	13,43	7,30	5,28	33,34	2,59	80,84	11,33	7,37	7,66	8,94	694,52	14,31	—
05/06	8,00	8,77	0,19	—	13,07	7,42	6,25	33,20	4,27	81,17	10,24	8,02	8,31	8,31	643,85	—	0,005
06/07	7,87	10,13	—	—	16,13	10,57	5,46	35,29	4,81	90,26	11,96	7,28	7,66	8,79	696,03	13,49	—
07/08	7,84	9,90	0,45	0,07	15,17	10,41	5,85	36,73	4,82	91,28	13,33	6,72	7,03	9,57	862,74	36,57	—
08/09	8,21	10,22	—	0,35	17,39	11,03	6,91	37,19	5,49	96,79	12,39	7,51	7,88	9,96	715,75	24,91	—
09/10	13,39	14,13	—	1,75	15,40	10,06	6,81	39,43	3,78	104,75	15,51	6,75	7,08	9,29	593,31	34,33	—
10/11	9,59	14,34	0,59	—	17,91	12,03	6,77	33,53	5,06	99,82	13,66	7,47	7,78	9,48	401,01	23,20	—
11/12	9,69	13,32	1,16	—	17,11	8,23	6,44	34,52	8,96	94,42	12,12	8,31	8,67	11,20	429,98	30,67	—
12/14	14,88	13,43	0,46	—	18,30	14,39	7,04	34,95	5,00	108,45	15,12	7,33	7,57	8,77	567,64	19,63	—
10j. Summa:	94,19	113,24	3,03	2,17	158,64	98,21	62,10	351,83	43,18	926,59	129,29	72,51	75,73	92,42	6355,42	224,78	0,005
10j. Durchschn.	9,42	11,32	0,30	0,22	15,86	9,82	6,21	35,19	4,32	92,63	12,93	7,25	7,56	9,24	635,54	22,48	—
5 j. Durchschn. 1903/04 - 1907/09	7,69	9,56	0,16	0,01	14,51	8,50	5,61	34,45	3,98	84,47	12,10	7,03	7,33	8,72	711,55	18,41	—
5 j. Durchschn. 1998/09—1912/13	11,15	13,09	0,44	0,42	17,22	11,15	6,79	35,93	4,66	100,85	13,76	7,47	7,50	9,76	559,54	26,55	—

Hafer.

1903/04	9,99	7,77	0,36	—	17,99	7,80	4,70	32,26	2,50	83,27	9,84	8,18	8,37	6,36	286,53	—	19,79
04/05	6,93	8,45	0,98	—	14,64	9,24	3,42	30,22	2,36	77,24	9,47	7,69	7,35	7,10	257,43	—	7,87
05/06	7,29	9,66	0,43	—	15,80	10,00	4,26	30,74	3,88	82,06	7,88	10,25	10,53	8,44	252,31	—	16,48
06/07	1,06	8,26	0,04	—	15,81	12,04	4,56	30,15	4,24	76,16	14,55	4,99	5,25	8,74	223,02	50,04	—
07/08	16,85	4,90	0,03	0,61	20,85	12,55	4,77	35,76	4,48	100,80	18,17	4,76	5,02	7,52	494,40	45,32	—
08/09	9,27	8,52	—	0,83	18,18	11,96	5,39	33,91	4,59	92,65	14,51	6,20	6,59	8,31	240,83	18,93	—
09/10	10,94	9,91	0,51	0,21	20,67	11,01	4,71	36,31	2,92	97,19	12,29	7,33	7,57	8,19	407,83	7,63	—
10/11	5,27	12,52	—	—	16,57	11,46	4,68	31,57	4,44	86,51	13,02	6,31	6,62	8,09	220,94	19,09	—
11/12	13,25	8,60	—	—	17,13	8,93	4,38	32,92	2,88	88,09	7,55	11,44	11,74	10,04	262,88	—	12,75
12/13	8,16	9,94	—	—	19,41	12,27	5,52	32,68	3,47	91,45	15,78	5,70	5,90	8,53	253,56	41,43	—
10j. Summa:	88,01	88,53	2,35	1,65	177,05	107,26	47,29	326,52	35,76	875,42	123,06	72,85	75,54	81,32	2909,73	182,94	56,89
10 j. Durchschn	8,90	8,85	0,23	0,16	17,70	10,73	4,73	32,66	3,58	87,54	12,31	7,29	7,55	8,13	290,97	12,61	—
5 j. Durchschn 1803/04—1807/08	8,42	7,81	0,37	0,12	17,02	10,33	4,52	31,83	3,49	83,91	11,98	7,17	7,42	7,63	302,74	10,34	—
5 j. Durchschn. 1908/09—1912/13	9,38	9,90	0,10	0,21	18,39	11.13	4,94	33,47	3,66	91,18	12,63	7,40	7,68	8,63	279,21	14,77	—

Jahrgang	Animal. Dünger M.	Künstl. Dünger M.	Div. Dünger M.	Gründüngung, Brache M.	Gespanne M.	Löhne M.	Saat M.	Zins. bz. Pacht, Steuern, Admin., Ackerg., Miete M.	Hagelversicherg. u. Bindekost. M.	Summa Produktionskosten M.	Ertrag pro Morgen Ztr.	Selbstkostenpreis pro Ztr. ab Schlag M.	Selbstkostenpreis pro Ztr. bis Fabrik M.	Verkanf resp. Verwertung pro Ztr. M.	Angebaute Fläche Morgen	pro Morgen Gewinn M.	pro Morgen Verlust M.
1903/04	18,49	20,21	2,19	—	20,68	23,45	3,77	33,68	—	122,47	125,81	0,93	1,06	1,07	878,47	2,29	—
04/05	20,43	19,45	0,99	—	22,86	25,39	3,91	32,77	—	125,80	91,79	1,31	1,45	1,15	973,93	—	27,54
05/06	18,92	23,01	0,80	—	23,06	25,79	3,97	32,93	—	128,48	178,74	0,69	0,81	1,36	947,93	97,42	—
06/07	20,24	21,79	1,81	—	25,92	27,35	3,96	35,77	—	136,84	171,54	0,76	0,90	1,12	935,55	36,94	—
07/08	21 22	22,71	1,14	0,01	22,41	29,33	4,40	36,29	—	140,51	168,97	0,78	0,90	1,21	978,95	52,33	—
08/09	23,63	25,06	1,57	—	29,58	28,43	4,15	37,75	—	150,17	124,05	1,16	1,32	1,31	890,94	—	0,77
09/10	24,75	27,01	0,67	1,08	27,05	29,06	4,10	38,76	—	152,48	136,78	1,06	1,22	1,39	861,55	23,22	—
10/11	19,40	25,43	2,01	0,05	31,03	31,53	3,94	33,43	—	146,82	173,08	0,80	0,93	1,36	954,35	75,69	—
11/12	22,37	24,14	1,96	0,15	31,49	26,68	4,01	34,49	—	145,29	39,71	3,50	3,79	1,32	950,86	—	97,95
12/13	18,92	24,57	0,93	0,13	31,62	29,95	8,03	33,38	—	147,53	156,93	0,89	1,02	1,58	1016,81	88,52	—
10j. Summa:	208,37	233,38	14,07	1,42	268,70	276,96	44,24	349,25	—	1396,39	1367,40	11,88	13,40	12,87	9389,34	376,41	126,26
10 j. Durchschn	20,84	23,34	1,41	0,14	26,87	27,70	4,42	34,92	—	139,64	136,74	1,19	1,34	1,29	938,93	25,02	—
5 j. Durchschn. 1903/04—1907/08	19,86	21,43	1,39	—	23,59	26,26	4,00	34,29	—	130,82	147,37	0,89	1,02	1,18	942,97	32,29	—
5 j. Durchschn. 1908/09—1912/13	21,81	25,24	1,43	0,28	30,15	29,13	4,85	35,57	—	148,46	126,11	1,48	1,66	1,39	934,90	17,74	—

Kartoffeln.

													ab Keller				
1903/04	14,94	—	1,44	—	25,73	22,72	27,57	28,20	—	120,60	47,76	2,52	2,95	1,82	280,18	—	54,29
04/05	17,04	—	0,28	—	23,49	20,10	21,95	27,86	—	110,72	49,75	2,23	2,73	2,20	287,56	—	26,12
05/06	13,82	—	0,36	—	30,05	25,17	28,95	26,34	—	124,69	74,07	1,68	2,04	1,58	278,19	—	34,66
06/07	16,01	—	0,35	—	28,95	23,21	19,66	29,73	—	117,91	46,99	2,50	2,91	1,65	303,24	—	59,11
07/08	11,97	0,03	0,02	0,03	29,46	28,17	24,81	30,53	—	125,02	56,90	2,19	2,61	1,79	326,95	—	47,27
08/09	11,73	0,28	—	—	30,40	24,69	22,69	30,96	—	120,75	52,95	2,28	2,65	1,69	325,40	—	51,25
09/10	15,90	0,04	—	0,03	28,87	30,85	18,55	35,82	—	130,06	88,28	1,47	1,76	1,72	277,54	—	4,20
10/11	19,57	0,26	1,15	0,49	34,18	34,27	19,60	29,33	—	138,85	73,20	1,89	2,23	1,77	302,25	—	34,03
11/12	20,99	—	—	—	30,69	26,27	22,63	29,93	—	130,51	39,52	3,30	3,72	3,12	263,81	—	23,65
12/13	15,47	—	—	—	34,50	28,70	28,56	31,46	—	138,69	72,07	1,92	2,23	1,97	258,56	—	18,37
10j. Summa:	157,44	0,61	3,60	0,55	296,32	264,15	234,97	300,16	—	1257,80	601,49	21,98	25,83	19,31	2903,58	—	352,95
10 j. Durchschn	15,74	0,06	0,36	0,05	29,63	26,41	23,50	30,03	—	125,78	60,15	2,20	2,59	1,93	290,37	—	35,30
5 j. Durchschn. 1903/04—1907/08	14,76	0,005	0,49	0,005	27,54	23,87	24,59	28,53	—	119,79	55,09	2,22	2,65	1,81	295,22	—	44,29
5 j. Durchschn. 1908/09—1912/13	16,73	0,12	0,23	0,10	31,73	28,96	22,41	31,49	—	131,77	65,20	2,17	2,52	2,05	285,51	—	26,30

bei den Rüben (Tab. 64) von 32,29 M. An zweiter Stelle stehen die Erbsen (Tab. 61) mit 30,28 M., weiter folgen die Gerste (Tab. 63) mit 18,41 M., der Hafer (Tab. 63) mit 10,34 M., der Winterweizen (Tab. 62) mit 8,79 M. und der Roggen (Tab. 62 unten) mit 5,06 M.

Von Weizen ist nur ein 4jähriger Durchschnitt aufgestellt, da derselbe 1907/08 ausgewintert ist.

Kommen wir zum Rübensamen (Tab. 61) zurück und untersuchen die Rentabilität desselben in den nächsten 5 Jahren, so finden wir 1908/09, infolge einer guten Ernte von 18,23 Ztr., bei einer hohen Verwertung des Ztrs. mit 18 M., einen beträchtlichen Gewinn von 58,31 M. Bei derselben guten Verwertung kommt auch im nächsten Jahre 1909/10, trotz höherer Produktionskosten von 179,84 M., und geringerer Ernte von 11,76 Ztr., noch ein Gewinn heraus von 4,89 M. pro ¼ ha. 1910/11 haben wir es mit einer normalen Ernte von 13,04 Ztr. zu tun. Die Summe der Produktionskosten 163,73 M. läßt einen Selbstkostenpreis des Ztr. Samen ab Boden von 14,62 M. entstehen. Der höhere Verwertungspreis von 17 M. bedingt einen Gewinn von 31,08 M. 1911/12 ist durch anhaltende Trockenheit eine Mißernte eingetreten. Der Erdrusch pro ¼ ha beträgt nur 4,34 Ztr. Bei ähnlichen Produktionskosten wie im Vorjahr kostet der Ztr. Rübensamen der Wirtschaft ab Boden 41,47 M., während derselbe nur zu dem Abschlußpreise von 18 M. verwertet worden ist. Unter diesen Umständen ergibt sich ein erheblicher Verlust von 101,80 M. pro ¼ ha. 1912/13 endlich sind 11,75 Ztr. pro ¼ ha geerntet worden. Bei der Summe der Produktionskosten 175,26 M. stellt sich der Selbstkostenpreis pro Ztr. Samen ab Boden auf 17,99 M., sodaß bei einer Verwertung desselben mit 18,45 M. ein Gewinn von 5,42 M. zu verzeichnen ist.

Diese zuletzt angeführten 5 Jahre 1908/09—1912/13 zusammengefaßt, ergeben im Durchschnitt einen Verlust beim Zuckerrübensamenbau von 0,42 M. pro ¼ ha. Wenn der Verlust auch klein ist, so kann doch auch in diesem Durchschnitt der Rübensamen nicht als rentabel bezeichnet werden. Von den anderen Früchten des Gutes zeigen wiederum nur die Kartoffeln (Tab. 64) einen Verlust von 26,30 M. Die Ge-

winne betragen bei Winterweizen (Tab. 62) 30,56 M., bei Gerste (Tab. 63) 26,55 M., bei Erbsen (Tab. 61) 21,20 M., bei Zuckerrüben (Tab. 65) 17,74 M., bei Hafer (Tab. 63) 14,87 M. und bei Roggen 8,51 M.

Die Rentabilität des Rübensamenbaues gestaltet sich auch nicht besser, wenn aus sämtlichen 10 Jahren 1903/04 bis 1912/13 der Durchschnitt gezogen wird. Wir erhalten so einen Durchschnittsverlust des Rübensamens auf Gut Nr. 12 von 4,70 M. pro ¼ ha. Dieser wird nur noch übertrumpft von den Kartoffeln (Tab. 64) mit 35,30 M. Verlust. Hingegen sind Gewinne erzielt worden bei den Erbsen (Tab. 61) von 26,04 M., bei den Zuckerrüben (Tab. 64) von 25,02 M., bei der Gerste (Tab. 63) von 22,48 M., beim Winterweizen (Tab. 62) von 20,88 M., beim Hafer (Tab. 63) von 12,61 M. und beim Roggen (Tab. 62) von 6,79 M.

Der Rübensamen ist also während der 10 Jahre 1903/04 bis 1912/13 auf Gut Nr. 12, bei häufigen Schwankungen zwischen Gewinn und Verlust, durchschnittlich nicht rentabel gewesen, während der Anbau sämtlicher anderer Früchte, mit Ausnahme der Kartoffeln, zum Teil ganz erhebliche Reinerträge abgeworfen hat.

Zusammenfassung.

Die ausgeführten Untersuchungen über die Rentabilität des Rübensamenbaues haben ergeben, daß sich derselbe, mit Ausnahme von Gut Nr. 2, wo außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, größtenteils unter vorhandenen Vorbedingungen nicht rentabel gestaltet hat; während durchschnittlich an sämtlichen anderen Pflanzen, den Getreidearten, wie den Erbsen und Zuckerrüben ganz ansehnliche Gewinne zu verzeichnen sind. Nur die Kartoffeln haben auf allen guten Böden der Provinz Sachsens und Anhalts noch größere Verluste als der Rübensamen aufzuweisen. Da es aber nicht gut möglich ist

und leicht zu Trugschlüssen führen könnte, wenn wir die einzelnen 12 Betriebe, die wohl die gleiche Buchführung haben, aber trotzdem ihre Produktionskosten und Erträge unter ganz verschiedenen Umständen erzielen, untereinander vergleichen, so soll noch einmal kurz das Resultat der Untersuchung jeder einzelnen Wirtschaft vor Augen geführt werden.

Dies geschieht in sehr übersichtlicher Weise durch farbige graphische Darstellungen, welche im Landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle, Abteilung für Betriebslehre, hinterlegt worden sind und dort von Interessenten eingesehen werden können. Von jedem Gut sind 2 Zeichnungen angefertigt worden. Aus der einen ist die Höhe der Reinerträge der verschiedenen angebauten Früchte in den einzelnen Jahren, aus der anderen die Gestaltung derselben in den berechneten Durchschnitten zu ersehen; wobei die einzelnen Früchte, resp. die Durchschnitte, durch verschiedene Farben gekennzeichnet sind. Besonders deutlich treten auf diese Weise die großen Schwankungen und Verluste des Rübensamenbaues hervor.

Schluß.

Auch für die Zukunft sind keine Aussichten vorhanden, daß bei dem Rübensamenbau wieder größere Gewinne eintreten könnten. Denn die Produktionskosten steigern sich von Jahr zu Jahr durch höhere Löhne und teuere Landpreise, die Ernten können kaum noch verbessert werden, und die Verwertungspreise werden durch Überproduktion immer niedriger. So ist z. B. der Futterrübensamen im Anbaujahre 1913 vollkommen entwertet. Infolge guter Ernten und reichlichen Vorrats haben sich die größeren Samenfirmen, um sich Absatz zu verschaffen, vielfach in den Preisen unterboten, sodaß der Ztr. Futterrübensamen nach dem Engrospreisverzichnis sich auf nur 17 M. stellt. Die Landwirte, die ihren Samen mit

25% unter Katalogpreis abgeschlossen haben, erhalten, wenn nicht ein Minimalpreis vereinbart, pro Ztr. nur 13 M. ausgezahlt. Daß bei einem solch niedrigen Preise, falls nicht die Ernte außerordentlich gut ausgefallen ist, auf $^1/_4$ ha weniger Einnahmen erzielt werden, als bei Rüben, den Getreidearten oder Erbsen, liegt auf der Hand. Abgesehen davon, daß die Unkosten bei einer 2jährigen Frucht, wie dem Rübensamen, ganz bedeutend höhere sind.

Ebenfalls besteht in den letzten Jahren an Zuckerrübensamen eine erhebliche Überproduktion, sodaß die Abschlußpreise in letzter Zeit von 18 auf 14 M. zurückgegangen sind. Bisher war Deutschland in der Lage, jährlich einen Posten Samen im Auslande unterzubringen. In den letzten 5 Jahren betrug derselbe:

	1908		1909	
	Tonnen	1000 M.	Tonnen	1000 M.
Einfuhr . .	207	75	4379	1872
Ausfuhr . .	22922	10729	27112	20085
Mehrausfuhr	22715	10654	22733	18213

	1910	
	Tonnen	1000 M.
Einfuhr . .	3214	2706
Ausfuhr . .	22790	18066
Mehrausfuhr	19576	15360

	1911		1912	
	Tonnen	1000 M.	Tonnen	1000 M.
Einfuhr . .	12373	5568	9101	15479
Ausfuhr . .	32134	25119	18777	19264
Mehrausfuhr	19761	19651	9676	3785

Die Zahlen zeigen uns, daß die Mehrausfuhr in den Jahren 1908 und 1909 sich auf ungefähr gleich große Massen erstreckt hat, während dieselbe in den folgenden Jahren beträchtlich zurückgeht und nicht wieder die frühere Höhe erreicht. Im Durchschnitt der 5 Jahre stellt sich die Mehrausfuhr auf 18892 Tonnen im Werte von 13532600 M.

Es ist sehr fraglich, ob in Zukunft sich die Mehrausfuhr wieder steigern lassen wird. Die Aussichten dazu sind nicht gerade günstig. In Amerika ruhte ein Zoll auf Zucker von 4 M., von denselben kommen seit 1. März 1914 25% in Wegfall, später soll der ganze Zoll aufgehoben werden. Die Folge ist, daß die meisten Zuckerfabriken mit Ausnahme einiger großen, sich nicht mehr rentieren, die Rübenanbaufläche sehr abnimmt und somit der Bedarf an Zuckerrübensamen zurückgeht. Italien ist auch genötigt, die Rübenanbaufläche einzuschränken, da in den letzten Jahren Überproduktion an Zucker vorhanden, auf Grund deren einige Firmen nicht mehr arbeiten werden. Dazu kommt, daß die meisten Länder bestrebt sind, möglichst selbst den nötigen Samen heranzuziehen. Ich brauche nur zu verweisen auf Rußland, wo die Firma Klein-Wanzleben einen selbständigen Zuchtbetrieb eingerichtet hat, der in Größe und Ausdehnung bei weitem den aller deutschen Firmen übertrifft.

Literatur.

Briem, Praktischer Rübenbau, Wien 1895.

Bruns, Blätter für Zuckerrübenbau. XX. Jahrgang, Nr. 22.

Bürstenbinder, Die Zuckerrübe.

Fruwirth, Die Züchtung der landw. Kulturpflanzen.

von der Goltz, Geschichte der Landwirtschaft. Bd. II.

Hodek, Die Fortschritte der Rüben und Rübensamenkultur.

Kirsche, Wachstumsvorgänge bei verschiedenen Runkelrübensorten.

Knauer, Knauers Rübenbau. X. Aufl. Neu bearbeitet von P. Holdefleiß.

Krafft, Lehrbuch der Landwirtschaft. Bd. 4.

Remy, Illustrierte landw. Zeitung 1904, Nr. 16 und 17.

Steinbrück, Landwirtschaftliche Betriebsmittel. Landwirtschaftliche Taxation, Handbuch der Staatswissenschaften.

—,— Geschichte der Landwirtschaft.

Wohltmann, Anbauversuche, ill. landw. Ztg. 1897 Nr. 10, 101 und 102; 1899 Nr. 2 und 5; 1901 Nr. 14 und 15.

Statistisches Handbuch für das Deutsche Reich, Teil II, Seite 9—15.

Lebenslauf.

Ich, Siegfried Maikath, wurde geboren am 7. Januar 1892 zu Rieder in Anhalt als Sohn des Gutsbesitzers Oskar Maikath. Ich bin wie meine Eltern evangelischer Konfession.

Nachdem ich den Anfangsunterricht in meinem Heimatsdorfe Rieder von Elementarlehrern erhalten hatte, trat ich Ostern 1903 in die Quarta des damaligen Wolterstorff'schen Instituts zu Ballenstedt in Anhalt ein und siedelte Ostern 1907 zur Gutsmutsoberrealschule in Quedlinburg am Harz über, woselbst ich das Reifezeugnis erlangte.

Meine ausgesprochene Neigung zur Landwirtschaft und die günstige Gelegenheit, mich frühzeitig in der väterlichen Wirtschaft zu betätigen, bestimmten mich, nachdem ich mich hinreichend mit der landwirtschaftlichen Praxis vertraut gemacht hatte, im Frühjahr 1911 an der Universität Halle-Wittenberg mich dem Studium der Landwirtschaft zu widmen. Daneben studierte ich auch die einschlägigen naturwissenschaftlichen und kameralistischen Fächer.

Ich hörte die Vorlesungen der Herren Professoren:

Steinbrück, Wohltmann, von Nathusius †, Disselhorst, Holdefleiß, Bode, Schneidewind, Gutzeit, Dorn, Menzer, Walther, Skupin, Karsten und Conrad.

Allen meinen hochverehrten Lehrern möchte ich auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank aussprechen.